

2/30
40
653 J.R. BENJAMINOW

VERGLEICHENDE
TYPOLOGIE DER DEUTSCHEN
UND USBEKISCHEN SPRACHE

TASCHKENT «OQITUWTSCNI» 1982

ТОШКЕНТ «ЎҚИТУВЧИ» 1982

J. R. BENJAMINOW

VERGLEICHENDE TYPOLOGIE DER DEUTSCHEN UND USBEKISCHEN SPRACHE

*Vorgeschlagen vom Ministerium für Hoch- und Fachschul-
bildung der Usbekischen SSR als Lehrmittel für die pädä-
gogischen Hochschulen (Fakultäten) für Fremdsprachen*

TASCHKENT «OQITUWTSCHI» 1982

Я. Р. БЕНЪЯМИНОВ

НЕМИС ВА ЎЗБЕК ТИЛЛАРИНИНГ ҚИЁСИЙ ТИПОЛОГИЯСИ

ЎзССР Олий ва ўрта махсус таълим министрлиги томонидан Чет тиллар педагогика институти ва факультетларининг студентлари учун қўлланма сифатида тавсия этилган

ТОШКЕНТ «ЎҚИТУВЧИ» 1982

Тақризчи:
филология фанлари кандидати, доцент
Рашидова Д. Ф.

Махсус муҳаррир:
филология фанлари кандидати
М. Ахролова

© «Ўқитувчи», 1982

Б $\frac{60602 - 128}{253 (04) - 82}$ инф. письмо — 82 4602000000

Мазкур қўлланма республика Чет тиллар педагогика институти (факультетлари)нинг V курс студентлари, немис тили ўқитувчилари, олий педагогика курслари ва малака ошириш факультети тингловчилари, аспирантлар, шунингдек икки тил системасини қиёслашга қизиқувчилар учун мўлжалланган.

Қардош бўлмаган турли тил системаларини қиёсий ўрганиш кейинги йилларда авж олмоқда. Тилларни қиёслаш йўли билан ўрганиш, яъни қиёсий — типологик метод ҳозирги вақтда совет тилшунослигининг ўз олдига қўйган энг муҳим вазифаларидан биридир.

Мазкур қўлланма СССР Олий ва ўрта таълим министрлиги томонидан тузилган янги ўқув плани ва программаси асосида яратилди.

Қўлланмани яратишдан мақсад студентларни қиёсий типологиянинг асосий принцип ва методлари билан таништиришдан иборат бўлиб, у ҳам назарий, ҳам амалий аҳамиятга эга.

Қиёсий типология курсининг назарий аҳамияти студентларнинг умумий тилшунослик, фонетика, грамматика, лексикологиядан олган билимларига таяниб, уларга немис тили

фактларини ўзбек тили билан қиёслаган ҳолда баён қилиб беришдан, уларни қиёсланаётган ҳар икки тилнинг энг уҳим типологик хусусиятлари билан таништиришдан иборат.

Унинг амалий аҳамияти эса, асосан, ўқитиш процессини такомиллаштириш, тил ўрганиш методини ва тил системасини тасвирлашни осонлаштириш, таржима ҳамда курсиши ва диплом ишлари ёзиш учун замин яратишдир.

Немис ва ўзбек тили қиёсий типологияси проблемаларини талқин қилишда совет ва чет эл тилшунослари асарларидан кенг фойдаланилди.

Қўлланманинг мазмун ва структурасини яхшилашда ўзларининг қимматли маслаҳатлари билан яқиндан ёрдам берган ўртоқларга автор самимий миннатдорлик билдиради.

Автор.

VORWORT

Das vorliegende Buch zum Kursus «Vergleichende Typologie», der im letzten Studienjahr an Fakultäten der Fremdsprachen in pädagogischen Instituten gehalten wird, stützt sich auf die theoretischen Kenntnisse der Studenten in allgemeiner Sprachwissenschaft, Phonetik, Grammatik, Lexikologie u. a.

Der Kursus hat das Ziel den Studenten einen Einblick in die Resultate des deutschen und usbekischen Sprachvergleichs zu vermitteln und ihnen die bedeutenden typologischen Besonderheiten der beiden zu vergleichenden Sprachen zu zeigen. Besondere Aufmerksamkeit wird Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Struktur der Fremd- und Muttersprache gewidmet, was von großer praktischer Bedeutung ist.

Selbstverständlich ist nicht zu erwarten, daß in einer Arbeit wie diese restlos alle Seiten des umfangreichen Problems der vergleichenden Beschreibung der beiden Sprachen erfaßt werden können. Das vorliegende Buch möchte zugleich praktisch und theoretisch von Nutzen sein, denn es führt die Studenten — die zukünftigen Fremdsprachenlehrer — in den Kreis der vergleichenden Typologie ein. Es beginnt mit einer kurzen Übersicht über die Geschichte

der typologischen Untersuchungen — als Teilgebiet der Sprachwissenschaft. Auf diese Übersicht folgen drei Abschnitte:

— Zu einigen Besonderheiten im Bereich der Phonetik/Phonologie;

— Elemente der Typologie im Wortschatz des Deutschen und Usbekischen;

— Typologische Eigenschaften der morphologischen und syntaktischen Strukturen des Deutschen und des Usbekischen u. a.

Das Buch ist mit einem Literaturverzeichnis versehen. Die Quellenangaben sind in den Texten (mit entsprechenden Ziffern in Klammern) gegeben.

Die Materialien dieses Buches können dem Benutzer als Hilfe beim Schreiben von Jahres — bzw. Diplomarbeiten, bei Übersetzungen sowie bei der Vorbereitung auf Seminare von großem Nutzen sein.

Der Verfasser spricht allen Kollegen seinen aufrichtigen Dank aus, deren Hinweise und Ratschläge bei der Vorbereitung des Manuskriptes zum Druck von großem Nutzen waren.

Verfasser

ERSTER TEIL

EINLEITUNG IN DIE VERGLEICHENDE TYPOLOGIE

§ I. DIE VERGLEICHENDE TYPOLOGIE UNTER ANDEREN TEILGEBIETEN DER SPRACHWISSENSCHAFT

In den letzten Jahrzehnten nimmt das Interesse der sowjetischen und ausländischen Linguisten für die typologische Erforschung der Sprachen ständig zu.

Die Sprachwissenschaft der Neuzeit erreichte wesentliche und gültige Resultate auf dem Gebiet der Sprachtypologie.

Die vergleichende Typologie — als Teilgebiet der Sprachwissenschaft — ist dazu berufen, sprachliche Systeme und Teilsysteme zu vergleichen, unabhängig von ihrer Verwandtschaft.

Gegenstand der vergleichenden Typologie sind die Unterschiede und Übereinstimmungen zweier Sprachen, in der Regel der Muttersprache und einer Fremdsprache. Die Aufgabe der vergleichenden Typologie besteht darin, diese Unterschiede und Übereinstimmungen zu untersuchen sowie zu übermitteln, welche Formen und Bedeutungen der einen Sprache Mittel der anderen Sprache äquivalent sind.

Die vergleichende Sprachwissenschaft umfaßt heutzutage folgende Zweige:

- die historisch — vergleichende Sprachwissenschaft;
- die areale Sprachwissenschaft;
- die vergleichend—typologische Sprachwissenschaft;
- die Translationslinguistik.

Sie alle dienen unterschiedlichen Zielstellungen, haben unterschiedliche Aufgabenstellungen und eigenen wissenschaftlichen Gegenstand.

1. Die historisch — vergleichende Sprachwissenschaft — sieht ihre Aufgabe darin, die Laute und Formen der Einzelsprachen in ihrer historischen Entwicklung (diachron) zu betrachten, materielle Übereinstimmungen zwischen Sprachen zu ermitteln, die auf eine gemeinsame Quelle,

eine Ursprache, zurückgehen und auf dieser Grundlage die Verwandschaftsverhältnisse der Sprachen zu klären.

Sie gelangt damit zu einer genetischen Klassifikation der Sprachen der Welt.

Genetisch verwandte Sprachen werden in **Sprachgruppen** und diese wiederum in **Sprachfamilien** zusammengefaßt. So zB.:

die türkischen Sprachen sind: das Usbekische, das Turkmenische, das Kirgisische, das Kasachische, das Kara—Kalpakische, das Aserbaidshanische, das Tatarische u. s. w.; die germanischen Sprachen sind: das Deutsche, das Englische, das Belgische, das Niederländische, das Isländische, das Irländische u. s. w.

2. **Die areale Sprachwissenschaft** vergleicht Sprachen, die auf einem relativ eng umgrenzten geographischen Gebiet über längere Zeit den gleichen sozialen, politischen, ökonomischen und kulturellen Einflüssen ausgesetzt sind. Es gibt keine einzige Sprache, die sich völlig isoliert von äußeren Einflüssen entwickelt. **Sprachkontakte** sind daher ein wichtiger Faktor in der Sprachentwicklung, und sie können mannigfaltige und folgenschwere Auswirkungen haben, z. B. Entlehnungen u. a. Als Beispiel kann man die Sprachen der Mittelasiatischen Republiken nennen (usbekische, turkmenische, kirgisische, tadshikische u. a. Sprachen).

3. **Die vergleichend — typologische Sprachwissenschaft** vergleicht auch nicht genetisch verwandte Sprachen, um Übereinstimmungen und Abweichungen in der Struktur der Sprachen, in ihrem Sprachbau festzustellen. Die vergleichende Typologie hat nicht nur theoretische, sondern auch eine große praktische Bedeutung.

4. **Die Translationslinguistik** betrachtet als ihren Gegenstand den Prozeß der Umformung eines Textes aus einer Sprache in eine andere und bemüht sich, die im zugrunde liegenden allgemeinen linguistischen Gesetzmäßigkeiten aufzudecken.

Zwischen der vergleichenden Typologie und der Translationslinguistik bestehen enge Beziehungen. Die Möglichkeit der Äquivalenz von Texten beruht zum Teil darauf, daß zwei Sprachen über funktional äquivalente Mittel verfügen. Die Kenntnis dieser funktional äquivalenten Mittel ist sowohl für das Erlernen einer Fremdsprache als auch für Sprachmittlerische Praxis (das Übersetzen und Dolmetschen) nicht nur wichtig, sondern auch notwendig.

Der Vergleich zwischen der Muttersprache und der Fremdsprache kann das Erlernen einer Fremdsprache fördern.

§ 2. ZUR GESCHICHTE DER SPRACHTYPOLOGISCHEN UNTERSUCHUNGEN (Kurze Übersicht)

W. Skalička betont, daß die Typologie eines der ältesten und zugleich am besten erforschten Teilgebiete der Sprachwissenschaft ist. Es ist schwer, heute einen allgemeinen Überblick über die Lage der Typologie zu geben, da ältere und auch moderne Werke auf diesem Gebiet meist nur Einzelprobleme behandeln. Selbst das Forschungsobjekt der Typologie ist nicht immer genügend klar umrissen. Verschiedene Richtungen definieren den Begriff der Typologie unterschiedlich und deshalb ist ihr Problemkreis unterschiedlich umfangreich (Siehe: 30, 19).

Probleme der Typologie interessierten viele russische und sowjetische, sowie auch ausländische Sprachforscher.

Die typologische Sprachbetrachtung begann sich fast gleichzeitig mit der historisch — vergleichenden Sprachwissenschaft zum Anfang des XIX. Jh. zu entwickeln. Begünstigt wurde dieser Prozeß durch die von den Brüdern Schlegel vorgeschlagene Sprachklassifikation. Eine bedeutende Rolle spielte W. von Humboldt, den man heute als Begründer der modernen Typologie betrachtet.

Das Ziel der typologischen Forschung war die Festlegung der Besonderheiten einzelner Sprachstrukturen, welche gestatten, die Sprachen voneinander zu unterscheiden und die Schaffung von Klassifikationssystemen von Sprachen unabhängig von ihrer genetischen Verwandtschaft zu ermöglichen.

Der Sprachtyp wurde anfänglich als bestimmte Eigenart der morphologischen Struktur betrachtet. Obwohl schon A. Schlegel und später W. von Humboldt die Polytypologie der Sprache unterstrichen, ging man bei den typologischen Untersuchungen des XIX. Jh. in erster Linie von dem Prinzip der Monotypologie der Sprache aus. Die Grundtypen des Sprachbaus jedoch wurden richtig bestimmt. (Siehe: 25, 525; 25a, 224).

Der Gedanke, Sprachen zu vergleichen, ist schon sehr alt und erlebte im XIX. Jh. in Deutschland und Rußland einen Höhepunkt. Vgl.: A. Schlegel, W. von Humboldt, I. A. Baudouin de Courtenay u. a.

Schon I. A. Baudouin de Courtenay (1845—1929) schrieb über die typologischen Untersuchungen folgendes: Wir können Sprachen unabhängig von ihrer Verwandtschaft, unabhängig von allen historischen Beziehungen zwischen ihnen vergleichen. Wir finden ständig gleiche Eigenschaften, ähnliche Veränderungen, historische Prozesse, sowie Umformungen in den Sprachen, die geschichtlich und geographisch einander fremd sind. Von diesem Standpunkt aus können wir die Entwicklung der slawischen Sprachen mit der Entwicklung der semitischen Sprachen, die Entwicklung der englischen Sprache mit der Entwicklung der chinesischen usw. vergleichen. Überall taucht die Frage nach dem Grund der Ähnlichkeit und Verschiedenheit im Sprachbau und im Evolutionsprozeß auf. Jeder Sprache liegt ein bestimmtes Schema zugrunde (*Siehe: 8, 371*).

I. A. Baudouin de Courtenay bestimmt den Aufgabenkreis der typologischen Forschung folgenderweise:

1. Vergleichende (typologische) Analyse von Sprachen unterschiedlicher Herkunft;
2. typologische Analyse verwandter Sprachen;
3. typologische Analyse von Sprachen, die territorial verbunden sind.

Solche Sprachvergleiche bilden die Grundlage für linguistische Verallgemeinerungen, sowohl auf dem Gebiet der Phonetik als auch auf dem Gebiet der Morphologie und sogar der Semasiologie (8, zitiert nach 25, 516).

Einer der Nachfolger von Baudouin de Courtenay, N. W. Kruschewski, versucht die Theorie des Lautwandels in bestimmten Zeitabschnitten nicht nur für verwandte Sprachen anzuwenden und findet interessante typologische Parallelen in den phonetischen Systemen nicht verwandter Sprachen. Das Vorhandensein gewisser Gemeinsamkeiten in der Entwicklung von Lauten und Lautsystemen verwandter und nicht verwandter Sprachen erklärt N. W. Kruschewski durch das Bestehen bestimmter Gesetzmäßigkeiten in den Lautsystemen, die die Parallelen in der Entwicklung phonetischer Systeme erklären. Auf diese Art und Weise wird durch die Anerkennung bestimmter allgemeiner Lautgesetze durch N. W. Kruschewski das Vorhandensein sprachlicher Universalien als Kennzeichen aller Sprachen bestätigt. (7, 174).

Das Bestreben verwandte und nicht verwandte Sprachen zu vergleichen ist auch für die Forschungstätigkeit W. A. Bogoroditzkis kennzeichnend. W. A. Bogoroditzkij hatte eine

klare Vorstellung von den Zielen und Aufgaben der genetischen und typologischen Sprachbetrachtung.

In den Archiven von W. A. Bogoroditzkij (1857—1941) befinden sich Notizen zu typologischen Erforschungen unterschiedlicher Sprachen: arabischen, chinesischen, persischen, japanischen, finnischen und einiger afrikanischen Sprachen. Analoge (typologische) Untersuchung von Sprachen wird von ihm als systematischer und gründlicher Vergleich der morphologisch — syntaktischen Struktur der Sprachen verstanden. Schon in den zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts führte er vergleichende Untersuchungen allgemeiner Strukturmerkmale auf dem Gebiet der Phonetik, Morphologie und Syntax verwandter und nicht verwandter Sprachen durch.

Außerdem beschäftigte sich W. A. Bogoroditzkij viel mit Problemen der Methodik des Fremdsprachenunterrichts (Ausführlicher siehe: 7).

Einer der Schüler Baudouin de Courtenays ist der bekannte sowjetische Sprachforscher E. D. Poliwanow. Er gilt zurecht als der Bahnbrecher der vergleichenden Methode in der Sprachforschung der UdSSR.

E. D. Poliwanow bewies, daß bei verschiedenen binären Sprachvergleichen, russisch-japanisch, russisch-usbekisch, russisch-englisch usw. **jedesmal die «Schwierigkeiten» wechseln und jedesmal neue Schwierigkeiten auftauchen.** Das hängt damit zusammen, daß alle Sprachen als Systeme idiomatisch sind (Siehe: 27, 23).

Mit dem Problem der syntaktischen Typologie befaßte sich bekanntlich auch I. I. Meschtschaninow. Als erster hat er für den Vergleich Sprachen unterschiedlicher Strukturtypen gewählt — Kaukasisch, Polyasiatisch und andere. Er schuf eine auf dem Unterschied der Satzstrukturen basierende typologische Klassifikation der Sprachen. Er zeigte, daß für alle Sprachen bestimmte Gesetzmäßigkeiten innerhalb des Satzes bestehen: Subjekt — und Objektverhältnisse u. a.

Nach I. I. Meschtschaninow tragen die in allen Sprachen vorhandenen Begriffskategorien universalen Charakter, unterscheiden sich jedoch in ihren formalen Ausdrucksformen. Auf dieser Grundlage unterscheidet er Sprachen mit amorphen, syntaktisch — morphologischen und morphologischen Satzkonstruktionen (22, 26).

Die Vertreter der Prager Schule übernahmen die Ideen der typologischen Sprachbetrachtung der russischen Sprach-

wissenschaft. W. Mathesius, W. Skalička u. a. führten d. Ideen der Vertreter der Kasaner Schule I. A. Baudouin & Courtenay, N. W. Kruschewski u. a. fort und betonen, daß jede Erforschung des Sprachsystems einer beliebigen Sprache streng synchron typologisch durchgeführt werden muß, d. h. durch Vergleich von Sprachen verschiedener Typen, ohne Berücksichtigung ihrer genetischen Beziehungen.

Die Tätigkeit der Prager Schule hat bedeutend dazu beigetragen, das Interesse für typologische Sprachuntersuchungen zu verstärken. (Siehe: 7, 230—231). Heute liegen zahlreiche vergleichende Beschreibungen des Russischen und der Sprachen der Völker der UdSSR vor. Eine zweite Entwicklungslinie der vergleichenden Typologie ist in der Sowjetunion mit dem Namen von L. W. Šcerba verbunden, der sich um die linguistische Fundierung des Fremdsprachenunterrichts bemühte. 1937 erschien seine *Phonetik der französischen Sprache*, in der durchgängig die französische und die russische Aussprache verglichen werden.

In den Nachkriegsjahren werden die vergleichenden Untersuchungen durchgeführt in den Werken und Artikeln der sowjetischen Gelehrten, darunter sind W. D. Arakin, A. S. Smirnickij, W. W. Reschetow, W. T. Gak, K. G. Krušelnizkaja, O. A. Asisow, W. N. Jarzewa u. v. a.

Unabhängig von der Forschung in der Sowjetunion und in der Tschechoslowakei entstand während der 50er Jahre in den USA der Gedanke eines Sprachvergleichs zur Erarbeitung von Materialien für den Fremdsprachenunterricht. Vor allem sind die Namen von Ch. Fries und R. Lado zu nennen. R. Lado zeigte in seinem Buch *Linguistics Across Cultures*, Ann Arbor 1957, an Beispiel aus dem Englischen und Spanischen typische Abweichungsmöglichkeiten zwischen zwei Sprachen: Unterschiede in der Form, in der Bedeutung und in der Distribution. In der 1959 in Washington erschienenen «Contrastive Structure Series» wurden Gleichheit und Unterschiede zwischen Englischen als Muttersprache und Deutsch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch als Fremdsprachen herangestellt (Siehe: 45a, 5, 6). Gegenwärtig werden konfrontative Forschungen in vielen Ländern betrieben.

§ 8. ZUR KONFRONTATIVEN GRAMMATIK

Der Terminus «konfrontative Grammatik» stammt aus dem Kreis der Leipziger Germanisten. Die konfrontative Grammatik bildet ein Teilgebiet der Sprachwissenschaft.

(Vgl. dazu: 49; 45 a; 65; 75; 71 u. a.). Sie befaßt sich mit der Feststellung und Beschreibung von Übereinstimmungen und Unterschieden, welche zwischen beliebig ausgewählten Sprachen existieren. Die konfrontative Grammatik wäre somit eine Art synchroner vergleichender Grammatik. Ihre Aufgabe bestünde darin, sowohl Übereinstimmungen, als auch Unterschiede zwischen beliebig ausgewählten Sprachen zu beschreiben» (75, 31).

Der Terminus konfrontative und kontrastive werden oft als Varianten gebraucht, die denselben Begriff bezeichnen.

Die konfrontative oder kontrastive Grammatik unterscheidet sich von der traditionellen vergleichenden Grammatik, die eigentlich eine genetisch vergleichende Grammatik war. Verglichen wurden nur Sprachen, die genetisch miteinander verwandt waren. Also die typische Vergleichsmethode der Junggrammatiker.

Deshalb sprach man auch von historisch — vergleichender Grammatik und letzten Endes von historisch-vergleichender Sprachwissenschaft.

Die konfrontative Grammatik vergleicht dagegen Sprachen, die sowohl genetisch verwandt sein können, als auch Sprachen, die genetisch nicht verwandt sind. Sie ist rein synchron. Die genetische Verwandtschaft der Sprachen spielt dabei keine Rolle. Diese Grammatik kann z. B. das Deutsche mit dem Usbekischen, das Russische mit dem Englischen oder dem Deutschen vergleichen.

§ 4. TYPOLOGIE ALS TEILGEBIET DER SPRACHWISSENSCHAFT

Unter Typologie versteht man:

1. die Typologie als Disziplin der vergleichenden Sprachwissenschaft, die die Sprachtypen untersucht;

2. die Typologie, die in der Sprache sichtbar werdende Strukturtypen untersucht (z. B. die Typologie der Nominalformen, die Typologie des phonetischen Systems der entsprechenden Sprache u. a.).

Beim Studium der Sprachen fällt ins Auge, daß sie von großer Mannigfaltigkeit sind. Vergleicht man jedoch mehrere Sprachen miteinander, so stellt man neben Unterschieden auch vielfältige Übereinstimmungen zwischen ihnen fest. Die Typologie ist das Gebiet der Sprachwissenschaft, das auch nicht genetisch verwandte Sprachen vergleicht, um Übereinstimmungen und Abweichungen in der Struk-

tur der Sprachen, in ihrem Sprachbau, festzustellen. Über Aufgaben und Zielstellungen der Typologie gibt es unterschiedliche Ansichten (Siehe: 45 a).

Die Typologie war und ist eine **klassifikatorische** Wissenschaft. Die Typologie, die etwa zur gleichen Zeit wie die historisch-vergleichende Sprachwissenschaft Anfang des 19. Jahrhunderts entstand, verfolgte das Ziel, die grundlegenden Strukturunterschiede der Sprachen festzustellen und Sprachen entsprechend ihrer Strukturmerkmale zu klassifizieren.

Die Typologie ermittelt zunächst die in der/den Sprache/n existierenden typologischen Züge (spezielle Typen), arbeitet typologische Charakteristika heraus und klassifiziert die Sprache/n nach Typen ihres Sprachbaus.

Je nach dem Ziel der Untersuchung unterscheidet man die klassifikatorische und charakterologische Typologie.

1. **Die Klassifikatorische Typologie** stellt sich das Ziel, die Schaffung der typologischen Klassifikation der Sprachen, das Aufhellen ihrer typologischen Gruppierung und Verhältnisse.

2. **Charakterologische Typologie** untersucht die innere typologische Spezifik einer Sprache oder Sprachgruppen, vor allem genetisch verwandter Sprachen. Dabei stellt man die Gesamtheit typologischer Merkmale zusammen, beschreibt die Beziehungen, die zwischen den typologischen Zügen in den konkreten Sprachen existieren, so daß die Spezifik einer Sprache veranschaulicht wird.

Die Charakterologie beschreibt dabei die einzelnen Sprachen allseitig, allerdings nicht im Sinne einer deskriptiven Grammatik, da der Typologe neben dem Ähnlichen und Unähnlichen auch das jeweils Eigentümliche der Sprache für sich abhebt und dadurch die Spezifik einer Sprache (charakterisiert) herausstellt.

Eine vergleichende Betrachtung mehrerer Sprachen erlaubt es hierbei, die einzelnen Sprachen wie Individuen zu betrachten, deren jedes charakteristische Merkmale hat.

§ 5. BEGRIFF DES TYPUS IN DER LINGUISTIK

Unter einem Typ versteht man:

a) den **Typ in der Sprache** (typologische Züge).

Darunter versteht man die in mehreren Sprachen festgestellten Eigenschaften einer Sprachstruktur. z. B.: freie Wortfolge oder gebundene Wortstellung, Typen der Wort-

fügungen oder der Sätze, Typen der syntaktischen Verbindungen u. v. m.;

b) den Typ der Sprache (Sprachtyp).

Darunter versteht man den allgemeinsten Begriff für die Charakteristik der Struktur von Sprachen, der nicht sämtliche Eigenschaften der betreffenden Sprachen, sondern nur ihre grundlegenden Merkmale berücksichtigt.

Unter einem Sprachtyp werden also die Sprachen zusammengefaßt, die eine Reihe von typologischen Zügen gemeinsam haben.

Die Typologisierung ist auf allen Ebenen der Sprache möglich, und ein Sprachtyp sollte die ganze Vielfalt der Sprachstrukturen widerspiegeln.

§ 6. DIE TYPOLOGISCHE KLASSIFIKATION DER SPRACHEN

Im Laufe der Zeit sind verschiedene Systeme der typologischen Klassifikation der Sprachen entstanden. Unter der typologischen Klassifikation versteht man die Einteilung der Sprachen nach morphologischen Kriterien. Dabei werden freilich sehr oft auch syntaktische Merkmale berücksichtigt.

Danach unterscheidet man vier Haupttypen des Sprachbaus: isolierender, agglutinierender, flektierender, und inkorporierender Typ.

Diese Einteilung geht im wesentlichen auf die Klassifikation zurück, die von August Wilhelm Schlegel begründet und von Wilhelm von Humboldt ergänzt und erweitert wurde.

I. Der isolierende Sprachtyp

Für isolierende Sprachen ist kennzeichnend eine schwach entwickelte Wortbildung, überwiegend einsilbige Wortwurzeln, so daß Silbe, Morphem, Wort identisch sind. Das bedeutet unveränderliche Wörter, also keine Morphologie. Die Beziehungen der Wörter, die isoliert nebeneinander stehen, werden durch die Wortstellung und durch Hilfsörter hergestellt. Die Hilfsörter versehen die Funktion unserer Kasusendungen und Tempuszeichen des Verbs und können auch als Wortbildungssuffixe gebraucht werden.

Zu den isolierenden Sprachen gehören vorwiegend Altchinesisch, Vietnamesisch und die Jorubasprachen.

2. Der agglutinierende Sprachtyp

Kennzeichnend für den agglutinierenden Sprachtyp ist, daß sowohl die grammatische Organisation der Rede, als auch die Wortbildung mit Hilfe von Affixen (Suffixen und Präfixen) geschieht.

Hierher gehören die uralischen, altaischen und türkischen Sprachen.

Die Erscheinungen der inneren Flexion (z. B. Ablaut, Umlaut, Vokal- und Konsonantenwechsel) kennen die agglutinierenden Sprachen nicht.

Jedes Affix besitzt nur eine einzige grammatische Bedeutung und umgekehrt wird jede grammatische Bedeutung stets durch ein und dasselbe Affix ausgedrückt.

Die Reihenfolge der Morpheme in agglutinierenden Sprachen ist nicht vertauschbar.

So kann das usbekische Wort «китоб» — «das Buch» unter anderem folgende Formen bilden:

китоб	— das Buch
китоби	— sein Buch
китобим	— mein Buch
китобимиз	— unser Buch
китобимизда	— in unserem Buch
китобимиздан	— aus unserem Buch usw.

Sollen nun dieselben Beziehungen im Hinblick auf mehrere Gegenstände ausgedrückt werden, tritt einfach das Pluralkennzeichen «лар» an die Wortwurzel:

китоб	das Buch
китоблар	die Bücher
китоблари	seine Bücher
китобларим	meine Bücher
китобларимиз	unsere Bücher
китобларимизда	in unseren Büchern
китобларимиздан	aus unseren Büchern

Also, jedes Morphem ist innerhalb des Wortes in den agglutinierenden Sprachen deutlich erkennbar. So z. B. das Morphem «лар» bezeichnet nur die Mehrzahl der Gegenstände:

кунлар	— die Tage
болалар	— die Kinder
студентлар	— die Studenten u. a.

Das Morphem «u» bezeichnet die Zugehörigkeit, gleich dem deutschen «sein» (ihr):

дафтари — sein Heft
китоби — sein Buch
иши — seine Arbeit

Demgegenüber erfüllen die grammatischen Affixe (Morpheme) in den flektierenden Sprachen in der Regel mehrere Funktionen zugleich.

3. Der flektierende Sprachtyp

Die flektierenden Sprachen verwenden ebenso wie die agglutinierenden Affixe zur Bildung von Wörtern und Wortformen.

Aber im Unterschied zu den agglutinierenden bedienen sie sich zu diesem Zweck noch der inneren Flexion (Ablaut, Umlaut, Vokal- und Konsonantenwechsel). Z. B.: singen — sang — gesungen; sprechen, du sprichst, die Sprache, der Spruch u. a.

Im Unterschied zu den agglutinierenden Sprachen können die Affixe mehrere Bedeutungen tragen. So kann das Morphem «e» z. B. folgendes bezeichnen:

-e	ich komme (I. pers. Sg. Präs. Ind.)
	ich käme (I. Pers. Sg. Prät. Konj.)
	er käme (3. Pers., Sg., Prät. Konj.)
	wiederhole (Imperativ, 2. Pers., Sg.)
	neue Zeit (Nom. und Akk., Sg., Femin.)
	die Hefte (Pluralsuffix des Neutrums)
	die Tage (Pluralsuffix der Maskulina)
	die Nächte (Pluralsuffix der Feminina) u. a.

Zu den flektierenden Sprachen gehören die indoeuropäischen Sprachen (Deutsch u. a.).

4. Der inkorporierende Sprachtyp

Der inkorporierende Sprachtyp ist dadurch gekennzeichnet, daß er keine Satzglieder in unserem Sinne kennt. Die verschiedenen Objekte der Handlung und die Umstandsbestimmungen, ja sogar das Subjekt werden dem Prädikate einverleibt (inkorporiert), es entsteht damit eine Einheit, die man als Satzwort bezeichnen könnte; man nennt sie auch «polysynthetische Sprachen».

Die inkorporierenden Sprachen haben gewisse Verwandtschaftsbeziehungen zu den agglutinierenden Sprachen, denn sie fügen die Morpheme nach dem System der Agglutination aneinander. Daneben weisen sie aber auch Formen der inneren Flexion auf, so daß von dieser Seite her auch Ähnlichkeit mit den flektierenden Sprachen besteht.

Zu den inkorporierenden Sprachen gehören, z. B. die nordamerikanischen Indianersprachen und das Eskimo.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß die Sprachen der Erde vielfältig strukturell vermischt sind.

Jeder Typologe stellt bei der Klassifikation von Sprachen fest, daß keine Sprache einen Typ rein repräsentiert. Wie polytypologisch eine Sprache sein kann, zeigen die folgenden Beispiele aus dem Deutschen und Usbekischen:

Äußere Flexion:	Tag — Tage — Tages кун — кунлар — кунларнинг
Agglutination:	Bild — Bilder — Bildern сурат — суратлар — суратларга
Innere Flexion:	sprechen — Sprache — Spruch
(Konsonantenwechsel):	тилак — тилагим; боғ — боққа
Polysyntese:	Vergißmeinnicht, Rühmich- nichtan.
Isolierung:	auf gut Glück! Оқ йўл u. a.

Also in jeder Sprache sind — wenn auch in unterschiedlichen Proportionen — verschiedene Züge vorhanden. Daher können Zuordnungen zu einem bestimmten Sprachtyp bis zu einem gewissen Grade willkürlich sein.

Arten der typologischen Untersuchungen

Je nach der Zahl der zu vergleichenden Sprachen unterscheidet man die Universalientypologie und die Spezialtypologie. Die Universalientypologie bestrebt, alle Sprachen der Welt umzufassen und Universalien für menschliche Sprache aufzudecken.

Jede Sprache ist in erster Linie Kommunikationsmittel, was der Hauptgrund für die Entstehung und das Vorhandensein der Sprache ist, und jede Sprache dient zur Vermittlung und Wahrung von Information. Daraus ergibt sich, daß einige Gesetze für alle Sprachen gelten, andere nur für einzelne Sprachgruppen. Das gestattet den Sprachforschern von Sprachuniversalien zu sprechen.

Die Universalientypologie konzentriert sich bei ihrem Vergleich im Gegensatz zur klassifikatorischen und charakterologischen Richtung, die das Besondere, Eigentümliche von Sprachen/Sprachgruppen hervorhebt, auf das Allgemeinverbindliche zwischen den Sprachen und sucht somit nach allgemeinsten Übereinstimmungen in den Sprachen.

Diese Gesetzmäßigkeiten nennt man **Universalien**. Unter Universalien versteht man also Gesetzmäßigkeiten, die allen oder einer absoluten Mehrheit der Sprachen der Welt gemeinsam sind. (Siehe: 25; 25 a; 45 a)

Man unterscheidet zwei Arten von Universalien: — Universelle Merkmale der Sprache als Kommunikationsmittel z. B.: Lautcharakter, Linearität, Bilateralität des Zeichens, Diskretheit, Redundanz u. a.).

— Universalien, die die innere Struktur der Sprache und bestimmte für die Sprachstruktur typische universelle Eigenschaften betreffen. Dazu gehören Kategoriale Merkmale der Phonetik, Grammatik, Lexik und Semantik, z. B.: das Phonem, diskretive Merkmale, Numericalität, Temporalität, Modalität, das Morphem, logisches Subjekt, physisches Objekt, Zweigliedrigkeit des Satzes, Wortart, Lesart, Motiviertheit der Bedeutung, Polysemie, Synonymie u. v. m. Die Frage, in welcher Weise wir mit sprachlichen Universalien zu rechnen haben, ist außerordentlich komplex und nicht ohne weiteres zu beantworten.

Die Spezialtypologie untersucht die konkreten Sprachen (meist zwei). Unser Kursus ist auf die spezielle Typologie (Vergleichen des Deutschen und Usbekischen) orientiert.

Im Unterschied zu anderen Zweigen der vergleichenden Sprachwissenschaft untersucht die vergleichende Typologie bei unterrichtsorientierter Zielstellung in der Regel zwei Sprachen: Mutter- und Fremdsprache.

§ 7. ZUR ZIEL- UND AUFGABENSTELLUNG DER VERGLEICHENDEN TYPOLOGIE

Wie im Vorangehenden erläutert worden ist, beschäftigt sich die vergleichende Typologie mit der systematischen Darstellung von Unterschieden und Übereinstimmungen zwischen zwei (oder mehreren) Sprachen. Die Sprachvergleiche werden dabei auf drei Ebenen durchgeführt:

— auf der phonetisch-phonologischen Ebene. (mit Einschluß graphischer Fragestellung);

- auf der grammatischen Ebene (Morphologie und Syntax);
- auf der lexikalischen Ebene.

Die Typologie beschränkt sich nicht wie historisch-vergleichende Sprachwissenschaft auf die Untersuchung nur genetischverwandter Sprachen, z.B.: Deutsch, Englisch oder Usbekisch, Kasachisch, Turkmenisch u. a.

Ausschlaggebend für die Wahl der zu vergleichenden Sprachen sind praktische Erfordernisse bzw. wissenschaftliche Zielstellung. Als Beispiel sei das Russische zu nennen, das mit zahlreichen Sprachen der UdSSR verglichen wird, die nicht zur indoeuropäischen Sprachfamilie gehören.

Die vergleichende Typologie kann theoretische und praktische Ziele verfolgen. Die Sprachen werden dabei als selbstständig existierende und funktionierende Systeme einander gegenübergestellt. Die Gegenüberstellung ist methodologisches Hilfsmittel zur Aufdeckung der charakteristischen Eigenart jeder von den zu vergleichenden Sprachen, sie erleichtert uns ihre «linguistische Charakteristik» bzw. ihre typologische Einreihung. (Siehe: 61, 9).

Durch Vergleich oder Komparation werden Sprachtypen oder einige konkrete Mikrosysteme der Spracherscheinungen untersucht.

Die linguistische Untersuchung kann unter folgenden Voraussetzungen als typologisch betrachtet werden:

- a) Vergleich von mindestens zwei Sprachen;
- b) Erforschung solcher Spracheinheiten, die für die typologische Einschätzung einer Sprache von Bedeutung sind (Siehe: 31, 114—121).

Ebenso wie die anderen linguistischen Disziplinen verfügt auch die Typologie über ihre eigenen Methoden.

Die vergleichende Methode ist rein synchron und versucht Unterschiede und auch Ähnlichkeiten zwischen den einzelnen Sprachen zu erfassen. Nur die folgerichtige Bestimmung der Kontraste und Verschiedenheiten der eigenen und einer fremden Sprache kann und muß das Ziel der Typologie sein: in der Lexik, Grammatik, in der Segmentierung des Redestroms, bei der Auswahl und Verteilung der phonetischen Einheiten.

Voraussetzung für die vergleichende Methode ist die These vom Systemcharakter der sprachlichen Einheiten. Wenn die Sprache keinen Systemcharakter hätte, so könnte sie nicht als kommunikationsmittel dienen (Siehe: 27, 20 ff). Jeder Sprachvergleich basiert in der Regel auf zwei grund

legenden Voraussetzungen: auf der Untersuchung der inhaltlichen und der formalen Seite sprachlicher Erscheinungen, also der Inhaltsplan und der Ausdrucksplan. Für die Äquivalent sprachlicher Zeichen zweier Sprachen ist die Übereinstimmung auf der Inhaltsseite ausschlaggebend. Dabei besteht zwischen den Spracheinheiten der zu vergleichenden Sprachen gewöhnlich keine direkten Entsprechungen.

So können einige grammatischen Kategorien unterschiedlich strukturiert sein oder gar keine direkte Entsprechung finden.

So z.B.: das Vorhandensein der grammatischen Kategorie des Geschlechts sowie die der Bestimmtheit und der Unbestimmtheit im Deutschen und ihr Fehlen im Usbekischen;

Den zwei Partizipialformen des Deutschen stehen im Usbekischen als Funktionaläquivalenz rund 13 Partizipial- und Konverbkonstruktionen gegenüber.

Wesentliche strukturelle Unterschiede kann man auf dem Gebiet der Syntax beider Sprachen veranschaulichen, hierher gehören unter anderem: die Struktur des Satzes, insbesondere die der zusammengesetzten Sätze, die Typologie der Wortstellung, die kommunikative Gliederung des Satzes, Besonderheiten der Akzent- und Intonationsregeln in verschiedenen Satztypen u. v. m.

Das alles unterstreicht die Notwendigkeit einer sorgfältigen einzelsprachlichen semantisch-grammatischen Analyse als Voraussetzung für Feststellung richtiger Äquivalenze. Extremfälle für schwierige Äquivalenzbeziehungen ergeben sich dann, wenn zwischen den zu vergleichenden Sprachen große Unterschiede bestehen.

Gerade die Nichtbeachtung dieser Tatsache führt beim Spracherlernen und auch in der Translationspraxis immer wieder zu Interferenzfehlern.

Für unterrichtspraktische Zwecke wird der Vergleich an zwei Sprachen, in der Regel—an der Muttersprache (A) und an einer Fremdsprache (B) durchgeführt.

Zur Rolle des kontrastiven Sprachvergleichs für den Fremdsprachenunterricht sagt Gerhard Helbig folgendes: «Der zunehmende Aufbau der Beziehungen zwischen den Anhängern verschiedener Völker, vor allem aber die fortschreitende Integration und gegenseitige Annäherung der Völker unserer sozialistischen Staatengemeinschaft und die damit verbundene Intensivierung der Kommunikations-

beziehungen lassen die Bemühungen um Effektivierung und Rationalisierung des Fremdsprachenunterrichts zu einem dringenden gesellschaftlichen Erfordernis werden. In diesem Rahmen muß auch der kontrastive Sprachvergleich gesehen werden, ist er doch aus den praktischen Bedürfnissen des Fremdsprachenunterrichts entstanden und letztlich dazu bestimmt, die genannten gesellschaftlichen Bedürfnisse zu befriedigen (56, 9).

Alles Gesagte und andere typologische Unterschiede deuten auf die Schwierigkeiten hin, mit denen sich der Usbeke beim Studium der deutschen Sprache auseinanderzusetzen hat.

Die Bedeutung der vergleichenden Typologie für den Fremdsprachenunterricht

Die Fremdsprache wird zur bereits praktisch beherrschten Muttersprache hinzugelernt. Die Muttersprache übt demzufolge einen Einfluß auf den Erwerb der Fremdsprache aus, der den Lernprozeß überall da fördert, wo Erscheinungen beider Sprachen miteinander übereinstimmen. Um dem in der Unterrichtsgestaltung voll Rechnung tragen zu können, bedarf es eines systematischen synchronischen Vergleichs von Muttersprache und Fremdsprache. Ein solcher Sprachvergleich ist heute Gegenstand auch der vergleichenden Typologie, die wichtige Vorleistungen für den Fremdsprachenunterricht zu erbringen vermag. Sie ermöglicht es dem Lehrenden Fehler — soweit sie sich aus dem Vergleich von Muttersprache und Fremdsprache ergeben — vorauszusagen und zu erklären und liefert damit wertvolle Hinweise für die Auswahl der vorrangig zu erläuternden und vor allem zu übenden Erscheinungen der Fremdsprache sowie für die Art und Weise ihrer Darstellung, insbesondere für die Abstufung und Reihenfolge ihrer Einführung und Behandlung.

Das auf Grund des Sprachvergleichs gewonnene und aufbereitete Sprachmaterial kann jedoch weder allein noch primär die Stoffauswahl und die Methode der Vermittlung bestimmen.

Methodik ist nicht angewandte Sprachwissenschaft. Die Ergebnisse der vergleichenden Typologie müssen vielmehr unter Berücksichtigung didaktisch methodischer Prinzipien für den Unterricht ergänzt und bearbeitet werden und kommen daher in ihr nur mittelbar zur Geltung.

§ 8. ANGEWANDTE AUFGABEN DER TYPOLOGIE

Wie schon im § 7 angeführt wurde, hat die vergleichende Typologie von Sprachen — unabhängig von ihrer genetischen Verwandtschaft — nicht nur theoretische, sondern auch wichtige praktische Bedeutung. Der Vergleich ist gegenwärtig ein allgemein erkanntes, notwendiges und verbreitetes methodisches Prinzip.

Man bezeichnet sie sogar als «Nebenprodukt der modernen Theorie des Fremdsprachenunterrichts» (45, 17).

Die praktischen und die angewandten Möglichkeiten der Typologie der Mutter- und der Fremdsprachen sind vielfältig:

- sie untersucht in erster Linie zwischensprachliche Kontraste, besser gesagt, sie stellt einfach mit praktischer Zielstellung solche Kontraste fest;

- sie ist ein grundlegendes Instrument beim Erlernen von Fremdsprachen, bei der Übersetzung aus einer Sprache in die andere. Das theoretische Mittel kontrastiver Analyse sieht vor, durch Vergleiche äquivalenter Subsysteme Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten zwischen den zu vergleichenden Sprachen festzustellen.

- Die Typologie zeigt ferner, welche Einflüsse auf das Erlernen einer Fremdsprache die Beherrschung der Muttersprache sowie die der ersten fremden Sprache ausübt. Dabei wird gezeigt, welche hemmende und fördernde Einflüsse auf einander die kontaktierenden Sprachen (Usbekisch — Russisch, Deutsch — Englisch) ausüben.

- Sie vermag wichtige Vorleistungen für den Fremdsprachenunterricht zu bringen, speziell für die Anlage von Lehrmaterialien.

- Sie ermöglicht es dem Lehrenden, Fehler soweit sie sich aus der Konfrontation von Muttersprache und Fremdsprache ergeben — vorauszusagen u. s. w.

Also das Erlernen einer Fremdsprache gestaltet sich im allgemeinen um so schwieriger, je mehr sich die Fremdsprache im Bereich von Teilstrukturen und Einzelelementen von der betreffenden Muttersprache unterscheidet. Das alles erschwert das Studium einer Fremdsprache, wenn man die Interferenzerscheinungen nicht in Betracht zieht.

§ 9. HAUPTSCHWIERIGKEITEN DER DEUTSCHEN SPRACHE FÜR DEN DEUTSCHLERNENDEN STUDENTEN (ODER SCHÜLER) IN USBEKISTAN

Die Hauptprobleme der Usbeken beim Erlernen der deutschen Sprache sind auf Grund der Zugehörigkeit zur türkischen Sprachfamilie naturgemäß andere als z.B. bei der indoeuropäischen Gruppe.

Die Schwierigkeiten resultieren zunächst einmal aus den auffallenden Gegensätzen der grammatischen Strukturen zwischen dem Usbekischen und dem Deutschen, wie sie sich aus den Unterschieden zwischen den agglutinierenden und flektierenden Sprachen ergeben. Die wichtigsten darunter sind:

1. Im Bereich der Phonetik/Phonologie:

— Typisch für das Deutsche ist das Vorhandensein der Kategorie der Länge und Kürze im System der Vokale. Sie unterscheiden sich nach der Qualität und Dauer. Diese distinktiven Merkmale sind im Usbekischen irrelevant.

— Eine weitere Gruppe von Unterscheidungselementen ergibt sich aus den unterschiedlichen Graphemen¹ — Phonemen — Beziehungen in beiden Sprachen. Im Unterschied zum Usbekischen drücken viele Buchstaben im Deutschen mehrere Laute aus, was für das Usbekische nicht charakteristisch ist, so. z. B.: kann der deutsche Buchstabe «s» die Laute (c, ʒ, ʍ) bezeichnen: *Vgl.*

s	{	was (c)
		sagen (ʒ)
		Masse (c)
		Sport (ʍ)
		Student (ʍ)

— Beide Sprachen weisen unterschiedliche Akzent- und Intonationsregeln auf, obwohl sie auch gewisse Ähnlichkeiten auf diesem Gebiet aufweisen.

— Die Erscheinungen der inneren Flexion — der Umlaut, der Ablaut, die Brechung und der Konsonantenwechsel — sind dem Usbekischen völlig fremd usw.

¹ Das Graphem ist die kleinste bedeutungsdifferenzierende Schrift-einheit.

II. Im Bereich der Grammatik sind es u. a. folgendes:

— Obwohl die Zahl der Wortarten, ihre Gruppierung in Begriffs- und Funktionswörter in beiden Sprachen formal identisch sind, doch weisen sie wesentliche typologische Unterschiede auf. Besondere Schwierigkeiten bereitet, z. B. das Substantiv:

— Im Deutschen gehört jedes Substantiv einem der drei grammatischen Geschlechter an. Als formales Ausdrucksmittel des Geschlechts erscheint der Artikel oder das Suffix.

— Innerhalb des Numerus ist es folgendes: Das Vorhandensein eines komplizierten Systems der Pluralbildung der Substantive im Deutschen gegenüber der usbekischen einheitlichen Form auf «лар».

— Innerhalb der Deklination:

Das Vorhandensein von fünf Deklinationstypen im Deutschen mit Varianten für Singular und Plural, dabei fungieren sowohl der Artikel als auch Kasusendungen, die auch homonymische Formen aufweisen. Im Usbekischen dagegen gibt es nur ein einheitliches Deklinationsparadigma für Singular und Plural.

— Die Funktionen der deutschen vier Kasus fallen mit sechs Kasus der Usbekischen nicht immer zusammen u. a.

— Auch beim Verb ist gegenüber dem Usbekischen wesentliche strukturell — semantische Unterschiede festzustellen; so zB:

— Während im Usbekischen alle Verben einheitliche Konjugationsformen aufweisen: кўр — кўраман, кўрасан, кўради, кўрди, кўрганман, кўрар эдим, кўрдим, ...; кел — келаман, келасан, келади, келди, келганман, келар эдим, келдик usw, teilt man die deutschen Verbe nach den morphologischen Kriterien in starke, schwache, präterito-präsentia, unregelmäßige und andere, wo dominierend innere Flexion (Ablaut, Umlaut und Brechung) fungieren: ich sehe, du siehst, er sieht ...; ich sah, ich sähe, gesehen; sein — war — gewesen; ich bin, du bist, er ist, ich (er) wäre; u. a. haben — hatte — gehabt; ich habe (hätte, hatte), wir haben ..., fahren — fuhr — gefahren: ich fahre, du fährst, er fährt, ich führe u. a. können — ich kann, ich könnte, wir können (konnten) u. v. m.

— Ganz unterschiedlich werden konstruiert die Formen des Passivs, des Konjunktivs, der Konditionalis u. a., in denen die analytischen Formen dominierend sind vom Usbekischen abweichend;

— Polysemie und Synonymie der Zeitformen des Verbs sind eine verbreitete Erscheinung im Deutschen:

So stehen den zwei deutschen Partizipialformen funktional im Usbekischen acht Partizipial- und fünf Konverbformen gegenüber.

— Die Wortstellung im Satz gehört auch zu den komplizierten Fragen der Syntax beider Sprachen: Während das finite Verb im Usbekischen in der Regel an der letzten Stelle steht, kann es im Deutschen je nach dem Satztyp drei Stellen besetzen: Spitzenstellung, Zweitstellung und Endstellung.

— Auch beim Adjektiv sind gegenüber dem Usbekischen scharfe Kontraste festzustellen:

— Seiner Form nach ist das Adjektiv im Usbekischen anders als im Deutschen: in allen Funktionen gebraucht man es in Kurzform. Nur in Prädikativer Funktion kommt das Adjektiv auch im Deutschen in Kurzform vor. Vgl:

Уй (уйлар) баланд. $\left\{ \begin{array}{l} \text{Das Haus ist hoch.} \\ \text{Die Häuser sind hoch.} \end{array} \right.$

aber:

баланд	{	уй	ein hohes Haus
		уйлар	hohe Häuser
		уйда	im hohen Haus
		уйларда	in hohen Häusern
		уйдан	aus dem hohen Haus
		уйлардан	aus den hohen Häusern

— Im Unterschied zum Usbekischen steht nach den Zahladjektiven das Substantiv im Deutschen im Plural:

zwei	{	Soldaten	икки	{	солдат
drei			уч		
vier			тўрт		
zehn			ўн		
hundert			юз		
tausend			минг		

— In beiden Sprachen weisen die Adjektive wesentliche Unterschiede bei der Steigerung auf. Maßgebend für das Usbekische ist das Fehlen der inneren Flexion und Suppletivität bei der Steigerung des Adjektivs, wie es im Deutschen der Fall ist: Vgl:

совуқ — совуқроқ — жуда совуқ — kalt — kälter — am kältesten;
 кўп — кўпроқ — жуда кўп — viel — mehr — am meisten;
 яхши — яхшироқ — жуда яхши — gut — besser — am besten.

Aus den obenangeführten Beispielen ist es ersichtlich, daß beide Sprachen wesentliche typologische Besonderheiten aufweisen, die häufig Ursache von Fehler und Interferenz sind.

§ 10. ZUR INTERFERENZ UND IHREN ERSCHEINUNGSFORMEN

Das Problem der sprachlichen Interferenz ist nicht neu. Vgl.: V. A. Bogorodickij «über die Sprachfehler der Deutschen im Russischen und der Russen im Deutschen», in Archiv für slavische Philologie, 41 (1927), der ohne Begriff der sprachlichen Interferenz zu verwenden, schon sehr genaue Beobachtungen zu diesem Problem angestellt hat.

Das Problem der Interferenzerscheinungen ist gegenwärtig wohl immer noch eins der brennendsten Probleme des Fremdsprachenunterrichts. Es ist bekannt, daß die Beherrschung der Muttersprache hemmende und fördernde Einflüsse auf das Erlernen einer Fremdsprache ausübt.

Unter Interferenz versteht man die Verletzung einer sprachlichen Norm unter dem Einfluß anderer Sprachelemente. Dabei ist zwischen: (1) interlingualer Interferenz (Beeinflussung durch Elemente derselben Sprache) und (2) i(n)terlingualer Interferenz (Beeinflussung durch Elemente einer anderen Sprache):

(a) Einwirkung der Muttersprache auf die Fremdsprache oder (b) Einwirkung der Fremdsprache auf die Muttersprache zu unterscheiden.

Der Erwerb der Fremdsprache erfolgt bekanntlich vor dem Hintergrund der Muttersprache, gleichsam durch einen muttersprachlichen Filter.

Der Lernende verfügt bereit über ein relativ fest ausgebildetes Regelsystem, das der Muttersprache. Das Regelsystem der Fremdsprache wird daher nicht wie jenes von Grund auf neu aufgebaut, sondern es besteht eine Tendenz, die Regeln der Muttersprache auf die Fremdsprache zu übertragen, die fremdsprachlichen Gegebenheiten in das bereits vertraute System zu integrieren. Dies kann förderlich auf den Lernprozeß auswirken, wo Erscheinungen der Muttersprache und der Fremdsprache miteinander übereinstimmen, hemmend hingegen, wo sie sich voreinander unterscheiden.

Interferenzfehlerquellen sind durch einen Vergleich der Systeme zweier Sprachen voraussagbar.

Der Einfluß der Muttersprache wird sich dort als für den Lernprozeß förderlich geltend machen, wo phono-

logisch/phonetische, lexikalische, morphologische oder syntaktische Erscheinungen in beiden Sprachen in Form und Funktionen weitgehend übereinstimmen, d. h. hinsichtlich ihrer Form kongruent und in bezug auf ihre Funktionen Äquivalent sind, «so. z. B., typologische Übereinstimmungen weist das nominale Prädikat in beiden Sprachen auf, wo das Prädikativ in Kurzform gebraucht wird, vom Russischen abweichend: Vgl:

Dieser Student ist	} fleißig.	Бу студент	} тиришқоқ.
Diese Studenten sind		Бу студентлар	
Der Plan ist erfüllt.	} План (планлар) бажарилган.		
Die Pläne sind erfüllt.			

— Ganz identisch ist in beiden Sprachen die Struktur der als erweitertes Attribut dienende Partizipialkonstruktion, die gewöhnlich vor ihrem Beziehungswort steht:

der erfüllte Plan	— бажарилган план
der vorfristig erfüllte Plan	— муддатдан илгари бажарилган план
der von unserer Brigade	— бригадамиз томонидан
vorfristig erfüllte Plan	илгари бажарилган план
die asphaltierte Straße	— асфальтланган кўча
die vor kurzem neu asphaltierte Straße	— яқинда қайтадан асфальтланган кўча

Also solche Beispiele zeigen, daß beide Sprachen gemeinsame Strukturen aufweisen können.

— Hemmend kann der Einfluß der Muttersprache dort spürbar werden, wo in beiden Sprachen kongruente oder ähnliche Formen in ihren Funktionsbereichen nicht übereinstimmen oder, wo gleiche Funktionen oder Bedeutungen durch unterschiedliche Sprachliche Formen wiedergegeben werden.

Man unterscheidet folgende Richtungen der Interferenz:

- bei der Produktion fremdsprachiger Äußerungen:
Muttersprache → Fremdsprache
- bei der Rezipierung fremdsprachiger Äußerungen:
Muttersprache → Fremdsprache
Muttersprache ← Fremdsprache

Die Normverletzung können in Verstößen gegen das Sprachsystem bestehen. Das alles führt zur Interferenz.

Man unterscheidet eine phonetische, grammatische, semantische und stilistische Interferenz.

1. Eine phonetische Interferenz erfolgt, wenn eine lautliche Eigentümlichkeit der Ausgangsprache in der Zielsprache nicht vorhanden ist, oder wenn eine lautliche Eigentümlichkeit der Ausgangsprache einer der Zielsprachen mehr oder weniger ähnlich ist und deshalb mit ihr identifiziert wird. Denn jeder Mensch erlernt unbewußt das phonologische System seiner Sprache und ebenso unbewußt legt er einer anderen Sprache die Maßstäbe des ihr geläufigen Systems an.

So zB. Stimmt die Zahl der Laute (der Phoneme) und die der Buchstaben in beiden Sprachen nicht überein:

Buchstaben:	Laute:
im Deutschen 26	44
im Usbekischen 35	31

Dabei vertreten im Deutschen einige Buchstaben nur einen Lautwert (z. B. p. t. f. v. j), manche drücken mehrere Laute aus, was für das Usbekische nicht der Fall ist.

«Das phonologische System einer Sprache, betont N. S. Trubetzkoy, — ist gleichsam ein Sieb, durch welches alles Gesprochene durchgelassen wird ... Die Laute der fremden Sprache erhalten eine unrichtige phonologische Interpretation, weil man sie durch das «phonologische Sieb» der eigenen Muttersprache durchläßt» (Siehe: 72, 48).

Im Usbekischen und im Deutschen stimmen Schreibweise und Aussprache häufig nicht überein. Im Deutschen kann ein Laut durch mehrere Buchstaben bezeichnet werden. Vgl: spielen, studieren, Schule, deutsch u. a.

Im Usbekischen dagegen gibt jeder Buchstabe einen Laut wieder.

Im Deutschen wird die Kürze eines Vokals in der Regel durch die Verdoppelung des folgenden Konsonanten bezeichnet: kommen, Mappe, bitte ('kɔmən/mapə/bɪtə) u. a.

Im Usbekischen dagegen bewirken die Doppelkonsonanten die Kürze des voranstehenden Vokals nicht. Sie werden deutlich mit hörbarer Ausspracheverteilung auf zwei Silben gelesen; man nennt das Geminiat:

латта (лат-та), катта (кат-та), модда (мод-да),
оппоқ (оп-поқ), етти (ет-ти), касса (кас-са) u. a.

Im Unterschied zum Deutschen ist der Druck im Usbekischen irrelevant. Die Akzentverlegung wirkt in der Regel nicht sinnunterscheidend, obwohl es auch einige Ausnahmebeispiele gibt.

Die phonetische Interferenz macht sich besonders in der Wortbetonung und Intonation bemerkbar. Für die Usbeken ist irrelevant, ob es 'übersetzen oder über'setzen ausgesprochen wird. Der Akzent fällt im Usbekischen in der Regel auf die letzte Silbe. Mit der Erweiterung des Wortes durch entsprechende form-oder wortbildende Morpheme «bewegt sich» auch der Akzent zur letzten Silbe: китоб, китоблар, китобларимизда.

Auch A. A. Reformatski unterstreicht die Abhängigkeit des «fremden Akzents» von dem phonologischen System, von der betreffenden Sprache eigenen positionellen Verteilung verschiedener Laute (23, 184).

Auf dem III. Internationalen Linguistenkongreß in Rom trat N. S. Trubetzkoy mit den Worten auf: «Wenn man sich die Aussprache einer fremden Sprache schwer aneignet und trotz der langen Übung einen «Akzent» bewahrt, so liegt das nicht daran, daß man von Kindheit an an ein anderes Lautsystem gewöhnt ist. Die Eigentümlichkeiten eines «fremden Akzents» lassen sich immer letzten Endes auf die Diskrepanzen zwischen den Lautsystemen der zwei betreffenden Sprachen zurückführen. An zahlreichen Beispielen bewies N. S. Trubetzkoy, daß der sogenannte «fremde Akzent» gar nicht davon abhängt, daß der betreffende Fremde irgendeinen Laut nicht aussprechen kann, sondern vielmehr davon, daß er diesen Laut nicht richtig beurteilt und diese falsche Beurteilung des Lautes einer fremden Sprache ist durch den Unterschied zwischen der phonologischen Struktur der fremden Sprache und der Muttersprache des Redenden bedingt» (Siehe: 72, 59).

Beim Studium einer Fremdsprache nimmt gewöhnlich der Lernende die Aussprache der Fremdsprache durch das Prisma seiner eigenen Aussprache auf, dabei werden die Laute der Fremdsprache unwillkürlich in die Schablone des phonetischen Systems der Muttersprache gepreßt.

Infolge der mangelnden Fähigkeit, die Erkenntnisse über die Besonderheiten der phonetischen Basis und der Phonemsysteme des Deutschen beim Deutschsprechen praktisch anzuwenden, entstehen in der Aussprache der usbekischen Studenten (Schüler) typische Fehler, die in zwei Hauptgruppen eingeteilt werden können:

a) reine phonetische Fehler;

b) phonologische Fehler.

Zu den reinen phonetischen Fehlern gehören:

1. Die Aussprache der deutschen Vokale und Konsonanten ohne starke Muskelspannung und starken Atemdruck.
2. Die Aussprache der deutschen stimmlosen Konsonanten ohne Behauchung;

3. Die stimmhafte Aussprache der deutschen stimmlosen Konsonanten im absoluten Ablaut und nach stimmlosen Konsonanten;

4. Die Aussprache des im Wort [r] und Silbenauslaut;

5. Die falsche Betonungstellung können — kommen.

6. Die falsche Rhythmisierung und Intonation.

Zu den phonologischen Fehlern gehören:

1. Die Nicht-Differenzierung der Länge und der Kürze der deutschen Vokale:

Saat — satt; biete — bitte; fühle — füllen u. a.

2. Die Ersetzung der deutschen Affrikaten durch Monophthonge der Muttersprache

[pf] → [p] zB. statt pflücken — plücken oder flücken

3. Die Ersetzung der Phoneme [Ø], [y:], [æ], [y] durch ähnliche y, ŷ und ihre Diphthongisierung. zB. Söhne → [zojnə] u.a.

Die obenerwähnten Fehler führen zu den Mißverständnissen beim Audieren (Siehe: 43, 25—26).

Dazu sind die allgemeinen Gesetze der typologischen Eigentümlichkeiten des phonetischen Systems der zu vergleichenden Sprachen notwendig.

II. Eine grammatische Interferenz erfolgt, wenn eine morphologische bzw. syntaktische Eigentümlichkeit der Ausgangssprache in der Zielsprache nicht vorhanden oder die entsprechende Funktion anders strukturiert ist.

Auf der grammatischen Ebene sind folgende Musterfälle zu illustrieren:

1. Im Deutschen wie im Russischen gibt es die Kategorie des grammatischen Geschlechts. Dabei sind die Ausdrucksmittel dieser Kategorie in diesen Sprachen verschieden. Im Deutschen sind das Suffixe und Artikel, im Russischen — nur Endungen (Suffixe) а, я, е, ь, ѣ — мя;

Oft fällt das grammatische Geschlecht der Substantive in diesen Sprachen nicht zusammen:

книга (ж. р.) — das Buch (Neutr.)

дом (м. р.) — das Haus (Neutr.)

Der deutsche Artikel ist im allgemeinen für die Usbeken ein sehr kompliziertes grammatisches Phänomen. Noch

komplizierter ist die Willkür bei ihrer Bezeichnung: Warum sagt man der Löffel, das Messer, die Gabel, das Haus, das Buch usw.

2. Im Deutschen, wie im Russischen gibt es komplizierte Systeme der Pluralbildung der Substantive. Im Deutschen sind das: -e, -er, -en, -s, Umlaut und endungsloser Plural mit Schwankungen, die in jedem Geschlecht vorkommen.

Im Usbekischen dagegen gibt es nur ein universelles Modell der Pluralbildung für sämtliche Substantive und zwar das Morphem «лар».

3. Im Deutschen, wie im Russischen, gibt es komplizierte Systeme der Deklination: schwache, starke, weibliche; gemischte und besondere im Deutschen und erste, zweite und andere Deklinationstypen im Russischen; mit verschiedenen Variationsformen für Singular und Plural.

Im Usbekischen, wie in anderen Turksprachen, gibt es nur einen Deklinationstyp für sämtliche Nomina für Singular und Plural.

4. Die Funktion und Semantik der deutschen vier Kasus fällt nicht zusammen mit den sechs Kasus im Usbekischen und Russischen. Die sechs Kasus der letzteren fallen auch nicht zusammen. Der usbekische «бош келишик» — Nominativ kann auch als Objekt — Kasus gebraucht werden: z.B.

тинчлик учун курашмоқ — für (um) den Frieden kämpfen
қалам билан ёзмоқ — mit dem Bleistift schreiben
ўрмон орқали бормоқ — durch den Wald gehen

5. Bestimmte Schwierigkeiten bereitet die Homonymie vieler deutscher Morpheme, was für das Usbekische nicht typisch ist. Jedes usbekische Morphem besitzt nur eine einzige Form. So entstehen z. B. mit Hilfe des Suffixes -er viele Formen:

Lieber Freund (N. Sg., m)
Lieber Freundin (G., D. Sg; f)
Lieber Freundinnen (G., Pl.)
kleiner (komp. von klein).

Außerdem ist für das Deutsche die Übercharakterisierung typisch: neue interessante deutsche Bücher, aus den neuen deutschen Büchern.

Im Usbekischen dagegen weist nur ein Glied die Formanten auf, die anderen haben Nullform:

N. янги қизик немисча китоблар

G. янги қизиқ немисча китобларнинг

D. янги қизиқ немисча китобларга u. a.

Das deutsche Spannungsfeld «Artikel—Adjektiv (Attribut) — Substantiv», das in Genus, Numerus und Kasus mit seinem Beziehungswort übereinstimmt, wird im Usbekischen durch eine andere grammatische Struktur ausgedrückt, und zwar kommt der attributive Teil in der Regel in unflektierter (kurzer) Form vor: *Vgl.*:

N. Sg. янги китоб

das neue Buch

N. Pl. янги китоблар

die neuen Bücher

Abl. Sg. янги китобдан

aus dem neuen Buch

Abl. Pl. янги китоблардан

aus neuen Büchern usw

6. Nach Zahladjektiven steht das Substantiv in der Regel im Singular, was im Deutschen umgekehrt ist. *Vgl.*:

иккита (уч, ўн минг, кўп...) китоб

zwei (drei, zehn, tausend, viele...) Bücher.

Es gibt auch Ausnahmen: баъзи китоблар — einige Bücher.

7. Die größten Schwierigkeiten bereitet den deutschlernenden Usbeken das deutsche Verb mit seinem Formenreichtum. Einen besonderen Schwerpunkt bilden dabei die Präfigierungen und Grundformen, sowie die innere Flexion, die dem Usbekischen ganz fremd sind:

sprechen — besprechen — versprechen — entsprechen —
sprach — gesprochen, das Gespräch, die Sprache u.v.m.

8. Meist fällt die Rektion der Verben in den zu vergleichenden Sprachen nicht zusammen. *Vgl.*:

sich interessieren für + Akkusativ

Dat. + қизиқмоқ

sich beschäftigen mit + Dativ — Nominativ + билан шуғулламоқ

9. Besondere Schwierigkeiten bereiten die komplizierten Ausdrucksformen im System der Zeitformen, Modus und Genus. Vor allem die Tempusfolge im Haupt- und Nebensatz (Gleichzeitigkeit, Vor- und Nachzeitigkeit). Beide Sprachen weisen typische Formen auf. Besonders kompliziert sind für die Usbeken die Konjunktivformen mit ihren Gebrauchsmöglichkeiten. Auch hier darf der Systemcharakter der Sprache nicht außer acht gelassen werden. Dem sechsgliedrigen Tempussystem des deutschen Verbs steht das vierzehngliedrige Tempussystem des Verbs im Usbekischen gegenüber.

a) Zum Ausdruck der Gegenwart gibt es im Deutschen nur eine Zeitform — das Präsens, die mehrdeutig ist, während es im Usbekischen vier Formen der Gegenwart gibt.

Verschiedene Bedeutungsvarianten des Präsens werden im Usbekischen durch sieben Verbalformen ausgedrückt.

b) Zum Ausdruck der Vergangenheit gibt es im Deutschen drei Zeitformen, im Usbekischen — acht Formen.

Vom Standpunkt ihrer Bedeutung und ihrer Distribution sind die drei Vergangenheitstempora zum Teil scharf voneinander geschieden, zum Teil aber bestehen zwischen ihnen synonymische Beziehungen (Siehe: 6, 64), was für die Vergangenheitstempora des Usbekischen nicht charakteristisch ist.

c) Im Deutschen gibt es zwei Zukunftstempora, im Usbekischen gibt es drei Zeitformen der Zukunft. Deshalb dürfen wir nicht formale Parallelen zwischen Einzelercheinungen im Tempussystem der beiden Sprachen ziehen (Beispiele siehe unten).

10. Nach den morphologischen Merkmalen unterscheiden das Deutsche und das Usbekische ganz unterschiedliche infinitive Verbalformen: a) Im Deutschen gibt es zwei Infinitive, aber entsprechend den beiden Genera vier Infinitivformen. Verschiedene syntaktische Funktionen und Fügungen dieser Infinitive entsprechen mehr als zehn Infinitivformen im Usbekischen.

b) Im Deutschen gibt es zwei Partizipialformen: Partizip I und Partizip II.

Im Usbekischen unterscheidet man acht Partizipialformen und fünf Adverbialpartizipien, die gegenüber den deutschen Partizipien differenzierend Modus, Tempus, Verlauf oder Abschluß der Handlung (Aspekt) bzw. Genus bezeichnen, so, zB.:

ўқийётган студент — der lesende Student
ўқилган китоб — das gelesene Buch
ўқиладиган китоб — das zu lesende Buch
(das Buch, das gelesen wird)
китоб ўқилган — das Buch ist gelesen
китоб ўқилмоқда — das Buch wird gelesen u.a.

oder: ўтаётган — das vorübergehende
келадиган (келгуси) — das bevorstehende
ўтган — das vergangene usw.

II. Es besteht keinerlei Übereinstimmung in der Stellung des Verbs im Satz und nur teilweise Übereinstimmung der anderen Satzglieder im Usbekischen und im Deutschen.

Das finite Verb steht im usbekischen Satz in der Regel am Satzende. Im Deutschen ist die Stelle des Verbs im Satz variierbar.

12. Verschiedene Ausdrucksmittel der Kopula im nominalen Prädikat:

Мен студентман — Ich bin Student.
Сен студентсан — Du bist Student.
Биз студентмиз — Wir sind Studenten.

Dieselben Morpheme gebraucht man bei der verbalen Verbform im Präsens: *Vgl.:*

(мен) келаман — ich komme
(сен) келасан — du kommst
(биз) келамиз — wir kommen u.a.

Negiert werden sie auch anders:

Мен студент эмасман — ich bin kein Student
Мен келмайман — ich komme nicht u.a.

Das Vorhandensein der Personalpronomen ist meist nicht obligatorisch:

Ўқитувчима — Ich bin Lehrer.
Ишляпсизми? — Ҳа, ишляпмиз!
Arbeiten Sie? Ja, wir arbeiten!

13. Verschiedene modale Beziehungen, wie sie im Deutschen durch die modalen Hilfsverben «können, müssen, dürfen, sollen, wollen, mögen, lassen» zum Ausdruck kommen, werden im Usbekischen auf verschiedene Art wiedergegeben. Es liegen keine wörtlichen Entsprechungen vor, im Usbekischen wird nie ein Infinitiv in reiner Form gebraucht: *Vgl.:*

Ich kann lesen. — Мен ўқий оламан.
Wir wollen ins Kino gehen. — Биз кинога бормоқчимиз.
Wir müssen gut lernen. — Биз яхши ўқишимиз керак.
Hier darf man nicht rauchen. — Бу ерда чекиш мумкин эмас.
Er soll das Thema vergessen haben. — У темани унутганга ўхшайди (унутган бўлса керак) в.б.

14. Die Negationen unterscheiden sich in den zu vergleichenden Sprachen nicht nur hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Klassen, sondern auch durch ihre eigene Semantik und Gebrauchssphäre. Dementsprechend finden sie unterschiedliche Übersetzungsvarianten. Das alles ruft Schwierigkeiten bei dem Gebrauch der einzelnen Negationen im Deutschen hervor.

So, z.B. Karim ist nicht Lehrer, er ist Aspirant
Карим ўқитувчи эмас, у аспирант.

Er ist kein Aspirant — У аспирант эмас.
Kein Student soll die Vorlesung versäumen.
Бирон студентнинг лекцияга келмаслиги мумкин эмас.

Er hat keine Zeit — Унинг вақти йўқ.

Die Negationswörter niemand, nichts, niemals, nie, nirgendwo, keinesfalls. u. a. werden im Russischen wie im Usbekischen durch doppelte Negationsformen (Negationswort + Negationspartikel) ausgedrückt:

Er versteht nichts. — У ҳеч нимани тушунмайди.
Niemand kann ihm helfen. — Ҳеч ким унга ёрдам бера олмайди.
Ich habe das nie gehört. — Мен буни мутлақо эшитган эмасман.

15. Besonders deutlich erkennbar sind Unterschiede und teilweise Ähnlichkeiten in den Satzstrukturen der in Betracht gezogenen Sprachen.

Infolge der Distanzstellung von finitem Hilfsverb und Partizip II bzw. Infinitiv, die bei den zusammengesetzten Zeitformen auftritt, unterscheidet sich die deutsche Satzstruktur sehr stark von der usbekischen, in der Verbbegleiter und Verbkonstantstellung herrscht.

Oft entspricht einem deutschen zusammengesetzten Satz mit zwei prädikativen Einheiten ein einfacher erweiterter Satz mit einer prädikativen Einheit. Die meisten deutschen Nebensätze, die durch besondere Konjunktionen oder Pronomen eingeleitet werden, treten im Usbekischen in der Regel als Partizipialkonstruktionen auf -ган (-гунча, -са, -иб) auf Vgl.,

Wie er am Briefkasten stand, kam Mahlmann daher. (H. Mann.)
У почта қутиси олдида турганда, Мальман пайдо бўлади.
(Г. Манн.)

Als er einmal die Löwenapotheke betrat, stand Gottlieb ...
(H. Mann.)

Бир куни у аптекага бориб, Готлиб Горнунгни кўриб қолди...
(Г. Манн.)

Vgl.: Die Stadt, wo ich geboren bin, ist sehr schön.

Мен туғилган шаҳар жуда чиройли.

Als die Ferien begannen, zogen die Pioniere ins Lager.

Каникул бошланганда (бошлангандан кейин), пионерлар лагерга бордилар.

Ich war dort, wo du nie gewesen bist.

Мен сен мутлақо бўлмаган жойда бўлдим.

Schon aus diesen Beispielen wird deutlich, daß die Interferenzerscheinungen nicht einfach linear und nur auf einer Ebene zu sehen sind. Konfrontative (typologische) Untersuchungen könnten diese komplizierten Beziehungen

aufhellen helfen. Eine solche Untersuchung von Interferenzerscheinungen hat durchaus ihre Konsequenzen für den Unterricht, wenn sie methodisch richtig aufgearbeitet und in den Lernmaterialien angewendet wird.

«Konfrontative Grammatik und Fremdsprachenmethodik sind nicht dasselbe. Letztere kann (und sollte) auf konfrontativen Untersuchungen basieren, indem durch Berücksichtigung spezifischer Konstellationen zwischen sprachlichen Strukturen von Fremd- und Muttersprache Fehlerquellen und Lernschwierigkeiten besser kalkulierbar und damit mittels entsprechender methodischer Strategien reduziert werden können» (zitiert nach: 71, 20).

In diesem Zusammenhang sollen die Schlußworte von R. J. Barssuk angeführt werden: Der linguistische Sprachvergleich zu Studienzwecken eröffnet für Methodiker, die Autoren von Programmen und Lehrbüchern und die Sprachlehrer alle Elemente der Ähnlichkeit und Unterschiede der zu vergleichenden Sprachen, zeigt alle Fehlerquellen für typische Fehler der Lernenden und Studierenden und Wege zu ihrer Vermeidung, garantiert die folgerichtige Vermittlung des Sprachmaterials und bildet gleichzeitig die Grundlage für methodische Schlußfolgerungen und Empfehlungen (4, 162).

ZWEITER TEIL

§ 11. ZU EINIGEN BESONDERHEITEN IM BEREICH DER PHONETIK (PHONOLOGIE)

Beim Vergleich der Phonetik und Phonologie geht es in der vergleichenden Typologie um den Vergleich von phonetischen/phonologischen Merkmalen der zu vergleichenden Sprachen. Die Aufgabe des folgenden Abschnittes ist es, einige typologische Besonderheiten des phonetischen Systems des Deutschen zu zeigen.

Jede Sprache hat ihr besonderes Lautsystem und bedient sich des Sprechapparates auf entsprechende Weise. Jede Sprache, selbst jede Mundart verfügt über eine eigene Lagerung oder Einstellung der Sprechorgane, die aller Artikulation der Sprechlaute ihren Stempel aufdrückt (54, 214).

Das phonetische System einer Sprache unterscheidet sich immer von dem phonetischen System einer anderen. Die Mehrheit der Phonetiker ist sich aber darin einig, daß eine angeborene Artikulationsbasis eine Fiktion ist.

Der anatomisch—physiologische Bau und die Funktion der Sprechorgane sind bei allen Menschen im Prinzip gleich. Variationen hierbei kommen selbst innerhalb ein — und derselben Bevölkerungsgruppe genau so häufig vor wie zwischen den Vertretern verschiedener Nationalitäten. Grundsätzlich ist jeder mit normalen Sprechwerkzeugen ausgerüstete Mensch imstande, jeden Laut jeder beliebigen Sprache hervorzubringen.

Die russischen Sprachforscher haben wiederholt auf das akustische Moment bei der Bestimmung der «Artikulationsbasis» hingewiesen.

W. A. Bogorodickij schrieb dazu: «Wenn man von der Gewohnheit an ein Lautsystem spricht, muß man nicht nur die Gewohnheit an die Artikulationsbewegungen, sondern auch die an die von ihnen hervorgebrachten hörbaren Laute der gegebenen Mundart im Auge haben ...»

Die Artikulationsbasis läßt die artikulatorischen Besonderheiten einer Sprache durch den Vergleich mit den artikulatorischen Besonderheiten einer anderen Sprache verallgemeinern und klassifizieren (76, 54).

Über die Artikulationsbasis

Unter Artikulationsbasis ist die Sprechbereitschaftslage der Artikulationsorgane, d. h. die Grundeinstellung und Bewegungsart der aktiven Teile des Sprechapparates zu verstehen, die für die gesamte Lautbildung einer Sprache charakteristisch ist.

Jede Sprache hat in ihrer Artikulationsbasis gewisse Besonderheiten, die sich auf Artikulationsspannung, Lippentätigkeit, Öffnungsweite, Zungenlage, Gaumensegelfunktion und Kehlkopfstand beziehen.

Die Artikulation wird nicht ererbt, sondern gewohnheitsmäßig zusammen mit dem Sprachbesitz durch Nachahmung erworben (54, 216).

Wie erwähnt sind Usbekisch und Deutsch genetisch keine verwandten Sprachen. Die phonologischen Systeme beider Sprachen zeigen selbstverständlich wesentliche Unterschiede, obwohl sie auch typologische Ähnlichkeiten aufweisen. Im weiteren werden einige typologische Besonderheiten des phonetischen Systems des Deutschen und Usbekischen gezeigt.

Besonderheiten der deutschen Vokale im Vergleich zu den usbekischen

Das deutsche Vokalsystem hat 16 Phoneme. Das sind: [a:], [a], [e:], [ε:], [ε], [i:], [ɪ], [o:], [ɔ], [u:], [ʊ], [Ø:], [æ], [y:], [Y], [ə].

Im Usbekischen gibt es dagegen nur 6 Vokalphoneme: [u], [ə[e], [a], [o], [y], [ɣ]. Wie daraus ersichtlich ist, unterscheiden sich die vokalischen Phonemsysteme beider Sprachen quantitativ und qualitativ wesentlich voneinander.

Die Vokale werden in jeder Sprache nach den phonologischen Merkmalen folgenderweise klassifiziert:

1. nach der Dauer;
2. nach der Lippenstellung;
3. nach der Zungenstellung;
4. nach dem Grad der Zungenhebung;
5. nach der Qualität;
6. nach dem Grad der Artikulationsstabilität.

Das wichtigste Merkmal der deutschen Vokale auf der phonologischen Ebene ist die Kategorie der Länge und Kürze. Gerade hier unterscheiden sie sich von den usbekischen Vokalen.

Das Deutsche verfügt über die phonologische Korrelation nach der Dauer, die meist von Merkmal offen — geschlossen begleitet wird. Das Usbekische hat keine Korrelation nach der Quantität. Dieses Merkmal ist in dieser Sprache nur expressiv — appellativ relevant.

Nach der Dauer unterscheidet man im Deutschen kurze und lange Phoneme.

Lange Phoneme sind: [a:], [ɛ:], [e:], [i:], [y:], [ø:], [o:], [u:];

Kurze Phoneme sind: [a], [ɛ], [ɪ], [ʏ], [æ], [ɔ], [ʊ]:

bitten — bieten;	kann — kam;
Wonne — wohnen;	Herr — Heer;
füllen — fühlen;	bitte — biete.

Alle langen Vokale außer [a:] und [ɛ] sind eng und haben den losen Absatz, alle kurzen sind weit und haben den festen Absatz.

Schallgegensätze, die in der betreffenden Sprache die intellektuelle Bedeutung zweier Wörter differenzieren können, nennt man phonologische Opposition, z. B.: Rose — Reise — Riese; mein — dein u. a.

Jedes Glied einer solchen Opposition nennt man phonologische (distinktive) Einheit. Phonologische Einheiten können sehr verschiedenen Umfang haben. (Siehe, 52, 49).

So sind durch reine Quantität — lang/kurz — zwei Oppositionspaare differenziert:

[a:] — [a] und [ɛ:] — [ɛ]

Vgl.:

[ʃta:t]	Staat	—	[ʃtat]	Stadt
[za:t]	Saat	—	[zat]	satt
[ʃtɛ:lən]	stählen		[ʃtɛ:lən]	stellen

Sechs Oppositionspaare unterscheiden ihre Glieder durch das differenzierende Merkmal geschlossen lang/offen kurz:

[i:] — [ɪ]:	[mi:tə]	Miete	[ˈmɪtə]	Mitte
[y:] — [ʏ]:	[fy:lən]	fühen	[ˈfylən]	füllen
[e:] — [ɛ]:	[be:t]	Beet	[bɛt]	Bett
[ø:] — [œ]:	[hø:lə]	Höhle	[ˈhœlə]	Hölle
[u:] — [ʊ]:	[mu:s]	Mus	[mus]	muß
[o:] — [ɔ]:	[zo:nə]	(dem) Sohne	[zɔnə]	Sonne

Im Usbekischen sind diese distinktiven Merkmale der Vokale phonologisch irrelevant (nicht wesentlich).

Die Nicht — Differenzierung der Länge und der Kürze der deutschen Vokale führt zu den phonologischen Fehlern.

Vergleich der deutschen und usbekischen Konsonantenphoneme

Die Konsonanten unterscheiden sich von den Vokalen vor allem durch ihre Bildungsweise. Die Konsonantensysteme der deutschen und usbekischen Sprache unterscheiden sich voneinander sowohl in phonetischer als auch in phonologischer Hinsicht. Die Hauptunterschiede werden unten aufgezählt.

1. Das Deutsche hat 18 Konsonantenphoneme. Das sind [p], [b], [d], [t], [k], [g], [v], [f], [z], [s], [ʃ], [ʒ], [m], [n], [ŋ], [r], [h], [l].

Das Usbekische besitzt 24 Konsonantenphoneme: [п], [б], [м], [в], [ф], [д], [т], [з], [с], [ж], [ч], [л], [н], [ш], [п], [й], [г], [қ], [к], [х], [ц].

2. Die deutschen Laute [f], [v] sind labiodentale Englaute, die entsprechenden usbekischen Konsonantenphoneme [ɸ], [β] gehören zu den bilabialen Englauten. Die usbekischen Konsonanten besitzen auch kombinatorische labiodentale Varianten. Vgl.:

ВАГОН, ВИНТ, ВАЛЬС

[t, d, n, s, z] sind im Deutschen alveolar — koronale Laute. Die entsprechenden Laute im Usbekischen gehören zu den dentalen.

-3. Die deutschen Konsonanten [l, r] sind alveolarkoronal. Die usbekischen Laute [p], [ɲ] sind dental.

4. Das deutsche Phonem [h] ist pharyngal, ihm stehen im Usbekischen zwei selbständige Phoneme gegenüber: der pharyngale Engelaute [x̠] und der verale Engelaute [x]. Der letzte ist dem deutschen Sprachlaut [x] ähnlich.

5. Das Deutsche hat den palatalen Engellaut [ç], der als eine der Varianten des [h] auf der Morphemebene auftritt. Im Usbekischen fehlt ein solcher Laut. Im Usbekischen [x] und [χ] — distinktiv:

ХОЛ — ҲОЛ, ХИЛ — ҲИЛ,

Im Deutschen wirken [ç] und [x] distinktiv nur auf der Wortebene:

Kuchen — Kuhchen, tauchen — Tauchen.

6. Die deutschen stimmlosen Verschußlaute [p, t, k] werden in einer betonten Silbe behaucht gesprochen, was im Usbekischen nicht der Fall ist. Vgl.: tut und туг.

7. Alle deutschen Konsonanten werden mit einer stärkeren Muskelspannung gesprochen als die entsprechenden usbekischen.

8. Im Deutschen gibt es die Lautverbindung [pf]. Eine ähnliche kennt das Usbekische nicht.

9. Für das Deutsche gilt das Auslautgesetz absolut. Im Usbekischen gilt es teilweise, z. B.: [з, в] behalten im Wortauslaut ihre Stimmhaftigkeit, Vgl.:

туз — тус, тоз — тос.

10. Die deutschen stimmhaften Konsonanten sind stimmloser als die usbekischen stimmhaften.

11. Im Deutschen gibt es keine phonologische Opposition der Doppelkonsonanten und der einfachen nach der Dauer.

Vgl.: usb.: қаттиқ — қатик, модда — мода, ялла — яла, таққа — тақа.

Obwohl die phonologischen Systeme der Konsonanten in beiden Sprachen wesentliche Ähnlichkeiten aufweisen, besitzen sie jedoch auch einige phonematische Unterschiede.

Die genannten Konsonanten werden nach folgenden drei Eigenschaften bestimmt:

I. Nach der Beteiligung der Stimmbänder werden die Konsonanten eingeteilt in stimmhafte (жарангли ундошлар) und stimmlose (жарангсиз ундошлар): Folgende Konsonanten sind stimmlos:

im Deutschen		im Usbekischen
[p], [t], [k], [f], [s], [ʃ]	und	[п] [ф], [m], [c],
[ç], [x], [h], [pf], [ts], [t]		[ч], [қ], [х] [х]

Stimmhafte Konsonanten sind:

im Deutschen	im Usbekischen
[b], [d], [g], [v], [z], [ʒ],	[б], [в], [г], [д], [ж],
[j], [m], [n], [ŋ], [l], [r], [R]	[ж], [з], [й], [р]

Darunter sind sonore Konsonanten:

[r], [R], [l], [m], [n], [ŋ] (im Deutschen) und [м] [н] [нр] [л] [р] (im Usbekischen).

II. Nach der Artikulationsart unterscheidet man fünf Gruppen von Konsonanten:

1) Verschußsprengelaute (портловчилар).

Hierher gehören:

im Deutschen

im Usbekischen

[p], [t], [k], [b], [d], [g] [ɒ], [n], [ɗ], [t], [k], [ʁ], [ʁ]

2. Engereibelaute (сирғалувчилар):

[f], [v], [s], [z], [j], [x], [ɸ], [β], [ç], [ʒ], [ʃ],
[h], [ç]. [ʁ], [x], [x]

Das Phonem [ç] hat hier keine Entsprechung.

Vergleichende Tabelle der Konsonantenphoneme des Deutschen und des Usbekischen¹

Nach der Artikulationsstelle und dem aktiven Organ.		Lippenlaute		Zungenlaute			Uvulare Laute	Pharyngale Laute
		Lippenlaute	Lippenzahnlaute	Vorderzungenlaute (Alveolar-koronal)	Mittelzungenlaute (Palatale)	Hinterzungenlaute (Velar)		
Geräuschlaute	Verschlußlaute	stimmhaft	b (ɒ)	d (ɗ)		g (r)		
		stimmlos	p (p)	t (t)		k (k)		
	Engelaute	stimmhaft	(β)	v	z ʒ (z, ʒ)	j (j)	(ʁ)	
		stimmlos	(ɸ)	f	s, ʃ (s, ʃ)	ç ²	x ² (x, ʁ)	h (x)
	Affrikaten	stimmlos		pf	ts (ɗ, ʒ)			
Sonanten	Nasenlaute (stimmhaft)	m (m)		n (n)		ŋ (nɣ)		
	Seitenengelaute (stimmhaft)			l (l)				
	Zitterlaute (stimmhaft)			r ² (p)			R ²	

1) Siehe: 52, 71

2) Diese Sprachlaute sind als Varianten der entsprechenden Phoneme anzusehen.

§ 12. ZUM WORTAKZENT IM DEUTSCHEN UND IM USBEEKISCHEN RHYSISCH EIGENSCHAFTEN DES WORTAKZENTES

Unter Wortakzent (oder Wortbetonung) versteht man die artikulatorisch — akustische Hervorhebung einer Silbe im isolierten Wort und gleichzeitig die artikulatorisch-akustische Gestaltung der übrigen Silben in zwei- und mehrsilbigen Wörtern hinsichtlich des Akzentgrades. Dem Akzentgewicht oder Akzentgrad nach unterscheidet man gewöhnlich vier Arten der Silben: Silben mit Hauptbetonung (Kernsilben), Silben mit Nebenbetonung, unbetonte starke und unbetonte schwache Silben (Siehe: 76, 144).

Zu den unbetont schwachen Silben gehören im Deutschen Silben mit Endung *-e*, Suffixe mit dem reduzierten *lä2* oder *(')*, die Präfixe *be-*, *ge-*: *su—che*, *spre—chen*, *sag—te*, *be—kam*, *Gewicht*. Alle übrigen Silben sind unbetont stark: *lä—ben—dig*, *Frei—heit*.

Wie O. Zacher behauptet, zeigen die experimentellen Untersuchungen, daß bei der Hervorhebung von Silben mit Hauptbetonung drei Faktoren beteiligt sind: die Intensivität (dynamische Kraft), die Tonhöhe und die Dauer. Jedoch können diese drei Faktoren in verschiedenen Sprachen verschiedene Rangstellungen einnehmen. Wenn die leitende Rolle der Intensität zukommt, spricht man von **dynamischem Akzent**. Überwiegt die Rolle der Tonhöhe, so spricht man von **musikalischem Akzent**. Die Dauer tritt meistens als Begleiterscheinung der ersten beiden Faktoren auf. Den deutschen Wortakzent bezeichnet man gewöhnlich als **dynamisch — musikalisch** (Siehe: 76, 144).

Die deutsche Betonung entsteht durch starke Spannung aller artikulierten Sprachorgane.

Sie ist aber auch mit der Veränderung der Tonhöhe und mit der Veränderung des Tempos verbunden: eine betonte Silbe spricht man gewöhnlich höher, lauter und langsamer als eine unbetonte.

Im Usbekischen, wie auch in anderen Turksprachen, gibt es ebenfalls einen expressiven Akzent und eine musikalische Betonung. Dabei liegt der Hauptdruck auf der ersten Silbe und nur der musikalische Hochtou auf der letzten Silbe: *Келдинми?*, *Ростданми?*, *Тушундингизми?*

Da der deutsche Wortakzent im einfachen Wort unbeweglich ist, ist die distinktive Funktion des deutschen Wortakzentes eingeschränkt. In Ableitungen und Zusammensetzungen sind Fälle anzutreffen, in denen der Wortakzent

disktinktiv wirkt. Also wirkt sie wie im Russischen auf die Bedeutung des Wortes ein: замо́к — замо́к (Türschloß — Schloß (Burg)), до́рога — до́рога (Weg — teuer); über'setzen — 'übersetzen (таржима қилмоқ, олиб ўтказмоқ).

Die meisten Wörter des Usbekischen tragen den Akzent auf einer bestimmten Silbe. Er fällt gewöhnlich auf die letzte Silbe des Wortes (Урғу одатда сўзнинг охириги бўғинига тушади).

z. B.: она́ ('Mutter), макта́б ('Schule), ишламо́қ (arbeiten), ҳаракáт (Bewegung) u. a.

In der usbekischen Sprache kommen selten homonymische Formen der Wörter vor, wo die Betonung (Akzentverlegung) entscheidend wirkt — also distinktive Funktion hat, z. B.: о́лма! (nimm nicht!) о́лма — (der Apfel), қушча (wie ein Vogel), қушча́ (das Vögelchen), акаде́мик (der Akademiker), акаде́мик (akademisch), йигитча́ (der Junge), йигитча́ (wie ein Junge), гўлсиз (Sie sind eine Blume), гўлсиз (ohne Blume), (Ausführlicher siehe: 18. 56).

Im Unterschied zum Deutschen kann man im Usbekischen die Beweglichkeit des Akzentes zur letzten Silbe verfolgen, was mit gewissen Formationen verbunden ist.

Vgl.: китóб ((Buch); китобларимíз (unsere Bücher); китобíм (mein Buch); китобларимизда́ (in unseren Büchern); китобла́р (die Bücher); китобларимизда́н (aus unseren Büchern) usw.

Dagegen tragen einige formbildende Elemente (Suffixe, Partikel am Satzende) keinen Akzent. Hierher gehören die Suffixe:

ча-, -дай, (-дек), -ми; -ку, -чи (бо́рми? о́лдинг-ку, сизчи, о́лдимда, эртасига́ -ёқ); Sówie -ман, -сан, -миз u. a. Ма-салан:

Мен студéнтман, биз ўқитувчímиз;
sowie die Affixe: -гина (бизла́ргина), -та (бéшта), -дек, -дай (мéндек, о́лмадай).

Darum spricht man gewöhnlich nur von einer Betonung im usbekischen Wort.

Eine ganz andere Wortakzentierung kann man im Deutschen verfolgen, und zwar:

1. Der Akzent liegt auf der Stammsilbe der einfachen und abgeleiteten Wörter:

der Fréund — fréundlich

Glück — glücklich — glücklicherweise

2. Zusammengesetzte Wörter können mehrere Beto-

nungen verschiedener Stärke haben — die Haupt- und Neben- und die rhythmische Betonung:

'Bahn, hof, 'Hauptbahnhof, 'groß, artig u. a.

3. In den längeren Wortzusammensetzungen gibt es Haupt- und Nebenakzent zugleich:

'Volkskammer, abgeordneter

'Steinkohlenberg, werk

'Straßenbahnhalte'stelle

Es gibt auch unterschiedliche Akzentierung der abgeleiteten und der mit Präfixen gebildeten Wörter, sowie der Fremdwörter.

§ 13. TYPOLOGISCHE MERKMALE DES WORTAKZENTES IM DEUTSCHEN UND USBEKISCHEN

Die Hauptmerkmale des Wortakzentes in den zu vergleichenden Sprachen sind folgende:

1. Die deutsche Betonung ist traditionell d. h. die Betonung im Wort kann nicht nach Belieben verändert werden, das Wort muß so betont werden, wie es die Tradition verlangt.

2. Die deutsche Wortbetonung ist morphologisch gebunden. Sie ist nicht, wie die usbekische, an die letzte Silbe gebunden, sondern kann auf verschiedene Silben fallen.

'stehen, be'stehen, 'aufstehen, ge'standen u. a.

3. In zusammengesetzten Numeralien im Deutschen sind gewöhnlich alle Komponenten gleich stark betont: 'drei'hundert'fünf, 'neun'zehn'hundert'fünfund'siebzig, was für das Usbekische nicht typisch ist. Im Usbekischen ist nur die letzte Komponente der zusammengesetzten Numeralien stark betont: уч юз йигирма бйр, (беш) олти юз йигирма бёш u. a.

4. Zusammengesetzte und abgeleitete Wörter können im Deutschen zwei Betonungen haben, die usbekischen dagegen haben nur eine Betonung.

5. Im Deutschen bleibt die Betonung bei der Wortflexion (Deklination, Steigerung, Konjugation usw.) immer auf derselben Silbe, des 'Buches, die 'Bücher u. a.

Im Usbekischen dagegen geht die Betonung auf die letzte Silbe über, z. B. китоб, китобнйнг, китоблар, яхшй, яхшироқ u. a. (Siehe: 74, 220).

Wie O. Zacher behauptet, ist die Wortbetonung im Deutschen wohl gebunden, aber nicht so wie im Tschechischen, Türkischen, Polnischen. Sie ist an bestimmte Mor-

pheme der Sprache gebunden: an Stammorpheme, Morpheme, die trennbare Präfixe bilden, an einige entlehnte Suffixmorpheme. Der deutsche Wortakzent ist daher am genauesten mit dem Terminus **morphem-gebunden** zu charakterisieren.

§ 14. VERGLEICHENDE STRUKTURTYPEN DER PHONEMKOMBINATIONEN IM DEUTSCHEN UND IM USBEKISCHEN

Das Deutsche und das Usbekische weisen nicht immer gleiche Phonemkombinationen auf:¹

Vgl.:	deutsch:	usbekisch:
v ²	—	y (er, sie, es)
vk	an, er. in	иш, ош, уй, ой
kv	ja, du	ва, ҳа, бу, ма
vkk	all	ост, уст
kvv	ehe	она, опа, ука
kkv	Klee	бри, мри (оғзаки нутқда)
kvk	mir, dir	сув, бор, тор
kvkk	Burg, Berg	ҳусн, қалб
kvvk	Baum	шоир, доир
kvkkk	Punkt, Furcht	пункт, текст: entlehnte Wörter
kkvkk	Sport	гурунч, спорт: entlehnte Wörter
kkkvkk	Strand	— — —
kkkvkkk	Strumpf	— — —
vvkkk	Ernst	Эркст: entlehnte Wörter

Besonders reich an Konsonantenverbindungen sind die zusammengesetzten Wörter im Deutschen, was für das Usbekische nicht typisch ist:

Vgl.: Schriftsteller (ёзувчи), Handschrift (қўл ёзма), Fremdsprache (чет тили), Obstbaum (мева дарахт), blitzschnell (жуда тез).

Daraus folgt, kkkvkkk ist die maximale Formel für Deutsche, z.B. in stolchst [ʃtɒlçst], Ernst: vkkkk, im Usbekischen dagegen ist es umgekehrt, typisch sind Formeln wie:

kv (48, 983 %)
kvk (39, 96 %)

Die Phonemkombinationen des Usbekischen sind von S. Risajew statistisch illustriert (29, 7).

¹ Siehe: 72; 21;

² v — bedeutet Vokal, k — Konsonant

§ 15. ZUR ORPHOEPIE

Von den Buchstaben zu den Lauten (Ausprachelehre)

Im Deutschen und im Usbekischen stimmen Schreibweise (Buchstaben, Schrift) und Aussprache (Laute) häufig nicht überein. Im Deutschen steht ein Buchstabe bald für diesen Laut, bald für jenen Laut.

Im Deutschen werden die Laute in der Schrift auf fünffache Weise wiedergegeben, was für das Usbekische nicht typisch ist.

1. Ein Laut wird durch einen besonderen Buchstaben bezeichnet: geben, reden, laden.

2. Ein Laut wird durch mehrere Buchstaben bezeichnet:

ch — Buch
sch — Schule
tsch — Deutsch

Der gleiche Laut wird durch verschiedene Buchstaben bezeichnet:

der k — Laut in.	Kino Ecke Carmen Chor	der f — Laut in	Schule Sport Student
der e — Laut in	Ehre Ähre Beeren Bären		

Die Diphthonge
ai — Mai, Saite
ei — mein, Seite
eu — heute, Leute
äu — Bäume, läuft

4. Gleiche Laute werden durch verschiedene Buchstaben bezeichnet:

die Lautverbindung [ks] wird bezeichnet durch
chs — Fuchs, Ochs, wachsen;
x — Text, Suffix, Examen;
ks — links, Koks, Keks;
gs — längs, unterwegs;
cks — (der) Klecks, (der) Knacks usw.

Zwischen der Orthographie und Orthoepie der usbekischen Literatursprache bestehen keine prinzipiellen Unterschiede. Sie fallen zusammen.

Zur Orthographie und Aussprache der Fremdwörter

Im Wortbestand jeder Sprache lassen sich neben den einheimischen Wortbestand auch fremde lexikalische Elemente aussondern. Es gibt keine Sprache, die völlig frei wäre von Wortentlehnungen. Diese Erscheinung ist gesetzmäßig und läßt sich historisch erklären.

Im Usbekischen, wie im Deutschen, gibt es zahlreiche Lehnwörter; Wege und Perioden der Entlehnung der Fremdwörter aus verschiedenen Sprachen, sowie die Besonderheiten der phonetischen, morphologischen und orthographischen Assimilationen der Lehnwörter sind ausführlich in entsprechenden Werken der Lexikologie der entsprechenden Sprachen angegeben.

Und sind nicht Gegenstand des vorliegenden Lehrbuches.

Uns interessieren nur Besonderheiten der Orthographie und Aussprache der Fremdwörter — meist die der Internationalismen im Deutschen und Usbekischen.

Es soll dabei gezeigt werden, wie der Usbeke die fremden Sprachkörper mit den Phonemen und Betonung seiner Muttersprache ausspricht, seinen eigenen Sprachgewohnheiten anpaßt.

* Vgl.:

deutsch:	usbekisch:
die Oper	опера
die Physik	физика
die Chemie	химия
die Poliklinik	поликлиника
das Museum	музей
der Fußball	футбол
die Musik	музыка
die Mathematik	математика
die Partei	партия
die Revolution	революция
die Fabrik	фабрика
die Grammatik	грамматика u. a.

Die entlehnten Wörter gestalten sich meist den phonetisch-orthographischen Besonderheiten der Vermittlersprache an. Die erwähnten Wörter sind ins Usbekische über die russische Sprache entlehnt. Ein ähnliches Schriftbild und eine ähnliche Aussprache weisen in beiden Sprachen folgende Wörter auf:

deutsch	usbekisch:
das Prozent	процент
das Barometer	барометр

der Import	импорт
das Kapital	капитал
der Kapitalist	капиталист
das Telefon	телефон
der Klub	клуб
das Kino	кино
der Traktor	трактор
das Konzert	концерт
der Kolchos	колхоз
der Aspirant	аспирант
der Komsomol	комсомол
das Institut	институт u.a.

Diese Wörter werden nach morphologischen Gesetzen der betreffenden Sprachen weiter verändert: клубда (im Klub), клубдан (aus dem Klub), клубимизда (in unserem Klub) u. a.

DRITTER TEIL

§ 16. ELEMENTE DER TYPOLOGIE IM WORTSCHATZ DES DEUTSCHEN UND DES USBEKISCHEN

Neben der Phonologie und der Grammatik als traditionelle Objekte des Sprachvergleichs rückt der Wortschatz immer mehr in den Mittelpunkt der Konfrontativen Untersuchung.

Als kleinste selbständige Haupteinheit der Sprache besteht das Wort gewöhnlich aus der morphologischen Struktur, der Lautform und Bedeutung. Die Lautform jedes Wortes ist im Gegensatz zum Begriff nur ein Zeichen und kein Spiegelbild des Gegenstandes, darum verkörpern Lautkomplexe verschiedener Sprachen meist einen und denselben Begriff, z. B. deutsch: die Hand; engl.: hand; lat.: manus; russ.: рука; usb.: қўл; tadsh.: даст. usw.

Jedes Wort wird in jeder Sprache durch bestimmte phonetische und morphologische Eigentümlichkeiten gekennzeichnet.

I. Wie schon im zweiten Teil gezeigt wurde, kann das Wort vom phonetischen Standpunkt aus folgenderweise charakterisiert werden:

Manche phonetische Erscheinungen wie Ablaut, Umlaut und Brechung sind nur der deutschen Sprache typisch:

sprechen — sprichst — Sprache, Spruch — Gespräch u. a.

Diese für germanische Sprachen typische Erscheinung ist den türkischen Sprachen, darunter auch dem Usbekischen völlig fremd.

II. Vom morphologischen Standpunkt aus ist an einem Wort im Deutschen, wie im Usbekischen, folgendes festzustellen.

Das Wort besteht aus Morphemen.¹ Wie im Usbekischen

¹ Das Morphem ist der kleinste Bedeutungstragende Teil des Wortes.

sind im Deutschen auch Wörter, die nur aus einem Morphem bestehen:

Tag — кун; Wort — сўз; Vater — ота; Berg — тоғ uvm.

Das Wort kann in beiden Sprachen mit Hilfe der Wort- und formbildenden Elemente (Morpheme) verändert werden. Es entstehen dabei neue Wörter und Wortformen.

Das Wort und seine Bestandteile

Ein Wort kann in Bestandteile, in Strukturelemente zerlegt werden.

Man unterscheidet folgende Arten von Bestandteilen eines Wortes:

im Deutschen:		im Usbekischen:
1. die Wurzel	+	+
2. das Präfix	+	+
3. das Suffix	+	+
4. die Endung	+	+
5. den Bindeelement	+	—
6. das Infix		+

Vgl.:

deutsch:

lehren
der Lehrer
die Neugierde
die Kinder
den Kindern

usbekisch:

ўқитмоқ
ўқитувчи
янгилик
болалар
болаларга

Das Präfix kommt im Usbekischen nur in entlehnten Wörtern vor. z.B. бекор (arbeitslos), нотинч (unruhig), антифашист (antifaschist) u.a. Wie aus der Tabelle ersichtlich ist, fehlt das Bindeelement im Usbekischen und das Infix dagegen im Deutschen.

Die usbekische Sprache gehört zu den Türkssprachen, also zu denjenigen Sprachen, die als affigierend — agglutinierende Sprachen bezeichnet werden, d. h. zu den agglutinierenden Sprachen, in denen der Formstoff als Affixe an den Inhaltsstoff angefügt wird.

«Agglutinierend: Eigenschaft einer Sprache, in der Affixe mit eindeutiger Bedeutung an den unveränderten Stamm angefügt, «angeleimt» werden — im Unterschied zu flektierenden Sprachen und isolierenden Sprachen».

§ 17. ZUR TYPOLOGIE DER WORTBILDUNG

Als Hauptweg der Bereicherung des Wortschatzes vollzieht sich die Wortbildung nach den für jede Sprache charakteristischen Wortbildungsmodellen.

Für die deutsche und usbekische Sprache sind folgende Arten der Wortbildung charakteristisch: **Zusammensetzung (Kompositum), Ableitung, Übergang in eine neue Wortart, Kurzwortbildung, Lautnachahmung.**

Die Wortbildungsarten sind in jeweiliger Sprache nicht von gleicher Bedeutung.

Der vorliegende Abschnitt dient dem Ziel, einen Einblick zu geben in die Besonderheiten der Wortbildung in beiden Sprachen. Dabei beschränken wir uns auf ausgewählte Aspekte der Wortbildung.

Zusammensetzung

Die Zusammensetzung ist eine Morphemkonstruktion, deren unmittelbare Konstituenten (UK) auch als freie Morpheme oder Morphemkonstruktionen vorkommen können:

vierzehn → (vier) + (zehn).

Wandzeitung → (Wand) + (Zeitung).

Eisenbahn → (Eisen) + (Bahn).

Genus und Wortart einer Zusammensetzung werden im Deutschen in der Regel durch zweite Konstituente bestimmt;

Die Zusammensetzung ist in der deutschen Sprache eine der produktivsten Arten der Wortbildung wie in allen indoeuropäischen Sprachen.

Die Komposita erscheinen oft da, wo in anderen Sprachen (z. B.: im Russischen oder im Usbekischen) Ableitungen und Wortverbindungen, ja auch Wurzelwörter als ihre Äquivalente gebraucht werden.

Eine große Anzahl von zusammengesetzten Wörtern weist auch die usbekische Sprache auf, obwohl die graphischen Indizien, z. B. Zusammenschreibung der Konstituenten nicht maßgeblich sind: ошхона, касалхона, пахтакор, бинокор, тошқумир, гулдаста, зилзила, халқаро u. v. m.. Es sind Komposita, deren Konstituenten nach bestimmten Modellen zusammengesetzt sind:

Substantiv + Substantiv; Substantiv + Verb;

Adjektiv + Substantiv u. a.

Diese Art der Wortbildung ist aber im Usbekischen nicht verbreitet. Verbreitet sind hier die freien syntakti-

schen Wortverbindungen mit Distanzschreibung der Konstituenten: z.B.: темир йўл (Eisenbahn), ўрта мактаб (Mittelschule), олтин соат (Golduhr) u.v.m.

Formal unterscheidet sich die Zusammensetzung von der freien syntaktischen Wortgruppen durch Kontakt- und Distanzschreibung;

Obwohl die grammatische und strukturelle Form der deutschen Komposita von der ihnen entsprechenden Wortgruppen des Usbekischen abweicht, bleibt die semantische Valenz unangetastet. Ihre innere semantische Valenz fällt mit der äußeren Valenz ihrer Komponenten in freier Verbindung zusammen.

Je nach den semantischen Beziehungen zwischen den unmittelbaren Konstituenten können die zusammengesetzten Wörter des Deutschen verschiedene Äquivalente im Usbekischen finden:

I. Einem zusammengesetzten Wort im Deutschen entspricht ein zusammengesetztes Wort im Usbekischen. Als eine lexikalische Einheit weisen diese Komposita in beiden Sprachen gleiche Struktur auf: die Reihenfolge der unmittelbaren Konstituenten ist unvertauschbar, die determinierende Konstituente steht vor der determinierten: Vgl.:

Krankenhaus — касалхона
Eisbrecher — муз ёрап
Blumenstrauß — гулдаста

Gasthaus — меҳмонхона
Dreieck — учбурчак
Handtuch — даструмол

Anmerkung: — Diese Komposita weisen unterschiedliche Betonungsstelle auf: im Deutschen fällt die Hauptbetonung auf die erste Konstituente, die zweite enthält die Nebenbetonung, z. B.: 'Gasthaus. Im Usbekischen dagegen fällt die Hauptbetonung auf die letzte Silbe der Komposita; меҳмонхона́.

Diese Art der Komposita hat in beiden zu vergleichenden Sprachen einige strukturell-semantische Untergruppen, die durch folgende Modellen veranschaulicht werden:¹

¹ Anmerkung: In Modellen werden folgende Abkürzungen angewandt:

S — Substantiv im Nominativ; V — Verb (stamm);
Na — Nomen agentis (иш-ҳаракат номи);
Si — Substantiv mit Isafet (i);
Z — Zahlwort; A — Adjektiv (in Kurzform);
P — Pronomen, Spl. — Substantiv im Plural.

a) Modell: S + S: Die erste Konstituente der Komposita — als Bestimmungswort — st mit dem Bezugswort verschmolzen:

Gasthaus — меҳмонхона
Krankenhaus — касалхона

Steinkohl — тошкўмир
Handtuch — дастрўмол

b) Modell: S + Na. Das sind Zusammensetzungen, die nach dem Prinzip der Zusammenbildung entstanden sind:

Eisbreche — муз ёрап

Baumwollbauer — пахтакор

Handschrift — қўл ёзма

Zuschauer — томошабин и. а.

c) Modell Z + S: Dreieck — уч бурчак

Viereck — тўрт бурчак

Tausendfüßler — мингоёқ и. с. w.

Zu dieser Gruppe gehört eine große Anzahl von Wörtern, die aus anderen, meist aus dem tadshikischen und russischen Sprachen entlehnt sind:

Tadsh.: сартарош, китобхон, текинхўр;

Russ.: самовар, тепловоз, водопровод;

Int.: телевидение, телеграф, космонавт, футбол и. а.

2. Den deutschen Zusammensetzungen entsprechen in der usbekischen Sprache Wortverbindungen. Das ist eine der produktivsten Arten der Wortbildung in allen Türkssprachen. Es gibt einige Modelle:

a) Modell S + S, wo beide Konstituenten ohne jeweilige Bindeelement vorkommen:

Eisenbahn — темир йўл

Goduhr — олтин соат

Kohluppe — карам шўрва

b) Modell SPL + S (+ u), wo die erste Konstituente in der Form des Plurals vorkommt:

der Kindergarten — болалар боғчаси

der Frauenkongreß — хотин-қизлар конгресси

die Völkerefreundschaft — халқлар дўстлиги и. а.

c) Modell A + S. Wie im Deutschen wird das Adjektiv in der unflektierter Form verwendet.

Weißbrot — оқ нон

Halbinsel — ярим орол

Neujahr — янги йил

Leichtindustrie — енгил саноат

Kurzwelle — қисқа тўлқин

Mittelschule — ўрта мактаб

Selten kommen auch direkte Entsprechungen vor.

Weißbart — оқсоқол
Neuland — янги ер
Fledermaus — кўршапалак

d) Model V + S. Die semantischen Beziehungen zwischen dem Verbalstamm im Deutschen und nomen agentis im Usbekischen und dem ihm folgenden Substantiv sind leicht zu überschauen.

Lesebuch — ўқиниш китоби Haltestelle — тўхташ жойи
Wohnhaus — турар жой Schreibtisch — ёзув столи u. a.

3. Einem deutschen zusammengesetzten Wort entspricht ein Stammwort im Usbekischen:

Großvater — бобо Bekanntmachung — эълон
Wörterbuch — луғат Wettbewerb — мусобақа

4. Es gibt aber auch entgegengesetzte Fälle, wo einem usbekischen zusammengesetzten Wort ein Stammwort im Deutschen entspricht:

Brille — кўзойнак Apotheke — дорихона
Quittung — тилхат Magen — ошқозон
Peimen — белбор

Bekanntlich neigt sich die deutsche Sprache zu den Wortriesen:

Straßenbahnhaltestelle — трамвай тўхташ жойи
Aktivistenwettbewerb — илғорлар мусобақаси
Untergrundbahnstation — метро станцияси

Das kommt aber im Usbekischen sehr selten vor: гул-
ҳамишабаҳор, ғўзапўчоқрўмол, номозшомгул, гултожихў-
роз (Blumennamen), сартарошхона (Frieisurladen) u. a.

II. Was das zusammengesetzte Adjektiv (Қўшма сифат) anbetrifft, so verfügen beide Sprachen über eigenartige Bildungsweisen der adjektivischen Zusammensetzungen. Das zusammengesetzte Adjektiv im Deutschen kann folgende Strukturen haben: Vgl.:

Adjektiv + Adjektiv: hellblau, dunkelrot
Substantiv + Adjektiv: blutrot, kirschrot
Verbstamm + Adjektiv: merkwürdig, siedeheiß
Zahlwort + Adjektiv: zweigliedrig, dreieckig
Präposition + Adjektiv: übergücklich u. a.

Der Mangel an adjektivischen Suffixen in der deutschen Sprache bedingt den Mangel an relativen Adjektiven, was

seinerseits die Notwendigkeit hervorruft, Zusammensetzungen zu bilden (Siehe: 71, 36—37). Vgl.:

die Wandzeitung — деворий газета

Sommerferien — ёзги каникул

oberflächlich — юзак

die Planarbeit — плани иш

die Innenpolitik — ички сиёсат

Die adjektivischen Zusammensetzungen sind im Usbekischen verbreitet, aber im Unterschied zum Deutschen sind dabei zwei Typen zu unterscheiden:

a) **Adjektive mit Kontaktschreibung**, zB.: меҳмондўст, соҳибжамол, раҳмдил, ўзбилармон в.б.

b) **Adjektive mit Distanzschreibung**: софдил, майда гап, ҳаво ранг, тўқ қизил в.б.

Im Usbekischen besteht auch ein eigenartiger Typ der zusammengesetzten Adjektiven, wo die erste Hälfte keine eigene Bedeutung hat.

Sie ist eine lautliche, stasreimende Variante der zweiten Hälfte und verstärkt die ursprüngliche Bedeutung. Vgl.:

қоп — қора = rabenschwarz

қип — қизил = knallrot

тўппа — тўғри = ganz gerade

ям — яшил = ganz grün u.a.

III. Im Usbekischen wie auch im Deutschen gibt es **zusammengesetzte Verben**. Gegenüber dem Deutschen ist im Usbekischen die Distanzschreibung der zusammengesetzten Verben charakteristisch. Vgl. Im Usbekischen: қарор қил, адо эт, бориб кел, олиб кел, кўриб чиқ, ўқиб кўр, sowie ҳимоя қил, жавоб бер, қўл қўй, назар сол, ёд ол, имзо чек, умр сур в. б.

Im Deutschen: kennenlernen, sitzenbleiben, teilnehmen, ratschlagen, radfahren, zugrundelegen, achtgeben, verlorengelassen, freisprechen, gelaufenkommen, liebhaben, zurückkommen usw.

Wie die Beispiele zeigen, weisen die zusammengesetzten Verben in beiden Sprachen auch Übereinstimmungen auf:

— Sie bestehen mindestens aus zwei Komponenten; die semantischen Beziehungen zwischen ihnen sind klar; die zweite Komponente verleiht der ersten — entsprechende Schattierungen.

— Im Unterschied zu anderen zusammengesetzten Wörtern weisen die zusammengesetzten Verben noch andere Besonderheiten:

a) In beiden Sprachen ist die erste Komponente der Komposita unflektiert, konjugiert wird nur die zweite.

Vgl.

zurückkommen (im Präsens)

қайтиб келмоқ

Ich komme	} zurück	Мен	} қайтиб	келаман.
Du kommst		Сен		келасан.
Er kommt		У		келади.
Wir kommen		Биз		келамиз.
Ihr kommt		Сиз		келасиз.
Sie kommen		Улар		келади.

Die Komponenten des zusammengesetzten Verbs stehen im Satz getrennt voneinander und bilden damit die Rahmenkonstruktion, was im Usbekischen nicht der Fall ist.

Ygl. Die Pioniere **kommen** heute aus dem Ferienlager **zurück**.
Пионерлар бугун пионерлар лагеридан **қайтиб келади**.

§ 18. ABLEITUNG

Als Wortbildungsverfahren ist die Ableitung in beiden Sprachen verbreitet. Unter Ableitung versteht man die Bildung neuer Wörter mit Hilfe von Affixen (d. h. von Suffixen und Präfixen).

Der Vergleich zeigt, daß das Deutsche und das Usbekische typische für diese Sprachen Ableitungsarten aufweisen:

1. Die Ableitung durch Suffixe ist typisch für beide Sprachen;

2. Die Ableitung mit Hilfe von Präfixen ist typisch für das Deutsche, im Usbekischen kommen nur Präfixe fremden Ursprungs vor;

3. Im Unterschied zum Usbekischen gibt es im Deutschen noch folgende Ableitungsarten:

a) die Ableitung durch den Ablaut (die «innere Ableitung» genannt).

z. B. fahren — fuhr — führen — Gefährte;

ziehen — zog — Zug — Züge; schreiben — schrieb — Schrift usw.

b) Die Ableitung mit Konsonantenveränderung, z. B.:

schneiden — Schnitt; frieren — Frost;

geben — Gift; fliehen — Flucht;

schreiben — Schrift u. a.

4. Im Unterschied zum Deutschen gibt es im Usbekischen die Ableitung durch Infixe, die vorwiegend zur Formbildung dienen.

Die Ableitung durch Suffixe

Ableitungssuffixe sind in beiden Sprachen verbreitet. Sie dienen hauptsächlich zur Bildung neuer Wörter aus schon vorhandenen.

Man unterscheidet Ableitungssuffixe der Substantive, der Verben, der Adjektive, der Adverbien u.a.

Die Zahl und Bedeutung der Ableitungssuffixe ist in jeder Sprache mannigfaltig.

Bei der Ableitung können Wörter derselben Wortart entstehen (Freund — Freundschaft — дўст — дўстлик).

In den meisten Fällen aber werden von einem Wort einer bestimmten Wortart Wörter einer anderen Wortart abgeleitet:

Arbeit — arbeiten
gestern — gestrig(e)
fliegen — Flieger

иш — ишламоқ
кеча — кечаги
учмоқ — учувчи u.a.

I. Die wichtigsten Suffixe, mit deren Hilfe Substantiv im Deutschen abgeleitet werden, sind: -er, -ner, -ung, -ling, -in, -chen, -lein, -keit, -heit, -schaft, -tum, -e, -ei, die folgende Entsprechungen im Usbekischen haben können:¹

das Suffix -er = -чи:

Fisch — Fischer = балиқ — балиқчи
Eisenbahn — Eisenbahner = темир йўл — темир йўлчи
-увчи: lehren — Lehrer = ўқитмоқ — ўқитувчи
fliegen — Flieger = учмоқ — учувчи
das Suffix -ner = -бон:
Garten — Gärtner = бор — борбон

Die Suffixe -er, -ner und ihre Entsprechungen im Usbekischen -чи, -увчи, -бон bezeichnen, wie das aus den Beispielen ersichtlich ist, den Beruf.

das Suffix -ung → -иш:

senden — Sendung = эшиттирмоқ — эшиттириш;
bilden — Bildung = тузмоқ — тузиш;

das Suffix -in -a.¹

Lehrer — LehrerIn = муаллим — муаллима; ўқитувчи — ўқитувчи аёл;
Dichter — DichterIn = шоир — шоира

Durch das Suffix -a werden auch die männlichen und weiblichen Vornamen differenziert:

¹ das Suffix —a ist arabischen Ursprungs.

Карим — Карима
 Нодир — Нодира
 Ҳамид — Ҳамида
 Собир — Собира u.a.

Ähnliche Erscheinung kommt auch im Russischen vor:

Александр — Александра
 Валерий — Валерия u.a.

Die Suffixe **-chen** und **-lein** dienen zur Bezeichnung der subjektiven Einschätzung, sowie das usbekische **-ча**:

-chen: **-ча** Haus — Häuschen: уй — уйча.
-lein: **-ча** Buch — Büchlein: китоб — китобча.

das Suffix **-heit** → **лик**:

aus Substantiven: Kind — Kindheit (Menschheit).
 aus Numeralien: ein — Einheit (Mehrheit).
 aus Adjektiven: rein — Reinheit (Neuheit).

Es ist zu bemerken, daß das usbekische Suffix **-лик** seinerseits folgende eventuelle deutsche Entsprechungen haben kann:

-лик	{	-heit
		-keit
		-schaft
		-tum
		-ei
		-e
		-er
		-lich u.a.

Vgl.: тоза	{	-лик	{	Sauber-keit
бола				Kind-heit
дўст				Freund-schaft
бой				Reich-tum
боғдорчи				Gärtner-ei
чуқур				Tief-e
африка				Afrikaner
ҳафта				wöchentlich u.a.

Verbreitet ist das Suffix **-иш**, das zur Bildung von Nomina agentis (иш-ҳаракат номи) dient:

Vgl.: ўқимоқ — ўқиш	lesen — das Lesen,
ухламоқ — ухлаш	lernen — das Lernen,
	schlafen — das Schlafen.

Weitere Beispiele:

Ичиш ёки ичмаслик, ўтириш ёки оёқда туриш, гапириш ёки ашула айтиш—кўпинча унинг ўз ихтиёрида эмас эди. (Г. Манн.)

Das Trinken und Nichttrinken, das Sitzen, Stehen, Sprechen, oder Singen hing meistens nicht von ihm selbst ab. (H. Mann.)

Ўрганиш осон, ўргатиш қийин. (Мақол.)

Das Lernen ist leicht, das Lehren ist schwierig. (Sprichwort.)

Es gibt noch einige Suffixe, die in beiden Sprachen als fremden Ursprungs vorkommen:

-ant: Doktor — Doktorand = доктор — докторант,

-ist: Maschine — Maschinist = машина — машинист,

Roman — Romanist = роман — романист.

2. Im Vergleich mit der usbekischen Sprache sind in der deutschen Sprache verhältnismäßig wenig wortbildende Suffixe vorhanden, mit deren Hilfe man **Adjektive** bilden kann.

In der usbekischen Sprache existieren folgende Suffixe der Adjektive:

-ли, -и (-ш), -р (-ар), -сиз, -чан, -чал, -аки, -к, -қ, -ик, -ук, -ак, -қоқ, -чок, -чак, -гин, -кин, -агон, -мон, -кир, -ма,

sowie die Suffixe, die die sowjet-internationalen Wörter, bilden.

So z.B.: -ик: коммунистик, педагогик u.ä.

-ив: объектив, прогрессив, субъектив u.ä.

-он: революцион, эволюцион u.ä.

Was die deutsche Sprache anbetrifft, so hat sie nur eine kleine Anzahl adjektivischer Suffixe: -ig, -lich, -bar, -sam, -haft, -en, sowie -reich, -voll, -frei, -los, -arm u.ä.

Eventuelle Entsprechungen sind folgende: Vgl.:

-ig = -ги: gestern — gestrig = кеча — кечаги;

-ли: dort — dortig = у ер — у ерли;

Kraft — kräftig = куч — кучли;

-isch -ли: Stadt — städtisch = шаҳар — шаҳар(ли),

Wasser — wässerig = сув — сувли;

-ча: Rüsse — russisch = русе — русча;

-reich = -сер: Wasser — wasserreich = сув — серсув;

Milch — milchreich = сут — серсут

Inhalt — inhaltreich = мазмун — сермазмун;

-voll = -дор: Sinn — sinnvoll = мазмун — мазмундор;

-сер: — сермазмун.

-fret = -сиз:	Fehler — fehlerfrei = хато — хатосиз;
-бе:	— бехато;
-los -сиз:	Kraft — kraftlos = куч — кучсиз;
-чек:	Grenze — grenzlos — чексиз;
-arm = -кам:	Wasser — wasserarm = сув — камсув;
	Die Suffixe -lich und -haft finden keine Analoge:
	Ende — endlich = тамом — ниҳоят,
	Herz — herzlich = юрак — қалбдан, самимий,
	Fehler — fehlerhaft = хато — нотўғри, хато билан у.а.

3. Zur Bildung von Verben in beiden Sprachen eine Reihe von Suffixen, die aber keine direkte Entsprechungen zueinander haben:

- Im Deutschen sind es: -z, -ig, -er, -el, -s, -tsch, -ch, -ier.
- Im Usbekischen sind: -а (-ла), -й, (-ай), -р, -ик, -ир, -сира, -и, -лан

Dem deutschen Infinitivsuffix **-en** entspricht im Usbekischen das Suffix **-моқ**. *Vgl.*

arbeiten	— ишламоқ	
fragen	— сўрамоқ	
kommen	-- келмоқ	у.а.

Zur Wortbildung mit Hilfe von Präfixen

Als Wortbildungsmittel spielen die Präfixe im Deutschen eine große Rolle. Sie waren und bleiben eine produktive Art der Wortbildung und ein produktives Mittel der Bereicherung des deutschen Wortschatzes.

Im Unterschied zum Deutschen hat die Präfigierung im Usbekischen keine Verbreitung gefunden. Es kommen hier einige Präfixe (олд қ "шимчалар) vor, die fremden Ursprungs sind. Hierher gehören die tadshikischen Präfixe -бе, -но, -бо, -бар, -ҳам, -кам-, ба-, die hauptsächlich zur Bildung der Adjektive und Substantive dienen. *Vgl.:*

бе-	бекор — arbeitslos;
ба-	бадавлат — (sehr) reich;
бар-	барқарор — ruhig;
бо-	боадаб — anständig;
но-	нотўғри — nicht richtig;
ҳам-	ҳамкор — Zusammenarbeit;

кам-: камгап — Wortkarg u.a. Sowie die folgenden russisch-internationalen Präfixe:

а	— амораль — amoral, аморф — amorph;
анти	— антифашист — Antifaschist;
ультра	— ультрақисқа (тўлқин) — Ultrakurz (welle);
экс	— экспорт — Export;
нео	— неофашизм — Neofaschismus

1. Die folgenden Nominalpräfixe im Deutschen dienen zur Ableitung der Substantive und Adjektive und finden unterschiedliche Entsprechungen im Usbekischen:

- un.: die Unmenge — бир тўда
 die Unzahl — сон-саноксиз
 miß-: die Mißernte — ҳосилсизлик
 ur-: der Urtext — бошланган текст
 das Urbild — дастлабки расм
 erz-: der Erzdumm — ўтакетган нодон
 ge-: das Gebirge — тоғлар
 die Geschwister — опа-сингил u. a.

2. Die gebräuchlichsten Verbalpräfixe des Deutschen sind: be-, ge-, ent-, er-, ver-, zer-, miß-, auf-, aus-, an-, zu-, mit- u. a., sowie die sogenannten Halbpräfixe: voll-, los-, frei-, weg-, heim- u. a.¹

Sie verändern gewöhnlich die lexikalische Bedeutung des Verbs und werden folgenderweise übersetzt: Vgl.:

- stehen — турмоқ; aufstehen — ўриндан турмоқ; bestehen — маҳкам турмоқ, имтиҳондан ўта олмоқ; verstehen — тушунмоқ
 suchen (қидирмоқ) — besuchen — қатнашмоқ
 — versuchen — уриниб кўрмоқ
 bringen (олиб келмоқ) — beibringen — ўргатмоқ
 — verbringen — ўтказмоқ (вақтни)
 — mitbringen — бирга олиб келмоқ
 machen (қилмоқ) — aufmachen — очмоқ
 — zumachen — ёпмоқ
 decken (ёпмоқ) — ledecken — қопламоқ
 — entdecken — очмоқ
 kommen (келмоқ) — ankommen — (етиб) келмоқ
 — bekommen — олмоқ
 — entkommen — қутулмоқ, қочмоқ
 gehen (бормоқ) — mitgehen — биргалашиб бормоқ
 — begehen — нишонламоқ

Die Ableitung durch Ablaut

Die verschiedenen Stufen des Ablauts in der Flexion der starken Verben dienen der Ableitung von Substantiven, Adjektiven und schwachen Verben. Im Unterschied zur Ableitung durch Suffixe wird dieser Vorgang auch «innere Ableitung» genannt.

Diese dem Deutschen (wie anderen germanischen Sprachen) typische Erscheinung ist dem Usbekischen fremd. Vgl.:

¹ Im Usbekischen fehlen die verbalen Präfixe.

binden — band — gebunden — Band — Bund;
 trinken — trank — getrunken — Trunk — Getränke;
 sprechen — sprach — gesprochen — Spruch — Sprache — Gespräch usw.

Die Ableitung mit Konsonantenveränderung

Der sogenannte grammatische Wechsel, d. h. der Wechsel von d — t, f — b, h — g, s — r, der wie der Ablaut seinen Platz in der Flexion der starken Verben hat, schlägt sich auch in der Wortbildung nieder. Er ist bei Substantiven und schwachen Verben, die aus starken Verben abgeleitet sind, zu beobachten.

Diese Ableitungsweise ist für das Usbekische nicht typisch, obwohl es auch einige Fälle vorkommen, wie z. B.:

к — г = юрак — юрагим

ғ — қ = боғ — боққа в.б.

Aber im Deutschen ist diese Ableitungsart allerherrschend:

(d — t): schneiden — Schnitt,

(h — g): ziehen — Zug — Zügel,

(s — r): Durst — dürr, frieren — Frost,

(b — g): geben — Gift; schreiben — Schrift,

(g — ch): fragen — Tracht; pflegen — Pflicht,

(h — ch): fliehen — Flucht; geschehen — Geschichte u.a.

Die Ableitung durch Infixe

Gegenüber dem Deutschen ist im Usbekischen die sogenannte Ableitung durch «Infixe» verbreitet.

Das Usbekische, wie andere Türksprachen, weist eine Reihe von Infixen, die als formbildende Morpheme und zwar zur Bildung Modus-, Genus- und anderer Verbalformen (kausativ, reflexiv u. a.) dienen:

Die gebräuchlichsten sind:

-иш, -ил, -ин, -гиз, -кит u.a.

кўрмоқ (sehen) — кўришмоқ (sich sehen);

урмоқ (schlagen) — уришмоқ (sich schlagen);

-аш: ишламоқ (arbeiten) — ишлашмоқ (zusammenarbeiten);

-ин: ювмоқ (waschen) — ювинмоқ (sich waschen);

-ан: тарамоқ (kämmen) — таранмоқ (sich kämmen);

бўлмоқ (teilen) — бўлинмоқ (geteilt werden);

алдамоқ (betrügen) — алданмоқ (betrogen werden).

-ил: очмоқ (öffnen) — очилмоқ (geöffnet werden);

отмоқ (schließen) — отилмоқ (geschossen werden),

Verbreitet sind Infixe zur Bildung der kausativen Verben: **-гиз, -кит, -ир** u.a., die verschiedene Entsprechungen im Deutschen finden: **-гиз: емоқ** (essen) — **егизмоқ** (füttern, zu essen geben);

	юрмоқ (gehen)	—	юргизмоқ (gehen lassen, in Bewegung setzen);
	кирмоқ (eintreten)	—	киргизмоқ (einführen);
-иш:	ўқимоқ (lernen)	—	ўқитмоқ (lehren);
-киз:	ётмоқ (liegen)	—	ётқизмоқ (legen);
-дир:	ёзмоқ (schreiben)	—	ёздирмоқ (schreiben lassen);
	синмоқ (brechen)	—	синдирмоқ (zerbrechen);
	емоқ (essen)	—	едирмоқ (essen lassen);
-ир:	ичмоқ (trinken)	—	ичирмоқ (trinken lassen);
	қайтмоқ (zurückkehren)	—	қай- (zurücksenden, тармоқ zurückrufen).

§ 19. ZUR TYPOLOGIE DER KONVERSION

Die Wortarten sind nicht voneinander isoliert. Übergänge aus einer Wortart in die andere sind möglich. Die deutsche und die usbekische Sprachen weisen verschiedene Mittel des Übergangs in eine andere Wortart auf.

Der Übergang in eine neue Wortart (die Konversion) bildet eine neue Art der Wortbildung, ist eines der Bereicherungsmittel des Wortbestandes der jeweiligen Sprachen. In den zu vergleichenden Sprachen hat der Übergang in eine neue Wortart einen eigenartigen Charakter:

1. Im Deutschen bekommen die Wörter mit dem Übergang in eine neue Wortart zugleich neue morphologische Umformung:

a) Substantivierte Wörter, z. B., nehmen alle Merkmale des Substantives an: den Artikel, die Deklination (das Leben, des Lebens, dem Leben...), und seine syntaktischen Funktionen im Satz.

b) Und wenn das Substantiv in die Kategorie des Adverbs oder der Präposition übergeht, so verliert es den Artikel und die Möglichkeit, dekliniert zu werden, z. B.: *helm* aus dem Substantiv **das Helm**, die Präposition *trotz* aus dem Substantiv **der Trotz** u. a.

Die auf diese Weise entstandenen Wörter erhalten auch entsprechende orthographische Formen — die Substantivierungen werden groß geschrieben: der Kranke, das Sein, das Aber, das Heute, das Ich, das Leben u. a.; die Substan-

tive, die aber in andere Wortarten übergegangen sind, werden klein geschrieben: laut, kraft, abends, anfangs u. a.

2. In der Usbekischen Sprache, wie in anderen Türkssprachen, erfahren die Wörter beim Übergang in eine neue Wortart meist keine morphologische Umformung, die orthographischen Formen bleiben unverändert. Die Bestimmung der Wortart hängt in der Regel von ihrer Stellung im Satz ab: So tritt im Satz: Уй катта (das Haus ist groß) das Wort уй als Substantiv auf, aber in der Gruppe уй вазифаси (die Hausaufgabe) ist es ein Adjektiv. Weitere Beispiele:

substantivische Funktion	adjektivische Funktion
Касал дори ичади. (Der Kranke nimmt die Arznei ein). Доктор касалга дори ёзиб берди. (Der Arzt hat dem Kranken die Arznei verschrieben). Ўқувчи бугун беш олди. (Der Schüler hat heute eine «Fünf» bekommen.)	Касал бола кўрпада ётибди. (Das kranke Kind liegt im Bett). Бола — касал. (Das Kind ist krank). Беш космонавт. (fünf Kosmonauten).

Das führt oft zur Bildung von grammatischen Homonymen, Vgl.: das Wort *яхши* (*gut*) kann als Adjektiv, Adverb oder Substantiv auftreten. Doch spielt diese Art der Wortbildung im Usbekischen eine geringere Rolle als im Deutschen.

§ 20. ZUR TYPOLOGIE DER ZAHLWÖRTER

(Сонларнинг типологияси)

Nach der Bildungsweise lassen sich die Zahlwörter im Deutschen nach vier Typen aufgliedern:

1. Einfache (содда): eins (бир), zwei (икки), drei (уч), zehn (ўн), hundert (юз) ... u. a.
2. Abgeleitete (ясама): fünfzig (эллик), achtzig (саксон), zweiter (иккинчи) ... u. a.
3. Zusammengesetzte (қўшма): dreizehn, einundzwanzig ...
4. Zahlenverbindungen (сонларнинг қўшиливи) (sehr verbreitet im Usbekischen): zwei Millionen, drei zehntel, ўн бир, йигирма бир, эллик беш, икки минг, етмиш беш, учдан бир, ўндан бир u. a.

Im Unterschied zum Deutschen weist das Usbekische nur drei Typen auf: einfache, abgeleitete und Zahlenverbindungen, wobei die zusammengesetzten Zahlwörter fehlen.

Man unterscheidet zwei Gruppen von Numeralien: die Kardinalzahlen (Grundzahlwörter) und die Ordinalzahlen (Ordnungszahlwörter).

Die Kardinalia (Zahlwörter) (Санок сонлар)

Die Kardinalia bezeichnen eine bestimmte Anzahl. Sie antworten auf die Frage: Wieviel? — қанча? неча?

Sie werden in beiden zu vergleichenden Sprachen attributiv und prädikativ gebraucht; sie sind in der Regel nicht flektierbar und nicht graduierbar.

Der Bildung nach unterscheiden sich die Kardinalia:

Im Deutschen:

1. Die niedrigen Kardinalia sind einfache Wörter:
eins, zwei, drei... neun, zehn, elf, zwölf.
2. Höhere Zahlen werden durch Zusammensetzungen oder Verbindung — im Falle der Zehner auch durch Ableitung — der einfachen Wörter gebildet:
dreizehn, vierzehn, fünfzehn... neunzehn, einundzwanzig... dreißig, vierzig, zweitausend, neunzehnhundert... u.a.

Im Usbekischen:

1. Die niedrigen Kardinalia sind auch einfache Wörter:
бир, икки, уч, ўн;
2. Höhere Zahlen werden in der Regel durch Zahlenverbindungen gebildet, die in der Schrift getrennt stehen:
ўн уч, ўн тўрт, ўн беш,...
ўн тўққиз, йигирма бир, икки минг

Auch Reihenfolge der Kardinalia ist in den zu vergleichenden Sprachen unterschiedlich: im Deutschen werden die Einer vor die Zehner gestellt (außer 11 und 12) und in einem Wort zusammengeschrieben, im Usbekischen dagegen ist es umgekehrt. Vgl.:

11 — elf	} zehn	ўн	{	бир
12 — zwölf				икки
13 — drei				уч
14 — vier				тўрт
15 — fünf				беш
16 — sechs				олти
17 — sieben				етти
18 — acht				саккиз
19 — neun				тўққиз
21 — einundzwanzig				йигирма бир
22 — zweiundzwanzig				йигирма икки

Zusammenfassendes Zahlwort wird gebildet mit dem Suffix -лаб юзлаб (hunderte), минглаб (tausende), миллионлаб (millionen).

Auf Grund ihrer Bedeutung («Menge oder Zahl») verlangen im Deutschen die Kardinalia gewöhnlich den Plural des Substantivs, was im Usbekischen umgekehrt ist. Vgl.:

zwei Bücher	икки китоб
zehn Studenten	ўн студент
eine Million Soldaten	бир миллион солдат

§ 21. DIE ORDNUNGSZAHLEN

(Тартиб сон)

Die Ordnungszahlen geben die Stellung einer Person oder eines Dinges in einer Reihenfolge an und antworten auf die Fragen der wievielte? (нечанчи?): der erste (биринчи), der zweite (иккинчи), vierte (тўртинчи), zehnte (ўнинчи), zwanzigste (йигирманчи) usw.

Die Ordnungszahlen werden im Deutschen vom Stamm der Kardinalzahlen mit dem Suffix -te bzw. -ste (von 20 abwärts) gebildet: der zweite, zwölfte, einundzwanzigste, fünfzigste usw. Einige Besonderheiten weisen die Ordnungszahlen der erste und der dritte auf: sie verändern ihren Stamm. Die Ordnungszahlen stehen in der Regel mit dem bestimmten Artikel.

Im Usbekischen werden Ordinalzahlen auch vom Stamm der Kardinalzahlen aber mit dem Suffix-(u) нчи gebildet:

Die Ordnungszahlen werden in beiden Sprachen meist als Attribut gebraucht. Im Deutschen werden sie wie Adjektive dekliniert, im Usbekischen treten sie meist in Kurzform auf:

Singular

Бирлик

- N. die erste Klasse
- G. der ersten Klasse
- D. der ersten Klasse
- A. die erste Klasse

биринчи

- синф (б. к.)
- синфинг (қ. к.)
- синфи (т. к.)
- синфга (ж. к.)
- синфда (ў—п. к.)
- синфдан (ч. к.)

§ 22. ZUR VERGLEICHENDEN TYPOLOGIE DES GRAMMATISCHEN BAUS DES DEUTSCHEN UND USBEKISCHEN

Die Äquivalenz zwischen grammatischen Formen zweier Sprachen ist für die Typologie ein besonders schwieriges Problem.

Beim Vergleich der grammatischen Einheiten des Deutschen und des Usbekischen lassen sich wie auf der phonologischen und lexikalischen Ebene Erscheinungen der Divergenz (ўхшашлик) und der Konvergenz (ўхшамаслик) sowie deren Zusammenwirken konstatieren.

Die Inhaltsseite der grammatischen Erscheinungen hat naturgemäß einen anderen Charakter als die der lexikalischen Einheiten.

Während die lexikalische Bedeutung individuell geprägt ist, d. h. einem einzigen Wort eigen ist, hat die morphologisch — grammatische Bedeutung verallgemeinernden, abstrahierenden Charakter und ist stets einer Gruppe von Wörtern (in der Regel einer Wortart) zugehörig. Außerdem kann man von einer morphologisch — grammatischen Bedeutung nur dann sprechen, wenn sie an eine stabilisierte, d. h. regelmäßig auftretende, grammatische Form gebunden ist. (Siehe: 45 a, 66).

Die Typologie untersucht in erster Linie die Spezifik des Verhältnisses von sprachlichen Form und Bedeutung. Dabei ermittelt sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen bzw sprachlichen Teilsystemen zu zeigen. Die sprachlichen Einheiten haben je zwei Seiten: die formale Seite (der Ausdrucksplan) und die inhaltliche oder semantische Seite (der Inhaltsplan).

1. Aus dem Inhaltsplan wird folgendes ersichtlich:

— Es gibt Sprachelemente, die im Deutschen bestehen, aber völlig fehlen im Usbekischen. Hierher gehören u. a.: das grammatische Geschlecht sowie sein Hauptdeterminant — der Artikel, die Präpositionen, die Modalverben. Dazu gehören auch der grammatische Ausdruck der Bestimmtheit und Unbestimmtheit des deutschen.

Substantive mit keiner kategorialen Entsprechung beim Substantiv im Usbekischen; das Vorhandensein des Konjunktivs mit seinen vielseitigen Funktionen u. v. m.

Es gibt dagegen Sprachelemente, die im Usbekischen bestehen, fehlen aber im Deutschen. Das sind u. a.: Infixbildungen beim Verb; differenzierte Konverbformen (равишдош), die Kasusformen — Lokativ und Ablativ, Gebrauch des pronominalen Attributs immer in Kurzform, das Vorhandensein des Dualis bei einigen Pronomina und Substantiven, die formal in der Einzahl stehen sollen. Vgl.:

нима? } was?
нималар

қаерга? } wohin?
қаерларга?

ким?
кимлар? > wer?

отам
отамлар > mein Vater u. a.

Mit dem Vergleich der spezifischen Sprachelementen befaßt sich die sogenannte **qualitative Typologie**.

— Es gibt grammatische Kategorien, die für beide Sprachen eigen sind. Der Umfang, Gebrauch und Bedeutungsschattierungen der gleichnamigen Formen fallen aber meist nicht zusammen. Eben das ruft häufig Interferenz hervor.

Das zeigt sich, z. B., beim Vergleich der Kategorie des Tempus im Deutschen und im Usbekischen, wo einem deutschen Präsens mehrere Zeitformen, den drei Vergangenheitsformen des Deutschen acht Zeitformen im Usbekischen gegenüberstehen, dabei sind die meisten Zeitformen des Deutschen je nach dem Kontext auch synonymisch. Hierher gehören ferner Besonderheiten des Modus und Genus, Deklinations-typen der Substantive, Konjugationsparadigma der Verben, Steigerungsstufen der Adjektive, Wortstellung im Satz und v. m. in beiden Sprachen.

II. Der Ausdrucksplan. Hier werden typische für beide Sprachen Ausdrucksformen der grammatischen Kategorien verglichen und zwar:

— Das Verhältnis zwischen der Grammatik und der Lexik. Die Rolle des Kontextes in beiden Sprachen;

— Das Vorhandensein mehrerer Homoformen (also: formgleiche Wortformen eines Paradigmas) — typisch für das Deutsche, so, zB. die Form «Soldaten» kann mehrere paradigmatische Entsprechungen im Usbekischen haben:

Soldaten	{	Gen. Sg. = солдатнинг (Қ. к.)
		Dat. Sg. = солдатга (Ж. к.)
		Akk. Sg. = солдатни (Т. к.)
		Nom. Pl. = солдатлар (Б. к.)
		Gen. Pl. = солдатларнинг (Қ. к.)
		Dat. Pl. = солдатларга (Ж. к.)
		Akk. Pl. = солдатлари (Т. к.)

Weitere Beispiele mit der Form des Verbs oder Adjektivs (Adverbs):

schreiben	<	1. Pers. Pl. Präs. Ind. = ёзамиз/ёзаямиз
		3. Pers. Pl. Präs. Ind. = ёздилар
	<	1. Pers. Pl. Präs. Konj. = ёзармиз
		3. Pers. Pl. Präs. Konj. = ёзар/ёзсалар керак

weiter $\left\{ \begin{array}{l} \text{Adj. Komp. unfl.} = \text{узоқроқ} \\ \text{Adv. Komp. unfl.} = \text{нарироқ} \\ \text{Adj. Nom. Sg. Mask.} = \text{узоқ} \end{array} \right.$
(weiter Weg = узоқ йўл)

— Verbreitet ist im Deutschen Mehrdeutigkeit der syntaktischen Relationen und Strukturen. *Vgl.:*

der (zur) Arbeit = ишга
dem (zum) Bahnhof = вокзалга
dem (zum) Lesen = ўқишга/ўқиш учун
Taschkent = Тошкентда
klein = жуда кичик
um ... zu = учун
statt ... zu ... = иш ўрнига
ohne ... zu = ... — масдан у.а.

— Typisch für das Deutsche ist die Polysemie der grammatischen Morpheme. So, zB. kann das Morphem -e bezeichnen: die Pluralformen der Substantive aller drei Geschlechter: der Tag — die Tage, das Heft — die Hefte, die Nacht — die Nächte; Personalendungen der 1. und der 3. Pers. des Präsens und des Präterits des Konjunktivs: Ich komme; ich (er, sie, es) komme; Ich (er) käme u. a.

— Im Usbekischen dagegen besitzt jedes Affix in der Regel nur eine grammatische Bedeutung. So, zB. -лар bezeichnet nur Mehrzahl, -миз bezeichnet nur die Possessivität. *Vgl.:*

институти~~миз~~ — unser Institut
мактаби~~миз~~ — unsere Schule
болалари~~миз~~ — unsere Kinder
ватани~~миз~~ — unsere Heimat u.а.

Diese Beispiele unterstreichen die Notwendigkeit einer sorgfältigen semantisch — grammatischen Analyse beider Sprachen.

Der Vergleich ergibt hier neben (relativ wenigen) Übereinstimmungen vor allem Unterschiede, die häufig Ursache von Fehlern sind.

Im folgenden werden die Schwerpunkte der Morphologie und der Syntax vergleichend dargestellt.

Die Grammatik als ein Formensystem besteht bekanntlich aus zwei Ebenen: der morphologischen und der syntaktischen. Die morphologische Ebene hat zwei Einheiten: die minimale Einheit ist das Morphem, die höchste — die Wortform. Die syntaktische Ebene hat auch zwei Einheiten: die Wortfügung — und den Satz. Die beiden Ebenen sind miteinander aufs engste verbunden. Die Morphologie ist

die Lehre von der Veränderung und der Bedeutung der Wortformen. Im Mittelpunkt der Morphologie stehen die Wortarten (Redeteile — сўз туркумлари) und ihre grammatischen Kategorien. Die Syntax ist die Lehre vom Satz, seiner Struktur, von den Satzarten, von den Bestandteilen des Satzes (den Satzgliedern) und von den Wortfügungen.

Im weiteren werden einige Wortarten typologisch dargestellt.

§ 23. ZUR TYPOLOGIE DER WORTARTEN

Die Wortarten sind bekanntlich in jeder Sprache durch die gemeinsame grammatische Bedeutung und syntaktische Funktion gekennzeichnet. Eine treffende Definition der Typologie der Wortarten in verschiedenen Sprachen gibt W. I. Degtjarow. Auf diese Weise finden wir dieselbe Wortarten (Substantiv — от, Verb — феъл, Adjektiv — сифат, Abverb — равиш, Numerale — сон) u. a. in Indogermanischen, Türkischen, Ugrofinnischen und in anderen Sprachfamilien.

Obgleich die deutsche und die usbekische Sprachen der Gegenwart über gleiche Wortarten verfügen, doch weisen diese gleichnamigen Wortarten in diesen Sprachen wesentliche Unterschiede auf, die mit der morphologischen Struktur und Besonderheiten des Funktionierens dieser Wortarten verbunden sind. In diesem Zusammenhang schreibt G. J. Ramstedt: «Die in den indogermanischen Sprachen übliche Einteilung der Wörter in verschiedene Wortarten ist für die türkischen Sprachen nicht zutreffend. Es gibt keine besondere Biegung, die für Substantive oder für Adjektive gelten würde, denn die beiden Wortarten sind in grammatischer Hinsicht nicht voneinander zu trennen: sie bilden zusammen eine Wortart, zu welcher auch die Pronomina gehören. Die natürliche Einteilung ist hier: biegsame Wörter oder Wörter mit Flexion und unbiegsame oder unflektierte Wörter.

Doch unterscheiden sie sich durch ihre Bedeutung oder ihre Verwendung (Funktion) voneinander (65, 13).

§ 24. ZUR KLASSIFIKATION DER WORTARTEN

Die grammatische Einnordnung und Klassifizierung der ungeheuren Massen von Wörtern, über welche jede Sprache verfügt, gehört zu den schwierigsten Aufgaben der Sprachwissenschaft. (39, 53).

In der Tat gibt es keine einheitliche Klassifikation der Wortarten. Diese variiert einerseits von Sprache zu Sprache, was durch die Eigentümlichkeiten des Sprachbaus einzelner Sprache gerechtfertigt ist; andererseits, und in einem viel größeren Ausmaße, variiert sie je nach der Forschungsrichtung.

Eine sehr ausführliche Übersicht über verschiedene Theorien der Wortarten und Klassifikationsversuche geben W. Schmidt und O. I. Moskalskaja.

Die Zugehörigkeit eines Wortes zu einer bestimmten Wortart wird durch den Charakter seines Funktionierens in der Sprache bestimmt.

Wie Prof. O. I. Moskalskaja betont, hängt das Funktionieren des Wortes in der Sprache von folgenden Momenten ab:

- a) von der allgemeinen Bedeutung des Wortes; (Dinglichkeit, Beschaffenheit, Tätigkeit u. a.).
- b) von dem syntaktischen Fügungswert (d. h. Syntaktische Verwendungsmöglichkeit des Wortes, seine syntaktische Distribution).
- c) von der morphologischen Prägung des Wortes; Abwandelbarkeit; Unabwandelbarkeit; Charakter der Abwandlung der Flexibilia und die ihnen anhaftenden grammatischen Kategorien.

Aus praktisch. kontrastiven Zielen begnügen wir uns mit folgender Einteilung der Wortarten in den zu vergleichenden Sprachen. (Ausführlich darüber siehe 64, 57).

1. Eigentliche Wortarten.

a) Benennende oder nominative:

Im Deutschen:	Im Usbekischen:
1. Substantiv	1. от
2. Verb	2. феъл
3. Adjektiv	3. сифат
4. Adverb	4. равиш

a) Verweisende:

5. Pronomen	5. олмаш
-------------	----------

b) Zählende:

6. Numerale	6. сош
-------------	--------

II. Funktionswörter (synsemantika).

a) mit syntaktischer Funktion.

7. Präposition	7. кўмакчи (Postposition)
8. Konjunktion	8. боғловчи
9. Kopula	9. юклама
10. Partikel	10. ундалма

b) mit morphologischer Funktion:

11. Artikel	11. (fehlt)
12. Hilfsverb	12. ёрдамчи феъл
13. Modalwort	13. модал сўзлар
14. Interjektion	14. ундоз

FLEXION DER NOMINA

Zur Deklination der Nomina

Im Unterschied zum Deutschen können im Usbekischen die Substantive, Adjektive und Adverbien nicht als besondere Wortklassen voneinander unterschieden werden, denn dasselbe Nomen kann hier meistens sowohl als Substantiv wie auch als Adjektiv und wenn es direkt zum Verbum gehört, auch als Adverb fungieren.

Ein Nomen, das als Attribut zu einem anderen gehört, ist ein Adjektiv; oder der erste Teil einer Komposita.

z.B.: темир йўл (Eisenbahn)
олтин соғат (Golduhr)

Bei der Bildung eines Wortgefüges mit nominaler Bedeutung wird nur das letzte Wort dekliniert (vom Deutschen abweichend): Vgl.:

Singular

Nom. катта шаҳар (die große Stadt)
Gen. катта шаҳарнинг (der großen Stadt)
Nom. (Pl.) катта шаҳарлар (die großen Städte) u.a.

Das Attribut (аниқловчи) bleibt unverändert, auch, wenn das folgende Substantiv (das Grundwort) mit einer Pluralendung versehen ist: Vgl.:

Nom. янги уйлар — neue Häuser
Gen. янги уйларнинг — neuer Häuser
Dat. янги уйларга — neuen Häusern
Akk. янги уйларни — neue Häuser
Lok. янги уйларда — in neuen Häusern
Abl. янги уйлардан — aus neuen Häusern

§ 25. TYPOLOGISCHE CHARAKTERISTIK DES SUBSTANTIVS IM DEUTSCHEN UND IM USBEKISCHEN

Das Substantiv bezeichnet im Allgemeinen die Dinge im weitesten Sinne des Wortes. Doch weist es in den zu vergleichenden Sprachen verschiedene grammatische Kategorien auf.

Das deutsche Substantiv hat die grammatischen Kategorien des Geschlechts, der Zahl, des Kasus, während das Usbekische über die Kategorien der Zahl, der Zugehörigkeit (эғалик) und des Kasus verfügt. Die Kategorie des Geschlechts (Genus) fehlt im Usbekischen — wie in allen Türkssprachen.

Alle Substantive im Deutschen — wie auch im Russischen und einigen anderen Sprachen — gehören einem der drei Geschlechter an; dem männlichen, dem weiblichen und dem sächlichen. Sie können einen Artikel bei sich haben (einen bestimmten oder einen unbestimmten), der ihre grammatischen Kategorien (Geschlecht, Kasus, Zahl, Bestimmtheit bzw Unbestimmtheit) zum Ausdruck bringt:

der Vater (ота), des Vaters (отанинг), dem Vater (отара), die Väter (оталар), die Zeitung (газета), der Zeitung (газетанинг), die Zeitungen (газеталар), das Kind (бола), des Kindes (боланинг), dem Kind (болара), die Kinder (болалар) usw.

§ 26. TYPOLOGISCHE CHARAKTERISTIK DER KATEGORIE DES NUMERUS IM DEUTSCHEN UND IM USBEKISCHEN

Obwohl man im Deutschen — wie im Usbekischen — zwei Numeri: den Singular (бирлик) und den Plural (кўплик) unterscheidet, doch bestehen unter ihnen wesentliche Unterschiede:

PLURALBILDUNG DER SUBSTANTIVE IM DEUTSCHEN UND IM USBEKISCHEN

Es gibt im Deutschen 5 Arten der Pluralbildung, während für das Usbekische nur ein morphologisches Mittel der Pluralbildung typisch ist, und zwar — das Morphem (-лар):

Es sind:

I. mit dem Suffix -e (mit bzw ohne Umlaut):

der Tisch — Tische (стол — столлар)
die Stadt — Städte (шаҳар — шаҳарлар)
das Heft — die Hefte (дафтар — дафтарлар)

II. mit dem Suffix **-(n)n** (ohne Umlaut):

die Schule — die Schulen (мактаб — мактаблар)
der Held — die Helden (қаҳрамон — қаҳрамонлар)

III. mit dem Suffix **-er** (mit Umlaut):

das Buch — die Bücher (китоб — китоблар)
das Bild — die Bilder (сурат — суратлар)
der Wald — die Wälder (ўрмон — ўрмонлар)

IV. mit dem Suffix **-s** (ohne Umlaut)

der Klub — die Klubs (клуб — клублар)
das Theater — die Theaters (театр — театрлар)

V. ohne Suffix mit bzw. (ohne Umlaut):

der Lehrer — die Lehrer (ўқитувчи — ўқитувчи-
лар)
das Zimmer — die Zimmer (хона — хоналар)
der Vater — die Väter (ота — оталар)
die Mutter — die Mütter (она — оналар)

Aus der Kombinationen dieser Pluralbildungsmittel er-
geben sich 9 formale Möglichkeiten, die den Plural zu bilden:



die -en	die Frau — die Frauen
	der Held — die Helden
	der Student — die Studenten
die -o	der Wagen — die Wagen
	das Fenster — die Fenster
die =o	der Vater — die Väter
	die Mutter — die Mütter
die =s	der Klub — die Klubs
	das Kino — die Kinos
	die Mutti — die Muttis u.a. (Siehe: 64, 162).

Es gibt auch Schwankungen in der Bildung der Substantivischen Pluralbildung, was für das Usbekische gar nicht typisch ist.

Zum Unterschied vom Deutschen sind im Usbekischen folgende typische Unterschiede:

1. Nach bestimmten Zahl — Attributen fehlt gewöhnlich die Pluralbildung:

ўнта студент — (zehn Studenten)

бешта китоб — (fünf Bücher)

nach unbestimmten Zahlausdrücken kann dagegen Pluralbildung gebraucht werden:

бир қанча студентлар (eine ganze Menge Studenten)
кўп болалар (viele Kinder)

2. In manchen Fügungen erhalten die Zahlwörter die Pluralform —

соат бешларда (gegen 5 Uhr)

У қирқ ёшларда. (Er ist etwa 40 Jahre alt.)

3. Sowohl am Substantiv bzw Pronomen und der Verbform wird das -лар zuweilen gebraucht, wenn eine einzelne Person geehrt oder hervorgehoben werden soll:

Отамларнинг ўзлари шундай дедилар — So hat mein (unser) Vater selbst gesagt.

Қани, келсинлар! (Bitte schön, willkommen!)

биз (бизлар) (wir);

акам (акамлар) — mein Bruder (als: Sie)

4. Die attributivgebrauchten Adjektive, Partizipien, Substantive, Pronomina werden in der Regel in Kurzform gebraucht, obwohl das Bezugswort im Plural steht: *Vgl.:*

янги, чиройли, кўп қаватли уйлар — neue, schöne, vielstöckige Häuser.

Бу янги қурилган тузар жойларда — In diesen neugebauten Wohnhäusern.

§ 27. DIE DEKLINATIONSTYPEN DER SUBSTANTIVE IM DEUTSCHEN UND IM USBEKISCHEN

Das Deutsche und das Usbekische weisen unterschiedliche Deklinationstypen und Paradigmen der Substantive auf.

Im Unterschied zum Deutschen hat die Usbekische Sprache nur einen einheitlichen Deklinationstypus für sämtliche Substantive im Singular und im Plural. Das heißt, daß die Deklination der Substantive im Plural sich morphologisch von der Deklination im Singular nicht unterscheidet; Sie erhalten einfach die gleichen Kasusendungen: -нинг, -га, -ни, -да, -дан. Nur der Hauptfall (бош келишиги) hat kein Paradigma. Die wichtigsten Merkmale des deutschen Deklinationssystems sind folgende:

1. Beim deutschen Substantiv gibt es im Singular drei Haupttypen der Deklination (starke, schwache und weibliche) und zwei Nebentypen: die Deklination der Eigennamen und einen Mischtypus, d. h. die Deklination einer kleinen Gruppe von Maskulina z. B.: Name (n), Friede (n), u. s. w.

2. Nicht alle Substantive werden gleichweise stark oder schwach dekliniert.

3. Jede von Deklinationsarten hat eigenes Kennzeichen:

a) Stark werden dekliniert alle Neutra (außer dem Wort «das Herz») und viele Maskulina. Das Kennzeichen dieser Deklination ist die Endung(e)s im Gen. Singular.

b) Zur schwachen Deklination gehören Maskulina, die Lebewesen bezeichnen: a) Maskulina auf -e (der Knabe, der Genosse u. a.), b) Maskulina, die früher ein -e im Nom. Singular hatten (der Held, der Mensch): c) Fremdwörter auf -ent, -ant, -ist u. a. (der Student, der Aspirant, der Kommunist u. a.).

Das Kennzeichen dieser Deklination ist die Endung -(e)n in allen Kasus außer dem Nom. Singular.

c) Zur weiblichen Deklination gehören alle Feminina. Sie haben im Singular keine Kasusendungen.

d) In den angeführten Typen kommen noch zwei Nebentypen hierzu, die auch bestimmte Paradigmen aufweisen.

4. Unter Berücksichtigung der bestehenden Deklinationsarten des Deutschen ergeben sich noch mehrere aufeinander abgestimmte und einander gegenübergestellte Wortformen, was für das Usbekische nicht charakteristisch ist.

5. Im Plural haben die deutschen Substantive nur eine Deklinationsart. Die einzige Kasusendung ist im Dativ Plural **-(e)n**. zB:

N. die Bücher, die Schüler, die Kinder, die Frauen.

D. den Büchern, den Schülern, den Kindern, den Frauen

u. a.

6. Im Unterschied zum Usbekischen weisen manche Kasusformen der Substantive auch Homonymie auf: *Vgl.:*

Singular	Plural
N. die Frau, das Kind	N. die Frauen, die Kinder
A. die Frau, das Kind	A. die Frauen, die Kinder u.a.

KASUSBEDEUTUNGEN UND KASUSFUNKTIONEN IM DEUTSCHEN UND IM USBEKISCHEN

(Kurze Übersicht)

Die Kategorie des Kasus verleiht dem Substantiv jene Lenkbarkeit, die sein vielfältiges Funktionieren im Satz erfordert. Die Sprache trifft immer nur eine Auswahl aus den möglichen Mitteln, die Beziehungen im Satz ausdrücken können. Daher kommt es, daß verschiedene Sprachen eine verschiedene Zahl von Kasus (Fällen) aufweisen.

Das Usbekische und das Deutsche verfügen über folgende Kasus:

Im Usbekischen — 6

1. Бош келишик (Б. к.)
2. Қаратқич келишиги (Қ. к.)
3. Жўналиш келишиги (Ж. к.)
4. Тушум келишиги (Т. к.)
5. Ўрин-пайт келишиги (Ўр.-п. к.)
6. Чиқиш келишиги (Ч. к.)

Im Deutschen — 4

1. Nominativ (Nom.)
2. Genitiv (Gen.)
3. Dativ (Dat.)
4. Akkusativ (Akk.)
5. Lokativ (Lok.)
6. Ablativ (Abl.)

Jeder Kasus hat seine Bedeutung, seine Form und seine Funktion im Satz. Der Kasus wird im Usbekischen in der

Regel durch die Kasusendungen, im Deutschen dagegen — durch die Kasusendungen und den Artikel. Der Artikel spielt dabei die wichtigere Rolle, denn die Zahl der Kasusendungen ist hier geringer und nicht jeder Kasus hat eine Endung.

Die grammatische Bedeutung und die Gebrauchsweise der Fälle sind in beiden Sprachen meist unterschiedlich:

1. Im Usbekischen sind die Kasus gewöhnlich eindeutig, im Deutschen dagegen sind sie mehrdeutig. Besonders polysemantisch ist der Dativ, der syntaktische Äquivalenzen der meisten Kasus des Usbekischen sein kann.

2. Ausdrucksmittel der Kasus ist in beiden Sprachen scharf unterschiedlich.

Im Usbekischen gebraucht man dieselben Kasusendungen (für Sing. und Plural): -инг, -га, -ни, -дан, -да, im Deutschen dagegen sind es Artikel und zum Teil Kasusendungen, Vgl.

reine Form	Syntaktische Kategorie	Morphologische Mittel (reine Form)
-нинг	Genitiv (Қаратқич келишиги)	-es (s) -n -er -Nullendung -von + Substantiv

Auf Grund der verschiedenartigen syntaktischen und semantischen Funktionen der einzelnen Kasus ist es unmöglich, für jeden Kasus, sogar für gleichartige Kasus (бош келишик — Nominativ, жўналиш келишиги — Dativ, тушум келишиги — Akkusativ) u. a. eine Grundbedeutung oder Grundfunktion anzunehmen.

Die Funktion einiger Kasus der Usbekischen kann durch den reinen Kasus oder durch präpositionale Fügungen ausgedrückt werden. Vgl.:

Reine Form im Usbekischen	Syntaktische Kategorie	Morphologische Mittel Ausdrucksformen im Deutschen
-га	Dativ (жўналиш кел.)	1. in + S_{Akk} 2. auf + S_{Akk} 3. neben + S_{Akk} 4. über + S_{Akk} 5. zwischen + S_{Akk} 6. gegen + S_{Akk} 7. zu + S_{Dat}

Syntaktische Funktion der reinen Kasus

Die syntaktische Funktion der reinen Kasus ergibt sich in beiden Sprachen aus der Rolle, die die Kasus des Substantivs in Beziehung auf das übergeordnete Verb (in selteneren Fällen auch: auf das übergeordnete Adjektiv oder Substantiv) spielen. Das Vorhandensein bestimmter Kasus des Substantivs (bzw. deren Äquivalente) ist gewöhnlich von der Valenz des übergeordneten Wortes determiniert.

Der Vergleich zeigt, daß die Kasus in beiden Sprachen eine und dieselbe syntaktische Funktion meist durch unterschiedliche Mittel ausdrücken, obwohl sie auch Ähnlichkeiten aufweisen.

I. DER NOMINATIV (БОШ КЕЛИШИК).

1. Der Nominativ kann in beiden Sprachen folgende Satzgliedfunktionen ausüben:

1. als **Subjekt** (die Subjektfunktionen):

Unsere Stadt ist sehr schön.— Шаҳаримиз жуда чиройли.

2. als **Prädikativ**:

Er ist Student — У студент.

Wir sind Lehrer — Биз ўқитувчимиз.

3. als **prädikatives Attribut**:

Er arbeitet als Agronom — У агроном бўлиб ишлайди.

4. als **anrede** (Der Vokative Nominativ):

Genossen, die Versammlung beginnt um 3 Uhr —

Ўртоқлар, мажлис соат 3 да бошланади.

5. der **Benennungsnominativ** (in den Wörterbüchern, in Wortlisten) u.a.

Während es für den deutschen Nominativ die präpositionslose Verwendung die natürliche ist, folgen im Usbekischen abweichend von Deutschen viele Postpositionalfügungen mit dem Nominativ (Б. к.)

Vgl.:

$$S_N. (Б. к.) + \text{Postposition} = \begin{cases} \text{für} + S_{\text{Akk.}} \\ \text{durch} + S_{\text{Akk.}} \\ \text{ohne} + S_{\text{Akk.}} \\ \text{über} + S_{\text{Akk.}} \\ \text{mit} + S_{\text{Akk.}} \end{cases}$$

зВ.: Автобус билан бормоқ.
тинчлик учун курашмоқ

Mit dem Autobus fahren;
um den Frieden kämp-
fen u.a.

Anmerkung: Im Usbekischen wie im Deutschen kommen Substantive vor, die einen Kasus mit oder ohne Präpositionen (Postpositionen) regieren.

Meist fällt Rektion in beiden Sprachen nicht zusammen, obwohl ihre Satzgliedfunktionen dieselbe sind:

1. Einem deutschen Substantiv, das eine Präposition regiert, entspricht im Usbekischen eine postpositionale Fügung (meist mit anderem Kasus) oder kann ein reiner Kasus entsprechen. Vgl.:

der Kampf um den Frieden (+ Akk.) — тинчлик (Б. к.) учун кураш

der Kampf gegen den Krieg (Akk.) — урушга қарши (Ж. к.) кураш

Glaube an den Sieg (Akk.) — ғалабага (Ж. к.) ишонч

Teilnahme an der Konferenz (Dat.) — конференцияда (Ж. к.) иштирок этиш

das Interesse für Sport (Akk.) — спортга (Ж. к.) қизиқиш

die Hoffnung auf (Akk.) den Sieg — ғалабага (Ж. к.) ишонч

Es kommen auch Varianten vor, die in beiden Sprachen unterscheidbar sind,

warten auf
erwarten $\rightarrow S_{\text{Akk.}} = \text{-ни кутмоқ}$

eintreten in
betreten $\rightarrow S_{\text{Akk.}} = \text{-га (Ж. к.) кирмоқ}$

antworten auf
beantworten $\rightarrow S_{\text{Akk.}} = \text{-га (Ж. к.) жавоб бермоқ}$

2. GENITIV (ҚАРАТҚИЧ КЕЛИШИГИ)

Der Genitiv kann folgende Satzgliedfunktionen ausüben.

Im Deutschen wie auch im Usbekischen, ist der Genitiv in erster Linie ein adnominaler Kasus. Seine Hauptfunktion ist die des Attributs.

In dieser Funktion bezeichnet er ein Merkmal, eine Eigenschaft, eine Zugehörigkeit.

Beide Sprachen weisen unterschiedliche Struktur der attributiven Gruppe auf.

Im Deutschen steht gewöhnlich das Genitivattribut nach dem Beziehungswort. Das durch einen Eigennamen ausge-

drückte Genitivattribut kann sowohl **vor** als auch **nach** dem Beziehungswort stehen. Im Usbekischen steht das Genitivattribut nur vor dem Beziehungswort, dazu erhält das nachstehende Beziehungswort die Possessivendung der 3. Person — **u** (Man nennt das «Isafet»). *Vgl.:*

Die Kunst des Dichters — Шоирнинг санъати.

Die Kinder unseres Nachbars — Қўшнимизнинг болалари.

Was die anderen Funktionen des deutschen Genitivs anbetrifft, so fallen sie mit den des Usbekischen **К.К.** nicht zusammen und werden anders ausgedrückt:

1) Der Genitiv mit partativer Bedeutung wird im Usbekischen durch den Ablativ (чиқиш келишиги) ausgedrückt. *Vgl.:*

Einer der besten Studenten (Gen. Pl.) Энг яхши студентлардан бири (Abl.)

Zwei der Genossen (Gen. Pl.) Ўртоқлардан иккалови (иккитаси) (Abl.)

2) Der Adjektivbestimmende Genitiv wird im Usbekischen je nach der Rektion durch andere Kasusformen ausgedrückt: *Vgl.:*

Der Anzug ist des Geldes wert. (Gen.) — Костюм пулига арзийди. (Dat.)

3) Der präpositionale Genitiv wird strukturell durch andere postpositionelle Fügungen ausgedrückt. *Vgl.:*

Ungeachtet des schlechten Wetters. (Gen.) Ёмон ҳавога қарамай (Dat.)

Infolge seiner Ankunft (Gen.) — Унинг келгани туфайли (учун) (Gen.—Nom.)

Trotz seiner Bemühungen (Gen.) Унинг тиришқоқлигига қарамасдан (Gen.—Dat.—Abl.)

3. DATIV (ЖЎНАЛИШ КЕЛИШИГИ)

Die Funktionen des Dativs sind in beiden zu vergleichenden Sprachen mannigfaltig.

Folgende Funktionen fallen zusammen:

INDIREKTES OBJEKT:

a) Es erscheint nach solchen Verben, die ohne den Dativ dem Satz keinen vollständigen, abgeschlossenen Sinn verleihen können: ähneln (ўхшамоқ), versprechen (ваъда бермоқ), helfen (ёрдам бермоқ).

b) Es erscheint bei vielen Adjektiven: ähnlich (ўхшаган),
treu (содиқ).

Das Kind ist **seiner Mutter** ähnlich (Dat.)

Бола онасига ўхшайди. (Dat.)

Dem Vaterland treu sein. (Dat.)

Ватанга содиқ бўлмоқ. (Dat.)

2. Was den Gebrauch des Dativs mit einigen Präpositionen (im Deutschen) und Postpositionen (im Usbekischen) anbetrifft, so fallen die Bedeutung und Rektion der Fügungen nicht immer zusammen, z.B. Der Brief **an der Lehrer**. (Akk.) **Ўқитувчига** хат (Dat.)

Der Flug **mit dem Flugzeug**. (Dat.) **Самолёт билан** учиб (Nom.)

Dieser Roman ist **von einem jungen Schriftsteller** geschrieben. (Dat.) Бу роман ёш ёзувчи томонидан ёзилган. (Nom. Abl.)

Nach **der Arbeit** (Dat.) — Ишдан кейин (Abl.)

Bis **zum Herbst** (Dat.) — Кузга қадар, кузгача. (Dat.)

4. AKKUSATIV (ТУШУМ КЕЛИШИГИ)

Die eigentlichen Funktionen des Akkusativs sind:

1) Das direkte Objekt. Es steht gewöhnlich nach objektbezogenen transitiven Verben (ўтимли феъл): loben (мақтамоқ), hören (эшитмоқ), lesen (ўқимоқ), fühlen (сезмоқ) usw.

2. Im Unterschied zum Deutschen wird in manchen Fällen das direkte Objekt nicht bezeichnet, also es kommt ohne Kasusendung **-ни**. Z. B.:

Ich habe gestern **ein Buch** gekauft. Мен кеча **китоб** сотиб олдим.

Das Buch habe ich noch nicht gelesen. **Китобни** ҳали ўқиб бўлганим йўқ (ўқиб бўлмадим).

Diese Erscheinung ist im Usbekischen mit der aktuellen Gliederung des Satzes verbunden.

«Китоб» ist im ersten Satz das Neue (Rhema), und im zweiten Satz ist «китобни» schon das Gegebene (das Thema). Vgl.:

Онам **шўрва** қайнатди.

Шўрвани иштаҳа билан ичдик.

(Die) Mutter kochte Suppe.

Die Suppe haben wir mit (großem) Appetit gegessen.

3) Der deutsche Akkusativ bezeichnet einen Raum-oder Zeitabschnitt und entspricht anderen Konstruktionen des Usbekischen:

Den ganzen Tag bin ich heute zu Hause. (Akk.)

Мен бугун кун бўйи уйдаман. (Nom.)

Er ging seinen Weg. (Akk.)

У ўз йўли билан кетди. (Nom.)

Bei Datierungen: Sonntag, den 3. Juni,

3 — июль, якшанба куни (Nom.)

4) Sehr zahlreich sind die Verbindungen des Akkusativs mit den Präpositionen, die mit dem Usbekischen nicht zusammenfallen: Vgl.:

in die Schule gehen (Akk.)

мактабга бормоқ (Dat.)

Das Buch auf den Tisch legen (Akk.)

Китобни стол устига қўймоқ (Gen.—Dat.)

an jemanden denken (Akk.)

бирор тўғрисида ўйламоқ (Nom.—Lok.)

auf etw. warten (Akk.) — бирор нарсани кутмоқ (Akk.)

Diese Frage bezieht sich auf dich (Akk.)

Бу масала сенга тегишли (Dat.)

у ерда — dorthin; орқара — nach hinten;

ташқарига — heraus; олдинга — nach vorn;

ичкарига — herein; ўнгра — nach rechts.

юқорига — herauf;

5. LOKATIV (ЎРИН—ПАЙТ КЕЛИШИГИ)

Der allgemeine «Orts-und Zeit-Kasus» — «Ўрин-пайт келишиги» wird im Usbekischen durch die Kasusendung — да gebildet (die Hauptfragen: қаерда? қачон? — wo? wann?)

Wie in allen Türkssprachen bezeichnet dieser Kasus die Adverbialbestimmungen des Ortes bzw der Zeit und wird im Deutschen durch entsprechende Wortformen bzw — fügen ausgedrückt: Vgl.:

ёзда — im Sommer; бу ерда — hier;

мактабда — in der Schule; у ерда dort;

соат ўнда — um 10 Uhr; бошқа ерда — anderswo

бизларникида — bei uns; ташқарида — draußen

стол устида — auf dem Tisch; юқорида — oben;

яқинда — bald; орқада — hinten.

Semantische Ausdrucksmittel des Lokativs im Deutschen:

-да

ўрин-пайт кел.
(Lokativ)

in + S_{Dat}
auf + S_{Dat}
zu + S_{Dat}
über + S_{Dat}
unter + S_{Dat}
bei + S_{Dat}
neben + S_{Dat}

6. ABLATIV (ЧИҚИШ КЕЛИШИГИ)

Der Ablativ wird durch die Endung -дан gebildet und antwortet auf die Frage қаердан? (woher?), нимадан? (wo-von?), кимдан? (von wem?), қачондан бери? (seit wann?).

Die Funktionen dieses Kasus sind wie in allen Turksprachen recht zahlreich, in erster Linie drücken sie Raum-oder Zeitverhältnisse aus:

мактабдан — aus der Schule;
Москвадан — aus Moskau;
кечадан бери — seit gestern;
қишдан бери — seit dem Winter;
ўқитувчидан — vom Lehrer;

кундан-кунга — von Tag zu Tag
кунлардан бири — eines Tages;
бирдан — plötzlich
бу ердан — von hier;
сўрамасдан — ohne zu fragen usw

Semantisch kann man Äquivalente Ausdrucksmittel des Ablativs mit dem Deutschen vergleichend folgenderweise veranschaulichen:

Im Deutschen:

← -дан — чикши келишиги
(Ablativ)

aus — S_{Dat}.
seit — S_{Dat}.
= seit — Adverb
von — S_{Dat}.

§ 28. DIE KATEGORIE DER BESTIMMTHEIT UND UNBESTIMMTHEIT

Außer den oben geschilderten Kategorien besitzt das deutsche Substantiv gegenüber dem Usbekischen die **Kategorie der Bestimmtheit und der Unbestimmtheit**. Diese Kategorie wird durch die Verbindung des Substantivs mit dem Artikel, daß heißt auf analytische Weise, ausgedrückt.

Der Artikel ist eine besondere Wortklasse im Rahmen der Hilfsörter. Die Flexion des Artikels (der, des, dem, den ...) beteiligt sich am Ausdruck von Genus, Kasus und Numerus des Substantivs. Indem der Artikel das Substan-

tiv regelmäßig begleitet, dient er auch als eines der formalen Merkmale, des Substantivs als Wortart. Im Unterschied zum Usbekischen bekommt jedes Wort bei der Substantivierung neben anderen Merkmalen des Substantivs auch den Artikel. z. B.: rot — das Rote (қизил); krank — der Kranke (касал); lesen — das Lesen (ўқимоқ — ўқиш); zwei — die Zwei (икки) u. a.

Die Grundfunktion des deutschen Artikels ist der Ausdruck der Bestimmtheit und der Unbestimmtheit.

Die Opposition von bestimmten und unbestimmten Substantiven, die im Deutschen durch die Gegenüberstellung von **der** und **ein** ausgedrückt wird, hat im Usbekischen aufgrund des Fehlens von Artikelformen keine kongruenten Entsprechungen. Zur Signalisierung der Bestimmtheit und Unbestimmtheit einzelner Gegenstände bestehen im Usbekischen zahlreiche lexikalische Mittel bzw. das Vorhandensein oder Fehlen von Kasusendung **-ни** im Akkusativ (тушум келишиги) u. a.

Die Kennzeichnung des Substantivs im Redakt als «bestimmt» oder «unbestimmt» hängt vom mehreren Bedingungen ab, die in beiden Sprachen unterschiedlich ausgedrückt werden. Im folgenden werden die wichtigsten angeführt:

1. Der unbestimmte Artikel signalisiert, daß der Hörer (Leser) über einen Gegenstand informiert wird, der sich bis dahin in seinem Gesichtskreis überhaupt nicht befunden hatte, also das **Neue** (das nicht Bekannte, das Rhema). Bei der Nennung des Substantivs wird das Bekannte (das Gegebene, das Thema) durch den bestimmten Artikel signalisiert. Vgl.: — Im Korridor steht **ein** junger Mann (**ein** Soldat).

Der junge Mann (**der** Soldat) ist aus der Armee entlassen worden.

a) Коридорда **бир ёш йигит** (бир солдат) турибди.

(Бу) **йигит** (солдат) армиядан қайтиб келган.

a) — Ich habe vor kurzem **ein** Buch gekauft. b) Das **Buch** ist sehr spannend.

a) Мен яқинда **битта китоб** сотиб олдим. б) **Китоб** жуда қизиқарли. Im Usbekischen kann die Gegenüberstellung von bestimmten und unbestimmten Substantiv gewöhnlich an seiner Stellung im Satz, am Satzakzent deutlich werden. Steht das unbestimmte Substantiv (das Rhema) im Akkusativ, erhält es keine Kasusflexion Vgl. den ersten Satz (a). Das bestimmte Substantiv dagegen erhält in der Regel die Kasusflexion **-u**. Vgl. den zweiten Satz (b).

Weitere Beispiele:

Außerdem läßt sich die Opposition von Bestimmtheit/Unbestimmtheit im Usbekischen auch durch andere lexikalische Mittel kennzeichnen. zB.: Es lebte ein König. Der König hatte eine Tochter und drei Söhne.

Бор экан-да, йўқ экан бир қирол бўлган экан. Қиролнинг бир қизи ва уч ўғли бор экан.

— Ausdrucksmittel der Unbestimmtheit sind im Usbekischen folgende:

анча — ziemlich viel

анчадан бери — seit einiger Zeit, анчагина — so viel, sehr viel, барча — alle, alles, баъзи (лари) — einige, баъзан — zuweilen, ҳамма вақт — jederzeit, ҳар ҳолда — jedenfalls, ҳар — jeder, кимдир — jemand, кўплари — viele, кимдир — jemand, нимадир — irgendwas u. a. Ausdrucksmittel der Bestimmtheit sind u. a. folgende:

a) Шу — dieser (diese, dieses), шу ойда — in diesem Monat, худди шу бугун — gerade heute, ўша — jener (jene), ана шу — gerade dieser, мана — da ist.

b) Bei der Zeitangabe kann das Suffix «и» die Bestimmtheit leihen: z. B.:

кеча кечаси — gestern in der Nacht

кечаси — in der Nacht

дан бири — der eine davon u. a.

§ 29. TYPOLOGISCHE EIGENSCHAFTEN DES ADJEKTIVS

Als Wortart bezeichnet das Adjektiv in beiden Sprachen Eigenschaften oder Merkmale (häufig auch Zustände) von Personen, Sachen und abstrakten Begriffen.

Der Bedeutung nach unterscheidet man in beiden Sprachen qualitative und relative Adjektive (аслий ва нисбий сифатлар)

— Die qualitativen Adjektiven bezeichnen verschiedene physische Eigenschaften:

groß, klein, lang, leicht,
schwer, jung, alt, schwarz
u. a.

катта, кичик, узун, енгил,
оғир, ёш, қари, қизил,
қора в.б.

— Die relativen nennen Eigenschaften von Dingen durch deren mannigfaltige Beziehungen zu anderen Dingen:

gestern — gestrig(e) = кеча-кечаги

hier — hiesig(e) = шу ер — шу ерли

Monat—monatlich — ой—ойлик
 Mensch—menschlich — киши—кишилик

Taschkent—Taschkenter — Тошкент—тошкент(лик)

Im Vergleich zur usbekischen Sprache sind die relativen Adjektive im Deutschen weniger verbreitet. Das hängt damit zusammen, daß die Zusammensetzung in der deutschen Sprache sehr verbreitet ist. Vgl.:

кишки каникул — Win-	ёзги имтиҳонлар — Sommerprü-
terferien	fungen
ташқи сиёсат — Außen-	оммавий ҳаракат — Massenbe-
politik	wegung
тралабки соат — Mor-	деворий газета — Wandzeitung
genstunde	u.v.m.

Die Steigerung des Adjektivs

Im Deutschen wie im Usbekischen unterscheidet man zwei Arten der Steigerung:

den Komparativ (1. Steigerungsstufe) — қиёсий даража
 den Superlativ (2. Steigerungsstufe) — ортирма даража
 gl.:

Im Deutschen:

Der Komparativ ist eine synthetische Form, wird gebildet durch Anfügung von -er:

klein — kleiner

heiß — heißer

— Einsilbige Adjektive mit dem Stammvokal a, o, u, erhalten bei der Steigerung den Umlaut:

lang — länger

groß — größer

kurz — kürzer

Der Superlativ ist eine analytische Form, wird gebildet aus dem Positiv mit dem Suffix -(e)st und steht meist mit dem bestimmten Artikel:

der jüngste

der kleinste

der schönste

Außerdem bildet man Superlativ auch mit dem Partikeln am und dem Suffix -(en) sten: am jüngsten, am kleinsten u.a.

Im Usbekischen:

1. Қиёсий даража ist auch eine synthetische Form, wird gebildet aus dem Positiv mit dem Suffix «-роқ:

кичик — кичикроқ

иссиқ — иссиқроқ

Bei der Steigerung verändern die Adjektive die Stammvokale nicht:

узун — узунроқ

катта — каттароқ

қисқа — қисқароқ

2. Ортирма даража ist auch eine analytische Form, wird gebildet mit dem Vergleichswort энг, жуда + die positive Form des Adjektivs:

энг кичик (ёш)

жуда кичик

энг чиройли

энг яхши (ёмон)

жуда оғир

— Gegenüber dem Usbekischen bilden einige deutsche Adjektive die Steigerungsstufen unregelmäßig, d. h. sie verändern dabei Stammformen: *Vgl.*:

nah — näher — am nächsten
hoch — höher — am höchsten
gut — besser — am besten

яқин — яқинроқ — энг яқин
баланд — баландроқ — энг баланд
яхши — яхшироқ — жуда яхши

— Das deutsche Adjektiv tritt im Satz in zwei Formen auf: in der Kurzform und in der flektierter Form, im Usbekischen — nur in Kurzform.

— Im Deutschen ist die Kurzform dem prädikativen Gebrauch eigen, die flektierbare Form — dem attributiven.

— Das deutsche Adjektiv hat folgende grammatische Kategorien: Kasus, Geschlecht und Zahl. Sie sind aber nicht absolut wie beim Substantiv, sondern relativ, denn das Adjektiv richtet sich in Kasus, Geschlecht und Zahl nach dem Beziehungswort.

— Im Usbekischen ist die Kurzform dagegen eigen sowohl dem prädikativen als auch dem attributiven Gebrauch.

— Das usbekische Adjektiv richtet sich nie mit dem Beziehungswort nach Kasus, Geschlecht und Zahl.

Vgl.:

kalter Tag	} совуқ	кун
kaltes Wasser		сув
kalte Nacht		тун
kalte Tage		кунлар
an kalten Tagen		кунларда
kalte Nächte		тунлар

Die syntaktische Funktion des Adjektivs

Das Adjektiv wird im Satz gewöhnlich attributiv und prädikativ sowie als prädikatives Attribut gebraucht. Seinem Wesen entsprechend, steht das Adjektiv in beiden Sprachen meist als Attribut bei einem Substantiv (attributiver Gebrauch). Gegenüber dem Usbekischen tritt das deutsche Adjektiv in zwei Formen auf: in der Kurzform und in der flektierter Form.

1. Das attributive Adjektiv

1. Bei attributivem Gebrauch verändert sich das Adjektiv im Deutschen im Unterschied zum Usbekischen nach Geschlecht, Kasus und Zahl. Seine flektierte Form kongruiert mit dem Bezugssubstantiv. Viele Adjektive haben in beiden Sprachen Vergleichsformen.

Deutsch:

1. In attributiver Funktion stimmt die Langform des Adjektivs mit dem zugehörigen Substantiv in Genus, Numerus und Kasus überein:

a) das kleine Kind
der kleine Pionier
die kleine Tochter

b) die kleinen (kleine) Kinder (Pioniere, Töchter).

Singular

N. das kleine (kleines) Kind
G. des kleinen (kleinen) Kindes
D. dem kleinen (kleinen) Kind
A. das kleine (kleines) Kind.

Plural

N. die kleinen (kleine) Kinder
G. der kleinen (kleiner) Kinder
D. den kleinen (kleinen) Kindern
A. die kleinen (kleine) Kinder.

2) Gegenüber dem Usbekischen unterscheidet man die starke (pronominale) und die schwache (nominale) Deklination der Adjektive, die bestimmte Merkmale aufweisen.

Usbekisch:

1. In derselben Funktion kommt das Adjektiv nur in Kurzform:

a) ёш $\begin{cases} \text{бола} \\ \text{пионер} \\ \text{қиз} \end{cases}$

б) ёш болалар (пионерлар, қизлар).

Бирлик

Б. к. ёш бола
Қ. к. ёш боланинг
Т. к. ёш болани
Ж. к. ёш болага
Ўр.-п.к. ёш болада
Ч. к. ёш боладан

Қўплик

Б. к. ёш болалар
Қ. к. ёш болаларнинг
Т. к. ёш болаларни
Ж. к. ёш болаларга
Ўр.-п. к. ёш болаларда
Ч. к. ёш болалардан

2) Es gibt keine Deklinationsform. Man unterscheidet nur die nichtdeklinierte Form des Adjektivs.

Diederich Heßling war ein weiches Kind ... (H. Mann.)
Дидрих Геслинг ювошгина бола бўлиб ... (Г. Манн.)
Bis die letzten Verwandten aufgebrochen waren ... (H. Mann.)

Энг сўнгги қариндошлар хайрлашиб кетгунча, ... (Г. Манн.)

«Kommen Sie doch nächsten Sonntag wieder!» (H. Mann.)
«Келаси якшанба ташриф буюринг!» (Г. Манн.)

2. Das prädikative Adjektiv

Der prädikative Gebrauch des Adjektivs stimmt typologisch weitgehend mit dem Usbekischen überein: es treten nur die Kurzformen des Adjektivs. *Vgl.:*

Dieser Student ist fleißig. — Бу студент тиришқоқ.

Jene Studenten sind auch fleißig. — У студентлар ҳам тиришқоқ.

Der Sportler sieht stark und gesund aus. — Спортчи бақувват ва соғлом кўринади.

Wolga ist breit und tief. — Волга кенг ва чуқур.

Das Wetter war gestern sehr schön. — Кеча ҳаво жуда яхши эди.

— In prädikativer Verwendung können sowohl die flektierten Form als auch die feste Verwendung **am + en** stehen:

Vgl.:

Der Monat Juli ist am heißesten.
Der Monat Juli der heißeste Monat.

— In prädikativer Verwendung ist nicht flektiert. Modell:

энг + der Positiv oder жуда + der Positiv

Июль оғи энг иссиқ ой.
Энг иссиқ ой — июль(дир).

3. Die Substantivierung der Adjektiv

Die Adjektive lassen sich in beiden Sprachen leicht substantivieren.

— Gegenüber dem Usbekischen können Adjektive und Partizipien (meist mit Hilfe der Artikel und bestimmter Endungen) uneingeschränkt als Substantiv (mit Großschreibung) verwendet werden. Im Usbekischen ist die Substantivierung der Adjektive gegenüber dem Deutschen starken Einschränkungen unterworfen. Substantiviert werden sie ohne besondere (zusätzliche) Merkmale, wie es im Deutschen der Fall ist.

Dabei, wenn das substantivierte Adjektiv eine Person bezeichnet, so ist im Deutschen gewöhnlich männlichen bzw. weiblichen Geschlechts, sonst ist es aber sächlichen Geschlechts. *Vgl.:*

der Alte	— кекса (қари)
ein alter	
die Alte	
eine Alte	

der Bekannte — таниш

der Kranke — касал

das Unbestimmte — ноаниқлик

das Lyrische — лирик

zB.: Sie hatte alle **Farbige**, **Eilige** ... (J. Wasserman).

Der kleine **Junge** stand ... in eigenem Einverständnis.

nis, er grüßte sie wie gute **Bekannte** (H. Heine).

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.

— Während die substantivierten Adjektive im Usbekischen wie Substantive dekliniert werden, behalten sie im Deutschen ihre adjektivische Deklination bei. *Vgl.:*

Singular	Бирлик
Nom. der Bekannte, Kranke	Б. к. таниш, касал
Gen. des Bekannten, Kranken	Қ. к. танишнинг, касалнинг
Dat. dem Bekannten, Kranken	Т. к. танишни, касални
Akk. den Bekannten, Kranken	Ж. к. танишга, касалга
	Ў. р. п. к. танишда, касалда
	Ч. қ. танишдан, касалдан
Plural	Қўплик
Nom. die Bekannten, Kranken	Б. к. танишлар, касаллар
Gen. der Bekannten, Kranken	Қ. к. танишларнинг, касалларнинг
Dat. den Bekannten, Kranken	Т. к. танишларни, касалларни
Akk. die Bekannten, Kranken	Ж.к. танишларга, касалларга
	Ў. р. п. к. танишларда, касалларда
	Ч. к. танишлардан, касаллардан

§ 30. DAS PRONOMEN (DAS FÜRWORD) (ОЛМОШ)

Das Pronomen ist eine Wortart, die sich bald wie ein Substantiv, bald wie ein Adjektiv der Rede einordnet. Seinen Sinn erhält es durch die Beziehung auf eine bestimmte Person oder Sache.

Nach Funktion und Gebrauch werden die Pronomina eingeteilt in:

1. **substantivische Pronomina** (от ўрнида келадиган олмошлар). Zu ihnen gehören: Personalpronomen, Reflexivpronomen;

2. **adjektivische Pronomina** (сифат ўрнида келадиган олмошлар). Zu ihnen gehören: Possessivpronomen, Demonstrativpronomen;

3. **Die Interrogativpronomina**, die Indefinitpronomen und die Negationspronomen können substantivisch und adjektivisch gebraucht werden.

Der Fügungswert der Pronomina ist in beiden Sprachen vielfältig. Er ist an der Einteilung in die verschiedenen Gruppen erkennbar. Man unterscheidet:

- | | |
|---------------------------|--------------------------|
| 1. Personalpronomen | 1. Кишилик олмошлари |
| 2. Reflexivpronomen | 2. Ўзлик олмоши |
| 3. Possessivpronomen | 3. Эгалик олмошлари |
| 4. Rezipropronomen | 4. Биргалик олмоши |
| 5. Demonstrativpronomen | 5. Кўрсатиш олмошлари |
| 6. Interrogativpronomen | 6. Сўроқ олмошлари |
| 7. Indefinitpronomen | 7. Гумон олмошлари |
| 8. Negationspronomen | 8. Бўлишсизлик олмоши |
| 9. Unpersönlichespronomen | 9. Белгилаш олмоши fehlt |
| 10. Relativpronomen | 10. fehlt |

Im Usbekischen wie im Deutschen vertreten die substantivischen Pronomen die Stelle von Substantiven und sind dabei nach dem Kasus und teilweise nach dem Numerus, veränderlich, im Deutschen — auch nach Genus.

Allgemeines zur Struktur der Pronomina im Deutschen und im Usbekischen

Im Deutschen:

1. Nur nach dem Kasus verändert werden **wer** und **was**.

2. Nach dem Kasus und Numerus werden verändert: **ich** und **du** (**wir** — **ihr**).

3. Nach Kasus, Numerus und Genus verändert werden: **er**, **sie**, **es**, **sie**.

4. Im Usbekischen werden die Personalpronomen wie Substantive dekliniert, sie weisen gleiche Paradigmen im

Im Usbekischen:

1. Die Pronomen **ким**, **нима** werden nicht nur nach dem Kasus, sondern auch nach dem Numerus verändert.

Vgl.: ким? (кимлар?), кимнинг? (кимларнинг), кимга (кимларга?) u. s. w., нима? (нималар?), ниманинг? (нималарнинг), нимага? (нималарга?) u. s. w.

2. Nach dem Kasus und Numerus werden alle drei Personalpronomen verändert: **мен**, **сен**, **у** (**биз**, **сиз**, **улар**).

Singular und im Plural auf: мен, менинг, менга ... биз, бизнинг, бизга, im Deutschen dagegen sind die Deklinationsform der Personalpronomen durch eine Veränderung der Wurzel, also durch Suppletivität gegenüber dem Nominativ gekennzeichnet: ich, meiner, mir, mich, wir, unser, euch, usw.

5. Im Unterschied zum Usbekischen weisen manche Pronomina im Deutschen Homonymie und Polysemie auf.

Vgl.:

Sie	Person. Pron. 3. Pers. Nom. Sg. (у)
	Person. Pron. 3. Pers. Nom. Pl. (улар)
	Person. Pron. 2. Pers. Nom. Sg. (Höflichkeitsform) (сиз).
hr	Person. Pron., 2. Pers. Nom. Pl. (сизлар)
	Posses. Pron. Fem. 3. Pers. Sg. Nom. (унинг) русча: её
	Posses. Pron., 3. Pers. Nom. Pl. (уларнинг)
	Posses. Pron., 2. Pers. Pl. (Nom.) (сизнинг)
er	das Relativpronomen Mask. Sg. Nom. (русча: который)
	das Relativpronomen, Fem. Dat. Sg. (русча: которой)
	bestim. Artikel (Mask., Nom., Singular).
	best. Artikel (Fem., Sing., Gen.)
	best. Artikel (Plural Gen.)

6. Im Unterschied zum Deutschen werden im Usbekischen meist die Personal- und Possessivpronomen ausgesprochen:

— Машқларни бажардингизми? (бажардингларми?)

— Ҳа, бажардик, лекин баъзи сўзларнинг маъносини дунмадик.

Im folgenden werden die typologischen Besonderheiten der einzelnen Pronomen vergleichend dargestellt.

Das Personalpronomen (Кишилик олмошлари)

Beide Sprachen weisen typologische Besonderheiten der Personalpronomen auf:

1. Die erste und die zweite Person (ich und du) sind ungleichartig. Die dritte Person Singular weist alle drei Geschlechter auf: er, sie, es; russisch: он, она, оно; englisch: she, it, was dem Usbekischen nicht eigen ist.

2. Die Personalpronomen im Deutschen weisen gegenüber dem Usbekischen in ihrer Deklination suppletive Formen auf, d. h. die Kasusformen werden von verschiedenen Stämmen gebildet; das gilt auch für die Pluralformen. Vgl.:

Kasus	Singular				
	I Person	II Person	III Person		
Nom. Gen. Dat. Akk.	ich meiner mir mich	du deiner dir dich	er seiner ihm ihn	sie ihrer ihr sie	es seiner ihm es
Kasus	Plural				Höflichkeitsform
	I Person	II Person	III Person		
Nom. Gen. Dat. Akk.	wir unser uns uns	ihr euer euch euch	sie ihrer ihnen sie		Sie Ihrer Ihnen Sie

Im Usbekischen werden die Personalpronomen (мен, сен, у, биз, сиз, улар) wie Substantive dekliniert, d. h. sie erhalten ohne Stammveränderung dieselbe Kasusendungen. Vgl.

Кели- шқлар	I шахс		II шахс		III шахс	
	бирлик	кўплик	бирлик	кўплик	бирлик	кўплик
Б. к.	мен	биз	сен	сиз	у	улар
К. к.	менинг	бизнинг	сенинг	сизнинг	унинг	уларнинг
Т. к.	мени	бизни	сени	сизни	уни	уларни
Ж. к.	менга	бизга	сenga	сизга	унга	уларга
У. п. к.	менда	бизда	санда	сизда	унда	уларда
Ч. к.	мендан	биздан	сандан	сиздан	ундан	улардан

3. Als Höflichkeitsform sowohl im Singular als auch im Plural wird im Deutschen die Form der dritten Person Plural — Sie — gebraucht. Im Usbekischen gebraucht man die Form der zweiten Person Plural — сиз. Für die dritte Person — улар, im Unterschied zum Deutschen kann das Pronomen сиз oder улар ausgelassen werden:

- Hören Sie mich gut? — Мени яхши эшитяпсизми?
 — Machen Sie sich keine Sorgen, Herr Müller (Zimmering).
 — Бевовта бўлманг, жаноб Мюллер.
 — Zeigen Sie mir bitte ihre Antworten!
 — Жавобларингизни менга кўрсатинг!

Das Reflexivpronomen (Ўзлик оломиши)

Das Reflexivpronomen im Deutschen weist auf das Subjekt (selten das Objekt) des Satzes hin. Es besitzt nur zwei Kasusformen und wird im Satz als Objekt selten als Adverbialbestimmung gebraucht. Das Pronomen «sich» wird als 3. Person Singular und Plural im Dativ und Akkusativ gebraucht. Die 1. und 2. Person Singular und Plural des Reflexivpronomens stimmen mit den entsprechenden Formen des Personalpronomens überein:

Kasus	Singular			Plural		
	I. P.	II. P.	III. P.	I. P.	II. P.	III. P.
Dat. Akk.	mir mich	dir dich	sich sich	uns uns	euch euch	sich sich

Im Usbekischen gibt es ein Reflexivpronomen «ўз», das für alle 3 Personen des Singulars und Plurals gebraucht wird und weist auch Personalformen auf. (Siehe 21a, 179).

(мен) ўзим (ich—selbst) (биз) ўзимиз (wir—selbst)
 (сен) ўзинг (du—selbst) (сиз) ўзингиз (ihr—selbst)
 (у) ўзи (er—selbst) (улар) ўзлари (sie—selbst).

Vgl.: Ўзи юзсиз, сўзи тузсиз (Мақол.)
 Кишининг ҳурмати ўз қўлида (Мақол.)

Vgl.: Die Deklinationstabelle der Reflexivpronomen des Usbekischen.

	Singular		
	ўзим	ўзинг	ўзи
Қ. к.	ўзимнинг	ўзингнинг	ўзининг
Т. к.	ўзимни	ўзингни	ўзини
Ж. к.	ўзимга	ўзингга	ўзига
Ў. к.	ўзимда	ўзингда	ўзида
Ч. к.	ўзимдан	ўзингдан	ўзидан

Plular

	Ўзимиз	Ўзингиз	Ўзлари
Қ. к.	Ўзимизнинг	Ўзингизнинг	Ўзларининг
Т. к.	Ўзимизни	Ўзингизни	Ўзларини
Ж. к.	Ўзимизга	Ўзингизга	Ўзларига
Ў. к.	Ўзимизда	Ўзингизда	Ўзларида
Ч. к.	Ўзимиздан	Ўзингиздан	Ўзларидан

Weitere Beispiele:

Ўзингни эр билсанг, ўзгани шер бил (мақол).

Ўзига боқма, сўзига боқ (мақол).

Er wußte wenigstens für **sich** selbst einen Ausweg... (A. Se-ghers) — Zuweilen erscheint als eventuelle Entsprechung des deutschen Reflexivpronomens **sich** im Dativ die unflek-tierte Form des Reflexivpronomens «ўз» Vgl.:

Ich putze **mir** die Zähne.
Du putzest **dir** die Zähne.
Er putzt **sich** die Zähne.
Wir putzen **uns** die Zähne.
Ihr putzt **euch** die Zähne.
Sie putzen **sich** die Zähne.

Мен **ўз** тишларимни тозалайман.
Сен **ўз** тишларингни тозалайсан.
У **ўз** тишларини тозалайди.
Биз **ўз** тишларимизни тозалаймиз.
Сиз **ўз** тишларингизни тозалайсиз.
Улар **ўз** тишларини тозалайдилар.

— Das Reflexivpronomen kann den Charakter der wech-selseitigen Beziehungen (-einander) haben. Dann bezieht es sich auf mehrere Subjekte. Den deutschen Verben mit dem Reziprokpronomen entsprechen im Usbekischen auch Reziprokverben auf «иш (-аш)». Vgl.:

sich treffen — учрашмоқ
sich begegnen — учрашмоқ
sich begrüßen — сўрашмоқ
sich umarmen — қучоқлашмоқ
sich küssen — ўпишмоқ
sich zanken — баҳслашмоқ

Anmerkung: Die deutschen Verben mit «sich» entspre-chen dem Usbekischen «ўзлик феъл», wenn sie reflexive Bedeutung aufweisen:

sich sehnen — соғинмоқ
sich waschen — ювинмоқ
sich anziehen — кийинмоқ

Das gilt jedoch nicht für die Verben «sich erholen, sich rasieren» u. a., die andere Entsprechungen haben:

sich erholen — дам олмоқ
sich rasieren — соқол олмоқ
sich schämen — уялмоқ
sich erinnern — эсламоқ
sich setzen — ўтирмоқ (ўрнига)

Die Demonstrativpronomen (Кўрсатиш олмошлари)

Wie im Deutschen sind auch im Usbekischen die Demonstrativpronomen sehr vielgestaltig: бу, шу (dieser, diese, dieses), ўша, у (jener, jene, jenes), ўша, худди, ўша, ўшанинг ўзи, (derselbe, dieselbe, dasselbe), шунда, шу, шунақа (solcher, solche, solches), ўзи (selbst), у, ўша (der), бу, шу (das), бу, булар (die). Sie können attributiv und auch substantivisch gebraucht werden.

In der Deklination weisen die substantivischen und attributivischen Demonstrativpronomen in den zu vergleichenden Sprachen Verschiedenheiten auf. Die wichtigsten darunter sind folgende:

1. Im Deutschen werden die substantivischen Demonstrativa wie der bestimmte Artikel dekliniert. Dabei haben die Pronomen «der, die, das» im Genitiv eine erweiterte Deklinationsform: dessen, deren, denen usw.

Im Usbekischen dagegen werden die substantivischen Demonstrativa wie die Substantive normal dekliniert. Die Kasusendungen sind: -нинг, -га, -ни, -да, -дан für Singular und Plural: бу, бунинг, бунга, буни, бунда, бундан; булар, буларнинг, буларга, буларни, буларда, булардан.

Vergleichende Deklinationstabelle der Demonstrativpronomen im Deutschen und im Usbekischen

Kasus	Singular			Plural		
	Maskulinum	Femininum	Neutrum	Ўзбек тилида	Немис тилида	Ўзбек тилида
Nom.	der	die	das	бу	die	улар
Gen.	dessen (des)	deren (der)	dessen (des)	бунинг	derer(der)	уларнинг
Dat.	dem	der	dem	бунга	denen	уларга
Akk.	den	die	das	буни	die	уларни
Nom.	dieser	diese	dieses	шу	diese	шулар
Gen.	dieses	dieser	(dies) (dieses)	шунинг	dieser	шулар- нинг
Dat.	diesem	dieser	diesem	шунга	diesen	шуларга
Akk.	diesen	diese	dieses	шуни	diese	шуларни

Nom.	derjenige	diejenige	dasjenige	ўша (ўшанинг ўзи)	diejenige	ўшалар
Gen.	desjenigen	derjenigen	desjenigen	ўшанинг	derjenigen	ўшаларнинг
Dat.	demjenigen	derjenigen	demjenigen	ўшанга	denjenigen	ўшаларга
Akk.	denjenigen	diejenige	dasjenige	ўшани	diejenige	ўшаларни

— Im Unterschied zum Usbekischen ist der substantivische Gebrauch des Demonstrativpronomens begrenzt. Kanzleisprachlich: der Überbringer **dieses** (d. h. **dieses** Schreibens usw).

Weitere Beispiele:

Kennst du **diesen** Schauspieler? Nein, **den** kenne ich nicht.

Сен **бу** артистни танийсанми? Йўқ, **буни** мен танимайман (бу менга таниш эмас).

Wissen sie **das** nicht? — Сиз **буни** билмайсизми?

Wer viel spricht, **der** tut wenig. (*Sprw.*)

Ким кўп гапирса, у кам ишлайди. (*Мақол.*)

Diese sind die Studenten unserer Fakultät.

Булар факультетимизнинг студентлари.

— Das Demonstrativpronomen **selbst**, **selber** werden nicht dekliniert. Es steht als Gliedteil oder als Satzglied und entspricht dem usbekischen Pronomen **ўзи**. Im Unterschied zum Deutschen kann **ўзи** entsprechende Affixe erhalten:

Hast du den Palow **selbst** gekocht?

Ошни сен **ўзинг** пиширдингми?

Der Vater kam **selbst** — Отамнинг **ўзлари** келдилар.

Wer den Lehrer betrügen will, **der** betrügt sich **selbst**.

Ким ўқитувчини алдамоқчи бўлса, у **ўзини** алдайди.

— Häufiger werden die Demonstrativpronomen in beiden Sprachen adjektivisch gebraucht. *Vgl:*

Maskulina, Singular:

N. dieser, diese, dieser

G. dieses, dieser, dieses

D. diesem, dieser, diesem

A. diesen, diese, dieses

+ das Bezugswort erhält gemäß seines Geschlechts entsprechende Kasusendungen.

Im Usbekischen dagegen ist das Demonstrativpronomen in attributiver Funktion unflektiert.

	Singular	Plural
бу	китоб	китоблар
	китобнинг	китобларнинг
	китобга	китобларга
	китобни	китобларни
	китобда	китобларда
	китобдан	китобларда

Vgl:

jenes Haus	у (ўша)	уй
jene Häuser		уйлар
jener Mann		одам
jene Männer		одамлар
jene Frau		аёл
jener Frau		аёлга (нинг)
jenen Frauen		аёлларга в. б.

Die Possessivpronomen (Эгалик оломошлари)

Wie im Deutschen sind die Possessivpronomen im Usbekischen aus dem Genitiv der Personalpronomen abgeleitet:

1. Person: ich—mein; wir—unser; мен—менинг; биз—бизнинг;

2. Person: du—dein; ihr—euer; сен—сенинг; сиз—сизнинг (сизлар—сизларнинг).

3. Person: er—sein; sie—ihr; es—sein; sie—ihr у—унинг, улар—уларнинг.

Die Possessivität wird im Usbekischen außerdem noch durch besondere Affixe ausgedrückt: -им, -инг, -и, -имиз, -ингиз, -лари;

1. Person: менинг китобим (einfach: китобим) — mein Buch;

2. Person: сенинг китобинг (einfach: китобинг) — dein Buch;

3. Person: унинг китоби (einfach: китоби) — sein (ihr) Buch u. s. w.

— Im Usbekischen wie im Deutschen werden die Possessivpronomen entweder attributiv oder substantivisch gebraucht. In der Funktion des Attributs erscheinen die Possessivpronomen im Usbekischen in der Regel in unflektierter Form, richten sich nicht wie im Deutschen nach Genus, Kasus des Besitztums. Die Pronomina менинг, сенинг, унинг u. a. lauten im Singular und im Plural gleich.

Vgl:

менинг укам (oder: укам) — mein Bruder

менинг укаларим (oder: укаларим) — meine Brüder

менинг китобимда (oder: китобимда) — in meinem Buch.
бизнинг шаҳар (oder: шаҳаримиз) — unsere Stadt, u. s. w.

— Im Unterschied zum Deutschen hat das substantivische (alleinstehende) Possessivpronomen besondere Formen: меники (mein, meine), сеники (dein, deine), уники (sein, seine), бизники (unser, unsere), сизларники (euer, eure), уларники (Ihr, ihre).

Im Unterschied zum Usbekischen kann das alleinstehende (substantivische) Possessivpronomen neben einer normalen Form noch mit bestimmten Artikel erscheinen. Vgl.:

Wessen Zimmer ist das? — Das ist mein Zimmer. Das ist meines. Das ist das meine. Бу кимнинг хонаси? Бу менинг хонам. Бу меники. (oder: Бу хона меники).

Wessen Buch ist das? — Das ist ihr Buch. Das ist ihres. Das ist das ihre. Бу кимнинг китоби? — Бу унинг китоби. Бу уники. (oder: Бу китоб уники).

Anmerkung. Bei der Deklination der Wortfügung bekommt im Usbekischen (abweichend von Deutschen) die Kasusformen nur das Beziehungswort. Vgl.:

менинг	{	укам	mein Bruder
		укамнинг	meines Bruders
		укамга	meinem Bruder
		укамни	meinen Bruder
		укаларим	meine Brüder

Im Usbekischen gebraucht man beim Hinweis auf den Besitzer unabhängig von dessen Person, Zahl und Geschlecht das reflexivpossessive Pronomen «ўз». Im Satz tritt es als Attribut auf. Im Deutschen entsprechen dem Pronomen «ўз» die Possessivpronomen *mein, dein, sein, unser, euer, ihr, Ihr*, je nach dem durch das Pronomen bezeichneten Besitzer. Vgl.:

Im Usbekischen:

Мен	{	ўз	ватанимни севаман.
Сен			ватанингни севасан.
У			ватанини севади.
Биз			ватанимизни севамиз.
Сиз			ватанингизни сеवासиз.
Улар			ватанини севади (лар).

Im Deutschen:

Ich liebe *meine* Heimat.
Du liebst *deine* Heimat.
Er (sie) liebt *seine* (Ihre) Heimat.
Wir lieben *unsere* Heimat.
Ihr liebt *eure* Heimat.
Sie lieben *ihre* Heimat.

Die Interrogativpronomen (Сўроқ олмошлари)

Beide Sprachen verwenden als Fragepronomen: *wer* (ким?), *was?* (нима), *welcher?* *was für ein?* (қандай? қанақа?) *wann?* (қачон?) u. ä. Die Pronomen *wer* und *was*, wie die usbekischen *ким* und *нима* werden in der Regel substantivisch gebraucht. Dabei fragt das deutsche *wer* nur nach Personen und zwar allgemein ohne Einschränkung auf einen Personenkreis (Lebewesen im weiten Sinne des Wortes).

Das Pronomen *was* fragt nur nach Sachen. Im Usbekischen fragt dagegen das Fragepronomen *ким* nur nach Menschen, *нима* fragt nach Sachen, Tieren, Vögeln und anderen Lebewesen.

Besonderheiten der Fragenpronomen *wer* (ким) und *was* (нима) u. ä.

Im Deutschen:

1. Wer und was und ihre Beugungsformen unterscheiden Singular und Plural nicht, es gibt auch keine besondere Form für das Femininum. Sie haben also ein defektives Formensystem

Im Usbekischen:

1. Ким und нима werden wie Substantive in gleicher Weise dekliniert und erhalten im Singular und im Plural gleiche Kasusendungen:
-, -нинг, -ни, -га, -ни, -да, -дан.

Person Nicht—Person		Person	Sache
N. wer	was	Б. к. ким	нима
G. wessen		К. к. кимнинг	ниманинг
D. wem	wem	Т. к. кимни	нимани
A. wen	was	Ж. к. кимга	нимага
		Ўр. — п. к. кимда	нимада
		Ч. к. кимдан	нимадан

2. Das Pronomen *was* wird in bezug auf eine Person gebraucht, wenn nach deren Beruf gefragt wird, im Usbekischen wird bei derselben Fragestellung *ким* (*wer*) gebraucht. Vgl.:

— Was sind Sie?	— Сиз кимсиз?
— Student.	— Студентман.
— Was ist dein Vater?	— Отанг ким? (ким бўлиб ишлайди?)
— Er ist Agronom.	— Агроном.

Drei Gefangene treten heraus. «Was bist du?»
— «Arzt!» (W. Bredel).

8. Wer und was, abweichend vom Usbekischen, haben nur die Form des Singulars und werden in der Regel mit dem Singular konstruiert, das Verb steht auch im Singular.

Vgl.

die Frageformen:

Wer ist gekommen?

Was schreibst du?

Mit wem?

Mit dem Studenten (mit den Studenten)

Womit?

Für wen?

Gegen wen?

Wessen Buch ist das?

Wer ist gekommen?

Was hast du gelesen?

Wofür interessieren Sie sich?

Worum kämpfen wir?

2. Die Pronomen **ким** und **нима** haben die Formen des Plurals **кимлар** (wer), **нималар** (was), dementsprechend auch entsprechende Deklinationsformen, das Verb steht jedoch im Singular.

Ким (кимлар) келди?

Сен нима (нималар) ёзгансан?

Ким (кимлар) билан?

Студент (студентлар) билан.

Нима билан?

Ким (кимлар) учун?

Кимга (кимларга) қарши?

Бу кимнинг (кимларнинг) китоби?

Ким (кимлар) келди?

Сен нима ўқидинг?

Сиз нимага қизиқасиз?

Биз нима учун курашмоқдамиз?

Das Interrogativpronomen **wessen** wie das Usbekische **кимнинг** und **ниманинг** fragt nach der Zugehörigkeit von Person und Sachen. Im Unterschied zum Deutschen haben diese Pronomen auch die Formen des Plurals.

Vgl:

Wessen	— Haus ist das?	Бу кимнинг уйи?
	— Häuser sind das?	Бу кимнинг (кимларнинг) уйлари?
	— Bücher sind das?	Бу кимнинг (кимларнинг) китоблари?

Im wessen Garten blühen diese Rosen?

Бу гуллар кимнинг боғида очилган?

Im Unterschied zum Usbekischen wird das Pronomen «welcher» in attributiver Funktion dekliniert, weist auch die Formen des Numerus und Genus auf:

Welches Buch	} möchtest du lesen?
Welche Novelle	
Welchen Roman	
Welche Bücher	

Қайси (қандай)	{ китобни	} ўқимоқчисан?
	{ новеллани	
	{ романи	
	{ китобларни	

Gegenüber dem deutschen **was für ein?** ist das Fragepronomen **қандай?** unveränderlich. *Vgl:*

Was für ein Junge ist er?
 Was für eine Novelle ist das?
 Was für ein Buch ist das?
 Was für Bäume sind das?

Бу (қанақа)
 қандай

{ йигит?
 новелла?
 китоб?
 дарахтлар?

Mit-was für einer Füllfeder schreibst du?

Сен қанақа (қайси) авторучка билан ёзасан?

Die Relativpronomen (Нисбий олмашлар)

Die Relativpronomen sind im Deutschen: der (die, das), welcher (welche, welches), was für (ein), wer, was. Der Fügungswert des Relativpronomens besteht darin, das es einen Satz mit einer Person oder Sache verbindet. In der Regel bezieht sich des Relativpronomen auf das unmittelbar vorangehende Substantiv.

Das Relativpronomen weist eine doppelte Beziehung auf. In Geschlecht und Zahl richtet es sich nach dem Beziehungswort im Hauptsatz, der Kasus wird von seiner syntaktischen Funktion im Nebensatz bestimmt.

Im Usbekischen gibt es keine Relativpronomen im direkten Sinne des Wortes; denn die Relativsätze sind der Natur der Türksprachen fremd.

Es gibt im Usbekischen einige Möglichkeiten des Ausdrucks der Relativität (des Attributsatzes):

Vgl.:

1. der (welcher) als Subjektsform:

Der Student, der nebenan sitzt, ist sehr begabt.

Das Mädchen, das im Zimmer sitzt, schreibt einen Brief.

Die Frau, die diesen Brief geschrieben hat, ist unsere Nachbarin.

Das Buch, das ich gelesen habe, ist sehr interessant.

Шу ерда ўтирган студент жуда қобилиятли.

Хонада ўтирган қиз хат ёзати.

Бу хатни ёзган аёл бизнинг қўшимиз.

Мен ўқиган китоб жуда қизиқ.

Eine wörtliche Übersetzung des Relativsatzes ins Usbekische ist unmöglich. Je nach dem, welchen Bestandteil des Relativsatzes das deutsche Relativpronomen vertritt, können im Usbekischen verschiedene Partizipialformen gebraucht werden; A. N. Kononow führt dazu ein anschauliches Beispiel an: Сизнинг устингизда бўлган, бўлаётган ва бундан кейин ҳам бўладиган ҳамма гаплардан хабардорман. (А. Қаҳҳор.)

2. der (welcher) als Objekt:

Als Äquivalent des als Objekt gebrauchten Relativpronomens tritt im Usbekischen meist eine sehr verbreitete Konstruktion auf: Subjekt + Partizipialform (auf -ган, -ётган oder -диган):

Wie heißt der Film, **den** sie sich gestern angesehen haben?
Der Text, **den** wir durchnehmen, ist schwer.
Da ist das Buch, **welches** du lesen möchtest.

Сиз кеча кўрган фильмнинг номи нима? (эди?)
Биз ўқийдиган текст оғир.
Сен ўқимоқчи бўлган китоб мана шу.

Weitere Beispiele mit Relativpronomen: *wo, wohin*:

Die Stadt, **wo** Lenin geboren ist, heißt Uljanowsk—Ленин тугилган шаҳар — Ульяновскдир.

Die Stadt, **wohin** Sie im Sommer fahren wollen, ist mir nicht bekannt — Сиз ёзда бормоқчи бўлган шаҳар менга таниш эмас. и. а.

3. deren, dessen als Attribut.

Dem deutschen attributiven «*dessen*», «*deren*», entspricht im Usbekischen die Konstruktion auf-ган, die in der Regel vor dem Beziehungswort steht: Das Kind, **dessen** Mutter Lehrerin ist, lernt sehr gut—Онаси ўқитувчи (муаллима) бўлган бола жуда яхши ўқийди. Der Mann, **dessen** Telegramm wir heute erhielten, ist aus Moskau zurückkehrt.—Биз бугун телеграммасини олган киши Москвадан қайтиб келди. Die Frau, **deren** Kinder gut Klavier spielen, ist Musiklehrerin.—Болалари пианинони яхши чаладиган аёл музика ўқитувчиси (дир). Im Deutschen wird zuweilen auch wie im Usbekischen eine einfache partizipiale Konstruktion gebraucht:

Vgl.: Der auf dem Tisch liegende Bleistift ist meiner. Столда ётган қалам меники.

der zu erfüllende Plan...—бажариладиган план

die zu vergleichenden Sprachen — қиёсланаётган тиллар.

TYPOLOGIE DES VERBSYSTEMS

Die Verben sind in beiden Sprachen die einzige Wortklasse, deren Elemente konjugiert werden können, d. h. in Person, Numerus, Tempus, Genus und Modus verändert werden können. Damit drücken sie Vorgänge aus, die eine Handlung oder einen Zustand kennzeichnen.

EINTEILUNG DER VERBEN

Im Usbekischen wie auch im Deutschen werden die Verben nach verschiedenen Gesichtspunkten eingeteilt; nach morphologischen, syntaktischen und semantischen Kriterien, obwohl sie auch wesentliche Besonderheiten aufweisen.

§ 31. KLASSIFIKATION DER VERBEN NACH MORPHOLOGISCHEN KRITERIEN

Die grundlegende Besonderheit des deutschen Verb-systems gegenüber dem Usbekischen besteht darin, daß sie nach ihrer Konjugation in vier Gruppen eingeteilt werden: starke, schwache, präterito-präsentia und unregelmäßige Verben. Jedes dieser Verben hat in der Bildung der Formen seine Besonderheiten vom Usbekischen wesentlich abweichend:

1. Die starken Verben. Sie bilden ihre Grundformen mittels des Ablauts: *binden* — *band* — *gebunden*; *laufen* — *lief* — *gelaufen*; *fahren* — *fuhr* — *gefahren* u.a. Im Präsens verändern manche Verben den Stammvokal *e* zu *i* (Brechung): *ich nehme* — *du nimmst* — *er nimmt*; andere bekommen den Umlaut:

Ich fahre, du fährst, er fährt;

das Partizip II bilden die starken Verben mit dem Präfix *ge-* und dem Suffix *-en*: *gekommen, gefahren, gelesen.*

2. Die schwachen Verben. Sie bilden das Präteritum mit dem Suffix *-(e)te* und das Partizip II mit dem Präfix *ge-* und dem Suffix *-(e)t*. Der Stamm bleibt immer unverändert: *sagen* — *sagte* — *gesagt.*

3. Die Verben präterito — präsentia und die unregelmäßigen Verben haben auch besondere Bildungs- und Konjugationsformen, so zB.:

Das Präsens der Verben präterito-präsentia *wollen, sollen, können, mögen, dürfen, müssen, wissen* ist folgendes:

ich will,	soll,	kann,	mag,	darf,	muß,	weiß
du willst,	sollst,	kannst,	magst,	darfst,	mußt,	weißt
er will,	soll,	kann,	mag,	darf,	muß,	weiß
wir wollen,	sollen	können,	mögen,	dürfen,	müssen,	wissen
ihr wollt,	sollt,	könnt,	mögt,	dürft,	müßt,	wißt
sie wollen,	sollen,	können,	mögen,	dürfen,	müssen,	wissen

Das Verb *sein* ist ein suppletives¹ Verb: *sein* — *war* — *gewesen*: ich bin, du bist, er ist, wir sind usw., Die Verben *haben* und *werden* verändern in einigen Formen den Stammkonsonanten: *haben* — *hatte* — *gehabt*; du hast, er hat, sie hatten; *werden* — *wurde* — *geworden*: du wirst u.a.

Das Präsens der unregelmäßigen Verben sein, haben, werden, tun

Singular	1. P. ich bin, habe, werde, tue
	2. P. du bist, hast, wirst, tust
	3. P. er ist, hat, wird, tut
Plural	1. P. wir sind, haben, werden, tun
	2. P. ihr seid, habt, werdet, tut
	3. P. sie sind, haben, werden, tun

4. Manche Verben haben bei gleichem Infinitiv sowohl starke als auch schwache Formen.

Im Usbekischen gibt es nur ein einheitliches Konjugationssystem für sämtliche Verben, und zwar:

Infinitiv	Präteritale Form	Partiziplatform
ЎҚИМОҚ	ЎҚИДИ	ЎҚИГАН
КЕЛМОҚ	КЕЛДИ	КЕЛГАН
КЎРМОҚ	КЎРДИ	КЎРГАН
ОЛМОҚ	ОЛДИ	ОЛГАН

Sie weisen folgende Konjugationsparadigma auf:

Die Formen der Gegenwart und Zukunft werden im Usbekischen durch Anfügung folgender Personalendungen an den Verbstamm gebildet. Vgl.:

Бирлик (Singular)	Қўплик (Plural)
1. ш. = а + ман	= а + миз
2. ш. = а + сан	= а + сиз
3. ш. = а + ди	= а + дилар

Vgl.:

кел ёз бор ол кўр	+ а +	ман сан ди миз сиз дилар	кел ёз бор ол кўр	+ моқда +	ман сан миз сиз (лар)
-------------------------------	-------	---	-------------------------------	-----------	-----------------------------------

¹ die Suppletivform: Form, die eine im regelmäßigen Paradigma fehlende Form ersetzt und das Paradigma ergänzt.

Für die Vergangenheit werden folgende Konjugationsformen verwendet:

кел			+ м	кел ол ёз кўр бор	+ ган (+ иб)	+ ман + сан + (ди) + миэ + сиэ + (лар)
ол		+ нг				
ёз	+ — ар/	оди	—			
кўр	+ ган—/		+ к			
бор	+ моқда—/		+ нгиз			
	+ а+ётган		+ (лар)			

§ 32. ZUR KLASSIFIKATION DER VERBEN NACH SYNTAKTISCHEN KRITERIEN

1. In beiden Sprachen unterscheidet man **Vollverben** (мустақил феъллар) und **Hilfsverben** (ёрдамчи феъллар).

Die Zahl und Funktion der Hilfsverben fallen nicht zusammen: Im Deutschen gibt es drei Hilfsverben: *haben*, *sein*, und *werden*, die vorwiegend zur Bildung der analytischen Formen des Verbs dienen, und zwar: Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I und Futur II, Aktiv und Passiv, Konditionalis I und Konditionalis II u. a.

ich habe (hatte, hätte) gelesen

ich bin (war, wäre) gekommen

ich würde gelesen haben

Das Buch wird (wurde, ist, war) gelesen (worden).

Im Usbekischen gibt es eine Reihe von Hilfsverben wie: *олмоқ*, *бошламоқ*, *бермоқ*, *чиқмоқ*, *юрмоқ*, *келмоқ*, *турмоқ*, *ташламоқ* u. a., die zur Bildung der zusammengesetzten Verbalformen dienen. Das usbekische zusammengesetzte Verb unterscheidet sich von deutschen dadurch, das es mindestens aus zwei Verbstämmen besteht: aus dem Grundverb und aus Hilfsverb, sie bilden eine semantische Einheit:

— die Konstruktion: das Konverb auf -иб (oder -а) + eines der Hilfsverben.

Je nach der Zeitform des Hilfsverbs können diese Konstruktionen verschiedene Verlaufsweisen der Zeit — die Aktionsart — ausdrücken: den Anfang, die Dauer und die Vollendung eines Geschehens. Vgl.:

У соат ўнда қайтиб келди.

У одатда кеч қайтиб келар өди.

У югуриб келди.

Қор ёға бошлади.

Қор тўхтади (ёғиб бўлди).

Er ist um 10 Uhr zurückgekehrt.

Er kam gewöhnlich spät zurück.

Er kam gelaufen.

Es fing an zu schneien.

Es hörte auf zu schneien.

(Weitere Belege siehe in § 39).

2. Nach dem Verhältnis zum Objekt unterscheidet man in beiden Sprachen transitive und intransitive Verben (ўтимли ва ўтимсиз феъллар).

Transitive Verben sind solche Verben, bei denen ein Akkusativobjekt (воситасиз тўлдирувчи) stehen kann, das bei der Passivtransformation zum Subjektnominativ wird.

zB. erfüllen — бажармоқ, bauen — қурмоқ, schreiben — ёзмақ usw.

Zu den intransitiven Verben zählt man Verben, nach denen im Usbekischen der Dativ, der Lokativ oder der Ablativ sowie ein postpositionales Objekt stehen. Im Deutschen aber kann ein Genitivobjekt, Dativobjekt und präpositionales Objekt stehen. Vgl.:

Er kam.

Das Kind schläft.

mit dem Autobus

durch das Radio

um den Frieden kämpfen

У келди.

Бола ухляпти.

автобус билан

радио орқали

тинчлик учун курашмоқ

Zu beachten ist, daß es in beiden Sprachen zur Transivierung intransitiver Verben verschiedene Affixe dienen: -ат, -гиз, -тир — im Usbekischen (Siehe 3)

Im Deutschen sind es Präfixe be-, er- Vgl.:

antworten auf — beantworten

eintreten — betreten

denken an — bedenken

bitten — erbitten

ухламоқ — ухлатмоқ

кирмоқ — киргизмоқ

юрмоқ — юргизмоқ

келмоқ — келтирмоқ

— Eine besondere Gruppe von Verben bilden die sogenannten kausativen oder faktitiven Verben. Hierher gehören Verben, die gegenüber der Grundbedeutung ein Veranlassen, ein Machen darstellen. Im Unterschied zum Deutschen bilden diese Verben ein besonderes Genus — Verb (феълнинг орттирма нисбати). Es gibt folgende Kausativbildungen in beiden Sprachen:

Im Deutschen:

- Verbreitet sind die synthetische und analytische Formen der Kausativbildungen. Im Unterschied zum Usbekischen kommen hier meist Elemente der inneren Flexion vor: der Ablaut, Umlaut und Konsonantenwechsel,

Im Usbekischen:

- Verbreitet sind nur synthetische Formen mit äußeren Flexionen:
-тир, -дир, -гиз, -ир, -ар, -ор, -т и.а.

Vgl.:

von liegen — legen	ёт — ётқиз (моқ)
sitzen — setzen	ўтир — ўтқиз (моқ)
trinken — trenken	ич — ичир (моқ)
lernen — lehren	ўқи — ўқит (моқ)
kommen — kommen lassen	кел — келтир (моқ)
gehen — gehen lassen	кет — кетгиз (моқ)
eintreten — eintreten lassen	кир — киргиз (моқ)
bleiben — bleiben lassen	қол — қолдир (моқ)
essen — essen lassen	е — едир (моқ)

§ 33. Einteilung der Verben nach der Valenz

Ein neuer Aspekt der Einteilung ist die Gruppierung der Verben nach der Valenz.¹ Auch diese Einteilung ist strukturell — semantische, da sie die inhaltliche Prägung des Verbs und sein grammatisches Verhalten in Verbindung setzt (64, 75). Bekanntlich bildet das finite Verb das strukturelle Zentrum des Satzes und bestimmt die Zahl der Satzglieder.

Unter Valenz des Verbs (Fügungspotenz, Wertigkeit) versteht man die Fähigkeit des Verbs, die Zahl und die Art der Wörter zu bestimmen, die das notwendige Minimum des Satzes bilden, je nach der Bedeutungsschattierung des Verbs bestimmte Leerstellen im Satz zu besetzen. Die Ausfüllung der Leerstellen kann je nach der Valenz des Verbs den obligatorischen bzw. auch fakultativen Charakter haben. Vgl.:

Alle singen (das Lied) mit.

Er trinkt Tee — Er trinkt.

Als «Satzzentrum» besitzt das Verb eine zweifache Valenz:

a) die sog. linksgerichtete Valenz (Vorhandensein/Nichtvorhandensein des Subjekts), b) die sog. rechtsgerichtete Valenz (Objekt bzw. obligatorische Umstandsergänzungen). (Ausf. siehe: 64, 75—76).

Die Valenz der Verben ist eine grammatische Kategorie, die sehr stark von der Semantik der Verben determiniert ist. (Siehe: 47 a).

Die vom Verb geforderten, notwendigen Satzglieder, die das sogenannte strukturelle Minimum des Satzes bilden, werden die Mitspieler des Verbs genannt. Zu den Mitspielern gehören nicht nur notwendige Objekte, sondern es wer-

¹ in den Grammatiken der usbekischen Sprache ist gegenwärtig das Problem der Valenz nicht behandelt.

den auch Subjekt, Adverbialbestimmungen und Prädikative mitgezählt.

Mit dem Usbekischen vergleichend, kann man die Quantitativen Merkmale der Valenzstrukturen der deutschen Verben folgenderweise veranschaulichen:

1. **Die nullstelligen Verben.** Als nullwertige gelten unpersönliche Verben. Sie kommen in beiden Sprachen vor. Im Unterschied zum Deutschen werden diese Verben durch formal persönliche Konstruktionen ausgedrückt. Vgl.:

Es regnet. — Ёмғир ёғмоқда.

Es schneit. — Қор ёғмоқда.

Es blitzt. — Чақмоқ чақмоқда.

Es tagt. — Тонг отмоқда. и.а.

2. **Einstellige (einwertige) subjektive Verben** sind typisch für beide Sprachen. Diese Verben können einen grammatisch richtigen Satz mit einem Mitspieler bilden: *schlafen* (ухламоқ), *arbeiten* (ишламоқ), *blühen* (гулламоқ), *lachen* (кулмоқ). Sie können auch Adverbialbestimmungen verlangen.

Das Kind schläft. — Бола ухляпти.

Das Kind liegt im Bett. — Бола ўринда ётибди.

Er arbeitet. — У ишлайди.

Er arbeitet in der Schule. — У мактабда ишлайди.

3. **Zweistellige (zweiwertige) Verben** sind typisch für beide Sprachen und zwar: das transitive Verb mit einem direkten Objekt) und das intransitive Verb mit einem indirekten Objekt):

Die Kolchosbauer erfüllen vorfristig den Jahresplan.

Колхозчилар йиллик планни муддатидан илгари бажармоқдалар.

Das Kind dankt der Mutter. — Бола онасига раҳмат айтди.

4. **Dreistellige (dreiwertige) Verben** sind typisch für beide Sprachen; Hierher gehören Verben mit doppelten Objekten:

erklären — тушунтириб бермоқ

schenken — тақдим этмоқ

gratulieren — табрикламоқ

Der Lektor erklärt den Studenten ein neues Thema. — Ўқитувчи студентларга янги темани тушунтиряпти.

§ 34. REKTION DER VERBEN

Rektion der Verben ist ihre Fähigkeit, ein von ihnen abhängiges Substantiv (oder Pronomen) in einem bestimmten

Kasus (Prädikativ, Kasusobjekt oder Präpositionalobjekt) zu fordern.

Rektion der meisten usbekischen und deutschen Verben fällt nicht zusammen. Im folgenden werden einige Verben aufgeführt, deren Rektion in beiden Sprachen nicht zusammenfällt:

1. Die Verben, die im Deutschen den Akkusativ regieren und anderen Kasus des Usbekischen entsprechen:

anrufen (Akk.) ¹	(Dat.) — қўнғироқ қилмоқ
benutzen (Akk.)	(Abl.) — фойдаланмоқ
bewohnen (Akk.)	(Lok.) — турмоқ (яшамоқ)
beantworten (Akk.)	(Dat.) — жавоб бермоқ

2. Verben, die im Deutschen den Dativ regieren:

absagen (Dat.)	(Abl.) — рад этмоқ
gratulieren (Dat.)	(Akk.) — табрикламоқ
nachgehen (Dat.)	(Abl.) — кетидан кетмоқ
folgen (Dat.)	(Abl.) — кузатмоқ

3. Verben, die den Genitiv im Deutschen regieren:¹

sich bedienen (Gen.)	(Abl.) — фойдаланмоқ
sich erinnern (Gen.)	(Akk.) — эсламоқ
gedenken (Gen.)	(Akk.) — нишонламоқ
sich schämen (Gen.)	(Abl.) — уялмоқ

4. Verben, die im Deutschen einen Präpositionalkasus regieren und verschiedene Entsprechungen im Usbekischen haben:

arbeiten an (Dat.)	(Nom.) — устида ишламоқ
teilnehmen an (Dat.)	(Dat.) — қатнашмоқ
glauben an (Akk.)	(Dat.) — ишонмоқ
sich wenden an (Akk.)	(Dat.) — мурожаат қилмоқ
achten auf (Akk.)	(Dat.) — диққат қилмоқ
hoffen auf (Akk.)	(Dat.) — умид қилмоқ
warten auf (Akk.)	(Akk.) — кутмоқ
bestehen aus (Dat.)	(Abl.) — иборат
sich interessieren für (Akk.)	(Dat.) — қизиқмоқ
sorgen für (Akk.)	(Dat.) — ғамхўрлик қилмоқ
kämpfen gegen (Akk.)	(Dat.) — қарши курашмоқ
sich beschäftigen mit (Dat.)	(Nom.) — билан шуғулланмоқ
sprechen mit (Dat.)	(Nom.) — билан гапирмоқ
scherzen über (Akk.)	(Nom.) — ҳазиллашмоқ
sich sorgen um (Akk.)	(Dat.) — ғамхўрлик қилмоқ

5. Verben, die im Deutschen doppelten Akkusativ regieren, und folgende Entsprechungen im Usbekischen haben:

¹ Es gibt im Usbekischen keine Verben, die den Genitiv regieren.

lehren (Akk. + Akk.)

(Dat. + Akk.) — ўқитмоқ (ўргат-
моқ)

nennen (Akk. + Akk.)

(Akk. + Nom.) — деб атамоқ
(билмоқ)

6. Verben, die einen Präpositionalkasus regieren, der alternativ durch verschiedene Präpositionen realisiert werden kann.

sich freuen an (+ Dat), auf
(über) + Akk.

(Dat) — хурсанд бўлмоқ

kämpfen für (um) + Akk

(Nom.) — учун курашмоқ

schreiben über (+ Akk), von
(+ Dat)

(Nom.) — тўғрисида (ҳақида)
ёзмақ

sich unterhalten über
(+ Akk), von (+ Dat)

(Nom.) — ҳақида (тўғрисида)
сўзлашмоқ

7. Verben, die den Akkusativ oder den Dativ und einen Präpositionalkasus regieren:

gratulieren (Dat.) + zu (Dat.) = (Akk. — Nom.) билан табрикламоқ
u. a.

Diese Eigenschaften des Verbs werden gewöhnlich von der Valenz festgelegt.

§ 35. DIE GRAMMATISCHEN KATEGORIEN DES VERBS

Die finiten Formen des Verbes weisen in beiden Sprachen folgende grammatische Kategorien auf:

Kategorie:	Im Deutschen:	Im Usbekischen
1. Zeit	+	+
2. Person	+	+
3. Geschlecht	+	—
4. Zahl	+	+
5. Modus	+	+
6. Genus	+	+

Diese Kategorien sind nach ihrem Wesen prädikative Kategorien: sie gestalten den Satz als Aussage und kommen den finiten Formen des Verbs als dem Prädikat des Satzes zu. Zugrunde diesen Kategorien liegen der Sprechakt und die Beziehungen, die im Sprechakt entstehen.

Obwohl das Verb in beiden Sprachen formal dieselben grammatischen Kategorien hat, doch gibt es unter ihnen wesentliche Unterschiede. Sie unterscheiden sich in erster Linie durch ihren Gestalt und Gehalt (Form und Inhalt).

§ 36. DIE KATEGORIE DER PERSON UND DES NUMERUS

Die Kategorie der Person beruht auf der Opposition sprechend — angesprochen — besprochen. Die differenzierenden Merkmale, die die Gramme der 1., 2. und 3. Person kennzeichnen, sind: 1) die Beteiligung (Nichtbeteiligung am Gespräch; 2) die Beteiligung am Gespräch als Sprechender) als Gesprächspartner. Aufs Engste verquickt mit der Kategorie der Person ist die Kategorie des Numerus; sie zeigt, ob die Aussage auf eine einzelne Person (einen Gegenstand oder mehrere Personen) Gegenstände bezogen wird. Beide Kategorien werden synkretisch durch die Personalendungen des Verbs ausgedrückt. (Siehe: 64, 96).

Zum Ausdruck der Zahl gibt es in beiden Sprachen keine besondere Endungen. Beides (Person und Zahl) werden durch die entsprechenden Personalendungen ausgedrückt; vgl. die Personalendungen im Präsens:

Singular	Plural
I.P. — e	— en
II.P. — (e)st	— (e)t
III.P. — t	— en

Бирлик	Кўплик
I.ш. — ман	— миз
II.ш. — сан	— сиз
III.ш. — ди	— ди(лар)

Obwohl man im Usbekischen wie im Deutschen auch drei Personen und zwei Zahlen unterscheidet, bestehen unter ihnen einige differenzierende Unterschiede. Vgl.

1. Die Personen- und Zahlform fallen im Deutschen zusammen:

Die Studenten fahren im Sommer ins Lager.

2. Als Höflichkeitsform dient im Deutschen die 3. Person Plural: Sie;

3. Nach dem unbestimmt — persönlichen Pronomen «man» steht das Verb in der 3. Person Singular:

In unserer Stadt baut man viele Wohnhäuser.

4. Im Unterschied zum Deutschen ist das Vorhandensein des Subjekts, das durch ein Personalpronomen ausgedrückt ist, ist nicht obligatorisch. Die Personalendungen des

— Im Usbekischen aber gebraucht man statt der 3. Person Plural meist die Form der 3. Person Singular:

Студентлар ёзда лагерьга кетади.

— Im Usbekischen dient dagegen die 2. Person Plural: сиз.

— Im unbestimmt. persönlichen Satz steht das Verb gewöhnlich in der 3. Person Plural:

Шаҳримизда кўп турар жойлар қураётирлар (қурилмоқда).

Verbs determinieren die Person und die Zahl des entsprechenden Prädikats:

Wohin gehen Sie?

Haben Sie sich im Sommer gut erholt?

5. Gegenüber dem Deutschen fehlt im Usbekischen die Geschlechtsdifferenzierung in der dritten Person Singular.

Қаерга борялсиз?

Ёзда яхши дам олдингизми?

у — er
sie
es

6. Homonymie mancher Verbformen ist typisch für das Deutsche, was im Usbekischen nicht der Fall ist:

Jedes Affix (Personalendung) bezeichnet hier nur eine Person bzw. eine Zahl:

kam	1. Pers. Sg. Prät.	(мен) келаман	келдим
	3. Pers. Sg. Prät.	(сен) келасан	келдинг
kommen	1. Pers. Pl. Präs.	(у) келади	келди
	3. Pers. Pl. Präs.	(биз) келамиз	келдик
	Infinitiv I.	(сиз) келасиз	келдингиз
	die Höflichkeit sform	(улар) келади	келдилар

§ 37. DIE KATEGORIE DER ZEIT

Die Kategorie der Zeit gehört auch zu den prädikativen Kategorien. Sie prägt den Satz, indem sie das zeitliche Verhältnis zwischen dem Inhalt der Aussage und dem Moment des Redeaktes herstellt.

Die Tempusform des finiten Verbs signalisiert, ob das Ausgesagte im Moment des Redeaktes gültig ist oder auf die Vergangenheit bzw. auf die Zukunft bezogen wird.

Im Verbalsystem des Usbekischen unterscheidet man 12 Zeitformen¹ (8 syntetische und 4 analytische Formen), im Deutschen dagegen — 6 Zeitformen (davon — 2 syntetische und 4 analytische).

Das sind:

Formen der Gegenwart

Im Usbekischen:

Im Deutschen:

1. Ҳозирги — келаси замон феъли
(Die Form auf: а- + ди)
2. Ҳозирги замон давом феъли
(Die Form auf: -яп + ман
-ётир + ман
-моқда + ман)

1. Das Präsens

¹ A. N. Kononow führt 14 Zeitformen an (Siehe: 18).

Jede von diesen Varianten hat eigene Schattierung.
Vgl. die erste Person Singular des Verbs *ишламоқ* (*arbeiten*).

ишляпман
 ишлаб турибман
 ишлаётибман
 ишлаб юрибман
 ишламоқдаман

Ich arbeite

Formen der Vergangenheit

- | | |
|---|------------------------|
| 1. Ўтган замон нисбат феъли
(Die Form auf: -ди) | 1. Das Präterit |
| 2. Тарихий ўтган замон феъли
(Die Form auf: -ган) | 2. Das Perfekt |
| 3. Ўзоқ ўтган замон феъли
(Die Form auf: -ган эди) | 3. Das Plusquamperfekt |
| 4. Ўтган замон ҳикоя феъли
(Die Form auf: -иб ди) | |
| 5. Тугалланмаган ўтган замон феъли
(Die Form auf: -ар эди) | |
| 6. Ўтган замон давом феъли (Die Form auf: -ётган эди) | |
| 7. Ўтган замон давом феъли (Die Form auf: -моқда эди) | |

Formen der Zukunft

- | | |
|--|--------------------|
| 1. Келаси замон гумон феъли
(Die Form auf: -ар) | 1. Das Futurum I |
| 2. Келаси замон мақсад феъли
(Die Form auf: -моқчи)
-диган | 2. Das Futurum II. |

Der Vergleich zeigt, das die Bildungsformen der Zeitformen weisen in beiden Sprachen wesentliche Unterschiede auf. Im Usbekischen gebraucht man häufiger synthetische Verbformen als im Deutschen. Anstelle der meisten deutschen analytischen Verbformen zeigt das Usbekische die syntetische Verbformen.

Vgl.:

Ich habe gelesen. — Мен ўқидим.

Er ist gekommen. — У келди.

Ich will lesen. — Мен ўқимоқчиман.

Ich kann ohne Wörterbuch lesen. — Мен луратсиз ўқий оламан.

Der Plan ist erfüllt. — План бажарилган.

Die Straße ist asphaltiert. — Кўча асфальтланган. и.а.

Vgl.:

Das reiche System der Zeitformen der zu vergleichenden Sprachen gibt die Möglichkeit, die zeitlichen Verhältnisse absolut und relativ wiederzugeben.

Innerhalb der absoluten und relativen Tempora werden die zeitlichen Beziehungen in beiden Sprachen unterschiedlich ausgedrückt.

Besonders konsequent erfolgt das in der deutschen Sprache.

Vgl.:

1. Das Präsens, das Präteritum, zum Teil das Perfekt und das Futurum I werden absolut gebraucht.

1. Absolut werden gebraucht beide Formen der Gegenwart und Zukunft sowie Formen der Vergangenheit außer der Form «узоқ ўтган замон феъл» nur dann, wenn sie in selbstständigen Sätzen sowie im Hauptsätzen vorkommen:

Vgl.:

Wir interessieren uns für Sport.

Ich interessiere mich für die deutsche Sprache, mein Bruder aber interessiert sich für die englische Sprache.

Биз спортга қизиқамиз.

Мен немис тилига қизиқаман, укам эса инглиз тилига қизиқади.

In den meisten Typen der Nebensätze wird die absolute Bedeutung, vom Deutschen abweichend, durch besondere Partizipialkonstruktionen ausgedrückt:

Als ich in Moskau war, besuchte ich in den Kreml — Bis du kommst, bin ich da. Verstehst du denn überhaupt, was du sagst? (A. Seghers).

2. Das Plusquamperfekt und das Futurum II sind vorwiegend relative Tempora. Das Plusquamperfekt kommt aber auch absolut vor.

Мен Москвага борганимда Кремлда бўлдим. Сен келгунча мен шу ерда бўламан.

Сен нима деётганингни тушуняпсанми ахир?

2. Die Form «узоқ ўтган замон» ist vorwiegend relatives Tempus; wie das deutsche Plusquamperfekt zu Präteritum ist sie gegenüber der Form «яқин ўтган замон» vorzeitig, wenn die Handlungen in selbstständigen Sätzen vorkommen.

Vgl.:

In den vierziger Jahren hatte Marx seine Kritik der politischen Ökonomie noch nicht zum Schluß gebracht. Dies geschah erst gegen Ende der fünfziger Jahre.

(Marx — Engels. Ausgew. Schriften, Bd. I. S. 59)

Маркс ўзининг Сиёсий иқтисодга доир танқидини қирқинчи йилларда ҳали охирига етказмаган эди. Бу иш эллитинчи йилларнинг охирига етиб тугалланди холос.

(К. Маркс, Ф. Энгельс. Сайланма асарлар, 231-б).

Sehr eigenartig ist dagegen der Ausdruck der Vorzeitigkeit in Nebensätzen des Usbekischen, dessen Prädikat meist durch besondere Partizipial- und Adverbialkonstruktionen ausgedrückt wird: *Vgl.*:

Nachdem Karim die Schule absolviert hatte, bezog er die Fakultät für Fremdsprachen. Қарим мактабни битирганидан кейин чет тиллар факультетига ўқишга кирди.

Nachdem er das Institut absolviert haben wird, wird er als Lehrer arbeiten.— Институтни битирганидан кейин у ўқитувчи бўлиб ишлайди.

Seitdem er sich erholt hat, fühlt er sich viel besser.— Дам олиб келганидан бери, у ўзини анча яхши сезмоқда (сезапти).

Die Partizipialformen des Verbs weisen in beiden Sprachen auch absolute und relative zeitliche Differenzierungen auf. *Vgl.*:

das lachende Kind	кулаётган бола
das gelesene Buch	ўқилган китоб
der zu erfüllende Plan	бажариладиган план

Das Partizip I, wie die Formen auf -ётган, oder -диган, drückt die Gleichzeitigkeit (mit der Satzhandlung) aus, beide Formen sind in bezug auf die Zeit neutral:

die spielenden Kinder	schreien	(Gegenwart)
	schrien	(Vergangenheit)
	werden schreien	(Zukunft)
ўйнаётган болалар	қичқирмоқда	
	қичқиряпти	
	қичқиради	
	қичқиради	

Ähnlich wie das deutsche Partizip II drückt die Form auf -ган vorwiegend die Vorzeitigkeit zur Satzhandlung aus. *Vgl.*:

Die angekommenen Gäste werden herzlich begrüßt.

Қелган меҳмонлар самимий кутиб олинмоқда.

Das gelesene Buch ist interessant.

Ўқилган китоб қизиқарли.

Der erfüllte Plan war schwer.

Бажарилган план оғир эди.

§ 38. KATEGORIE DES MODUS UND DER MODALITÄT

Die Kategorie der Modi (Aussageweisen) gehört zu den prädikativen oder satzgestaltenden Kategorien des Verbs. Durch den Modus des Verb charakterisiert der Sprechende das geschilderte Geschehen und somit seine gesamte Aussage hinsichtlich der Realität.

Von diesem Standpunkt aus kann eine Aussage wirklich, vorgestellt, möglich, vermutbar, erwünscht, befohlen, erforderlich, unsicher, unwirklich sein.

Um die Modalität der Aussage auszudrücken, bedienen sich beide Sprachen verschiedener Mittel, und zwar lexikalischer, syntaktischer und grammatischer Mittel. Die lexikalischen Mittel sind:

Im Deutschen:

Modaladverbien: *hoffentlich, möglicherweise, sicherlich, vermutlich, vielleicht, wohl, wahrscheinlich* u.s.w.

und Modalverben: *können, wollen, sollen, mögen, dürfen, müssen.*

Vgl.:

Kommt er? — Bestimmt (gewiß, hoffentlich; vielleicht), У келадими? — Албатта (шубҳасиз, эҳтимол, балки) usw.

Im Usbekischen gibt es keine Modalverben, verschiedene modale Schattierungen des Geschehens, d. h. Fähigkeit, Möglichkeit, Notwendigkeit, Willen, Wunsch u. a. werden durch besondere lexikalische Konstruktionen ausgedrückt:

Wir sollen im Labor arbeiten.

Биз лабораторияда ишлашимиз керак.

Die Studenten können gut lesen.

Студентлар яхши ўқий олади.

Der Kranke darf jetzt zur Vorlesung gehen.

Бемор энди лекцияга бориши мумкин. usw.

— Syntaktische Mittel sind:

Im Deutschen:

die Konstruktion «haben» und «sein» mit folgendem Infinitiv mit zu, sowie die Umschreibung mit «würde»:

Ich habe zu arbeiten.

Der Plan ist vorzeitig zu erfüllen.

Die Studenten hatten gestern im Labor zu arbeiten. usw

Im Usbekischen:

verschiedene Umschreibungen, die auch modale Bedeutungen ausdrücken:

Мен ишлашим керак.

План муддатидан олдин бажарилиши керак.

Студентлар кеча лабораторияда ишлашлари керак эди.

— Die grammatischen Mittel, die Modalität ausdrücken, sind in beiden Sprachen die Modi (*lat.* *modus* — Art und Weise), d. h. die Sag- oder Aussageweise des Verbs.

Im Deutschen wie im Usbekischen unterscheidet man drei Modi:

- | | |
|-------------------|-----------------------|
| 1. den Indikativ | 1. аниқлик майли |
| 2. den Imperativ | 2. буйруқ-истак майли |
| 3. den Konjunktiv | 3. шарт майли |

§ 39. ZUM GEBRAUCH DER MODI

Der Indikativ wie «аниқлик майли» im Usbekischen ist die allgemeine Form sprachlicher Äußerung (mit Ausnahme von Aufforderung). Er dient sowohl zur Führung eines Gesprächs als auch zur Erzählung und zur sachlichen Darstellung. In ihm werden Fragen und Antworten formuliert, in bejahender oder verneinender Art, in direkter und indirekter Form.

§ 40. DER IMPERATIV (БУЙРУҚ МАЙЛИ)

Der Imperativ drückt eine Aufforderung aus, d. h. einen Befehl, einen Rat, eine Bitte, ein Verbot usw. Als Hilfsmittel tritt die Intonation auf.

Als Grundform der Aufforderung weist der Imperativsatz in beiden Sprachen verschiedene Ausdrucksmittel auf.

Im Deutschen wird der Imperativsatz ausgedrückt durch: a) eine Imperativform, b) durch einen Infinitiv, c) durch ein Partizip II; (Es gibt auch andere synonymische Mittel).

Die Bildung des Imperativs

Der Imperativ hat im Deutschen vier Formen: die zweite Person Singular, die zweite Person Plural, die erste Person Plural und die Höflichkeitsform. Das Usbekische verfügt dagegen über alle sechs Formen: die erste, die zweite und die dritte Person des Singulars und des Plurals, sowie die der Höflichkeitsform. Vgl.:

Singular	Plural	Бирлик	Қўплик
geh(e)!	gehen wir! geht! gehen Sie!	I ш. ай (-ин) II ш. ноль (-гин) хурмат формаси: -инг III ш. -син	-айлик -ингиз (-лар) -синлар

Im Usbekischen kommen die Formen des Infinitivs und Partizips zum Ausdruck des Imperativsatzes nie vor.

§ 41. DER KONJUNKTIV

Obwohl beide Modusformen — der Konjunktiv und «шарт майли» in ihren Hauptfunktionen zusammenfallen, doch weisen sie wesentliche Unterschiede auf. Im Unterschied zum usbekischen «шарт майли» ist der deutsche Konjunktiv vielseitig und vieldeutig. Der Konjunktiv bezeichnet das Unwirkliche im weiten Sinne des Wortes, das heißt die Aufforderung, den erfüllbaren Wunsch, eine Möglichkeit, einen Befehl, eine Bitte, einen Rat und viele andere modale Bedeutungen, denen im Usbekischen je nach der Funktion eine der drei Modi — истак, буйруқ und шарт майли entsprechen kann, aber als hauptfunktionale Äquivalenz erscheint der Modus «шарт майли». Doch unterscheiden sich diese Modi voneinander:

1. Im Konjunktiv hat das Verb dieselben 6 Zeitformen wie im Indikativ, außerdem gehören hierher zwei analytische Formen: der Konditionalis I und der Konditionalis II.

2. Die Zeitformen des Konjunktivs unterscheiden sich in Bildung, Bedeutung und Gebrauch wesentlich von den Zeitformen des Indikativs somit auch von den des «Шарт майли».

Шарт майли ist in bezug auf Zeit neutral. Die Zeitform wird durch Prädikat des Hauptsatzes bestimmt: Борсанг эди, келса эди, келса экан, айтса бўлади в. б.

§ 42. ZUM GEBRAUCH DES KONJUNKTIVS IM VERGLEICH ZUM USBEKISCHEN

Die Zeitformen des Konjunktivs werden ihrer Bildung nach in zwei Gruppen eingeteilt: den präsentischen Konjunktiv und den präteritalen Konjunktiv. Von den Zeitformen des präsentischen Konjunktivs wird nur das Präsens im selbständigen Satz gebraucht. Das Perfekt und Futur Konjunktiv kommen im Nebensatz vor und finden unterschiedliche Entsprechungen im Usbekischen.

1. Das Präsens Konjunktiv bezeichnet einen erfüllbaren Wunsch, einen Befehl, eine Anweisung. Dieser optative, imperative Konjunktiv hat im Usbekischen folgende Äquivalente:

a) die 3. Person Singular der Befehlsform auf -син zum Ausdruck eines realen, erfüllbaren Wunsches:

Es lebe der Frieden in der ganzen Welt!

Яшасин бутун дунёда тинчлик!

Möge unsere Freundschaft auf ewig leben!

Дўстлигимиз умрбод абадий бўлсин!

b) die Konstruktion «Verbalnomen» auf **-моқ**, **-ув** oder **-иш** + **керак** (**лозим**) sowie die Befehlsform auf **-син**, zum Ausdruck eines Befehls oder einer Aufforderung, die an eine dritte Person gerichtet ist:

Als Subjekt des Satzes tritt im Deutschen meist das unbestimmt-persönliche Pronomen «**man**»:

Man wiederhole das Thema «Konjunktiv». — «Конъюнктив» темасини қайтариш керак.

Man öffne es vorsichtig. — Буни эҳтиётлик билан очиш керак (**лозим**).

Möge er sofort kommen! — у тез етиб келсин!

2. Der Konjunktiv des deutschen Nebensatzes kann in der usbekischen Sprache durch eine analytische Form (die Form auf **-са** + **эди**) wiedergegeben werden, aber auch durch den Indikativ mit einer Partikel, die konjunktivische Färbung besitzt, wie zB; *гўё, худди, балки, ... бўлиши мумкин, эҳтимол* u. a. (Belege siehe unten).

3. Auch die präteritalen Zeitformen des Konjunktivs werden im selbständigen Satz gebraucht. Sie drücken einen irrealen Wunsch, eine bedingte Möglichkeit, etwas Nichtwirkliches aus. In dieser ihrer Hauptfunktion entspricht der präteritale Konjunktiv dem Usbekischen «Шарт майли» auf **-са эди**, **ганда эди** mit derselben Funktion:

Wenn du rechtzeitig kämest.

Kämest du rechtzeitig!

Wärest du rechtzeitig gekommen.

Сен ўз вақтида келсанг эди
(келганингда эди)!

Wäre mein Vater am Leben! — Отам тирик бўлганда эди!

Bekäme er schneller eine Antwort auf seinen Brief! — Қани энди у (ўз) хатига тезроқ жавоб олса.

4. Die präteritalen Zeitformen des Konjunktiv werden auch in irrealen Bedingungssätzen mit der Konjunktion **wenn** oder in einem verkürzten Nebensatz ohne **wenn** gebraucht. Im Hauptsatz können auch die synonymische Formen — der Konditionalis I bzw. II gebraucht werden. Die analytisch gebildeten Konditionalis I und der Konditionalis II. (würde + Inf. I, bzw. Inf. II) sind reine Bedingungsformen. Der Konditionalis I bezieht sich auf die Gegenwart oder Zukunft, der Konditionalis II — auf die Vergangenheit; In ihrer Hauptfunktion entsprechen Sie der usbekischen Bedingungsform auf **-са** + **эди**, Irrealis im Hauptsatz wird zeitlich indifferent durch die Konstruktion **-ган бўлар эди** oder **-ар эди** ausgedrückt: Vgl.:

Wärest du früher gekommen, würden wir ins Konzert gegangen sein (wären wir ... gegangen).

Сен вақтлроқ келсанг (келганингда эди), бирга концертга борар эдик (борган бўлар эдик).

Wenn ich freie Zeit hätte, würde im Labor arbeiten. (Агар) бўш вақтим бўлса эди, лабораторияда ишлар эдим.

Im Unterschied zum Deutschen werden für drei Zeitstufen dieselben Konstruktionen zum Ausdruck der irrealen Bedingung verwendet: Vgl.:

Сен соат олтигача кела олсанг (эди), бирга кинога борар эдик (борган бўлар эдик).

Im Deutschen dagegen ist der Gebrauch der Zeitformen streng eingeschränkt: so dient das Präteritum Konjunktiv bzw. der Konditionalis I stets zur Bezeichnung eines gegenwärtigen bzw. zukünftigen Vorgangs; ein vergangenes Geschehen wird durch das Plusquamperfekt bzw. Konditionalis II bezeichnet.

5. Auch dem Konjunktiv der fremden Meinung entspricht im Usbekischen meist die Partizipialform auf -ган + лик + entsprechende Affixe sowie der Indikativ. Vgl.:

Er erzählte mir, daß er bei einer Witwe in Diensten sei und von ihr gar wohl gehalten werde (Goethe).

Die Base fragte, ob sie mit dem Buche fertig wäre ... (Goethe)

У менга ўзининг бир бева аёликида хизмат қилишини ва у аёл билан муносабатлари яхши эканлигини айтиб берди. (Гёте).

У ҳамроҳимнинг жияни Лоттадан яқинда ўзи юборган китобини ўқиган — ўқимаганлигини сўради (Гёте).

§ 43. ZUM GEBRAUCH DER ZEITFORMEN

(Allgemeine vergleichende Charakteristik)

Im Unterschied zum Usbekischen sind die meisten Tempora im Deutschen zeitindifferent. Der Zeitbezug wird meist durch Mittel des Kontextes (Adverbien, Konjunktionen usw.) hergestellt.

Bei der Beschreibung der Bedeutungsvarianten der einzelnen Tempora des Usbekischen und des Deutschen sollen folgende Merkmale berücksichtigt werden:

Im Deutschen:

1. Den 6 grammatischen Tempora des deutschen Tempussystems entsprechen nicht in linearen Zuordnung 6 Bedeu-

Im Usbekischen:

1. Jede von 12 grammatischen Tempora des usbekischen Temporasystems sind vorwiegend eindeutig, außer der

tungen dieser Tempora. (70a., 121)

Die meisten von ihnen sind polysemantisch und können auch synonymisch zu einander sein. (Belege unten).

2. Die Zeiteinhalte der meisten Formen der Vergangenheit werden nicht nur durch die grammatischen Tempusformen, sondern auch durch lexikalische Mittel konkretisiert. Als Beispiel soll die grammatische Bedeutung des Präsens dienen:

Vgl.:

im Deutschen: Ich gehe (jetzt) ins Labor. (Gegenwart) Ich gehe morgen ins Labor. (Zukunft)

Gestern gehe ich durch die Straße, da treffe ich meinen Schulfreund (Vergangenheit).

Ich gehe vielleicht ins Kino. (Zukunft mit modaler Bedeutung (Vermutung))

Und ihre eventuelle Entsprechungen im Usbekischen:

Мен лабораторияга борапман (ҳозирги замон).

Мен лабораторияга эртага бораман (келаси замон).

Кеча кўчада юрсам, синфдошимни учратиб қолдим (ўтган замон).

Мен балки кинога борарман (гумон феъли).

Obwohl in angeführten Sätzen die grammatische Zeitform dieselbe — das Präsens ist, doch ist die objektive Zeit unterschiedlich. Im Usbekischen werden sie dagegen mittels vier verschiedener Verbformen ausgedrückt.

Ähnliche Erscheinungen weisen auch die anderen Zeitformen des Deutschen auf, was für das Usbekische nicht typisch ist.

3. Transposition eines Modus zum Ausdruck eines anderen ist in beiden Sprachen unterschiedlich.

Besonders verbreitet ist diese Erscheinung im Deutschen (ausführlich siehe: Schendels, 37. a) So., zB:

Zum Ausdruck modaler Schattierungen gebraucht man meist die Zeitformen des Indikativs:

Das Futur II zB. dient vorwiegend zum Ausdruck der Modalität der Annahme in der Vergangenheit:

Forme (ҳозирги — келаси замон und zum Teil der Form ўтган замон давом феъли)

(Belege unten)

2. Die Zeiteinhalte werden vorwiegend durch die grammatischen Tempusformen ausgedrückt. Die lexikalischen Mittel sind nicht entscheidend, jede Zeitform bestimmt in der Regel nur eine Bedeutung, denn sie sind scharf differenzierend und nicht kontextgebunden.

Im Usbekischen ist dieser Fall eine Ausnahmeerscheinung.

Im Usbekischen gibt es spezielle Verbformen, die verschiedene modale Schattierungen ausdrücken.

Vgl.:

Er wird (soll) meine Adresse vergessen haben.

У менинг адресимни унутган бўлса керак (унутганга ўхшайди).

4. Anders werden in beiden Sprachen die Zeitverhältnisse bestimmt. Darunter versteht man das Verhältnis der Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit oder Nachzeitigkeit, in dem die Vorgänge innerhalb eines Satzes, besonders innerhalb von Haupt- und Nebensatz (HS und NS) zueinander stehen.

Aus dem Zeitverhältnis ergeben sich die Verbalformen, die in beiden Sprachen nicht immer zusammenfallen.

Bei der Bestimmung des Zeitverhältnisses im Satzgefüge geht man von Geschehen im Nebensatz aus, das im Deutschen und im Usbekischen meist anders ausgedrückt wird:

Im Deutschen:

1. Die Gleichzeitigkeit wird meist durch dieselbe Zeitform ausgedrückt:

Präsens — Präsens

Präteritum — Präteritum

Perfekt — Perfekt

Futur I — Futur I

Vgl.:

Wer nicht **arbeitet**, soll nicht essen (Sprichwort).

Während der Lektor **erklärt**, hören alle aufmerksam zu.

Als ich im Konzert war, traf ich meine Studiengenossen.

Warten Sie, bis ich **anrufe**.

Der Lektor wiederholte das Thema noch einmal, damit es die Schüler besser begreifen.

2. Die Nichtgleichzeitigkeit wird im Deutschen durch verschiedene Zeitformen bezeichnet:

- a) Die Vorzeitigkeit in der Vergangenheit wird mittels des Plusquamperfekts (im Nebensatz) in Verbindung mit dem Präteritum (selten — dem

Im Usbekischen:

1. Gleichzeitig ablaufende Handlungen können von zweierlei Art ausgedrückt werden:

1. Partizip auf **-ган** + finite Form, die Form auf **-са** + fin. Form,
die Form auf **-гунча** + fin. Form,
die Form auf **-ганда** + fin. Form
die Form auf **-деб** + ди

Қим ишламаса (ишламаган), тишламайди (Мақол).

Ўқитувчи тушунтираётганда (**-ган** пайтда), ҳамма диққат билан тинглаб ўтиради.

Мен концертда бўлганимда курсдошларимни учратдим.

Мен қўнғироқ қилганимча, кутиб тур.

Ўқувчилар яхши тушунсин деб, ўқитувчи темани яна қайтарди.

2. Die Nichtgleichzeitigkeit wird im Usbekischen durch besondere grammatische Mittel ausgedrückt *nämlich*:

- a) Die Vorzeitigkeit in der Vergangenheit wird mittels der Partizipialform auf **-ган** + Affixe (im Nebensatz) mit der präteritalen Form auf **-ди**

Perfekt) (im Hauptsatz) ausgedrückt:

Nachdem ich alle Prüfungen abgelegt hatte, fuhr ich nach Samarkand.

Ich war im Sommer dort, wo du nie gewesen warst (bist). Sobald (nachdem) er in Moskau angekommen war, suchte er sofort seinen Freund auf.

3. Die Vorzeitigkeit in der Zukunft wird mittels des Perfekts (seltener des Futurs II) in Verbindung mit dem Futurum I (oder dem Präsens) ausgedrückt.

Nachdem ich das Institut absolviert habe (haben werde), werde ich in unserem Kolchos arbeiten.

selten: -ган + eine der Präteritalformen (im Hauptsatz):

Мен ҳамма имтиҳонларимни топширганимдан кейин (топшириб), Самарқандга кетдим. Мен ёзда сен мутлақо бўлмаган жойда бўлдим.

У Москвага келиши биланоқ, ўртоғини қидира бошлади.

3. Die Vorzeitigkeit in der Zukunft wird ausgedrückt mittels der Form auf -ган(-са) + Affixe (im Nebensatz) in Verbindung mit «Ҳозирги келаси замон» oder der Form -арман, -моқчиман.

(Es kommen auch andere Varianten vor, siehe: Syntax).

Институтни тугатганимдан кейин колхозимизда ишлайман (ишламоқчиман).

§ 44. ZUR TYPOLOGIE DER PRÄSENSFORMEN

Während das Deutsche nur über eine einzige Zeitform der Gegenwart das Präsens verfügt, weist das Usbekische vier Formen der Gegenwart (mit weiteren Abarten) auf.

Das deutsche Präsens und eventuelle usbekische Entsprechungen kann man folgenderweise veranschaulichen: Vgl.:

das Präsens

(Ich schreibe)

die Form auf -а: ёзаман
die Form auf -яп: ёзяпман
die Form auf -моқда: ёзмоқдаман
die Form auf -ётир: ёзаётирман
sowie ihre Varianten:
die Form auf -иб турмоқ: ёзиб турибман
die Form auf -иб ўтирмоқ: ёзиб ўтирибман
die Form auf -иб юрмоқ: ёзиб юрибман
die Form auf -иб ётмоқ: ёзиб ётибман

Der Hauptunterschied des deutschen Präsens gegenüber den Usbekischen Präsensformen besteht noch darin, daß es mehrdeutig (polysemantisch) ist und über mehrere paradigmatische und syntagmatische Bedeutungen, d. h. über Grund-, Neben- und Sonderbedeutungen verfügt. Diese Bedeutungskomponenten werden als die distinktiven Merkmale der Inhaltsebene betrachtet. Prof. O. I. Moskalskaja führt 10 Bedeutungskomponenten (Semen) des Präsens auf (Siehe: 64, 90).

§ 45. DAS PRÄSENS (BEDEUTUNG UND VERWENDUNG)

Das Präsens ist im modernen Deutsch eine polysemantische Zeitform:

1. Das Präsens bezeichnet vor allem das gegenwärtige Geschehen, den Augenblick, der mit dem Redemoment zusammenfällt. Funktional entspricht dieses Präsens der usbekischen Form auf **-ян**, die ebenso das gegenwärtige Geschehen ausdrückt:

Hörst du, jemand klopft an die Tür.— Эшитяпсанми, кимдир эшикни тақиллатяпти.

Genosse, Sie werden angerufen.— Ўртоқ, сизни телефонга чақиряпти.

2. Das Präsens dient zur Wiedergabe eines allgemeingültigen Vorgangs (allgemeine Feststellungen, Sprichwörter u. a.); Im Usbekischen wird diese Funktion des Präsens durch die Form «ҳозирги — келаси замон» ausgedrückt:

Die Erde dreht sich um die Sonne.— Ер қуёш атрофида айланади.

Diese Zeitschrift erscheint einmal im Monat.— Бу журнал ойида бир марта чиқади.

Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen. (*Sprichwort*).
Ишламаган тишламайди. (*Мақол*).

3. Das Präsens bezeichnet Vorgänge von Dauer, die in die Gegenwart hineinreichen oder hineinversetzt werden. Im Usbekischen wird es durch die Form «ҳозирги замон давом феъли» auf **-моқда**:

Die progressive Menschheit kämpft aktiv um den Frieden.— Прогрессив инсоният тинчлик учун фаол курашмоқда.

Die Völker der Welt unterstützen die Friedenspolitik der Sowjetunion — Дунё халқлари Совет Иттифоқининг тинчлик сиёсатини қувватламоқда ...

4. Das Präsens verfügt über das Sema «Zukunft», es wird in die Sphäre der Zukunft transportiert, wo dieses Sema aktualisiert wird. (*J. Schendels* 18 a). Dabei wird das futurische Präsens von den temporalen Adverbialbestimmungen begleitet.

Dasselbe wird im Usbekischen durch die Form «ҳозирги — келаси замон» seltener durch die Form «келаси замон мақсад феъли» und «келаси замон гумон феъли» ausgedrückt. z. B.: Bürgerin, kommen Sie bitte morgen ... Ich übergebe Ihnen dann den Brief, und wir können alles Weitere bereden.

(W. Bredel). Гражданка, марҳамат қилиб эртага келинг, мен сизга хат бериб юбораман, сўнгра қолган гапларни гаплашиб оламиз.

Das futurische Präsens ist also ein kontextuelles Synonym des Futurs. Dieselbe stilistische Wirkung der Transposition kommt auch im Usbekischen vor:

Мен эртага санаторияга кетяпман. (18 а, 214).

... Кечқурун мажлисга келасизми? (А. Қаҳҳор.)

5. Präsens ist auch ein kontextuelles Synonym des Präterits, indem es zur Belebung der Erzählung dienst. Das ist das sogenannte «Präsens historicum». Diese stilistische Wirkung der Transposition kommt auch im Usbekischen gelegentlich vor, wo dazu die Form «ҳозирги — келаси замон» gebraucht wird. In beiden Sprachen muß die Vergangenheitsbedeutung durch eine obligatorische Temporalangabe — oder durch einen Kontext deutlich werden. Vgl.

Кеча республика колхозчилар съезди очилди. Мана безатилган катта зал. Соат етти. Партия ва ҳукумат раҳбарлари президиум столи ёнига келади. Ҳамма уларни олқишлайди. Раис съездни очиқ деб эълон қилади ...

Vorwiegend aber erscheinen als Äquivalent des deutschen «Präsens—historicum» die Formen der Vergangenheit. Vgl.:

«Einmal, — erzählte der Förster, — gehe ich am Abend in den Wald. Da sehe ich in der Ferne ein braunes Tier. Halt, denke ich, das ist gewiß eine Hirschkuh; schnell nehme ich meine Flinte und schieße ... Wissen Sie was ich geschossen habe? — Einen Frosch. (Rübezahl).

Im Usbekischen: «Бир куни — деди ўрмончи, — кечаси ўрмонга бораётган эдим. Шу пайт узоқдан қандайдир қўнғир тусли ҳайвон кўриниб қолди. Тўхта, дедим мен ўзимга, бу қўтос-ку? Тез милтиғимни олдим-у, отиб юбордим... Нимани отибман денг? Қурбақани отиб юборибман. (Эртакдан.)

6. In Chroniken und historischen Übersichten kann die Präsensform eine registrierende Funktion haben, dazu verwendet man im Usbekischen die Form «Ҳозирги — келаси замон» sowie die Form auf -ди bzw -ган.

ZB: Im Jahre 1914 bricht der erste Weltkrieg aus. — 1914 йилда биринчи жаҳон уруши бошланади (бошланган, бошланди).

7. In Verbindung mit Wörtern wie: *wohl, sicher, vielleicht* drückt das Präsens eine Vermutung aus und wird im

Usbekischen durch die Form auf **-ap** oder durch die Partikel *балки* (*эхтимол*) + die Form auf **-са** ausgedrückt.

Vielleicht bin ich in einer Stunde zurück. (W. Bredel).—
Мен эхтимол бир соатдан кейин қайтиб келарман.

8. Als kontextuelles Synonym des Imperativs kann das Präsens einen kategorischen Befehl ausdrücken. In diesem Fall entspricht das Präsens dem usbekischen «ҳозирги—келаси замон» oder der eigentlichen Imperativform:

Du bleibst hier! — Сен шу ерда қоласан! (қол!)

Gleich ziehst du sie aus, hörst du? Auf der Stelle! (*A. Seghers.*) — Ҳозир буни ечасан, эшитяпсанми? Қани дарров!

Jetzt gehst du nach Hause! Verstanden? — Ҳозир уйга борасан! Тушундингми?

9. Was aber den Gebrauch des Präsens in den zusammengesetzten Sätzen anbetrifft, so findet es im Usbekischen verschiedene Entsprechungen:

a) eine der Partizipialkonstruktionen + eine der Verbalformen der Gegenwart.

b) Konverba (равишдош) + eine der Verbalformen der Gegenwart.

c) Die Form auf **-са** + präsentische Form u. a.

Vgl. : Daß du fleißig bist, freut mich. (Es freut mich, daß du ...) — Сенинг тиришқоқлигинг мени қувонтиради.

Was du sagst, ist nicht ganz klar.—

Сенинг айтганларинг менга унча аниқ эмас.

Wenn ich frei bin, lese ich gern schöngeistige Literatur.

Бўш вақтим бўлганда, мен бадий адабиётни севиб ўқийман.

Obwohl es regnet, gehen wir doch zu Fuß.

Ёмғир ёғишига қарамасдан, биз пиёда кетамиз.

Der Student, dessen Kontrollarbeit gut geschrieben ist, bekommt eine gute Zensur.

Контрол иши яхши ёзилган студент яхши баҳо олади.

§ 46. ZUR TYPOLOGIE DER ZEITFORMEN DER VERGANGENHEIT

Das gegenwärtige Deutsch unterscheidet drei Zeitformen der Vergangenheit: das Präteritum, das Perfekt und das Plusquamperfekt (P. P. P.) — eine einfache und zwei zusammengesetzte Formen.

Das System der Zeitformen der Vergangenheit ist im Usbekischen viel komplizierter als im Deutschen. In verschiedenen Grammatiken der usbekischen Sprache werden

unterschiedliche Klassifikationen angegeben. Ihre Zahl schwankt von drei bis acht:

A. v. Gabain — 3, M. Mirsajew u. a. — 5, A. Gulomow — 6, A. N. Kononow — 8 (Siehe: 49 a, 104—105; 23, 133—135; 18, 215—228).

Im weiteren wird die Klassifikation von M. Mirsajew u. a. angeführt, die 5 Zeitformen der Vergangenheit unterscheidet. Es sind:

1. Якин ўтган замон die Form auf -ди: бордим, келдим;
2. Узоқ ўтган замон феъли, die Form auf -ган: борганман, келганман;

a) die Form auf -ган эди: борган эдим, келган эдим;

b) die Form auf -ган экан: борган эканман, келган эканман;

c) die Form auf -ган эмиш: борган эмишман, келган эмишман;

3. Ўтган замон ҳикоя феъли, die Form auf -иб: борибман, келибман;

4. Ўтган замон давом феъли, die Form auf -ар эди: борар эдим, келар эдим;

die Form auf -ётган эди: бораётган эдим, келаётган эдим;

die Form auf -моқда эди: бормоқда эдим, келмоқда эдим;

5. Ўтган замон мақсад феъли, die Form auf -моқчи эди: бормоқчи эдим, келмоқчи эдим;

die Form auf -диган эди: борадиган эдим, келадиган эдим;

Wie oben gezeigt wurde, gibt es im Usbekischen keine Einigkeit bei der Klassifikation der Zeitformen der Vergangenheit.

Es sei erwähnt, daß A. N. Suleimanow¹ in seiner Kandidatendissertation außer den schon genannten Zeitformen noch 16 angibt, insgesamt 21 Zeitformen und gruppiert sie in einfache (ёлғиз феъллар): борди, борган, борибди und zusammengesetzte (кумакчили феъллар):

— бориб эди, борган эди, борган экан, борган эмиш, борар эди, бормоқчи бўлди, борган бўлди, борадиган бўлди, борадигандек бўлди, борадиган эди, бораётган эди, борган бўлар эди, борган бўлса керак, бориб олди, бормоқчи эди, боргани-борган, борди экан, боргиси келди.

¹ А. Н. Сулаймонов, «Ҳозирги замон ўзбек адабий тилида ўтган замон феъл категориялари». Канд. дисс. Самарқанд, 1949.

Zur Bildung der Zeitformen der Vergangenheit im Deutschen* und im Usbekischen

Die Zeitformen der Vergangenheit der beiden Sprachen unterscheiden sich wesentlich voneinander durch ihre Bildungsweise.

— Das Präteritum im Deutschen ist eine einfache Zeitform.

Im Präteritum erhalten die Verben Personalendungen, die I. und die 3. Person Singular ausgenommen. *Vgl.:*

Sing.	1. P. —	ich sagte	kam	wollte
	2. P. — st	du sagtest	kamst,	wolltest
	3. P. —	er sagte	kam	wollte
Plur.	1. P. — (e)n	wir sagten,	kamen,	wollten
	2. P. — (e)t	ihr sagtet,	kammt,	wolltet
	3. P. — (e)n	sie sagten,	kamen,	wollten u.a.

— Die Zeitformen des Usbekischen auf **-ди, -ган, bzw -иб** sind auch einfache (synthetische) Zeitformen:

zB: die Form auf **-ди**: von Verben **олмоқ, келмоқ** (nehmen, kommen)

Singular	Plural
1. ш. — — -м : олдим, келдим;	— -к : олдик, келдик
2. ш. — — -нг : олдинг, келдинг;	-нгиз : олдингиз, келдингиз
3. ш. — — (ноль) : олди, келди;	-(лар) : олди(лар), келди (лар)

Die Konjugationsparadigma der Zeitformen auf **-ган** und **-иб** fällt mit der des Futurs (келаси замон) zusammen. Sie erhalten dieselbe Personalendungen: **-ман, -сан, -миз, -сиз, -(лар)**. *Vgl.:*

Singular	Plural
1. ш. — — -ман : олганман, келганман;	-миз : олганмиз, келганмиз
2. ш. — — -сан : олгансан, келгансан;	-сиз : олгансиз, келгансиз
3. ш. — — (ноль) : олган, келган;	-(лар) : олган(лар), келган(лар)

— Die Formen «Perfekt und Plusquamperfekt» sind zusammengesetzt (analytisch), gebildet werden sie mit dem Hilfsverb **haben** bzw. **sein** im Präsens | Präteritum und dem Partizip II des entsprechenden Verbs. Vgl.:

Perfekt			
1. P. ich habe	}	gefragt	ich bin
2. P. du hast			du bist
3. P. er hat			er ist
Plusquamperfekt			
1. P. hatte	}	gefragt	ich war
2. P. hattest			du warst
3. P. hatte			er war
			gekommen

Die Übrigen Zeitformen des Usbekischen sind auch zusammengesetzt (analytisch) und werden mit dem Hilfsverb «эмoқ» im Präteritum (эди) und den entsprechenden Partizipialformen gebildet:

Verbstamm +	-ар -ётган -моқда -моқчи -диган	} + эди + Personalendung
-------------	---	--------------------------

Konjugationsmuster:

ол (кел)	-ар	эди	-м	(1. Person Sing.)
	-ётган		-нг	(2. Person Sing.)
	-моқда		- —	(3. Person Sing.)
	-моқчи		-к	(1. Person Plur.)
	-а + диган		-нгиз	(2. Person Plur.)
			-(лар)	(3. Person Plur.)

§ 47. BESONDERHEITEN DES GEBRAUCHS DER VERGANGENHEITSTEMPORA DES DEUTSCHEN IM VERGLEICH ZUM USBEKISCHEN

Man muß den Gebrauch der Zeitformen der Vergangenheit im einfachen Hauptsatz von dem im zusammengesetzten Satz unterscheiden. Im ersten Fall ist die Zeitform selbständig, ist nur von Sprecher abhängig; im zweiten ist sie mittelbar, da noch ein anderes zeitliches Geschehen diese Zeitform beeinflusst und bestimmt.

Man spricht deshalb von absoluten und relativen Tempora. Das Deutsche und das Usbekische weisen unterschied-

liche Ausdrucksmittel der absoluten und relativen Zeitverhältnisse.

Die drei Vergangenheitstempora des Deutschen (P. P. P.) sind vom Standpunkt ihrer Bedeutung und ihrer Distribution zum Teil scharf voneinander geschieden, zum Teil aber bestehen zwischen ihnen synonymische Beziehungen, meistens ohne, mitunter aber auch mit freier Variierung.

Der Gebrauch der Zeitformen der Vergangenheit im Deutschen wird von dem Zusammenwirken mehrerer Faktoren geregelt, die, oft sogar in entgegengesetzter Richtung wirkend, die Wahl der Form beeinflussen (39, 175).

Im folgendem wird der Anwendungsbereich von Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt sowie der der acht Zeitformen des Usbekischen dargestellt:

— Das Präteritum und das Perfekt sind systemhafte Synonyme, da ihre Hauptbedeutung — die Bezeichnung einer Handlung in der Vergangenheit — zusammenfällt. Im minimalen Kontext können beide Formen sowohl eine vollendete, abgeschlossene, als auch eine dauernde Handlung ausdrücken, denn das deutsche Verb kennt die grammatische Kategorie der Aktionsart nicht. Die Aktionsart des Verbs wird im Deutschen durch die Situation, den Inhalt bedingt und oft durch lexikalische Mittel näher bestimmt.

— Das usbekische Verb ist in bezug auf die Aktionsart neutral. Doch bestehen hier besondere Verbalformen bzw. Konstruktionen, die ohne lexikalische Mittel bzw. Kontext sowohl eine vollendete, abgeschlossene (*ҳаракатнинг тугалланганлигини*), als auch eine dauernde Handlung (*ҳаракатнинг такрорланишини*) differenziert ausdrücken.

So. zB. — Eine vollendete, abgeschlossene Handlung drückt die Form auf: *айтиб бўл, қайтиб кел* u. a. aus.

— Eine dauernde Handlung drückt die Form auf: *айтиб юр (ар), қайтиб кел (ар), айта тур* u. a. aus;

— Den Anfang der Handlung drückt die Form auf *-а + бошламоқ; ёға бошлади, тушуна бошлади* u. a. aus.

— Im Unterschied zum Usbekischen kann eine und dieselbe Zeitform der Vergangenheit des Deutschen im Zusammenhang mit den lexikalischen Mitteln oder dem Kontext verschiedene Handlungsarten bezeichnen, denen verschiedene Zeitformen des Usbekischen entsprechen.

Vgl.: Mettenheimer, der Tapezierer, *ging* heim zu essen, wenn seine Baustelle nicht weit ablag. Heute *ging* er zu Mittag in ein Wirtshaus. (A. Seghers.)

Der Grundbedeutung des Präterits «ging» entsprechen im Russischen: ходил—пошел, im Usbekischen: борар эди — борди.

Dieselbe Erscheinung kann man am Beispiel von Perfekt und Plusquamperfekt verfolgen.

Vgl.: Früher **hatte** es bei den Aldingers manchmal Mißhelligkeiten **gegeben**, wie in allen Familien. Seit der Verhaftung des Alten **hatte** sich die Familie in sich **zusammengezogen**. (A. Seghers.)

Илгари Алдингерларникида бошқа оилалардагига ўхшаб баъзан жанжал бўлиб турар эди. Аммо чолнинг қамалишидан кейин оила анча аҳил бўлиб қолди.

Weitere Belege:

Die Nachbarin hat Marie öfters um Aufsicht. Sie gab ihr einmal den Wohnungsschlüssel, damit sie die Kinder heimbrachte. Marie brachte die Kinder von da ab öfters heim. Sie wärmte ihnen die Milch, sie kochte die Suppe ... (A. Seghers.)

Қўшни хотин Мариядан болаларни кузатиб туришни тез-тез илтимос қиладиган бўлди. Бир куни у Марияга уйнинг калитини бериб, болаларни уйга олиб келишни сўради... Шу кундан бошлаб Мария болаларни тез-тез уйларига элтиб қўядиган бўлди. У болаларга сут иситар, шўрва қилиб берар эди. (А. Зегерс.)

— Das Präterit ist die universellste Zeit der Vergangenheit. Es ist die Hauptform bei der Wiedergabe von zusammenhängenden Handlungen in Erzählungen, Berichten, — das sogenannte epische Präteritum (nach Moskalskaja, 64) gleicht der usbekischen Form «Ўтган замон аниқ феъли» auf -ди.

Vgl. Georg horchte. Der Motor lief weiter . . . Sie fuhren ab . . . Georg fiel der Kopf auf die Brust. Er schlief ein . . . Er wachte vor Schmerz auf. (A. Seghers.)

Қўрғон ҳам ёнди, омбор ҳам ёнди, оғилхона ҳам ёнди. (F. Фулом. Zit. nach 18, 216).

Ein Mann hatte einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen. Da dachte der Mann daran, ihn dem Schlächter zu verkaufen, aber der Esel merkte das und lief davon. Er wollte in Bremen Stadtmusikant werden. (Brüder Grimm.)

Мансуров унга яқинлашиб эгардан тушди . . . Оти бошини осилтириб харсиллар, аъзойи бадани қора терга тушиб кетган эди. Дарров тортмасини бўшаттирди, оғзидан

сувлигини чиқарди. Болалар ухлаб қолишибди, овозлари эшитилмайди, деб кўнглидан ўтказди. У қулочини кериб, столга яқинлашди. . . . (С. Анорбоев, Zit. nach 3,88).

— Im Gespräch und dementsprechend in der direkten Rede wird fast ausschließlich das Perfekt gebraucht, aber das Präterit kommt auch vor — gleich der usbekischen Zeitform auf **-ган** bzw **-ди**.

z. B.: Hast du alles mitgebracht, Vater? (W. Bredel).
Ҳаммасини олиб келдингизми, ада?

— Treiben Sie Sport?

— Früher **habe** ich gut **gerudert** und Fußball **gespielt**, jetzt **spiele** ich nur Tennis.

— Спорт билан шуғулланасизми?

— Бурун яхши эшкаклардим (**эшкак эшардим**) ва футбол **ўйнар эдим**, ҳозир эса фақат теннис **ўйнайман**.

— Das Perfekt ist nicht nur eine absolute, sondern auch eine relative Vergangenheitsform; es bezeichnet die Zeit, die der durch Präsens ausgedrückten Gegenwart vorangegangen ist. Als eventuelle funktionale Entsprechung treten im Usbekischen die Form auf **-ди** bzw. **-ган** oder die Form «ҳозирги келаси замон»

Vgl.: Wallau-schweigt. Er **hat** die letzten Worte **gesprochen**. (A. Seghers.)

Валлау жим ўтирибди. У охириги сўзини айтди.

«Und wissen Sie, was er zu mir gesagt **hat**?»

У менга нималар айтганини биласизми?

(Биласизми, у менга нималар деди?)

— Das relative Perfekt erscheint auch in Verbindung mit dem I. Futur als Synonym des II. Futurs (oder selten mit dem futurischen Präsens).

Als eventuelles funktionales Äquivalent des futuralen Perfekts erscheint im Usbekischen die Form «ҳозирги келаси замон» bzw., die Form auf **-гач**, wenn es im selbständigen Satz steht, sowie die Partizipialform auf **-ган** (mit entsprechenden Formanten) + Postposition (кейин, сўнг), wenn es im Nebensatz steht, im Hauptsatz steht dann nur «ҳозирги келаси замон» bzw. die Form auf **-ар**:

Bis zum nächsten Jahr **hat** er seine Dissertation **abgeschlossen** (wird er . . . abgeschlossen haben).— Келгуси йилгача у ўз диссертациясини тугатади (тугатар).

Wage, und du **hast gewonnen**! Morgen um diese Zeit **ist** er wieder **abgereist**. (56, 229)— Уриниб кўр, ютасан! Эрталаб шу пайтда у яна **жўнаб** кетади (**жўнаб** кетган бўлади).

—Das Plusquamperfekt wird meist relativ gebraucht.

—Nur das Präteritum kann als Begleitform parallel mit dem Plusquamperfekt gebraucht werden. Es gleicht der usbekischen Form auf (-иб) -ди.

Vgl.: Nachdem ich die Schule **absolviert hatte**, bezog ich die Universität.— Мен мактабни **битирган (им)** дан кейин, университетга **кирдим**.

Als funktionales Äquivalent des Plusquamperfekts erscheinen im Usbekischen je nach der Art des Satzes, zwei Formen auf:

a) die Form auf **-ган эди**, wenn das Plusquamperfekt den absoluten Charakter hat:

Bei ihrem Eintritt **hatte** die Tochter einen Seufzer der Erleichterung **ausgestoßen**. Jetzt **war** alles nicht mehr so arg. (Bredel.)

Мен кеча қишлоқдан **келдим**. Бу ишни анча илгари **бажарган эдим** (3,96).

Mettenheimer **erkannte** den Mann an seinem neuen Pilzhut, morgens **waren** sie in der 29 **zusammengefahren**. (A. Seghers.)

Меттенгеймер бу кишини янги шляпасидан **таниди**, чунки эрталаб улар 29 (трамвайда) бирга **кетган эдилар**.

b) meist die Partizipialform auf **-ган** (mit entsprechenden Kasusendungen) + Postposition (кейин, пайтда u. a.), wenn das Plusquamperfekt im Nebensatz steht.

In beiden Fällen erscheint als Komponente im Hauptsatz die Form auf **-ди** gleich dem deutschen Präteritum:

Als sie endlich von ihrem Sohn ein Telegramm **erhalten hatte**, atmete sie erleichtert auf.— Ўғлидан телеграмма **олганидан кейин**, у енгил тортди.

Im absoluten Gebrauch bezeichnet das Plusquamperfekt eine abgeschlossene Handlung in der Vergangenheit.

Je nach dem Charakter des Verlaufs der Handlung findet das Plusquamperfekt im Usbekischen folgende eventuelle Äquivalente:

a) Die Form «ўтган замон давом феъли» **-ар эди** (bei der wiederholenden Handlung in der Vergangenheit);

b) Die Form «яқин ўтган замон феъли» (bei einer abgeschlossenen Handlung in der Vergangenheit);

a) Marie **hatte** manchmal gern mit den Kindern **gespielt**, die in der Sandkiste auf dem Platz **stocherten**. (A. Seghers.)— Мария баъзан ҳовлида қум яшигида ўйнаб турган болалар билан завқ билан **ўйнашар эди** (ўйнаб турар эди).

b) Feck hielt den Strick bereit, im Nu hatte er Hartinger die Hände **zusammengeschnürt**. (J. Becher.)— Фек ипни тайёрлаб турган эди, кўз очиб юмгунча у Гартингернинг қўлларини **боглаб қўйди**.

Obwohl die Formen das Präterit, das Perfekt und das Plusquamperfekt hauptsächlich zum Ausdruck der Vergangenheit dienen, doch kommen selten Fälle vor, wo sie die Gegenwart bzw. die Zukunft bezeichnen. Dabei verbläßt ihre Hauptbedeutung und sie treten als kontextuelles Synonym des Präsens bzw. des Futurs auf. (Ausführlich darüber *siehe*: 37 a, 64—77.)

das futurale Präterit: Mein Gott, wie bald **sah** ich sie nicht mehr, **hörte** nicht mehr ihren festen, guten Schritt durch Haus, **fand** nicht mehr ihre Blumen auf meinem Tisch. (H. Hesse, zit. nach 46 a.) Heute sollte es sich entscheiden. Bald darauf **kam** mein Bruder (W. Jung)

das futurale Perfekt:

1. Hast du bald ausgeheult?
2. Wenn ich dir alles von der Seele gesprochen habe, wird es dir leichter werden (B. Brecht, zit nach 37a, 70.)

das futurale Plusquamperfekt: Noch zeichnete jede Sandbank . . . von dem feurigen Untergrunde ab, doch schon drohte die sinkende Nacht. **In einer Viertelstunde vielleicht war** es bereits unmöglich geworden, das Kahns gewahr zu werden. (H. Sudermann. Zit. nach 37 a.)

Die Transposition der Zeitformen der Vergangenheit in die Zukunft ist für das Usbekische nicht typisch.

In den nachfolgenden Darstellungen und Beispielen werden semantische Unterschiede der Vergangenheitstempora des Deutschen im Vergleich zum Usbekischen und eventuelle Übersetzungsäquivalente im Usbekischen gezeigt:

1. Alle drei Zeitformen des Deutschen (das Präterit, Perfekt, Plusquamperfekt — **P. P. P.**) können in bestimmten Kontexten (unter gleichen kontextuellen Bedingungen) synonymisch gebraucht werden und einer und derselben Zeitform des Usbekischen entsprechen:

1) Die Formen **P. P. P.** (gewöhnlich in ihrem absoluten Gebrauch) können unter gleichen kontextuellen Umgebungen vollendete und abgeschlossene Handlung in der Vergangenheit ausdrücken. In diesem Fall entspricht allen drei Formen des Deutschen eine Zeitform im Usbekischen und zwar die Form auf **-ди** (келди, олди) oder ihre Variante: die Konstruktion: **-иб + -ди** (қайтиб келди, қайтариб олди).

Beispiele mit dem Präterit:

Vgl.:

Geben Sie ihren Degen! Der Offizier wurde totenbleich . . . Er nahm seinen Degen von der Seite und überreichte ihn dem General. Die Wache führte den Offizier ab. (W. Bredel.)

Қиличингизни беринг! Офицернинг ранги оқариб кетди . . . У қиличини белидан ечиб олди ва уни генералга узатди. Қоровул офицери олиб кетди.

Beispiele mit dem Perfekt:

Lieber Vater, liebe Mutter, mir geht es gut. Den Narbigen habe ich erledigt. Die Schlacht haben wir gewonnen. Ich habe eine Pistole erobert. Also ängst euch nicht. Euer Marsel. (W. Bredel.) — Қимматли отам, қимматли онам! Мен соғ ва саломатман. Ямоқ юзлини ўлдирдим. Жангда ютиб чиқдик. Битта пистолетга эришдим. Ҳар ҳолда безовта бўлманглар. Сизнинг Марсель. (В. Бредель.)

Beispiele mit dem Plusquamperfekt:

Klem war in Zivil. Er hatte sich unglaublich schnell zwei Anzüge schneiden lassen. Man hatte ihn trotz seiner Einwände überzeugt, sein Platz sei jetzt daheim. (A. Seghers.) — Клем граждан формасида эди.

У жуда тез вақтда ўзига иккита янги костюм тиктириб олди. Унинг эътирозларига қарамай, ҳозирги вақтда унинг жойи уйда эканлигини исботладилар. (А. Зегерс.)

Eigenartig ist der Gebrauch der Zeitformen der Vergangenheit in den Nebensätzen, die vom Satztyp abhängt (ausführlich siehe: §§ 38—48).

II. Die Zeitformen Präterit, Perfekt und Plusquamperfekt (P. P. P.) können in bestimmten Kontexten (bei gleichen lexikalischen Mitteln) eine andauernde oder sich wiederholende Handlung in der Vergangenheit ausdrücken. Funktional entsprachen alle drei Zeitformen des Deutschen in diesem Fall nur einer Zeitform des Usbekischen, und zwar — «-ар эди».

Vgl.: Marx las alle europäischen Sprachen und schrieß Deutsch, Französisch und Englisch; er wiederholte gern den Ausspruch: «Eine Fremdsprache ist eine Waffe im Kampf des Lebens».

(Aus Erinnerungen von P. Lafarge, 1890.)

Маркс Европа тилларининг ҳаммасида ўқир эди, айниқса уч тилда немис, француз ва инглиз тилларида гапирар эди. «Чет тил турмушдаги курашда қуролдир» деган иборани қайта-қайта айтиб юришни яхши кўрар эди.

(П. Лафарг, Маркс тўғрисида хотиралар.)

... Ka'nst du dich an Levi erinnern?

Christian sagte: «Natürlich, der ist ja oft herausgeschnauft; den habe ich ja oft gestopft mit Bargeld». (A. Seghers.)

— Сен Левини эслайсанми?

Кристиан жавоб берди: «Албатта, у тез-тез келиб тупар эди, мен бўлсам унинг оғзини пул билан мойлаб тупар эдим.

III. In Verbindung mit Modalpartikeln *wohl, wahrscheinlich*, vielleicht u. a. können die Zeitformen P. P. P. eine gemilderte Behauptung, eine Vermutung ausdrücken. Als eventuelle Entsprechung dieser Formen können zwei Formen des Usbekischen sein: a) eine der Zeitformen der Vergangenheit in Verbindung mit Modalpartikeln (гумон модал сўзлар): *эхтимол, балки, чоғи, афтидан, чамаси, шекилли* u. a., die der Verbform den Modalgehalt der Vermutung leihen; b) die Vermutungsform des Verbs auf: *-гандир, -ган бўлса керак*. (Siehe 18 a, 220).

1. Vielleicht gerade in dieser Stunde fuhr Fräulein Klärchens Zug ab. (A. Seghers.)

Балки шу соатнинг ўзида хоним Клерхеннинг поезди жўнаб кетгандир (A. Seghers.)

2. Ich habe ihn vielleicht selbst erschossen. Er ist vielleicht längst in Spanien gefallen. (A. Seghers.)

Балки мен ўзим уни отиб ташлагандирман. Эҳтимол, у аллақачон Испанияда ҳалок бўлгандир. (A. Seghers.)

3. Vielleicht hatte es sich verspätet oder wartete, bis ich zur Schuleinge. (J. Becher.)

Балки (эхтимол) у кеч қолгандир, ёки мактабга боришимни кутиб тургандир.

Weitere Beispiele:

«Қорнинг очгандир, арслонтойим» — деди кампир. (Ойбек.)

Айтгандирман, эсимда йўқ. (A. Муҳамедов)

Лекин баъзан ваҳм босади: балки қайтгандир, қайдан биламан? ... У ҳам мен каби бечора, бир бурчакда ҳам чекиб ётгандир. (Ойбек.)

§ 48. ZUR TYPOLOGIE DER ZUKUNFTSTEMPORA (КЕЛАСИ ЗАМОН ФЕЪЛИНИНГ ТИПОЛОГИЯСИ)

Das Deutsche und das Usbekische weisen formal zwei Zeitformen der Zukunft auf:

das Futur I — келаси замон гумон феъли,

das Futur II — келаси замон мақсад феъли.

Sie bezeichnen eine zukünftige Handlung.

Bei dem Vergleich dieser Formen des Verbs hat sich gezeigt, daß sie sich voneinander wesentlich unterscheiden nicht nur in ihrer formalen Bildungsweise, sondern auch nach ihren Leistungen.

1. Bildung

Beide Formen des Futurs (I und II) sind zusammengesetzt (analytisch).

— Die erste Form der Zukunft

— Futur I wird gebildet durch

Umschreibung mit **werden + Infinitiv I.**

Beide Formen sind einfach (synthetisch)

— Die erste Form «Гумон феъли» wird gebildet durch

Anfügung des Affixes **-р (-ap)** an den Verbstamm **V+(a)p+ Personalendung.**

Konjugationsmuster

Futurum I

Ich werde	nehmen	ол + ap +
du wirst		
er wird		
wir werden		
Ihr werdet		
sie werden		

Die zweite Form der Zukunft—
— das Futur II wird gebildet durch Umschreibung mit

werden + Infinitiv II

келаси замон гумон феъли

-ман	1. Pers. Sing.
-сан	2. Pers. Sing.
-(ноль)	3. Pers. Sing.
-миз	1. Pers. Plur.
-сиз	2. Pers. Plur.
-(ноль) (-лар)	3. Pers. Plur.

Die zweite Form der Zukunft
«Мақсад феъли» wird gebildet durch Anfügung des Affixes—
-моқчи an den Verbstamm:

V + -моқчи + Personalendung

Konjugationsmuster

Futurum II

Ich werde	genommen haben	ол + моқчи
du wirst		
er wird		
wir werden		
Ihr werdet		
sie werden		

келаси замон мақсад феъли

-ман	1. Pers. Sing.
-сан	2. Pers. Sing.
-ноль	3. Pers. Sing.
-миз	1. Pers. Plur.
-сиз	2. Pers. Plur.
-(ноль) (-лар)	3. Pers. Plur.

Es kommen im Usbekischen auch andere Ausdrucksformen der Zukunft vor, die verschiedene modale Schattierungen aufweisen:

1) die Form auf **-диган, -иш -керак** (лозим, зарур)
Мен Минскка борадиганман. (. . . боришим керак).

Also: ich beabsichtige nach Minsk zu fahren. (Ich habe Absicht, nach Minsk zu fahren).

2) die Form auf **-жак (-ажак)** nicht typisch für die Literatursprache: Мен боражакман — ich werde fahren (sicher).

2. Zeitliche Leistungen der Zukunftstempora (Übereinstimmungs — und Unterscheidungsfälls)

— Im Deutschen wie im Usbekischen werden die Formen der Zukunft nicht oft verwendet. In beiden Sprachen steht allerherrschaftend die präsentische Form für das Futur I:

das Präsens im Deutschen und «Ҳозирги — келаси замон феъли» im Usbekischen Vgl.:

Am Abend **gehen** wir
alle ins Kino.

Die Olympiada— 80 **be-**
ginnt im Juli 1980.

Кечқурун ҳаммамиз ки-
нога **борамиз**.

Олимпиада—80 1980 йил
июль ойида **бошланади**.

Infolgedessen werden viele mit «werden» + Infinitiv umschriebene Formen wie ihre Passivformen ins Usbekische durch «Ҳозирги келаси замон феъли» oder andere Konstruktionen widergegeben. Vgl.:

Ich **werde** ihn morgen
anrufen.

Das Paket **wird** morgen
ausgetragen werden.

In zwei Wochen **sind** Fe-
rien.

Мен унга эрталаб қўн-
гироқ қиламан.

Посилка эртага тарқа-
тилади.

Икки ҳафтадан кейин ка-
никуль (бошланади).

— Das Futur I steht in der 2. Person für eine energische Aufforderung, also imperativisch. Die imperativische Verwendung ist eigen der usbekischen Präsensform «ҳозирги—келаси замон». Vgl:

Du **wirst** hier **bleiben!**
«Du wirst es **nicht tun**, Tru-
del» sagte er (H. Fallada).

Du **wirst** sogleich nach Hau-
se **gehen!**

Сен шу ерда қоласан!
«Сен буни қилмайсан, Тру-
дел», деди у.

Сен шу заҳотиёқ уйга кета-
сан!

—Das Futur I steht für eine auf die Gegenwart bezo-
gene Vermutung (meist— in der 3. Person), im Usbekischen

wird diese Bedeutung durch eine Vermutungsform auf **-са, -са керак** bzw. auf die Form **-ан** ausgedrückt:

Diese Nachricht **wird (soll) wahr sein.**

Бу хабар рост бўлса керак.

Er wird wohl gesund sein.

У соғ бўлса керак (касал бўлмаса керак).

— Das Futur II bezeichnet gleichfalls eine zukünftige Handlung und wird relativ gebraucht. Diese im Deutschen selten gebrauchte Form verknüpft die Vergangenheit mit der Zukunft und drückt die Zeit einer Handlung aus, die sich (meist vor einer anderen) in der Zukunft vollzogen hat (relatives Tempus). Das Futur II wird daher bei den Tempora im zusammengesetzten Satz abgehandelt. Im Nebensatz wird das Futur II gewöhnlich durch das Perfekt widergegeben. Als funktionale Äquivalent des Futur II in zeitlicher Bedeutung erscheint die Partizipial — Konstruktion auf **«-ган + entsprechende Affixe»**. Vgl.:

Nachdem wir das Institut **absolviert haben (werden)**, werden wir als Fremdsprachenlehrer **arbeiten (tätig sein)**.

Институтни тугатганимиздан кейин, чет тиллар ўқитувчиси бўлиб ишлаймиз.

Wenn ich die Sommerprüfungen **abgelegt haben werde (abgelegt habe)**, werde ich nicht in der Stadt bleiben.

Ёзги имтиҳонларимни топширсам (топширганимда) шаҳарда қолмайман.

— Häufiger wird Futur II modal verwendet zur Bezeichnung eines vermuteten Geschehens in der Vergangenheit.

Diese Bedeutungsvariante des Futur II stimmt mit der Bedeutung der modalen Partizipialkonstruktion des Usbekischen überein: Formant: **-ган бўлса керак, -са керак, -гандир**; Das Vorhandensein eines Modalwortes zB. **эҳтимол, балки** (Vielleicht, wahrscheinlich) ist fakultativ. Vgl.:

Die Delegation **wird schon angekommen sein.**

Делегация аллақачон келган бўлса керак.

Er wird (soll) unsere Adresse **vergessen haben.**

У бизнинг адресимизни унутган бўлса керак.

Karim wird (soll) seine Dissertation im April **verteidigt haben.**

Карим диссертациясини апрель ойида ҳимоя қилган бўлса керак (ҳимоя қилгандир).

— Was die beiden Formen der Zukunft des Usbekischen anbetrifft, so finden sie ihrerseits folgende funktionale Äquivalenz im Deutschen:

1. Die Form auf **-ап** drückt eine zukünftige Handlung

mit modaler Bedeutung — eine Versicherung, eine Vermutung, entspricht derselben Funktion des Futur I. Vgl.:

Биз уни бажарармиз (албатта бажарамиз). — Wir werden es erfüllen.

Ich werde es nie vergessen. — Мен буни ҳеч қачон унутмасман (ҳеч унутмасман).

2. Die Form auf **-моқчи** ist funktional dem deutschen Modalverb «wollen» mit dem Infinitiv I ähnlich. Vgl.: Борди-ю (агар) бугун бюро пешиндан кейин тугаса, отам олдиларига борар эдим (бормоқчи эдим).

Wenn mein Büro heute nachmittag aus ist, will ich zu meinem Vater fahren. (A. Seghers)

Бугун кечқурун биз театрга бормоқчимиз (борамиз).
Heute abend wollen wir ins Theater gehen.

§ 49. DAS GENUS VERBI (ФЪЕЛ НИСБАТЛАРИ)

In beiden Sprachen bringen die finiten Verbalformen unterschiedliche Handlungsarten zum Ausdruck.

Während man im Deutschen zwei Ausdrucksweisen des Vorgangs — das Aktiv und das Vorgangspassiv — unterscheidet, weist das Usbekische fünf Genera Verbi auf (Siehe: 23, 120) und zwar:

1. Аниқ нисбат (das Aktiv)
2. Ўзлик нисбати — (reflexives Genus)
3. Мажҳуллик нисбати — (das Passiv)
4. Биргалик нисбати — (das reziproke Genus)
5. Орттирма нисбати — (das kausative Genus)

Zur Bildung dieser Genera gibt es im Usbekischen bestimmte Affixe, die synthetisch dem Verbstamm beigefügt werden; Die Affixe verändern nicht nur die Form des Verbs, sondern auch seine lexikalische Bedeutung. So, z. B.:

1 — Die Affixe **-н, -ин, -ил, -лан** dienen zur Bildung der Form «Ўзлик нисбати» und entsprechen meist den deutschen reflexiven Verben.

ЮВ — ЮВИН — sich waschen
КИЙ — КИЙИН — sich anziehen
ШОД — ШОДЛАН — sich freuen

2. — Die Affixe **-л, -ил, -ан, -(у)н** dienen zur Bildung von «мажҳуллик нисбати» und entsprechen dem deutschen

Vorgangspassiv, dessen Formen in der Regel analytisch sind:

бажар — бажарил — erfüllt werden
қур — қурил — gebaut werden

3. — Die Affixe *-иш, -иш, -лаш* dienen zur Bildung von «биргалик нисбати» und entsprechen semantisch den deutschen reziproken Verben:

сўра — сўраш — sich grüßen
ўп — ўпиш — sich küssen
баҳс — баҳслаш — sich streiten
қучоқ — қучоқлаш — sich umarmen

4. — Die Affixe *-т, -тир, -дир, -ир, -ар, -из, -гиз, (-қиз -гиз, -қиз)* dienen zur Bildung von «Орттирма нисбати» und entsprechen semantisch den deutschen kausativen Verben oder kausativen Konstruktionen: *lassen + Infinitiv bzw. machen + Infinitiv.*

Vgl.:

ич — ичир — tränken, trinken lassen
кел — келтир — kommen lassen
юр — юргиз — gehen lassen, führen

§ 50. DAS VORGANGSPASSIV (МАЖХУЛЛИК НИСБАТИ)

— Wie im Deutschen ist im Usbekischen die Kategorie der Genera Verbi bei transitiven Verben vertreten, obwohl es im Usbekischen auch Abweichungen vorkommen; zB.: die Verben *борилди, ишланди, билинди* — sind intransitiv, aber stehen im Passiv.

Alle Zeitformen des Vorgangspassiv sind im Deutschen zusammengesetzt. Im Usbekischen sind sie vorwiegend einfache Formen, nur die Formen auf *-илар эди, -илмоқда эди, -илган эди* sind zusammengesetzt. Sie haben folgendes Grundmodell: im Deutschen; werden (in entsprechender Zeitform) + Partizip II des Vollverbs; im Usbekischen Verbstamm + das Infix *-ил bzw. -и (-ин)* (mit entsprechenden Affixen).

Vgl.:

In der Gegenwart. 3. Person Sing:

Der Kranke wird behandelt — касал

{	даволанади
	даволанмоқда
	-ни даволяптилар
	-ни даволайдилар

Der Kranke wurde (ist, war) = касал
+ behan-delt (werden)

даволанди
даволанибди
даволанарди
даволанган эди
даволанмоқда эди
даволаниб эди
даволанган
даволаниб турган эди
—ни даволадилар
—ни даволар эдилар

Das Vorgangenspassiv hat so viele Zeitformen wie das Aktiv, aber in beiden Sprachen werden einige Formen verhältnismäßig selten verwendet. Gebräuchlicher sind im Deutschen das Präsens und das Präterit Passiv, zum Teil das Perfekt Passiv und im Usbekischen sind es «ҳозирги замон давом феъли» und «яқин ўтган замон феъли».

Meist werden die passivischen Konstruktionen des Deutschen den aktiven Verbformen des Usbekischen entsprechen, zB:

1. P. ich werde gefragt — мендан сўраяптилар (сўрайдилар)
2. P. Du wirst gefragt — сендан сўрайдилар
3. P. Er wird gelobt — уни мақтаяптилар (мақтайдилар) u. a.

Syntaktische Beschreibung

Nach der Zahl der Glieder unterscheidet man eingliedrige, zweigliedrige und dreigliedrige Passivkonstruktionen.

1. Eingliedrige subjektlose Passivkonstruktion kommt in beiden Sprachen selten vor:

Hier wird nicht geraucht. — Бу ерда чекилмайди (чекилмасин).

Wird hier geraucht? — Бу ерда чекиладими?

2. Zweigliedrige Passivkonstruktion enthält außer der Passivform des Verbs noch ein syntaktisches Subjekt:

Das neue Theater wurde eröffnet. — Янги театр очилди.

Der Jahresplan wurde erfüllt. — Йиллик план бажарилди.

In unserer Stadt wurde ein neues Museum errichtet. —

Шаҳаримизда янги музей қурилди.

In Taschkent ist die U—Bahn gebaut worden.

Тошкентда метро қурилди.

3. Bedeutend seltener kommen in beiden Sprachen Sätze vor, in denen neben dem Objekt der Handlung auch die handelnde Person bezeichnet wird. In diesem Fall spricht man von dem dreigliedrigen Passiv, das außer der Passivform des Verbs noch ein substituierbares syntaktisches Subjekt und ein durch Präposition (Postposition im Usbekischen) angeschlossenes Agens enthält.

Beide Sprachen bieten adäquate Ausdrucksmöglichkeiten der dreigliedrigen Passivkonstruktion an.

Das sind das präpositionale Objekt mit «von» oder «durch» im Deutschen und das postpositionale Objekt mit «томондан» oder «орқали/билан» im Usbekischen Modell: Subjekt + werden + von (durch) + Objekt (Dat) + Partizip II. Substantiv + томондан (орқали, билан) + Verbstamm + ил (-ин) + Personalendungen.

Vgl.: Wir erfüllen den Plan. — Биз планни бажаряпмиз (бажармоқдамиз).

Der Plan wurde von uns erfüllt. — План биз томондан бажарилди.

Merkt euch!

1. Im Usbekischen wie auch im Deutschen ist die Gebrauchsfrequenz der zweigliedrigen passivischen Satzkonstruktion gegenüber der dreigliedrigen passivischen Satzkonstruktion viel größer. Im Deutschen zählt man sie ungefähr 4 : 1 (Siehe: O. I. Moskalskaja, 64. 147).

G. I. Berner¹ führt in seiner Dissertation folgende statistische Angaben der Gebrauchsfrequenz der Passivkonstruktionen im Deutschen an. (Zit. nach J. I. Schendels 37 a, 118).

Funktionaler Stil	Zweigliedriges Passiv	Dreigliedriges Passiv
In wissenschaftlicher Prosa	77%	23%
In der Publizistik	81%	19%
Im Alltagsverkehr	90%	10%

Vgl.:

In Taschkent werden viele Wohnhäuser gebaut. Viele Straßen werden asphaltiert. Der Fünfjahrplan wird erfolg-

¹ Г. И. Бернер. Употребление страдательного залога в современном немецком языке. Канд. дисс., М., 1964.

reich erfüllt usw.— Тошкентда кўп тўрар жойлар қурилмоқда. Кўп кўчалар асфальтланмоқда. Беш йиллик план муваффақиятли бажарилмоқда в. б.

2. Im Usbekischen wird zuweilen anstatt der Passivkonstruktion — sein Synonym — der persönliche aktive Satz verwendet:

Ich werde (wurde) gefragt — Мендан сўраяптилар (сўрадилар).

Der Kranke wurde in kurzer Zeit behandelt — Қасални қисқа муддатда даволадилар. (—даволанди).

Das unpersönliche Passiv

Das zweigliedrige Passiv drückt die Handlung und deren Objekt aus, ohne daß die handelnde Person im Satz erwähnt wird.

Es gibt durch Sätze, in denen weder die handelnde Person noch das Objekt der Handlung genannt wird, so daß die ganze Aufmerksamkeit auf die Handlung gerichtet ist. Solche Sätze sind unpersönlich.

In beiden Sprachen kommt das unpersönliche Passiv vor. Das unpersönliche Passiv kann auch von intransitiven Verben gebildet werden. *Vgl.:*

Es wird in der ganzen Welt für den Frieden gekämpft.

Im Gebirge wird gesprengt. (*B. Kellermann.*)

In einem Raum über dem Saal wurde getanzt. (*J. Wassermann.*)

Weitere Beispiele:

Бу соатда келинадими?

Ярим соатда қишлоққа етилади.

Иккинчи масалага ўтилади.

Бугун дарсга кириладими?

Почтага қандай борилади?

Es kommen im Deutschen auch Passivsätze mit mehreren Partizipien vor:

Bei Leni wurde verbunden, gewaschen, gegessen, getrunken, geschlafen, geheilt. (*A. Seghers.*)

... Der Tumult im Publikum wurde immer größer, es wurde gefragt, gedroht, beruhigt, geschimpft ... (*J. Wassermann*)

— Zum Ausdruck des Befehls kommt auch das unpersönliche Passiv:

Jetzt wird keine Geschichten mehr erzählt, jetzt wird ins Bett gegangen! (*H. Fallada.*) Бу ерда ўтирилмасин!

§ 51. DAS ZUSTANDSPASSIV

Neben dem Vorgangspassiv gibt es im Deutschen noch das Zustandspassiv, das einen vollendeten Zustand kennzeichnet und sinngemäß mit «sein» als Hilfsverb gebildet wird.

Als Äquivalenz des Zustandspassivs tritt im Usbekischen die passivische Partiziplform auf -илган.

In beiden Sprachen werden vorwiegend zwei Zeitformen des Zustandspassivs verwendet: Präsens (ҳозирги замон феъли) und Präterit (яқин ўтган замон феъли).

Vergleichen wir die Bedeutungsunterschiede beider passivischen Formen:

Vorgangspassiv

Das Fenster wird geöffnet.
Дераза очилади.
Der Plan wird (wurde) erfüllt.
План бажарилмоқда (бажариларди).
Die Straßen wurden asphaltiert.
Кўчалар асфальтланмоқда эди.

Zustandspassiv

Das Fenster ist geöffnet.
Дераза очилган (очиқ).
Der Plan ist (war) erfüllt.
План бажарилган (эди).
Diese Straßen waren nicht asphaltiert.
Бу кўчалар асфальтланмаган эди.

§ 52. ZUR TYPOLOGIE DER NOMINALFORMEN DES VERBS

Nominalformen oder Verbum infinitivum heißen die Formen des Verbs, die nicht durch eine Person bestimmt sind. Zu den Nominalformen des Verbs gehören:

Im Deutschen:

1. der Infinitiv I, II
2. das Partizip I, II

Im Usbekischen:

1. феълнинг ноаниқ формаси (der Infinitiv)
2. иш-ҳаракат номи (Nomen agentis)
3. сифатдош (das Partizip)
4. равишдош (das Adverbial-partizip).

§ 53. DER INFINITIV

Der Infinitiv (die Nennform des Verbs) ist im Deutschen eine der drei Grundformen des Verbs. Es nennt einen Vorgang ohne Angabe der handelnden Person und dient zur Bildung einiger Zeitformen (Futur, Konditionalis).

Es gibt im Deutschen zwei Infinitive, aber entsprechend den beiden Genera vier Infinitivformen.

a) Der Infinitiv I des Aktivs ist eine einfache Form. Er ist die Nennform aktiver Verben und endet auf **-en** oder **-eln** oder **-ern**: schreiben, kommen, wachsen, poltern, lächeln.

b) Der Infinitiv I im Passiv und der Infinitiv II im Aktiv und Passiv sind zusammengesetzte Formen. Vgl.:

	Inf. I Aktiv	Inf. II Aktiv	Inf. I Passiv	Inf. II Passiv
transitive Verben	schreiben	geschrieben haben	geschrieben werden	geschrieben worden sein
intransitive Verben	kommen schlafen	gekommen sein; geschla- gen haben	—	—

1. Von einem Verbstamm kann man im Usbekischen durch Anfügung entsprechender Infixe mehrere Infinitivformen mit verschiedenen Bedeutungen bilden, die semantisch voneinander wesentlich unterschieden. So zB: von Verb *кўрмоқ* (sehen) kann man folgende Formen bilden:

кўрмоқ	кўринмоқ	(aussehen)
	кўришмоқ	(sich sehen)
	кўрилмоқ	(gesehen werden)
	кўрдирмоқ	(sehen lassen)
	кўргазмоқ	(zeigen)
	кўрмоқчи	(sehen wollen)
	кўра олмақ	(sehen können) u.a.

2. Anders als im Deutschen kann der Infinitiv im Usbekischen nicht in allgemeiner Bedeutung substantiviert werden. Dem deutschen substantivierten Infinitiv z. B. *das Gehen*, *das Lachen*, *das Sprechen* u. a. entspricht die Form auf **-иш**, das sogenannte Verbalsubstantiv (иш-ҳаракат номи — Nomen agentis): *юриш*, *кулиш*, *ганириш*, *ётиш* u. a., die alle Funktionen des Substantivs erfüllen können.

Zum Gebrauch des Infinitivs

Der deutsche Infinitiv wird mit bzw. ohne Partikel **zu** gebraucht und tritt im Satz als unabhängiger bzw. abhängiger Infinitiv auf. Im Usbekischen dagegen tritt der reine Infinitiv nur unabhängig auf. Meist wird er durch die Form auf **-иш** (Nomen agentis) ersetzt;

Der unabhängige Infinitiv

Der unabhängige Infinitiv erfüllt im Satz die Funktion des Subjekts. Im Unterschied zum Deutschen wird der reine Infinitiv im Usbekischen selten gebraucht: Айбни яширмоқ — нодонлар иши — деди раис. (*Ойбек.*)

Öfter gebraucht man im Usbekischen Nomen agentis auf -иш, das funktional dem deutschen Infinitiv mit bzw ohne zu entspricht. Vgl. Rauchen ist verboten — Чекиш ман этилади.

Gut (zu) lernen ist unsere Pflicht. — Яхши ўқиш — бизнинг бурчимиз.

Die Tür abzuschließen war verboten. (*J. R. Becher.*)

Эшикни қулфлаш ман этилган эди.

— Im Unterschied zum Usbekischen dient der unabhängige Infinitiv im Deutschen auch zur Bildung eingliedriger Sätze, um einen Befehl, zuweilen auch einen Wunsch auszudrücken:

Aufstehen! — встать!

Stillstehen! — смирно!

Weitere Beispiele: Alles **sitzenbleiben**! Polizei! (*F. Wolf.*)

Auf nicht **denken**. jetzt nicht denken! (*F. C. Weiskopf*)

Hierbleiben! — rief er. (*H. Mann.*)

«Das Maul halten»! — brüllte er (*L. Frank*)

Der abhängige Infinitiv

Gegenüber dem Usbekischen tritt der abhängige Infinitiv im Deutschen als Teil des zusammengesetzten verbalen Prädikats (Futurum I und II des Aktivs und des Passivs, Konditionalis I und II und andere Konstruktionen) auf.

Als eventuelle Entsprechung des deutschen Infinitivs können im Usbekischen die Form auf -иш (Nomen agentis) bzw. einige Partizipialformen mit entsprechenden Endungen erscheinen:

Infinitiv I, II (mit oder ohne zu) = Verbstamm +

-иш
-ётган
-ган
-ганлик

Vgl.:

Ich höre jemanden laut sprechen. — Мен кимнингдир баланд галн-ришаётганини эшитяпман.

Ich will kommen. — Мен келмоқчиман.

Er soll kommen. — У келиши керак.
Ich höre ihn kommen. — Мен уни келаятганини эшитяпман.
Er soll gekommen sein. — У келиши керак (лозим).

Die Infinitivgruppen:

um ... zu lesen — ўқиш учун
ohne ... zu lesen — ўқимасдан
statt ... zu lesen — ўқиш ўрнига и. а.

— **Der Infinitiv als Objekt:** Er bittet mich ihm zu helfen. — Унга ёрдам қилишимни илтимос қияпти.

Ich bin bereit, ihm zu helfen — Унга ёрдам беришга тайёрман.

Die Mutter erlaubte den Kindern ins Stadion zu gehen.
Она болаларга стадионга боришга рухсат этди.

— **Der Infinitiv als Attribut:**

Jeder hat die Möglichkeit, gut zu lernen.

Ҳар кимда яхши ўқиш имконияти бор.

Haben Sie den Wunsch, Schach zu spielen?

Шахмат ўйнашга хоҳишингиз борми? и. а.

§ 54. DIE PARTIZIPIEN (СИФАТДОШЛАР)

Die Partizipien sind Formen des Verb, die wie Adjektive flektiert und gebraucht werden.

Das System der Partizipien ist in der usbekischen Sprache viel reicher und komplizierter als in der deutschen.

Der Hauptunterschied besteht darin, daß das usbekische differenzierte Partizipien- und Adverbialpartizipien aufweist, deren Zahl sehr groß ist.

Das Usbekische verfügt über acht Formen der Partizipien, das sind:

1. das Partizip des Präteritums auf -ган;
 2. das Partizip des Präsens auf -ётган;
 3. das Partizip des Infinitivs auf -диган;
 4. das Partizip des Präsens im Passiv auf -илган;
 5. das Partizip des Präsens, des Futurs und Infinitivs auf -увчи;
 6. das Partizip mit Futurbedeutung auf -(а)р;
 7. das Partizip mit Futurbedeutung auf -жак;
 8. das Partizip mit Futurbedeutung auf -гуси;
- (Die Formen 6, 7, 8 sind wenig gebräuchlich).

Im modernen Deutsch gibt es nur zwei Partizipien, die polyfunktional sind:

a) das Partizip I.

b) das Partizip II.

Außerdem gibt es im Usbekischen noch fünf Adverbialpartizipien (das Konverb — равишдош), die sich durch ihre relative zeitliche Bedeutung voneinander unterscheiden.

Vergleichend kann man folgende differenzierende Merkmale der Partizipien feststellen:

Verbale Eigenschaften der Partizipien

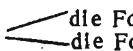
1. Das Partizip I bezeichnet einen nicht abgeschlossenen, dauernden Vorgang, das Partizip II — vorwiegend einen abgeschlossenen vergangenen Vorgang. Als eventuelle Entsprechungen des ersten Partizips erscheinen folgende Formen des Usbekischen:

Deutsch:

Usbekisch:

a) das Partizip I =  die Form auf -ётган
die Form auf -диган
die Form auf -(у)вчи

z. B.: das laufende Jahr — ўтаётган йил
das bevorstehende Jahr — келадиган йил
das entscheidende Jahr — ҳал қилувчи йил

b) das Partizip II =  die Form auf -ган
die Form auf -илган

z. B.: der angekommene Zug — келган поезд
der geschriebene Brief — ёзилган хат

2. Wie im Deutschen können die Partizipien mit ihren näheren Bestimmungen eine Partizipialgruppe bilden.

Die um 5 Uhr beginnende Versammlung ... — Соат бешда бошладиган мажлис.

Der vor kurzem in unserem Verlag gedruckte Roman ist sehr interessant.

Яқинда нашриётимизда чоп этилган роман жуда қизиқарли.

3. Wie das deutsche Partizip I bezeichnen die Partizipialformen auf -ётган, -диган, -увчи einen nicht abgeschlossenen, dauernden Vorgang. Sie drücken die Gleichzeitigkeit in Bezug auf das Prädikat des Satzes aus und haben stets aktive Bedeutung.

Vgl.:

Ich sehe (sah, werde sehen) die untergehende Sonne.

Мен ботаётган қуёшни кўряпман (кўрдим, кўраман).

Die spielenden Kinder schreien (schrien, werden schreien ...)

Ўйнаётган болалар қичқирмоқда, (қичқирарди, қичқиради . . .)

4. Die Form auf, -илган hat wie das Partizip II der transitiven Verben stets eine passive Bedeutung:

das **gelesene** Buch — ўқилган китоб

der **erfüllte** Plan — бажарилган план

5. Das Partizip II der intransitiven Verben — wie seine usbekische Entsprechung — (die Form auf -ган) hat stets eine aktive Bedeutung:

die **angekommenen** Gäste — етиб келган меҳмонлар

die **untergegangene** Sonne — ботган қуёш

6. Im Usbekischen ist der Gebrauch der Partizipien bzw. der Partizipialadverbien syntaktisch scharf differenziert, und zwar:

— Attributiv und прädikativ werden die Partizipien gebraucht.

— Adverbial werden nur die Adverbialpartizipien gebraucht. Im Deutschen aber kann eine und dieselbe Partizipialform sowohl als Attribut, als auch als Teil des Prädikats bzw. als Adverbiale auftreten.

ўқиётган (ўқиган) студент } das Attribut

ўқилган китоб

Айтилган сўз — отилган ўқ (Мақол.)

Китоб ўқилган — das Prädikat

Китобни ўқиб, . . . } das Adverbiale

Китобни ўқиб туриб

Im Deutschen:

Ein im Gebüsch **versteckter** Aufklärer.

Der Aufklärer **ist** im Gebüsch **versteckt**.

Im Gebüsch **versteckt**, beobachtete er alles.

Nominale Eigenschaften der Partizipien

Ihren nominalen Eigenschaften nach stehen die Partizipien im Deutschen — wie auch im Usbekischen — den Adjektive nahe.

1. Attributiv gebrauchte Partizipien stehen — wie Adjektive vor ihrem Beziehungswort; Vgl.:

Usbekisch:

янги китоб

ўқилган китоб

гўзал бола

кулаётган бола

Deutsch:

das **neue** Buch

das **gelesene** Buch

das **reizende** Kind

das **lachende** Kind

2. In beiden Sprachen kommen erweiterte Partizipialattribute mit zwei, drei, vier und mehr abhängigen Komponenten vor:

In seiner Untersuchung bringt Sch. Karimow folgende Gebrauchsfrequenz der erweiterten attributiven Partizipialkonstruktionen in beiden zu vergleichenden Sprachen.

1. Partizipien mit zwei abhängigen Komponenten bilden:

im Deutschen — 69,89 %
im Usbekischen — 64,42 %

2. Partizipien mit drei abhängigen Komponenten:

im Deutschen — 23,64 %
im Usbekischen — 22,94 %

3. Partizipien mit vier abhängigen Komponenten:

im Deutschen — 5,53 %
im Usbekischen — 8,39 %

4. Mit fünf abhängigen Komponenten sind:

im Deutschen — 0,94 %
im Usbekischen — 4,04 %

Die erwähnten Angaben sind anhand des Textes von 10.000 Seiten festgestellt.¹

3. Die prädikativ gebrauchten Partizipien — wie die Adjektive — kommen in Kurzform vor und stehen meist am Ende des Satzes:

Beispiele mit Adjektiv (Beachte die Stellung)!

вазифа
вазифалар > оғир

die Aufgabe ist
die Aufgaben sind > schwer

Aber, wenn man sie transformiert:

оғир вазифа
оғир вазифалар

die schwere Aufgabe
die schweren Aufgaben

кўча
кўчалар > асфальтланган

die Straße ist
die Straßen sind > asphaltiert

4. Das prädikative Attribut stimmt in beiden Sprachen funktional überein, anstatt des Partizip II tritt aber im Usbekischen das Konverb auf -(и)б:

Der Junge antwortete lachend.

Йигит кулиб жавоб берди.

¹ Ш. Каримов. Распространенное причастное определение в современном немецком языке и его соответствие в узбекском языке. Сб. «Материалы н/т конференции проф.—преподавательского состава ТГПИИЯ им Ф. Энгельса. Т. изд. Фан. 1967.

Strukturell—typologische Unterschiede.

Im Deutschen:

1. In attributiver Funktion kongruierten die Partizipien mit dem Substantiv in Geschlecht, Kasus und Zahl:
 ein lachendes Kind
 das lachende Kind
 mit dem lachenden Kind
 die lachenden Kinder
 der gefragte Student
 die gefragten Studenten
 vom gefragten Studenten
2. Gleich den Adjektiven können die Partizipien substantiviert werden. Dabei werden sie einen Artikel erhalten und groß geschrieben.
 der Verwundete
 das Gewünschte
 die Lernende

Im Usbekischen:

1. In derselben Funktion stehen die Partizipien nur in Kurzform.

кулаётган — бир бола
 — бола
 — бола билан
 — болалар

сўралган — студент
 — студентлар
 — студентдан

2. Die Substantivierung der Partizipien bzw. der Adjektive vollzieht sich ohne jegliche Veränderungen:

ярадор (бўлган)
 истаган
 ўқиётган

Als Subjekt werden die Partizipien selten gebraucht. Sie kommen in beiden Sprachen in Sprichwörtern vor:

Gesagt — getan.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Ўқиган — ўзар, ўқимаган — тўзар. (Мақол.)

Ишламаган — тишламайди. (Мақол.)

3. Gegenüber dem Deutschen sind die Partizipien im Usbekischen differenziert gekennzeichnet nach:

a) **Aspekt** (unvollendet oder vollendet):

ўқийдиган | = unvollendet
 ўқилаётган

ўқилган | = vollendet
 ўқиб бўлган
 қайтиб келган

b) **Tempus** (Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft).

Vgl.:

ўқиётган | = Gegenwart
 ўқувчи

ўқиган | = Vergangenheit
 ўқилган

келадиган | = Zukunft
 келгуси
 келажак
 айтар (сўз)

c) Genus (Aktiv, reflexives, reziprokes Genus oder Passiv):

ёзган	— Aktiv
ёзилган	— Passiv
ювинган	— reflexives Genus
ювишган, кўришган	— reziprokes

4. Das Partizip II ist wie manche Partizipialformen des Usbekischen mit dem System des Verbs aufs engste verknüpft. Während das Partizip II als eine der drei Grundformen des Verbs zur Bildung zusammengesetzter Zeitformen (Perfekt, Plusquamperfekt, Futur II, alle Zeitformen des Passivs sowie Infinitiv II) dient, gebraucht man die Partizipien des Usbekischen sowohl zur Bildung der zusammengesetzten Zeitformen, als auch — der einfachen.

(einfache Form)

Бу китобни ўқиганмиз.

Мен бу китобни сендан олдин ўқиган эдим. (ўқиган эканман, ўқиган бўлсам керак).

Мен бу китобни ўқиганимда, сен мактабда ўқир эдинг.

5. Ihrer Bedeutung nach unterscheiden sich die Partizipien der transitiven Verben recht wesentlich von denen der intransitiven (Siehe: S. 221).

Adverbialpartizipien (Равишдош)

Das Usbekische verfügt gegenüber dem Deutschen über fünf Adverbialpartizipien (das Konverb), die man am zweckmäßigsten nach ihrer Bildung unterteilt:

1. das Adverbialpartizip auf **-(и)б**: — бориб; sowie: **-масдан**: бормасдан.

2. das Adverbialpartizip auf **-(а) й**: — борай

3. das Adverbialpartizip auf **-гач**: — боргач

4. das Adverbialpartizip auf **-гунча**: — боргунча

5. das Adverbialpartizip auf **-гани**: — боргани; **-гали**: — ёзгали.

Nach ihren grammatischen Eigenschaften werden die erwähnten Adverbialpartizipien eingeteilt in zwei große Gruppen (Ausführlich siehe: 27, 124—127):

1) Konjugierbare Adverbialpartizipien (тусланадиган равишдошлар): die Form auf **-б(-иб)** und **-а (-й)**: бориб, ишлаб, бора, ишлай u. a.

2) Nicht Konjugierbare Adverbialpartizipien (тусланмайдиган равишдошлар): die Form auf: **-гач (-кач, -қач)**,

-гани (-кани, -қани), -гунча (-кунча, -қунча): келгач, эккач, чиққач; келгани, эккани; чиққани; келгунча, эккунча, чиққунча и. а.

Die usbekischen Adverbialpartizipien sind zeitdifferent. Je nach der Zeit unterscheidet man:

1. die Adverbialpartizipien der Vergangenheit: **-б(-иб);** sowie **-гач (-кач, -қач):** ёзиб, элаб, ёзгач, туккач, ёққач и. а.

2. die Adverbialpartizipien der Gegenwart: **-й, -а:** кела, ёза; sowie die Doppelformen wie. чопа — чопа, ўқий — ўқий, юра — юра и. а.

3. die Adverbialpartizipien der Zukunft: **-гани (-кани, -қани), -гунча (-кунча, -қунча):** боргани, эккани, чиққани, боргунча, келгунча и.а.

Den usbekischen Adverbialpartizipien entsprechen im Deutschen keine eigene Wortformen. In ihrer Funktion sind die Adverbialpartizipien meist den deutschen als Adverbialbestimmung gebrauchten Partizipien (I und II) gleichzusetzen.

Syntaktische Funktion

Das Adverbialpartizip steht im Satz entweder als einfaches, in der Regel dem prädikativen Verb vorgestelltes Adverbialpartizip oder in der sogenannten Adverbialpartizipialkonstruktionen und finden folgende Entsprechungen im Deutschen. Vgl.:

Die Form auf: — -иб-	1. das Adverbiale der Art und Weise (Partizip I — II)
	2. indem + Verb.
	3. Partizipialkonstruktionen
	4. zur Bildung der zusammengesetzten Verben

Vgl.:

Бола кулиб гапирарди — Das Kind sprach lachend.

Болалар сакрашиб ўйнамоқдалар — Die Kinder spielen springend.

Im Unterschied zum Deutschen kommen im Usbekischen auch Zwillingformen von Partizipialadverbien vor.

Vgl.:

Ўктам кулиб- кулиб қаради. (Ўйбек.)

Oktam sah lachend (wörtl. lachend — lachend) an.

Weitere Beispiele:

... Тутун буралиб- буралиб, осмонга кўтарила бошлади. (А.

Қаҳҳор.)

Бола югуриб келди — Das Kind kam gelaufen.

У Москвадан қайтиб келди — Er ist aus Moskau zurückgekommen.

— Die Form auf: -масдан — ohne ... zu

ўқимасдан — ohne zu lesen

қайтармасдан — ohne zu wiederholen

Vgl.:

Отам шошилмасдан уйга қайтардилар.

Der Vater kam nach Hause, ohne sich zu beeilen. (Ohne sich zu beeilen, kam der Vater nach Hause zurück).

— Die Form auf -гани dient u.a. zum Ausdruck des Adverbiales des Zieles (мақсад ҳоли).

Vgl.:

Бу китобни мен ўқигани олдим — zum Lesen.

Мастер ... Меҳмонларни қарши олгани шошилди. (А. Мухтор.)

Холидаҳон эса Дилшод билан Тўтиқизларникига ётгани чиқиб кетди. (М. Исмоилий.)

Заводга ишлагани бордик — Um ... zu arbeiten.

Die Form auf -гунча drückt sowohl das Adverbiale der Zeit als auch Adverbiale des Vergleichs:

-гунча- $\begin{cases} \text{bis ... + Verb} \\ \text{statt ... zu + Infinitiv} \end{cases}$

Vgl.:

Die Mutter wartet, bis die Kinder zurückkommen.

Она болалар қайтиб келгунча кутди.

«Телевизор кўргунча, китоб ўқи» — деди она.

— Die Form auf -гач- $\begin{cases} \text{Partizip II} \\ \text{sobald + ...} \\ \text{nachdem + ...} \end{cases}$

Уйга келгач, у дарров ишга киришди.

Nach Hause zurückgekehrt, setzte er sich sogleich an die Arbeit.

Sobald er ...

Nachdem er ...

Als die Nacht vorbei war und es tagte, begannen die Vögel zu singen.

Тун кетгач, тонг оқаргач, қушлар сайрай бошлади.

Als kommunikative Redeeinheit gliedert sich der Satz im Deutschen wie auch im Usbekischen in Wortfügungen.

§ 55. WORTFÜGUNGEN UND IHRE TYPEN IM DEUTSCHEN UND IM USBEKISCHEN

Eine Wortfügung (auch Wortverbindung genannt) ist eine nichtsatzartig geprägte Verbindung zweier oder mehrerer aufeinander syntaktisch und semantisch bezogener Autosemantika.

Man unterscheidet zwei Hauptarten von Wortgruppen:

1. Beigeordnete Wortgruppen (die Wortreihen — боғланган сўзлар бирикмаси).

2. Untergeordnete Wortgruppen (die Wortgefüge — эргашган сўзлар бирикмаси).

Die beigeordneten Wortgruppen bestehen aus zwei oder mehreren einander syntaktisch gleichwertigen beigeordneten Wörtern, die miteinander durch Koordination verbunden sind. (тобелик йўли билан боғланган тобе сўзлар)

Die abhängigen (untergeordneten) Wörter werden:

a) vom Kernwort regiert (бундай боғланишда тобе сўз ҳоким сўзнинг типи билан ўз формасини ўзгартиради), oder

b) sie schließen sich dem Kernwort an (битишув йўли билан) oder

c) sie kongruieren mit dem Kernwort (бунда тобе сўз ҳоким сўзнинг барча грамматик формаларини қабул қилади ва унга мослашади).

— Die Glieder einer Wortreihe gehören sehr häufig zu einer und derselben Wortart:

Deutsch:

Tag und Nacht
 alt und jung
 Frauen und Kinder
 kommen und gehen
 bald ... bald
 weder ... noch

Usbekisch:

кечаю кундуз
 қари ва ёш
 она ва болалар
 келмоқ ва кетмоқ
 гоҳ ... гоҳ
 на ... на

— Die untergeordneten Wortgruppen bestehen aus zwei oder mehreren Wörtern, die nach bestimmten grammatischen und intonatorischen Regeln gebildet werden.

Die Wortfügungen haben eine binäre Struktur, ihre Glieder sind syntaktisch ungleichwertig und ungleichartig. In Wortfügungen gibt es ein grammatisch führendes Wort, das Kernwort, und ein oder mehrere von Kernwort abhängige Wörter (die Anglieder genannt).

I. Einfache Wortfügungen:

Wie O. Moskalskaja betont, ist in einer einfachen Wortfügung nur eine einmalige binäre Teilung möglich: Vgl.:

fleißige Studenten

fleißige Studenten
 gut lernen

gut lernen

тиришқоқ студентлар

тиришқоқ студентлар
 яхши ўқиш

яхши ўқиш

II. Komplexe Wortfügungen:

Ist die Wortfügung eine Komplexe, so kann die binäre Teilung einige Male vorgenommen werden. Dabei lassen sich auf jeder Ebene der Teilung Kern und Anglied erkennen (64, 319).

Dies ist typologisch der Fall sowohl für die deutsche als auch für die usbekische Sprache. Vgl.:

Der früher erfüllte Plan.

der früher erfüllte Plan

früher erfüllt(e)

Илгари бажарилган план

илгари бажарилган план

илгари бажарилган

Der Held der sozialistischen Arbeit

der Held

der sozialistischen Arbeit

der sozialistischen Arbeit

Социалистик Меҳнат Қаҳрамони

Социалистик Меҳнат

Қаҳрамони

социалистик

меҳнат

— Nach der Art des Kernwortes werden die Wortfügungen eingeteilt in:

1. substantivische
2. verbale
3. adjektivische
4. adverbiale
5. pronominale

Sehr verbreitet sind die substantivischen und verbalen Wortfügungen.

§ 56. SUBSTANTIVISCHE WORTFÜGEN

Im Usbekischen wie im Deutschen sind die einfachen substantivischen Wortfügungen durch zwei Strukturen vertreten:

1. Substantivische Wortfügungen mit vorangestellten Anglied. Sie weisen folgende Modelle auf:

Im Deutschen:

Im Usbekischen:

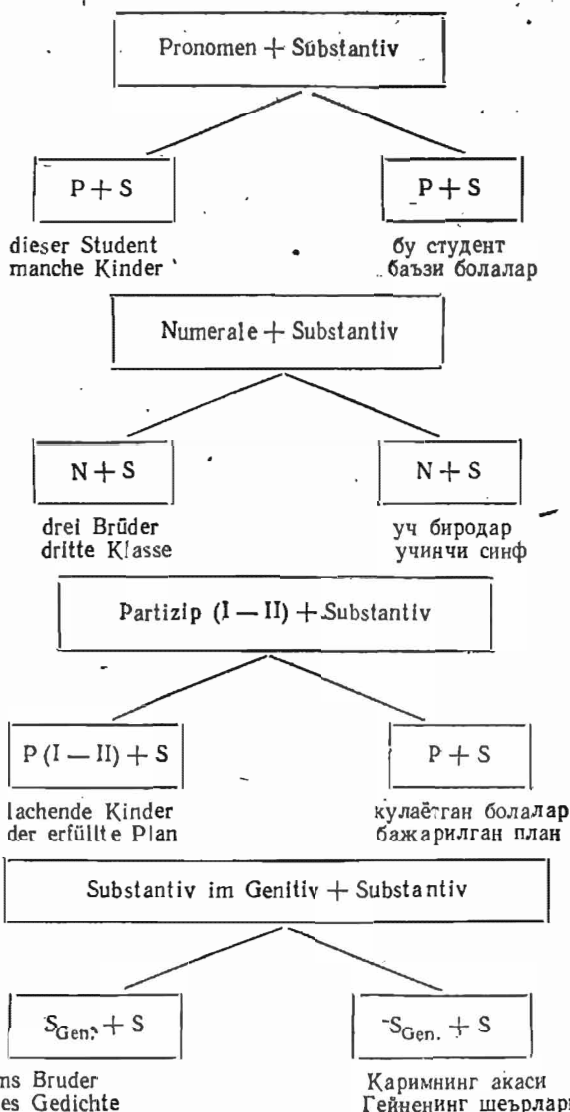
Adjektiv + Substantiv

A + S

A + S

das weiße Gold
kaltes Wasser

оқ олтин
совуқ суь



— Im Unterschied zum Usbekischen sind die vorangestellten Anglieder (Attribute) flektierbar, d. h. sie stimmen mit dem Kernwort in Zahl, Kasus und Geschlecht überein.
Vgl.:

ein neues Buch
das neue Buch
im neuen Buch
neue Bücher
lieber Freund
liebe Freunde

янги	{	китоб
		китоб
		китобда
азиз	{	китоблар
		дўстим
		дўстлар

2. Nicht weniger verbreitet ist im Deutschen die zweite Struktur der substantivischen Wortfügungen — mit nachgestelltem Anglied (Attribut), was für die usbekische Sprache nicht typisch ist:

Vgl.: die Modelle in beiden Sprachen;

$S + S_{Gen.}$

das Buch des Professors
die Antwort des Studenten

$S_{Gen.} + S_N$

профессорнинг китоби
студентнинг жавоби

$S_N + \text{Präp.} + S_A$

Der Kampf um den Frieden
Bücher für Kinder

$S_N + \text{Postp.} + S_N$

тинчлик учун кураш
болалар учун китоблар

3. Verbreitet sind verschiedene Arten von Komplexen substantivischen Wortfügungen mit erweitertem vorangestellten Anglied:

Adverb + Adjektiv + Substantiv

Adv + A + S_N

ein sehr interessantes Buch
eine sehr nützlicher Artikel
eine ganz richtige Antwort

Adv + A + S_N

Жуда ғалати китоб
Жуда керакли мақола
Жуда тўғри жавоб

Adverb + Partizip + S

Adv + $P_{I, II}$ + S

der vor kurzem erfüllte Plan
eine voll aufgeblühte Rose
ein lustig lachendes Kind

Adv + P + S

яқинда бажарилган план
тўла очилган гул
қувноқ кулаётган бола

— Es kommen auch andere Strukturen der substantivischen Wortfügungen, die im Deutschen und im Usbekischen unterschiedliche Modelle aufweisen.

§ 57. VERBALE WORTFÜGUNGEN

Für die Struktur der verbalen Wortfügungen sind folgende Charakterzüge typisch:

1. Die verbale Wortfügung kann in beiden zu vergleichenden Sprachen verschiedene Modelle haben:

Substantiv im indirekten Kasus + Verb:

$S_{Akk.} + V$

einen Brief schreiben
den Plan erfüllen

$S_{Akk.} + V$

хат(ни) ёзмақ
плани бажармоқ

$S_{Dat.} + V$

einem Kolchos helfen
dem Vaterland treu sein

$S_{Dat.} + V$

колхозга қарашмоқ
Ватанга содиқ бўлмоқ

$Präp. + S + V$

um den Frieden kämpfen
von jemandem sprechen

$S + Postp. + V$

тинчлик учун курашмоқ
биров ҳақида гапирмоқ

$Adv + V$

gut lernen
sehr schnell gehen

$Adv + V$

яхши ўқимоқ
жуда тез юрмоқ

Die verbalen Wortfügungen haben im Deutschen — wie im Usbekischen — noch mehrere Ausdrucksformen, die für jede Sprache typische Merkmale aufweisen.

2. Nach der Stelle unterscheidet man rechte Valenz und linke Valenz der verbalen Wortfügungen. Im Deutschen sind beide Formen möglich, dominierend aber, sind die Wortfügungen mit rechter Valenz. Typisch für die Struktur des Usbekischen ist nur die rechte Valenz. Vgl.:

Im Deutschen:

$V + S_{Akk.}$

$V + S_{Dat.}$

$V + S_{Präp.}$

$V + Präp(D) + S$

Im Usbekischen:

$S_{Akk.} + V$

$S_{Dat.} + V$

$S_N + Postp. + V$

$S_{Dat.} + Postp. + V$

Je nach der Rektion der entsprechenden Verben oder Postpositionen /Präpositionen können in beiden Sprachen auch andere Modelle vorkommen.

Für Kinder sorgen = Präp. + S_{Akk.} + V

Болаларга ғамхўрлик қилмоқ = S_{Dat.} + V

Vor der Kälte Angst haben = Präp. + S_{Dat.} + V

Совуқдан қўрқмоқ = S_{Abl.} + V

§ 58. ADJEKTIVISCHE WORTFÜGUNGEN

Adjektivische Wortfügungen haben am häufigsten folgende Modelle:

Im Deutschen:

Adv — A

sehr gut
zu billig
wenig bekannt
immer interessant

S _{Präp.} + A

für Studenten nützlich (sein)

S _{Dat.} + A

Seiner Mutter ähnlich (sein)
den Zuschauern bekannt
(sein)

Im Usbekischen:

Adv — A

жуда яхши
жуда арзон
бир оз талиш
доим қизиқарли

S _{Postp.} + Adj.

студентлар учун фойдали

S _{Dat.} + Adj.

онасига ўхшаган (бўлмоқ)
томошабинларга таниш
(бўлмоқ)

ADVERBIALE WORTFÜGUNGEN

Adverbiale Wortfügungen haben folgende Modelle:

Im Deutschen

Adv.— Adv.

morgen früh
da unten

N + Adv.

so viel

Im Usbekischen

Adv. + Adv.

эртага, эрталаб
бу ерда пастда

N + Adv.

шунча кўп

Adv. + S_{Präp.}

oben im Schrank

Adv + S_{Post.}

юқорида шкафта

S_{Akk.} + Adv

einen Monat später
ein Jahr älter

S_{Nom.} + Adv

бир ой кечроқ
бир ёш каттароқ

§ 59. TYPOLOGISCHE EIGENSCHAFTEN DES SATZES IM DEUTSCHEN UND IM USBEKISCHEN

Als minimale Einheit der Rede (F. de Saussure) hat der Satz in jeder Sprache eine kommunikative Funktion.

Der Satz hat folgende Merkmale:

1. Die Prädikativität — (предикативлик)

2. Die Modalität — (модаллик)

3. Die intonatorische Gestaltung des Satzes — (гапнинг интонацион тугаллиги).

4. Die grammatische Gestaltung des Satzes (гапнинг грамматик тугаллиги).

Diese Merkmale äußern sich im Deutschen und im Usbekischen durch typische für diese Sprachen Mitteln. Jede Sprache verfügt über Besonderheiten, die den syntaktischen Bau der betreffenden Sprache charakterisieren.

§ 60. MERKMALE DES SATZES

Der Satz wird im Deutschen und im Usbekischen durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

1. Die Zweigliedrigkeit des Satzes. Das Subjekt und das Prädikat sind durch das prädikative Verhältnis verbunden, typisch für beide Sprachen, besonders für die deutsche Sprache.

Gegenüber dem Deutschen kommen im Usbekischen auch Sätze vor, in denen das Subjekt fehlt.

zB: — Тузукмисиз, раис? Қелишдикми?

«Энди ўзингизнинг ишингиз ҳақида гаплашиб олайлик».
(Ойбек.)

2. Der verbale Charakter des Satzes, d. h. das Prädikat enthält immer eine verbale Form—das Verbum finitum—typisch für beide Sprachen. Das Verb ist wie eine Achse, um die sich alle anderen Satzglieder gruppieren.

Der verbale Charakter des deutschen Satzes äußert sich darin, daß das Prädikat (auch das nominale) stets ein finites Verb einschließt. Dadurch unterscheidet sich der deutsche Satz wesentlich von dem usbekischen, der zum Ausdruck des nominalen Prädikats in der Gegenwart kein finites Verb gebraucht. Vgl.:

Er ist Aspirant — У аспирант.

Das Wetter ist kalt — Ҳаво совук.

Diese Studenten sind fleißig — Бу студентлар тиришқоқ.

3. Die feste Stellung der Personalform des Verbs (verbum finitum).

Je nach dem Satztyp besetzt das finite Verb die erste, die zweite oder die letzte Stelle (die Spitzstellung, Zweitstellung, und Endstellung).

Typisch für das Usbekische ist die Endstellung des finiten Verbs, obwohl auch Ausnahmeerscheinungen vorkommen.

4. Die Klammer (die Rahmenkonstruktion).

Der deutsche und der usbekische Sätze sind durch die eigenartige Klammer (Rahmen) gekennzeichnet: Ist das Prädikat im deutschen Satz mehrwortig oder ein zusammengesetztes Verb mit trennbarem Teil, dann besetzt das finite Verb oder der trennbare Teil die letzte Stelle des Satzes, und es entsteht eine Klammer (eine Rahmenkonstruktion).

Im Usbekischen entsteht die Rahmenkonstruktion durch die Einklammerung des Subjekts und des Prädikats des Satzes, denn das Subjekt steht gewöhnlich am Anfang des Satzes und das finite Verb schließt (русча: замыкает) den Satz ab. (Ausführlich siehe: 24).

Type der Sätze

Der Satz kann in der deutschen Sprache, wie in der Usbekischen, vom dreifachen Standpunkt aus betrachtet werden: je nach dem Ziel der Aussage (ифода мақсадига кўра), je nach der Struktur (структура асосига кўра) und je nach dem logischen Inhalt (логик мазмунига кўра).

§ 61. EINTEILUNG DER SÄTZE NACH DEM ZIEL DER AUSSAGE

1. Dem Ziel der Aussage nach unterscheidet man Aussagesätze (дарак ран), Fragesätze (сўроқ ран) und Aufforderungssätze (бўйруқ ран).

Die Sätze unterscheiden sich voneinander vor allem durch die kommunikative Funktion. Sie drücken verschiedene Beziehungen zwischen dem Sprecher (сўзловчи) und dem Angesprochenen (тингловчи) aus. Der Unterschied in der Zielstellung wird in beiden Sprachen ausgedrückt durch:

- a) die Wortstellung;
- b) Intonation (Satzmelodie);
- c) besondere Wörter oder Partikel.

§ 62. DIE STELLUNG DES FINITEN VERBS JE NACH DER ZIELSTELLUNG DES SATZES

1. Im Deutschen steht die Personalform des Verbs an der Spitze:

a) in Fragesätzen ohne Fragewort (in Satzfragen):

Bleibst du heute zu Hause?

b) in Aufforderungssätzen mit dem Imperativ:

Bleibe (bleiben Sie) zu Hause!

2. In Zweitstellung (Mittelstellung) steht die Personalform in Aussagesätzen:

Du bleibst heute zu Hause.

Im Usbekischen steht in allen diesen Fällen das finite Verb am Ende des Satzes: Vgl.:

a) Сен бугун уйда қоласанми?

b) Сен (бугун) уйда қол!

c) Сен бугун уйда қоласан.

Wie im Deutschen ist die Stellung des finiten Verbs in Ausrufesätzen frei. Vgl.:

Es lebe die Völkerfreundschaft! — Яшасин халқлар дўстлиги!

§ 63. EINTEILUNG DER SÄTZE NACH IHRER STRUKTUR

Je nach ihrer Struktur zerfallen die Sätze in beiden Sprachen in einfache und einfach erweiterte einerseits, und zusammengesetzte Sätze andererseits.

Der Einfache Satz (Содда гап).

Eingliedrige Sätze (Бир составли гап).

Eingliedrige Sätze sind Sätze, die nur ein Hauptglied (Subjekt oder Prädikat) sprachlich ausdrücken. Sie zerfallen in beiden Sprachen in subjektlose (шахсиз гап), nominative (номинатив гап), Anrufe — oder Vokativsätze (вокатив гап).

Subjektlose Sätze kommen im Deutschen gegenüber dem Usbekischen seltener vor. Den Usbekischen subjektlosen Sätzen entsprechen im Deutschen meist zweigliedrige Sätze, was der Struktur des deutschen Satzes entspricht.

Die dem inneren Gesetz der deutschen Sprache entsprechende Tendenz, immer ein Subjektwort zu setzen, zeigt sich darin, daß das Subjektwort auch dort, wo es nicht bestimmt gedacht ist, steht, so z. B.: Es regnet, es donnert, es schneit — Ёмғир ёғмоқда, қор ёғмоқда в. б. Hier liegt sprachliche Zweigliedrigkeit und gedankliche Eingliedrigkeit vor. Sonst kommen die subjektlosen Sätze verhältnismäßig selten vor:

Es friert mich. Aber: Mich friert
Es graut mir. Aber: Mir graut

In der Umgangssprache werden statt der Flexionsformen des Verbs auch Infinitive und Partizipien gebraucht. Das Subjekt wird aus dem Kontext gedacht, zB.:

Nicht zurückbleiben! Mir drohen?

Jetzt die Arbeit beendet und nach Hause gegangen!
Jungen, Mädchen! Zugriffen! (J. G. Seume.)

Im Unterschied zur deutschen Sprache sind die subjektlosen Sätze im Usbekischen eine weit verbreitete Erscheinung. Hier unterscheidet man vier Varianten des Ausdrucks des Prädikats in den subjektlosen Sätzen, es sind Konstruktionen:

1. Mit dem Adverbialpartizip auf **-иб** (oder die Form auf **-са**) + бўлади (бўлмайди: Ойни этак билан ёпиб бўлмайди (Мақол.) Сизни топиб бўлмайди. (С. Абдулла.) Бир кишини ҳам нари—бери қилиб бўлмайди. (Уйғун.) Бугдоддан гўжа ош қайнатса бўлади. (Ойбек.)

2. Mit dem nomen agentis auf **-иш** + керак (зарур, лозим, даркор, мумкин).

Dieser Konstruktion entsprechen im Deutschen zweigliedrige Sätze mit «man + Modalverb»: man muß, man soll, man darf, man kann, sowie die Konstruktionen: «Es ist notwendig, ... zu + Infinitiv», «sein + zu + Infinitiv», «haben + zu + Infinitiv».

Пахта ҳосилини кўтариш керак (мумкин).

Шунинг учун уларни ғафлатдан уйғотиш даркор. (Ойбек.)

Олдин дарёнинг чуқур, саёз жойларини билиш зарур. (Ойбек.)

3. Mit der passiven Form der intransitiven Verben:

Москвага шу йўл билан борилади. (Ойбек.)

Бугун ҳам нақ шундай қилинди. (Ойбек.)

Тўрт — беш кундан кейин теримга тушилади. (С. Зунунова.)

Бу ҳақда раҳбарларимиз билан келишилган. (М. Аевзов.)

— Als eventuelle Entsprechung dieser Art der usbekischen subjektlosen Sätze können im Deutschen die passiven Konstruktionen mit «es» bzw. «man» + Personalform des Verbs u. a. auftreten.

4. Mit der Konstruktion «тўғри + келмоқ» in finiter Form, die auch den deutschen Subjektsätzen entsprechen.

Плани яна қайтадан кўриб чиқишга тўғри келади. (Уйғун.)

Бугун эрта бўшатишга тўғри келади. (Ойбек.)

§ 64. NOMINATIVE SÄTZE (НОМИНАТИВ ГАПЛАР)

Sätze ohne ein besonderes sprachlich ausgedrücktes Prädikat heißen nominative oder eingliedrige Sätze. Sie sind in beiden Sprachen verbreitet.

Nominativer Sätze bedient man sich bei Beschreibungen, zur Darstellung eines Gewoges von Eindrücken und Stimmungen.

zB.: 23. Januar 1924. Lenins Sterbehaus in Gorki.

1½ Stunden Eisenbahnfahrt von Moskau ...

Ein klarer, kalter Wintertag ... 27 Januar 1924. Roter Platz. In der Mitte, dicht an der Kremlmauer, die Gruft Lenins. Nachmittag 4 Uhr, Kanonenschüsse, Glockengeläut von den Kremltürmen, Heulen von Fabriksirenen. (W. Pieak).

Фронт. Ўрмон. 1943 йилнинг қиши. Олдинги линия Блиндаж. Разведкачилар бўлинмаси дам олмоқда. (Уйғун.)

Die nominativen Sätze lassen sich in Satzmodelle zusammenfassen, die man nach den Wortarten benennen kann: eingliedrige Substantivsätze, eingliedrige Verbalsätze.

Im folgenden werden die wichtigsten Typen der nominativen Existenzsätze (NES) der beiden Sprachen vergleichend betrachtet. Strukturelles Zentrum NES bildet das Substantiv im Nominativ (бош келишикдаги от). Das ist das Glied des ersten Ranges. NES können auch die Glieder des zweiten Ranges haben. Das sind Attribute und Adverbialbestimmungen.

Es werden folgende NES — Modelle im Deutschen und im Usbekischen unterschieden.

Modell 1: Substantiv im Nominativ (Sn).

Stille. (E. Strittmatter.) Жимжитлик. (Т. Эрназаров.)

Modell 2: Adjektiv + Substantiv (A + Sn)

Adjektiv + Adjektiv + Substantiv (A + A + S)

Ein sonniger Morgen (Fr. Wolf.) Кечки пайт. (А. Шорахмедов.)

Lichter weiter Nachmittag (E. Strittmatter.) Совуқ қоронғи тун. (F. Фулом.)

Schönes trauriges gelbes Laub. (F. Fühmann.) Хира тунли совуқ тонг. (Ойбек.)

Modell 3: Adverb + Substantiv: (Adv. + S.)

Plötzlich Stille. (W. Bredel.) Ҳамма ёқ чўл. (Ойбек.)

Draußen kahle Akazien. — Баҳор. Ҳамма ёқ кўм-кўк майса. (Ойбек.)

Wäldchen. (F. Fühmann.)

— Mannigfaltig ist der Stilwert der nominativen Existenzsätze im Deutschen und Usbekischen. Sie widerspiegeln Situationsbilder und bewirken einen fast visuellen Eindruck. Zugleich sind sie ein Mittel der Ballung. Nicht selten reihen sich die NES wie Glieder einer Kette aneinander, z. B.:

Wieder halbdunkel. Flur. Auto. Dann ein anderer Flur, und wieder Türen, und wieder Gitter vor den Fenstern. (H. Schneider. Nach ohne Alibi.)

Қаландаровнинг ҳовлиси каттагина экан. Бир томонда уйча дид билан солинмаган бўлса ҳам, каттагина иморат, сирқор айвон, унинг рўпарасида ҳовуз, чоғроқ шийпон, сим тортиб кўтарилган ток, боғчаполиз... (А. Қаҳҳор.)

§ 65. ELLYPTISCHE SÄTZE (UNVOLLSTÄNDIGE SÄTZE (ТҶЛИҚСИЗ ГАИ))

Ellyptisch nennt man solche Sätze, in denen irgendein Satzglied fehlt, aber aus dem Kontext heraus leicht ergänzt werden kann.

Ellyptische Sätze sind in beiden Sprachen verbreitet. Vgl.:

«Ich bekomme Urlaub», sagte sie atemlos.

«Schon wieder».

«Wie lange?» —

«Drei Tage. Die drei letzten Tage». (E. M. Remarque.)

— Гапиринг, нега жим бўлиб қолдингиз, деди Бўстон.

— Хаёл олиб қочди.

— Қаёққа?

— Ажойиб шинам боққа.

«Was studieren Sie denn, junger Mann?» fragte sie.

«Chemie».

«Ach so, Physik?»

«Nein, Chemie».

«Ach so». (H. Mann.)

— Хайрият, орзу қилган жойингиз экан.

Мен узоққами деб ташвишланган эдим.

— Мен учун-а?

— Ҳа, сиз учун, — деди Бўстонжиддий. — Нега . . .

— Раҳмат, раҳмат, — деди Ботир. (С. Назар.)

§ 66. ZWEIGLIEDRIGE SÄTZE

(ИККИ БОШ БЎЛАКЛИ ГАП)

Sätze, die beide Hauptglieder (Subjekt und Prädikat) enthalten, heißen zweigliedrige Sätze.

— Das Modell des einfachen unerweiterten Satzes fällt in beiden Sprachen zusammen: Subjekt + Prädikat (S + P).

Vgl.:

Das Kind schläft. — Бола ухламоқда.

Der Sommer ist gekommen. — Ёз келди.

Es schneit. — Қор ёғмоқда.

— Das Modell eines einfachen erweiterten Satzes fällt nicht zusammen:

Im Deutschen:

Subjekt + Prädikat + Nebenglied
Nebenglied + Prädikat + Subjekt:

Die Studenten interessieren sich für Sport.

Wir fahren nach Samarkand.

Nach Samarkand fahren wir im Sommer.

Im Usbekischen:

Subjekt + Nebenglied + Prädikat;
Nebenglied + Subjekt + Prädikat:

Студентлар спортга қизиқади.

Биз Самарқандга борамиз.

Самарқандга биз ёзда борамиз.

§ 67. Einteilung der Sätze nach der Art des Subjekts

Obwohl man in beiden Sprachen nach der Art des Subjekts persönliche, unbestimmt — persönliche und unpersönliche Sätze unterscheidet, doch bestehen dabei wesentliche strukturelle Unterschiede.

1. In den persönlichen Sätzen kann das Subjekt ausgedrückt werden:

Im Deutschen:

— durch eine beliebige Wortart, die alle Merkmale des Substantivs besitzt, bzw. eine Wortgruppe.

Im Usbekischen:

— durch eine beliebige Wortart, die als Substantiv auftreten kann, bzw. eine Wortgruppe.

Vgl.:

Der Kranke fühlt sich gut.
Der Arzt verschrieb dem Kranken eine Arznei.
Dieser Student bekommt immer eine «Fünf».

Бемор ўзини яхши сезмоқда.
Врач касалга дори ёзиб берди.
Бу студент доимо «беш» олади.

2. In den unbestimmt — persönlichen Sätzen gebraucht man im Deutschen das unbestimmt — persönliche Pronomen «man», im Usbekischen fehlt in solchen Sätzen das Subjekt, bzw. Pronomen, das Prädikat steht in der 3. Person Plural, selten in der 2. Person Singular.

Vgl.:

Überall treibt man Sport.
In Taschkent baut man viele neue Wohnhäuser.

Хамма жойда спорт билан шуғулланидилар.
Тошкентда кўп янги турар уй-жойлар қурилмоқда.

3. In den unpersönlichen Sätzen wird das Subjekt im Deutschen durch das unpersönliche Pronomen «es» ausgedrückt. Im Usbekischen erscheint in solchen Sätzen ein formales Subjekt, das nur in der 3. Person Singular steht: *Vgl.:*

Es schneit.	— Қор ёғмоқда.
Es regnet.	— Ёмғир ёғмоқда.
Es wird dunkel.	— Қоронғи бўляпти.
Es dunkelt.	— Қоронғи тушяпти (тушмоқда).
Es donnerte.	— Момақалди роқ гумбурлади.

Manche unpersönlichen Sätze im Deutschen enthalten stehende Wendungen mit dem Pronomen *es*, denen auch im Usbekischen nominale Prädikate entsprechen:

Es gibt hier viele Museen.	Бу ерда кўп музейлар бор.
In Minsk gibt es keine U—Bahn.	Минскда метро йўқ.

DIE HAUPTGLIEDER DES SATZES (ГАПНИНГ БОШ БЎЛАКЛАРИ)

Die Hauptglieder des Satzes — das Subjekt und das Prädikat bilden die grammatische Grundlage des zweigliedrigen Satzes. Die grammatische Beziehung zwischen Subjekt und Prädikat kommt in beiden Sprachen in der Kongruenz zum Ausdruck, obwohl im Usbekischen auch Ausnahmerecheinungen bestehen: das Prädikat ist nicht immer in Person und Zahl dem Subjekt zugeordnet.

Das Subjekt (Эра)

Das Subjekt ist ein von anderen Satzgliedern unabhängiges Hauptglied des Satzes; es nennt den Träger einer Handlung, eines Zustandes sowie eines Merkmals.

— Das Subjekt steht im Nominativ (бош келишиги) und antwortet auf die Fragen:

wer? — ким?
 — кимлар?

was? — нима?
 — нималар?

— Wie im Deutschen kann das Subjekt im Usbekischen durch ein Substantiv, substantivierte Wortarten sowie durch eine Wortgruppe ausgedrückt werden. Im Unterschied zum Deutschen aber sind die substantivierten Wortarten im Usbekischen nicht determiniert, sie ändern ihre ursprüngliche Form nicht.

Also das Subjekt kann sein:

Im Deutschen:

Im Usbekischen:

1. ein Substantiv

J. Gagarin ist der erste Kosmonaut.

Die Baumwolle ist unser Reichtum.

Ю. Гагарин. — биринчи космонавт.

Пахта бизнинг бойлигимиз.

2. ein Pronomen

Wir kämpfen um den Frieden.

Биз тинчлик учун курашамиз.

3. Substantivierte Wortarten

Vier ist mehr als drei.

Das Kleine weint.

Тўрт учдан кўпроқ.

Кичкинтой йиғлаяпти.

Vgl.:

(Substantivierte) Infinitive bzw. Infinitivgruppen.

In solch einer Universitätsstadt ist ein beständiges Kommen und Abgehen (H. Heine.)

Turnen ist gesund.

Rauchen ist verboten.

nomen agentis bzw. Infinitive
Хато қилмоқ бордир, тузатмаслик ордир (Мақол.)

Физкультура билан шуғулланиш саломатлик гаровидир.
Чекиш—ман этилади.

— Das durch eine Infinitivgruppe ausgedrückte Subjekt wird im Usbekischen anders konstruiert, als Kernwort erscheint nomen agentis auf -аш/-иш. *Vgl.:*

Es ist nützlich, täglich an der Sprache zu arbeiten.

Ҳар кун тил устида ишлаш (ишламоқ) фойдалидир.

Substantivierte Partizipien:

Dieser Gelehrte ist weltbekannt.
Ein alter Bekannter kann immer mal auftauchen. (A. Seghers.)

кўп юрган, кўп билар.

Ўт билан ўйнаган ёнар. (Мақол.)

Кўп билган оз сўзлар. (Мақол.)

— Gegenüber dem Usbekischen kann das Subjekt auch durch das unbestimmt — persönliche Pronomen **man** und durch das unpersönliche Pronomen **es** ausgedrückt werden. Sätze mit **man** und **es** werden im Usbekischen auf vielfache Weise übersetzt. Vgl.:

Wie geht es dir?

Es dämmert.

Es klingelt.

Überall spielt man gern Schach.

Es ist kalt.

Es ist Winter.

Ишларинг қалай?

Қоронғилашмоқда.

Қўнғироқ чалинмоқда.

Ҳамма жойда жон деб шахмат ўйнайдилар.

Совуқ.

Қиш.

— Das unpersönliche Pronomen **es** kann zuweilen als zweites «grammatisches» Subjekt neben einem anderen Subjekt auftreten:

Es war ein schöner Tag. Ажойиб кун эди.

Das Prädikat (Кесим)

Das Prädikat bezeichnet ein Merkmal des Subjekts, und zwar eine Handlung, einen Zustand, die das Subjekt ausübt.

Das Prädikat kann bestehen aus:

1) einem Verb allein oder mehreren verbalen Formen (verbales Prädikat) — typisch für beide Sprachen

2) a) einem Verb in Verbindung mit einem nichtverbalen Bestandteil (nominales Prädikat) — typisch für das Deutsche

b) aus einem nichtverbalen Bestand — teil (nominales Prädikat) — typisch für das Usbekische

3) aus einer stehenden Wortgruppe — typisch für beide Sprachen

4) aus einem Nebensatz (Prädikativsatz), in beiden Sprachen weist es typologische Unterschiede auf.

1. Das verbale Prädikat (Феъл кесим)

— Obwohl das verbale Prädikat in beiden Sprachen einfach oder zusammengesetzt (содда ва қўшма) sein kann, doch weisen Sie wesentliche Unterschiede auf.

a) Das einfache Prädikat. Zum einfachen Prädikat gehört ein Verb in allen Zeitformen und Modi.

Die Zahl der Komponenten des einfachen (gegliederten) Prädikats fällt in beiden Sprachen meist nicht zusammen: Eine-, Zwei-, Drei-, Vierkomponentenstruktur kann im Usbekischen durch Eine-, Zwei Komponentenstruktur wiedergegeben werden. Vgl.:

eingliedrig — Das Kind schläft. = Бола ухламоқда.

Das Kind schlief. = Бола ухларди.

Айрилганни айиқ ер, бўлинггани бўри ер. (Мақол.)

zweigliedrig — Das Kind wird schlafen. — Бола ухлайди (ухлар).

Das Kind hat geschlafen.

Der Plan wird erfüllt. План бажарилмоқда.

dreigliedrig — Der Plan wird erfüllt План бажарилади.
werden.

Der Plan ist erfüllt План бажарилган эди.
worden.

Der Plan war erfüllt План бажарилган эди.
worden.

viergliedrig — Der Plan wird erfüllt План бажарилади.
worden sein.

b) Das zusammengesetzte verbale Prädikat (қўшма феъл кесим) kommt in beiden Sprachen vor, obwohl ihre Ausdrucksweise auch Besonderheiten aufweist, so zB.:

1) die Konstruktion Verb + Infinitiv (mit oder ohne Partikel) kommt im Usbekischen nie vor.

Als Hauptäquivalenz dieses Prädikats werden im Usbekischen besondere Nominal- und Partizipialkonstruktionen auf -иш, -ган, -моқчи, +Affixe gebraucht. Vgl.:

Ich kann deutsch sprechen.

Er will im Labor arbeiten.

Die Studenten sollen zum

Dekan gehen.

Die Stadt scheint zu schlafen.

Es fängt an, zu regnen. —

Dieses Gedicht ist auswendig zu lernen.

Er versprach zu kommen.

Der Student hofft eine

Fünf zu bekommen.

— Мен немисча гапира оламан.

— У лабораторияда ишламоқчи.

Студентлар декан олдига бо-
ришлари керак (зарур.)

Шаҳар ухлаганга ўхшайди.

Ёмир ёға бошлади.

Бу шърни ёдлаш керак.

У келишга ваъда берди.

Студент беш баҳо олишни умид
қилади.

Sowie: «Айбни яширмоқ — нодонлар иши», деди раис.
(Ойбек.)

— Was die Konstruktion «sein + Partizip II» anbetrifft, so entspricht sie im Usbekischen der Form «Subjekt + + Partizip», die als nominales Prädikat gilt. Vgl.:

Die Straße ist asphaltiert.
In Taschkent sind viele
schöne Gebäude gebaut.

Кўча асфальтланган.
Тошкентда кўп чиройли бино-
лар қурилган.

2. Das Nominale Prädikat (От кесим)

Das nominale Prädikat ist im Deutschen immer zusammengesetzt, es besteht aus einem konjugierbaren Teil, der Kopula, und einem unveränderlichen Teil, dem Prädikativ. Im Usbekischen unterscheidet man dagegen das einfache und zusammengesetzte nominale Prädikat.

Das Substantiv als Prädikat

Spezifisch für beide Sprachen ist der Nominativ als Prädikativskasus. Im Usbekischen wird das Prädikat auch durch Anfügung von Prädikatsaffix -ман, -сан, -дир, -миз, -сиз u. a. bezeichnet.

Vgl.:

Was sind Sie? — Сиз кимсиз?

Ich bin Lehrer. — Мен ўқитувчиман.

Karims Vater ist Agronom. — Қаримнинг отаси агроном.

Er will Flieger werden. — У учувчи бўлмоқчи.

Sein Bruder war ein guter

Sportler. — Унинг акаси яхши спортчи эди.

Билим кучда, куч билимда. (Мақол.)

Бир ҳафта — етти кун; етти кун — бир ҳафта.

Ботирнинг мушти ҳам яроғ. (Мақол.)

— Der Gebrauch des Adjektivs als Prädikativ/Prädikat stimmt in beiden Sprachen überein. In dieser Funktion bleibt das Adjektiv unflektiert.

Der neue Film ist interessant. — Янги бадий фильм қизиқарли.

Im April war das Wetter schlecht. — Апрельда ҳаво ёмон эди.

Die Kunst ist lang, und kurz — Эл сийлаган ерда азиз.
ist unser Leben. (W. Goethe.) (Мақол.)

Die meisten Studententen sind fleißig. — Студентлари-мизнинг кўпи тиришқоқ.

Ош эгаси билан ширин. (Мақол.)

— Der Gebrauch der Kardinalia als Prädikativ stimmt in beiden Sprachen überein. Vgl.:

Wir sind zwei, drei, vier, fünf, fünfzig.

Биз иккита, учта, тўртта, бешта, элликтамиз. usw.

Das Adverb als Prädikativ

— Die Spezifik beider Sprachen äußert sich darin, daß die Adverbien in unflektierter Form gebraucht werden.

Die Tür ist auf (zu). — Эшик очик (ёпик).

Die Stunde ist aus. — Дарс тугади.

Deine Bitten sind vergebens. — Сенинг илтимосларинг беҳуда.

Weitere Beispiele aus dem Usbekischen:

Одам темирдан қаттиқ, гулдан нозик. (Мақол.)

Ўтлоқда бедана кўп, дангасада баҳона кўп. (Мақол.)

— Zuweilen gebraucht man im Usbekischen anstatt des prädikativen Affixes den Gedankenstrich (—) vor dem Prädikat. Vgl.:

Айтган гапим — шу.

Беш карра беш — йигирма беш.

Ўқиш — улғайиш.

Тинчлик — фаровон ҳаёт манбаи.

Мақсадим — ўқиш.

Zur Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat

Im Usbekischen wie im Deutschen kann die Kongruenz zwischen Subjekt und Prädikat vorwiegend in Person und Numerus stattfinden.

Doch gibt es im Usbekischen einige Sonderfälle:

1. Nach pluralischen Subjekten (in der 3. Person) steht nur das letzte Subjekt im Plural, was für das Deutsche nicht typisch ist:

Студент, аспирант, ўқитувчи ва хизматчилар клубда йиғилишади(лар).

Die Studenten, Aspiranten, Lektoren, und Angestellten versammelten sich im Klub.

— Im Usbekischen kommen auch Fälle vor, wo das singularische Subjekt im Plural steht als Merkmal der Verehrung. Vgl.:

Холамининг эрлари келди.
Бувимнинг беллари оғрияпти.
Бу итни мен биламан: Қосимжон бойваччанинг итлари мени та-
нийди. (А. Каҳҳор.)

— Bei pluralischen Mengenangaben steht das Prädikat meist im Singular, vom Deutschen abweichend:

Бу ҳонада тўрт студент тура-
ди.

Бу сўзлар луғатда топилмай-
ди.

Кўп кўчалар асфальтланмоқда.

Ҳамма келди.

Концертга жуда кўп одамлар
келди (қелишди).

In diesem Zimmer wohnen
vier Studenten.

Diese Wörter sind im Wör-
terbuch nicht zu finden.

Viele Straßen werden aspha-
tiert.

Alle sind gekommen.

Ins Konzert sind viele Men-
schen gekommen.

2. Im Unterschied zum Deutschen werden nicht alle als Objekt oder Genitivattribut gebrauchten Gleichsetzungsglieder determiniert. Die entsprechenden Kasusendungen erhält gewöhnlich das letzte Wort:

Колхозчи ва бригадирларга
мукофот берилди.
(мукофотладилар).

Декан (барча) студент ва ўқи-
тувчиларни мажлисга йиғди.

Man prämiert die Kolchos-
bauern und die Brigadiere.

(Die Kolchosbauern und Bri-
gadiere wurden — prämiert).

Der Dekan sammelte (alle)
Studenten und Lektoren.

Es können beide Varianten vorkommen, die von der stilistischen Aufgaben abhängen (Бу ҳолат бир-биридан стилистик жиҳатдан фарқ қилади):

Vgl.: Мен театрда Маҳмуд, Аҳмад, Собирни кўрдим.

Aber: Мен театрда Маҳмудни, Аҳмадни, Собирни кўр-
дим.

— Bei mehreren Genitivattributen wird nur das letzte mit der Genitivendung bezeichnet und das Beziehungswort steht in der Regel nach dem Attribut und erhält das Isafet «-и». Im Deutschen dagegen wird das Genitivattribut nachgestellt und alle Substantive werden determiniert:

Студент, аспирант ва ўқитув-
чиларнинг илмий конференцияси
май ойида бўлиб ўтди.

Биринчи ва иккинчи курс сту-
дентларининг имтиҳонлари июн-
да бошланади.

Die wissenschaftliche Konfe-
renz der Studenten, Aspiranten
und Lehrer fand im Mai statt.

Die Prüfungen der Studenten
des I. und des 2. Studienjahres
beginnen im Juni.

Vgl.: Мен тўғарак, конференция ва жамоат ишларига
актив қатнашаман.

— Das attributive Adjektiv (Partizip, Pronomen) kongruiert nie wie im Deutschen mit seinem Substantiv in Kasus, Numerus und Genus:

ёш	авлод	N. Sing. die junge Generation
	авлоднинг	G. Sing. der jungen Generation
	авлодга	D. Sing. der jungen Generation
	авлодни	A. Sing. die junge Generation
тиришқоқ +	студент	der fleißige Student
	студентка	die fleißige Studentin
	студентлар	(die) fleißige (n) Studenten
	студентларга	den fleißigen Studenten
	студентлардан	von den fleißigen Studenten

Kaltes Wasser, kalter Tag, kalte Nacht, im kalten Wasser, aus dem kalten Wasser u. a. совуқ сув (кун, тун, сувда, сувдан в. б.).

§ 68. ZUR STELLUNG DER EINZELNEN SATZGLIEDER

Die Wortstellung (die Wortfolge) ist eines der wichtigsten syntaktischen Bindemittel. Sie «organisiert» die Wörter in Sätze.

Durch eine bestimmte Reihenfolge der Wörter (Satzglieder) kommt das grammatischinhaltliche Verhältnis zwischen den Wörtern zum Ausdruck. Die Wortstellung ist aufs engste mit der Intonation verbunden. Beide Mittel gestalten sowohl den Satz als Ganzes als auch die Satzteile (Wortfügungen als Satzglieder).

Die Satzgliedstellung wird von Faktoren verschiedener Ebenen bedingt:

1. syntaktischen Faktoren; 2. morphologischen Faktoren; 3. intentionalen Faktoren.

— Die syntaktischen Bedingungen gelten vor allem für den Bereich des Prädikats und seiner Teile, während die morphologischen Bedingungen den vom Prädikat unabhängigen Bereich betreffen.

Durch Sprecherintention werden diese grammatischen Regularitäten in verschiedener Weise modifiziert.

— Maßgebend für die Gestaltung des deutschen Satzes ist:

a) die feste Stellung des finiten Verbs (je nach der Satzart);

b) eine unterschiedliche Stellung des infinitiven Verbs bzw. des nichtkonjugierbaren Prädikatsteils in bezug auf das finite Verb im selbständigen Satz und im Nebensatz.

Wie erwähnt, ist für die Gestaltung des usbekischen Satzes die Endstellung des Verbes in allen Satzarten typisch. Dementsprechend unterscheidet man im Deutschen drei obligatorische Stellungstypen des finiten Verbs, während es im Usbekischen nur ein einziges Stellungstyp gibt und zwar die Endstellung des finiten Verbs.

Schematisch kann man die Stellungstypen des finiten Verbs in den zu vergleichenden Sprachen folgendermaßen darstellen:

Im Deutschen:	Im Usbekischen:
I. Zweitstellung:	Endstellung:
S+P+O (Adv)	S+O (Adv) + P
II. Spitzenstellung:	
P+S+O (Adv)	O+S+Adv+P
III. Endstellung:	
HS+Konj.+S+O (Adv)+P	Adv+S+O+P HS+S+O+P Part.+S+O+P NS+(S)+...P

Die wichtigsten Funktionen der Wortstellung sind:

1. Gestaltung des Satzes:
 1. a) nach der Zielstellung;
 - b) nach dem Gefühlswert (emotionale Färbung);
2. a) Gestaltung des einfachen Satzes;
- b) Gestaltung der Teile des Satzgefüges.

II. Verbindung der Satzglieder untereinander, ihre Verteilung im Satz.

III. Kommunikative Gliederung des Satzes.

§ 69. STELLUNG DES PRÄDIKATS

Die Stellung des Verbs gehört zu den charakteristischen Strukturmerkmalen des deutschen und usbekischen Satzes.

Besonders variabel ist die Stelle des finiten Verbums im deutschen Satz: ändert das Verb seine Stellung, so ändert sich meistens auch der grammatische Charakter des Satzes.

Im Usbekischen dagegen ist die Stelle des Verbs für die Gestaltung des Satzes nach Zielstellung, sowie für die kommunikative Gliederung des Satzes nicht maßgebend. Die wichtigste Funktion spielt die Intonation und damit eng verbundene Stellungsvariationen anderer Satzteile. Vgl.:

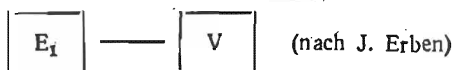
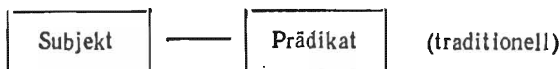
Мен бугун кинога бораман.
Бугун кинога мѐн бораман.
Мен кинога бугу́н бораман.

(Ich gehe heute ins Kino);
(Heute gehe ich ins Kino);
(Ich gehe ins Kino heute).

Das Modell der einfachen syntaktischen Grundstruktur

Ist in beiden Sprachen dasselbe

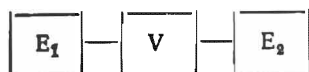
S+P



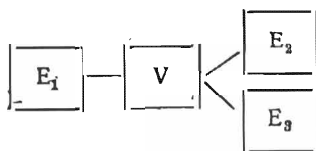
Beispiel: die Baumwolle blüht — пахта гулламоқда.

Anders äußert sich das Valenzmodell der prädikativen — und rektionellen Beziehungen der Verben in einfachen erweiterten Sätzen¹

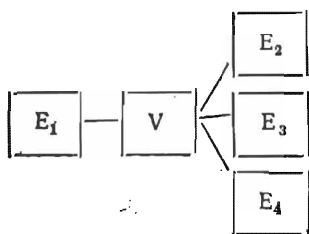
Im Deutschen:



Ich schreibe einen Brief.



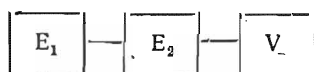
Ich zeige den Brief meinem Bruder.



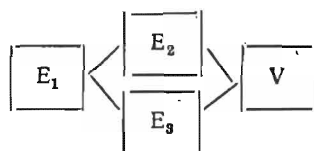
oder:

$E_1 V E_2 E_3 E_4$

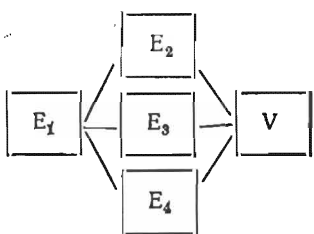
Im Usbekischen:



Мен хат ёзяман.



Мен хатни укамга кўрсатаман.



$E_1 E_2 E_3 E_4 V$

¹ Valenzmodelle und Symbole sind J. Erben entnommen, wo V—Verb, E_1 —Ergänzung 1, E_2 —Ergänzung 2, E_3 —Ergänzung 3, und E_4 —Ergänzung 4 ist.

Der Vergleich von Äquivalenten Prädikaten und deren Realisierung im Satz durch Besetzen ihrer Leerstellen ergibt neue Modelle des bereits vorgezeichneten Typs, wobei das Deutsche im Vergleich zum Usbekischen einen Kontrast aufweist.

§70. DIE STELLUNG DES SUBJEKTS UND DER OBJEKTE

Das Subjekt steht im Deutsch meist unmittelbar neben dem finiten Verb (nimmt Kontaktstellung ein):

1. an der Satzspitze—bei der geraden (direkten) Wortfolge;
2. nach dem finiten Verb bei der invertierten Wortfolge.

— Bei der Inversion kann das Subjekt auch nicht unmittelbar neben dem finiten Verb stehen. In diesem Fall werden zwischen die Personalform und das Subjekt meist folgende Satzglieder eingeschoben:

a) Adverbialbestimmung der Zeit und des Ortes, besonders wenn sie durch Adverbien ausgedrückt sind.

b) Objekte, die durch Personalpronomen oder durch es ausgedrückt sind.

Die Objekte stehen gewöhnlich nach dem Prädikat, die Kasusobjekte stehen in der Regel vor den Präpositionalobjekten, die Objekte der Person vor den Objekten der Sache. Infinitivobjekte stehen nach allen Objekten. Objekte, die durch Personalpronomen ausgedrückt sind, stehen vor den anderen Objekten.

Sind zwei Objekte durch Personalpronomen ausgedrückt, so steht das Akkusativobjekt vor dem Dativobjekt.

Die Stelle des Subjekts und der Objekte im Usbekischen hängt davon ab, ob sie etwas bereits Erwähntes und daher Bekanntes oder etwas noch Unbekanntes erhalten. Im letzteren Fälle rücken sie dem Verb hin.

Ebenso ist in den meisten Fällen das Dativobjekt, wo es dem Akkusativobjekt vorangeht, wirklich das Bekannte. Das bekannte Subjekt steht gleichfalls der Zeitbestimmung nach:

Кеча студентлар практикадан қайтишди.

Nicht anders verhält es sich ja auch im Deutschen. Abgesehen vom Verb, kann man im Usbekischen dieselbe Wortfolge anwenden.

Bei zwei Objekten unterscheidet man meist folgende Wortfolge.

1. Das persönliche Fürwort als Objekt steht vor dem substantivischen Objekt.

Ich habe ihm einen guten Rat gegeben.—

Мен унга яхши (бир) маслаҳат бердим.

2. Bei zwei substantivischen Objekten steht das Dativobjekt gewöhnlich vor dem anderen Objekt:

Ich habe dem Vater einen Brief gesandt.—

Мен отамга хат юбордим (йўлладим).

3) Ein Akkusativobjekt, das ein lebendes Wesen bezeichnet, steht gewöhnlich vor dem Dativobjekt:

Ich habe den neuen Lehrer dem Dekan vorgestellt.—Мен янги ўқитувчини деканга таништирдим.

— Wenn die Objekte persönliche Fürwörter sind, so können sie im Deutschen vor oder nach dem Prädikat und im Usbekischen nur vor dem Prädikat stehen, wobei das Dativobjekt meist dem Akkusativobjekt vorausgeht:

Vgl.: Ich zeigte dem Bruder das Grußtelegramm(es).—

Мен акамга табрик телеграммасини кўрсатдим.

Der Lehrer erklärt heute den Studenten (uns) ein neues Thema.—Ўқитувчи студентларга (бизга) янги тема тушунтиряпти.

Die Beispiele zeigen, daß in der Stellung der Objekte in beiden zu vergleichenden Sprachen die verschiedensten Kombinationen möglich sind. Ausschlaggebend ist aber für das Usbekische bei allen Varianten die Endstellung des finiten Verbs:

1. $S_N + S_O + S_A + P^1$

2. $S_N + S_A + S_O + P$

3. $S_N + N + Adv + P$

4. $S_N + S_A + Adv + P$

5. $Adv + S + S_D + P$

Es ist zu bemerken, daß es im Usbekischen beim Stellungstyp I, wo das Subjekt am Satzanfang steht, blockieren das Subjekt und das finite Verb am Satzende die übrigen

¹ Die Abkürzungen bedeuten:

P — Prädikat; O — Objekt;

S_N — Substantiv im Nominativ (als Subjekt);

S_A — Substantiv im Akkusativ (als Objekt);

S_D — Substantiv im Dativ (als Objekt);

Adv — Adverbialien (der Zeit, des Ortes u. a.);

N — Nebenglied.

Satzglieder. Es entsteht der sogenannte Abschluß. Mit Recht vergleicht M. M. Nuscharow diese Erscheinung mit der Rahmenkonstruktion des Deutschen (Siehe 24).

Was die Stelle der Adverbialbestimmungen anbetrifft, so fällt sie in beiden Sprachen auch nicht zusammen. Im Deutschen stehen sie meist am Satzende besonders oft die Lokalbestimmungen. Im Usbekischen dagegen — an der vorletzten Stelle, obwohl sie auch ähnlich wie im Deutschen am Satzanfang stehen können:

Im Sommer fahren wir nach Samarkand.

Ёзда биз Самарқандга борамиз.

Nach Samarkand wollen wir im Sommer fahren.

Самарқандга биз ёзда бормоқчимиз.

Die Stelle der Satzglieder hängt in großem Maße von ihrem Mitteilungswert (von ihrer kommunikativen Rolle) ab, die Stelle des entsprechenden Satzgliedes hängt davon ab, ob es etwas schon Bekanntes bezeichnet, den Ausgangspunkt der Mitteilung bildet oder etwas für den Gesprächspartner Neues mitteilt.

In jedem Fall weist die Wortfolge im Usbekischen wie im Deutschen viele Variationen auf, die von verschiedenen zusätzlichen Faktoren abhängt: der wichtigste darunter ist die Intonation (Betonung und Pausen). Vgl.:

Мен бугун театрга бораман. Бугун театрга мен бораман. Мен театрга бугун бораман.

Ich gehe heute ins Theater. Heute gehe ich ins Theater. Ins Theater gehe ich heute.

§ 71. ALLGEMEINES ÜBER DIE BESONDERHEITEN DES AUSDRUCKS DER ADVERBIALBESTIMMUNGEN

(ҲОЛЛАРНИНГ ИФОДАЛАНИШИГА ДОИР УМУМИЙ ТУШУНЧА)

Im Deutschen wie im Usbekischen sind die Adverbialbestimmungen satzbildende Glieder. Sie sind sowohl grammatisch notwendige als auch grammatisch freie nähere Bestimmungen des Prädikats (eines Verbs oder Adjektivs).

Die Adverbialbestimmungen sind meist grammatisch frei, da sie Umstände bezeichnen, unter denen eigentlich jeder Prozeß stattfindet: Ort (ўрин); Zeit (пайт), Zweck (мақсад), u. a.

Die typischen Ausdrucksmittel der Adverbialbestimmungen sind:

Im Deutschen:

1. Adverbien:
2. Präpositionalfügungen; und Pronominaladverbien.
3. bloße Kasus: Genitiv und Akkusativ.
4. Infinitiv mit oder ohne «zu» der erweiterte Infinitive Infinitivfügungen.

Im Usbekischen:

1. Adverbien:
2. Postpositionalfügungen;
3. Bloße Kasus: Dativ, Lokativ und Ablativ.
4. Nominalformen des Verbs auf: -иш, -иб (mit oder ohne Postposition).

DIE TEMPORALE ADVERBIALBESTIMMUNG

(ПАЙТ ҲОЛИ)

Die Temporalbestimmung antwortet auf die Fragen wann? (қачон?), wie lange? (қанча вақт?), bis wann? (қачонгача?), seit wann? (қачондан бери?).

Das Deutsche und das Usbekische weisen unterschiedliche Ausdrucksmittel der Temporalbestimmung. Sie können ausgedrückt werden:

Im Deutschen:

1. Durch temporale Adverbien:
z. B. heute, morgen, jetzt, abends, morgens, gestern u. a.

Vgl.:

Die Studenten arbeiten heute im Labor.

Студентлар бугун лабораторияда ишлаяпти.

Ҳусн тўйда керак, муҳаббат кунда керак. (Мақол.)

2. Durch die Präpositionalfügungen:

In die Schule gehen
an der Universität studieren
aus dem Institut kommen u. a.

3. Das Substantiv im Akkusativ oder im Genitiv.

(Менинг) отпускам бир ой (бир ҳафта в. б.) давом этади.

Vgl.:

Mein Urlaub dauert einen Monat (eine Woche u. a.)

Студентлар ҳар куни тил устида ишлашлари зарур керак).

Im Usbekischen:

1. Durch die temporalen Adverbien: бугун, эртага, ҳозир, оқшомда, эрталаб, кеча в. б.

2. Durch das Substantiv im Lokativ, Dativ oder Ablativ;

a) Durch die Postpositionalfügungen mit nomen agentis auf—иш (selten auf—ган)

мактабга бормоқ

университетда ўқимоқ

институтдан келмоқ в. б.

б) Кўклам келиши билан бугун дарахтлар уйғонди.

3. Substantiv im Nominativ (mit oder ohne Possessiv suffix—и).

Jeden Tag sollen die Studenten an der Sprache arbeiten.:

Vgl.

vor dem Krieg
seit dem Sommer (seit gestern)
bis zum Winter (zum Herbst)
nach der Vorlesung.

bis du zurückkommst.
bis zum Herbst.
Aus dem Institut zurückge-
kehrt, . . . usw.

4. Durch die Postpositionen:
а) илгари, бурун, аввал, ол-
дин, кейин, бери, буён, бош-
лаб, den Ablativ regieren.
қадар + Dativ.
b) durch das Affix-гача

урушдан илгари (бурун)
ёздан (кечадан) бери
қишгача (кузгача)
лекциядан кейин

5. Durch das Konverb auf-гач,
-гунча, -иб, denen im Deut-
schen verschiedene Formen
entsprechen.

зВ.: Уйга келгач, уни топ-
мадим.

Als ich nach Hause kam, fand
ich es nicht.

қайтиб келгунингча
кузгача.

Институтдан келиб, . . .

§ 72. DIE LOCALE ADVERBIALBESTIMMUNG

(ЎРИН ҲОЛИ)

Obwohl die Lokalbestimmung im Deutschen wie im Usbekischen dieselbe Funktion im Satz erfüllt und auf dieselben Fragen (wo? — қаерда? wohin? — қаерга? woher? — қаердан?) antwortet, wird sie in diesen Sprachen durch verschiedene Mittel ausgedrückt. *Vgl.:*

Im Deutschen:

1. Durch ein lokales Adverb:
hier, dort, hierher, überall,
weit usw.

Wir arbeiten hier (dort).

2. Durch eine präpositionalfü-
gung: Präposition+Substantiv
(im Akk. oder im Dativ):

Vgl.: in die Schule (Akk.)
in der Schule (Dat.)
aus der Schule (Dat.)

Sowie: nach Maskau
nach Hause
zu Hause

Im Usbekischen:

1. Durch ein lokales Adverb (im
Lokativ oder Dativ) бу ерда,
у ерда, шу ерга, ҳар қаер-
да, узоқда и. а.

Биз шу ерда (у ерда) ишлаймиз.

2. Durch ein Substantiv im (Da-
tiv, Lokativ oder Ablativ)

мактабга (Dativ)
мактабда (Lokativ)
мактабдан (Ablativ)
Москвага
уйга
уйда

3. Durch die Postpositionen **ён, олд, уст, ич, ора** u. a., die die Kasusendungen des Dativs (-га), Lokativs (-да) oder Ablativs (-дан) erhalten können. Dies hängt von der Fragestellung ab: **қаеpra? уй олдиға** (wohin?) vor das Haus.

§ 73. DIE ADVERBIALBESTIMMUNG DER ART UND WEISE

(РАВИШ ҲОЛИ)

Die Adverbialbestimmungen der Art und Weise antworten auf die Fragen; wie? (қандай?), auf welche Weise? (қай тарзда, қандай қилиб?).

Die wichtigsten Ausdrucksmittel dieser Adverbialbestimmung sind folgende:

Im Deutschen:

1. Adverbien der Qualität, die meist mit unflektierten Adjektiven zusammenfallen: rasch, schnell, leise, langsam, ruhig, still, gut u. a. Ich arbeite gut (schnell, langsam, ruhig)
2. Adverbial gebrauchtes Partizip I oder II (passend, zitternd, lachend, schreiend, bezaubert, begeistert, erschrocken);

Im Usbekischen

1. Adverbien der Qualität, Adjektive in Kurzform:

тез, аста, секин, тинч, жим, дарров, яхши, ёмон в. б. мен яхши (тез), секин, аста (тинч) ишлайман.

2. Die Konverba auf -а -иб so wie seine Negationsform auf -масдан:
кулиб — кулмасдан
қичқириб — қичқирмасдан
ўтириб — ўтирмасдан u. а.

Singend zogen die Pioniere ins Lager.

Пионерлар ашула айтиб лагер томон борар эдилар.

lachend sprechen — кулиб гапирмоқ.

§ 74. DAS PRÄDIKATIVE ATTRIBUT

(МИҚДОР — ДАРАЖА ҲОЛИ)

Das Prädikative Attribut ist ein satzbildendes Glied mit doppelter Abhängigkeit. Es ist ein Teil der Prädikatsgruppe, bestimmt aber nicht nur das Prädikat näher, sondern auch das Subjekt (in dreistelligen Sätzen) oder das Akkusativobjekt (in vierstelligen Sätzen). Das Prädikative Attribut bezeichnet ein vorübergehendes Merkmal des Gegenstandes, d. h. es bezieht sich auf die Zeit der Handlung (des Prädikats).

Das Prädikative Attribut wird ausgedrückt:

Im Deutschen:

1. Durch ein unflektiertes Adjektiv wie: ruhig, böse, aufmerksam, blaß, eifrig, froh, zufrieden, kühn usw.

MODELL:

V + ADJ.

Das Kind lag blaß im Bett.
Edgar kehrte zufrieden nach Hause zurück.

Pogodin stand stolz an dem Aryk.

2. Die Substantive mit der Präposition «mit» (mit oder ohne nähere Bestimmung):

MODELL:

MIT + (ADJ) + S Dat.

Der Direktor hatte Ute mit Freuden aufgenommen. (H. Mann.) Die Zuschauer empfinden Frau Radolny mit stürmischer Freude. (L. Feuchtwanger).

Boris begegnete Janko mit einer milderen Freundlichkeit. (B. Kellermann.)

3. Durch Ordnungszahlwort oder Pronomen:
als erster, als zweiter, als letzter, allein, selbst:

Er trat als erster durch Barakentür. (D. Noll.)

An diesem Tag kam Allan selbst abends um sieben Uhr im Auto . . . herum. (B. Kellermann.)

In seinem großen Erstaunen kam Sonja allein in Anatol an. (B. Kellermann.)

4. Durch ein Substantiv mit «als».

Im Usbekischen:

1. Ebenso durch ein unflektiertes Adjektivs, wie:
хурсанд, мағрур, касал, ҳушёр, жиддий, соғлом, беҳол (ҳолсиз), ғўзал, чиройли
(Siehe: ausführlich: 24)

ADJ. + V

Бола қияликда ҳушсиз ётарди. Эдгар уйга хурсанл қайтди.

Погодин . . . ариқ бўйида мағрур турарди. (Ш. Рашидов.)

2. Die Substantive mit der Postpositionen «билан» (mit oder ohne nähere Bestimmung):

MODELL:

(ADJ) + S_{Nom.} + билан.

Раис меҳмонини очиқ юз билан кутиб олди (Ш. Рашидов). Йўлдошбой ота болаларини очиқ чехра билан қарши олди. (Ҳ. Назир.)

Она ёлғиз қизини зўр ҳаяжон билан бағрига босди. (П. Қодиров.)

3. Durch Zahlwort mit der Postposition бўлиб, sowie Pronomen: биринчи бўлиб, бир ўзи, якка ўзи, ёлғиз ўзи, танҳо ўзи:

. . . Мелиқўзи Носиржон билан биринчи бўлиб чўлга чиқишди. (С. Аҳмад.) Унсин кўпинча айвонда ёлғиз ишлайди. (Ойбек.)

Абдурахмон ака Қизилтепа массивига бир ўзи келди. (С. Аҳмад.)

4. Durch ein Substantiv—бўлиб (сифатида)

MODELL:

ALS + S_{Nom.}

Vgl.: Herr Assessor, ich erkläre als Arzt, daß ... (H. Mann.)

Nur Krämer als Lagerältester hatte die Möglichkeit, aufzuspüren. (B. Apitz)

Helmut von Klemm war schon als Schüler nach Paris geschickt worden. (A. Seghers)

Der Leutnant stellte sich als neuer Kompanieführer vor.

5. Durch Partizip II, selten Partizip I:
angekleidet, verzweifelt, erregt, begeistert, erschrocken, zitternd, singend u. a.

Vgl.:

Alle Leute sprachen erregt. (A. Seghers.)

Zu seiner Verwunderung saß Tomas schon angekleidet vor einem Buch. (A. Seghers.)

6. Durch eine Präposition + Substantiv im Dativ (S_D) oder durch ein Substantiv im Genitiv (S_G):

Der Vater kam guter Laune (in guter Laune) nach Hause.

In allem Fleber dachte Glaude ... (H. Mann) usw.

MODELL:

S_{Nom} + бўлиб,

S_{Nom} + сифатида

Исполком раиси сифатида мен ҳамма билан гаплашишим керак. (Мирмуҳсин.)

У ўзининг судга гувоҳ сифатида чақирилишини биларди.

(А. Мухтор.)

Шундан сўнг бир сиёсий арбоб сифатида Нишон акага қараб ... (Мирмуҳсин.)

Саодат опа ... паровоз чехида шогирд бўлиб ишлай бошлади. (Ўйбек.)

5. Durch Adverbialpartizipien (Konverba) auf -иб, selten auf -а:
кийиниб, ҳаяжонланиб, шубҳаланиб, қўрқиб, қалтираб, ашула айтиб в. б.

Комила суюниб қалам ва қоғозни ўртоғига узатди. (Ўйбек.)

6. Durch ein Substantiv im Lokativ (S_L)

Умри топилди! — деди Уктам хурсанд овозда. (Ж. Абдурахманов)

Қиз паришон ҳолда уйга етди.

§ 75. AUSDRUCKSMITTEL DER VERNEINUNG

Die beiden zu vergleichenden Sprachen verfügen über ein reiches System von Negationsmitteln, die zum Ausdruck der Verneinung dienen. Das sind:

1. die Negationspartikel: *nicht* (-ма)
2. die Pronomen: *niemand* (ҳеч ким), *keiner*, *kein* (ҳеч ким), *nothing* (ҳеч нарса), u. a.
3. die Adverbien: *nowhere* (ҳеч қаерда), *never* (ҳеч қачон), *not* (ҳеч, сира).

4. die Konjunktionen: *weder . . . noch* (на . . . на . . .)

5. die Modalwörter: *nein* (йўқ), *keinesfalls* (мутлақо).

— Die Gegenüberstellung des Gebrauchs negierender Elemente in beiden Sprachen zeigt nicht nur Entsprechungen, sondern auch wesentliche Unterschiede:

1. Im Gegensatz zum Deutschen, wo die Negierung durch ein einfaches Negationselement ausgedrückt wird, erscheinen die meisten usbekischen Negationswörter niemals allein im Satz, sondern immer obligatorisch in Verbindung mit der Partikel *-ма*. Vgl.:

Niemand sprach während der Stunde.

Дарс вақтида ҳеч ким гаплашмас эди.

Ich werde das keinesfalls (keineswegs) vergessen.

Мен буни мутлақо (ҳеч қачон) унутмайман.

Die beiden sagten nichts. (В. Apitz).

Иккови ҳеч нима дейишмади. и. с. в.

— Gelegentlich kommt im Usbekischen auch dreifache (selten vierfache) Negierung vor, was im Deutschen nicht der Fall ist. Vgl.:

Мен бу тўғрисида ҳеч кимга
ҳеч нарса айтган эмасман.

Ҳеч ким ҳеч қаерда бунақа нарсани
учратмаган (учратгани
йўқ).

Ich habe darüber zu niemandem
etwas gesagt.

Keiner hat irgendwo jemals so
etwas gefunden.

II. Im Unterschied zur Partikel *-ма*, die an den Verbstamm angefügt wird, kann sich das deutsche «nicht» auf verschiedene Satzglieder beziehen und dementsprechend verschiedene semantische Äquivalenz im Usbekischen finden: Als Satzverneinung bezieht sich «nicht» auf das Prädikat und negiert das Verhältnis zwischen Subjekt und Prädikat. zB.:

Er trank nicht, rauchte nicht, zog sonntags hinaus in die Natur. (W. Bredel.)

У ичкилик ичмас ва чекмас эди, якшанба кунлари шаҳардан ташқарига чиқар эди.

Ausnahme:

man kann — man kann nicht

мумкин — мумкин эмас

man soll — man soll nicht

лозим — лозим эмас

III. Bezieht sich «nicht» auf das Subjekt, Prädikativ, Adverbialbestimmungen, so entspricht sie meist dem Negationspronomen «эмас». Dabei steht «nicht» immer vor dem zu negierenden Wort, während «эмас» — nach ihm steht:

Verneinung des Prädikats

Er ist nicht Agronom, er ist Kolchosbauer.

У агроном эмас, у колхозчи.

Der Redakteur war nicht alt und nicht jung, nicht dick und nicht mager, nicht groß und auch nicht klein, nur müde. (Fr. Schlotterbeck.)

Мухаррир қари ҳам ва ёш-ҳам эмас эди, тўла ҳам, ориқ ҳам эмас эди, шунингдек гавдали ва жасади кичик ҳам эмас эди, ниҳоят чарчаган эди.

Dieser Student ist nicht fleißig.

Бу студент тиришқоқ эмас.

Verneinung des Subjekts

Nicht ich habe dieses Buch genommen.

Бу китобни олган мен эмасман.

Nicht Karim besuchte uns gestern, sondern Umar.

Кеча бизникига келган Карим эмас, Умар эди.

Verneinung des Objekts

Nicht dieses Buch möchte ich lesen, sondern ein anderes.

Мен бу китобни эмас, балки бошқасини ўқимоқчи эдим.

— In einzelnen Fällen wird die Verwendung von «nicht» und «kein» zur semantischen oder stilistischen Differenzierung ausgenutzt, im Usbekischen werden sie folgenderweise widergegeben:

Er wird nicht Agronom (Berufsbezeichnung).

У агроном бўлмайди (агроном эмас).

Er wird kein Agronom (nach den Fähigkeiten).

У агроном бўла олмайди.

Er ist nicht Usbeke (Nation).

У ўзбек эмас.

Er ist kein Usbeke (Nation nach den Eigenschaften).

У ўзбекка ўхшамайди (ўзбек эмас).

IV. Die Unterscheidung von «nicht» und «kein» als deutsche Entsprechungen für usbekische -ма, эмас, ҳеч (ҳеч бир) + -ма als Nichtsatzäquivalenz läßt sich in folgende Grundregeln fassen:

1) Obligatorisch erscheint «nicht», während es im Usbekischen -ма oder эмас erscheinen kann; (Siehe: oben I.).

2) «Kein» steht als Negation immer dann, wenn im entsprechenden affirmativen Satz eine Form des ein — Artikels erscheint.

— Als Satznegation tritt das Pronomen «kein» in zwei Funktionen auf und hat folgende Entsprechungen im Usbekischen:

1. Als verallgemeinerndes Negationspronomen.

In dieser Funktion wird «kein» meist durch zwei Verneinungsmittel im Usbekischen ausgedrückt: *Vgl.*:

Doch keiner Gefangener lachte. (*Bredel.*) — Бироқ асирлардан биронтаси ҳам кулмади.

Keiner versteht unter uns Chinesisch.

Орамингда бирон киши (ҳеч ким) хитойча тушунмайди.

Er gibt auf keine Frage Antwort.

У бирон бир саволга жавоб бермаяпти.

2. Als einfache grammatische Negation, die keine verallgemeinerung ausdrückt, bloß die Verbalnegation vertritt.

In dieser Funktion hat «kein» folgende Entsprechungen im Usbekischen: *эмас, -ма, йўқ, ҳеч ... -ма*

Er ist kein Dekan. У декан эмас.

Ich kenne hier keinen einzigen.

Мен бу ерда ҳеч кимни танимайман.

Sie sind keine Studenten, sie sind Aspiranten.

Улар студент эмас, улар аспирантдирлар.

— «Kein» tritt in der Bedeutung «es ist nicht» auf und entspricht dem Modalwort «йўқ» (nein):

Hast du heute freie Zeit? — Nein, ich habe keine Zeit.

Vgl.:

Ich habe keinen roten Bleistift.

Қизил қаламим йўқ (Менда қизил қалам йўқ).

Martin hatte keine Familie. (*Seghers.*)

Мартиннинг оиласи йўқ эди.

V. Durch zwei Verneinungsmittel werden im Usbekischen folgende Negationen ausgedrückt:

niemand, nichts, nie, niemals, keinesfalls, keineswegs:

Mir ist dort niemand bekannt.

У ерда менга ҳеч ким таниш эмас.

Ich kenne dort niemanden.

Мен у ерда ҳеч кимни танимайман.

Ich weiß nichts davon.

Мен бу ҳақда ҳеч нарса (ҳеч нима) билмайман.

Ich habe das nie gehört.

Мен буни ҳеч ҳам (сир) эшитган эмасман.

Ich habe niemals so ein schönes Gedicht gelesen.

Мен бунақа ажойиб шеърни мутлақо ўқиган эмасман.

Noch **nie** war ich glücklich, noch **nle** waren meine Empfindungen an der Natur ... voller und inniger. (*Goethe.*)

Мен ҳеч қачон бунчалик бахтга мушарраф бўлмаган-
дим, менинг... бутун табиатга бўлган муҳаббатим ҳеч қачон
бу қадар улкан ва чуқур бўлмаган эди... (*Гёте.*)

VI. Gelegentlich wirkt bei der Übersetzung ins Usbekische die Negierung nicht nur semantisch, sondern auch strukturell aus. Es treten im Usbekischen auch zusätzliche Strukturveränderungen im Satz auf. Vgl.:

Ich habe ein Auto. Менинг машинам бор.
Менда машина бор.
Мен машинага эгаман.
Ich habe kein Auto. Менинг машинам йўқ.
Менда машина йўқ.
Мен машинага эга эмасман.

Er kann englisch sprechen.
У инглизча сўзлаша олади.
Er kann **nicht** englisch sprechen.
У инглизча сўзлаша олмайди.
Er hat Eltern. Унинг ота-онаси бор.
Er hat keine Eltern. Унинг ота-онаси йўқ.

— Als Mittel der Ausdrucksverstärkung fungieren in usbekischen Sätzen die negierende Partikel «сипа» + -ма (эмас, йўқ), мутлақо ... + -ма (эмас, йўқ).

Im Deutschen entspricht diesen Varianten des Usbekischen eine syntaktische Verbindung, nämlich «nicht einmal»:

У бирон марта ҳам вазифани тўғри бажарган эмас (бажаргани йўқ.)

Er hat **nicht einmal** eine Aufgabe richtig gelöst.

VII. Die meisten Negationswörter des Usbekischen und des Deutschen sind unflektiert. Es kommen aber auch flektierte Formen vor:

das Negationspronomen «ҳеч ким», wie («niemand, keiner») weisen fast alle Formen der Deklinationsparadigma auf:

Б. к. ҳеч ким	N. niemand, keiner
Қ. к. ҳеч кимнинг	G. niemandes, keines
Т. к. ҳеч кимни	D. niemandem, keinem
Ж. к. ҳеч кимга	A. niemanden, keinen
Ў. п. к. ҳеч кимда	
Ч. к. ҳеч кимдан	

Vgl.:

ҳеч қаерга

ҳеч кимга

ҳеч кимдан

ҳеч қаердан

nirgendswohin

niemandem

von niemandem

nirgendswohier u.a.

DER ZUSAMMENGESETZTE SATZ

(ҚЎШМА ГАП)

§ 76. STRUKTURELLE BESONDERHEITEN

Im Vergleich zum selbständigen Satz besteht der zusammengesetzte Satz in beiden Sprachen mindestens aus zwei prädikativen Einheiten und demnach mindestens aus zwei Elementarsätzen.

Es gibt zwei Typen des zusammengesetzten Satzes: die Satzreihe (боғланган қўшма гап) und das Satzgefüge (эпраш гапли қўшма гап). Sie unterscheiden sich durch die Art der syntaktischen Verbindung und durch Gestaltung: das Kennzeichen der Satzreihe ist die Beiordnung, das des Satzgefüges — die Unterordnung.

In beiden Sprachen unterscheidet man konjunktionale und konjunktionslose Verbindungen. Im Unterschied zum Usbekischen verfügt die deutsche Sprache über vielfältige Relativpronomen und Adverbien, denen im Usbekischen verschiedene Partizipialkonstruktionen entsprechen.

§ 77. FUNKTIONALE BESONDERHEITEN DER SATZREIHE

Die Elementarsätze der Satzreihe werden durch Konjunktionen und Konjunktionaladverbien verbunden, die als lexikalisch — grammatische Mittel der Beiordnung auftreten. Sie erfüllen zwei Funktionen: sie bezeichnen einmal die Beiordnung als solche, darin besteht ihre grammatische Funktion. Zum anderen erfüllen sie ihre lexikalische Funktion, indem sie die semantische Beziehungen zwischen den Elementarsätzen zum Ausdruck bringen.

— Von semantischen Standpunkt aus unterscheidet man im Deutschen und im Usbekischen folgende Arten der Satzverbindungen:

1. Kopulative Satzverbindung;
2. Partitive Satzverbindung;
3. Adversative Satzverbindung;
4. Kausal — konsekutive Satzverbindung.

1. Бириктирувчи боғловчилар.
2. Айирувчи боғловчилар.
3. Зидловчи боғловчилар.
4. Сабаб ва мақсад боғловчилар.

1. Zum Ausdruck der kopulativen Beiordnung dienen folgende Konjunktionen, die in beiden Sprachen funktional adequat sind:

*und, auch,
nicht nur ... (sondern) auch,
sowohl ... als auch,
weder ... noch;*

Die Luft ist kühl, und es dunkelt, und ruhig fließt der Rhein. (H. Heine.)

Er hat weder eine Oper gehört, noch war er je in einem Konzert, noch interessiert er sich für Malerei — und das will ein gebildeter Mensch sein! (E. Gulyga.)

ва, ҳамда, -ю, -да

на ... на зВ.:

Қўнгил хазинасин қулфи тилдир ва ул хазинанинг калиди сўзидир. (Навоий.)

Назаримда, севгига Мен ҳам қаттиқ тутилдим, На кундузи оромим бор, На уйқуда ҳаловат. (Уйғун.)

На кўча бор, на мустаҳкам уй-жой, на дала шийпони бор. (Ойбек.)

Шу пайт офтоб яна булут остига кирди-ю, палатани шом қоронғилиги босди. (А. Қаҳҳор.) Эшик ғирч этиб очилди-да, рухсат сўраб Дарवेशали кирди. (Ойбек.)

— Wie im Deutschen kommen im Usbekischen auch konjunktionslose Verbindungen vor:

Das Wasser glitzerte, der Jasmin atmete seinen ... Duft, die Vögel zwitscherten rings umher ... (T. Mann.)

Ihr Blick durchdrang die Gegend, sie sah den Himmel und auf mich, ich sah ihr Auge tränenvoll, sie legte ihre Hand auf die meinige und sagte — Klopfstock! (Goethe.)

Der Professor kommt, die Studenten stehen auf. Am Tage ist es heiß, in der Nacht ist es kalt.

Қўп яшаган билмас, кўп кўрган билар. (Мақол.)

Яхши етар муродга — ёмон қолар уятга. (Мақол.)

Лотта атрофни кузатарди, у аввал осмонга, сўнгра менга қаради, кўзлари жиққа ёш эди; қўлини менинг қўлим устига қўйди-да: Қлопшток! деди. (Гёте.)

Профессор келди-ю, студентлар ўрнидан турди.

Кундузи иссиқ, кечаси совуқ.

2. Zum Ausdruck der adversativen Beiordnung dienen in beiden Sprachen folgende Konjunktionen, die semantische Äquivalente sind:

*aber, allein, doch,
dennoch, jedoch, oder,
sondern, sonst, zwar,
entweder ... oder,
und Konjunkționaladverbien:
inzwischen, dagegen,
dessenungeachtet, indes,
indessen u. a.*

*аммо, лекин, бироқ, балки,
-у (-ю), фақат,
ё ... ё, ё ... ёки, ё ... бўлмаса,
ёки ... ёки
... шунга қарамай, бироқ,
шу орада.*

Walter Breten war frei, aber er fühlte das Das ein eines Gefangenen. (W. Bredel).
Entweder kommen Sie, oder ich fahre selbst!

Vgl.: Es hörte auf zu regnen, aber draußen war es windig und kalt.

In der Nacht hat es geschneit, aber es ist (jedoch) nicht besonders kalt.

Es regnete stark, dessenungeachtet spielten die Fußballspieler.

Е подшоҳ бирон ерга чиқади, Ёки элчи келишини кутилади, — деди Зайниддин тўхтаб. (Ойбек.)
Райҳон ҳовлига қайтди-ю, лекин уйга киргиси келмади. (Ҳ. Ғулом.)

Ёмғир тинган, аммо кўча шамол ва совуқ эди. (Фадеев.)

Кечаси яна қор ёққан, лекин ҳаво унчалик совуқ эмас. (А. Қаҳҳор.)

Ёмғир қаттиқ ёғарди, шунга қарамай футболчилар ўйнайвердилар.

— Im Usbekischen kommen auch andere Varianten der adversativen Verbindung vor;

Ёруғи бору, иссиғи йўқроқ. (А. Қаҳҳор.) Уй ажратамиз дедингиз-у, мен йўқ дедимми? (А. Қаҳҳор.)

Мен тузатмоқчи бўлдим, у гапга қулоқ солмади. (С. Айний.)

III. Zum Ausdruck der partitiven (einteilenden) Beiordnung dienen folgende Konjunktionen:

bald ... bald,
halb ... halb,
teils ... teils,
innererseits ... andererseits u.a.

Vgl.: Teils spreche ich, teils spricht er.

Bald regnet es, bald schneit es.

Bald tanzten wir, bald sangen wir Volkslieder.

гоҳ ... гоҳ,
баъзан ... баъзан, дам ... дам,
қисман ... қисман,
бир томондан ... иккинчи томондан

Қисман мен гапираман, қисман у гапирсин.

Дам ёмғир ёғади, дам қор ёғади.

Гоҳ супа четига экилган райҳон ҳиди димоққа урилар, гоҳ том орқасидаги ҳашаротларнинг...

чириллаши эътиборни тортар эди. (П. Қодиров.)

IV. Zum Ausdruck der kausal — konsekutiven Satzverbindung dienen folgende Konjunktionaladverbien:

denn, folglich, daher,
darum, demnach,
deshalb, deswegen,
somit, trotzdem,
dessenungeachtet u.a.

Im Hof ging es lustig,
denn die Kinder waren zurückgekommen.

чунки, негаки, шунинг учун,
бунинге натижасида, токи,
са...ҳам:

Ойқиз чўл оқшомини дилдан севади, чунки чўл нимага бой бўлса, кеч кириши билан ҳаммаси-ҳаммаси равшан кўринади. (Ш. Рашидов.)

Ich gehe nicht mit ins Kino, denn ich muß noch arbeiten.

Es ist zu spät geworden, darum hab' ich bei Feck übernachtet. (*J. R. Becher.*) Frieda Brenten wollte niemanden kränken oder verärgern, deshalb sprach sie oft den Menschen nach dem Mund. (*W. Bredel.*)

Мен сен билан кинога бора олмайман, чунки яна бир оз ишлашим керак.

Жуда кеч бўлиб қолди, шунинг учун ҳам мен Фекникида ётиб қолдим.

Биз ўз ватанимизни севамиз, шунинг учун унинг гўзал тарихини яхши билмоғимиз керак. («С. Ўзб.»)

— Im Usbekischen wird die kausale Verbindung durch die Partikel -ю, -у, -да ausgedrückt: Бемор дорини ичди-ю, таъсирини ҳам дарров била қолди. (*Ойбек.*)

Ташқаридан келган оёқ товушлари баҳона бўлди-ю, Азиз ўрнидан турди. (*Р. Файзий.*)

Summierend kann man folgendes feststellen:

— Beide Sprachen weisen unterschiedliche Verbindungstypen in den Satzreihen auf. Die angeführten Konjunktionen und Konjunkionaladverbien drücken dieselbe semantische Verhältnisse aus, obwohl die Elementarsätze der Satzreihe auch unterschiedlich strukturiert sind: im Unterschied zum Deutschen nehmen die Konjunktionen oder Konjunkionaladverbien im Usbekischen keine grammatische Stelle ein und beeinflussen die Wortfolge nicht. In allen Satztypen ist hier die Voranstellung des Subjekts und die Endstellung des Prädikats typisch.

— Im Deutschen dagegen unterscheidet man folgende:

1) Die Konjunktionen: *aber, allein, denn, nämlich*, und beeinflussen die Wortfolge nicht.

2) Nach «oder» und meist nach «sondern» hat der Satz die gerade Wortfolge.

3) Wenn die Adverbien (*dann, darauf, endlich, daher, darum, deshalb, deswegen*) die Anfangsstellung im Satz einnehmen, so bewirken sie die Inversion.

4) Die Konjunktionen «*dennoch, nichtsdestoweniger, sonst, zwar, bald... bald, halb... halb, teils... teils*» nehmen eine grammatische Stelle ein und wirken auf die Wortfolge.

5) Nach den Konjunktionen «*also, doch, jedoch, entweder...oder, weder...noch*» schwankt die Wortfolge: bald bleibt sie unverändert, bald bewirken diese Konjunktionen die Inversion.

§ 78. STRUKTURELL — SEMANTISCHE BESONDERHEITEN DES SATZGEFÜGES IM DEUTSCHEN UND IM USBEKISCHEN

Das Satzgefüge ist ein semantisches, grammatisches und intonatorisches Ganzes — ein Satz, der aus mindestens zwei eng miteinander verbundenen Elementarsätzen besteht. Dabei ist ein Elementarsatz, Hauptsatz genannt, das organisierende Zentrum (die Stütze) des Satzgefüges und der andere Elementarsatz, Nebensatz genannt, ist grammatisch untergeordnet.

Die Nebensätze werden von verschiedenen Standpunkten aus eingeteilt werden:

1. Nach der Art ihrer Verbindung mit dem übergeordneten Satz unterscheidet man in beiden Sprachen: a) syndetisch verbundene und b) asyndetisch verbundene (Konjunktionslose) Nebensätze, obwohl sie auch wesentlich strukturelle Unterschiede aufweisen: a) Die syndetisch verbundenen Nebensätze können im Deutschen eingeleitet werden durch Konjunktionen, durch Relativpronomen bzw. Relativadverbien. Im Usbekischen dagegen dienen als Ausdrucksmittel der Unterordnung:

1) Die Konjunktionen (қўмакчилар);

2) Relativwörter (нисбий сўзлар);

3) Bestimmte Kasusendungen (махсус келишиқ қўшимчалари); -да, -дан.

4) Die Partikel (юкламалар) -ки in Verbindung mit dem Pronomen *шу* (*шундай*);

die Partikel -ки in Verbindung mit dem Adverb/Pronomen *бир* (*бир хил*);

die Partikel -ми;

5) Das Wort «деб» (Ausführlich *siehe*: 2, 85—107).

b) Als Varianten der konjunktionalen Nebensätze kommen in beiden Sprachen auch die konjunktionslosen (Nebensätze) vor:

Hier sind die Wortfolge und Intonation maßgebend. Vgl.:

Kommt Zeit, kommt Rat. (*Spruchwort.*)

Hätte ich freie Zeit, würde ich mehr Sport treiben.

Кўп юрган, кўп билади (билар).

Бўш вақтим бўлганда эди, кўпроқ спорт билан шуғулланар эдим.

II. Nach ihrer Stellung im Satzgefüge

Die Stellung der meisten Nebensätze ist im deutschen Satzgefüge frei: je nach der Stellung der Nebensätze in

bezug auf den Satz, von dem er abhängt, unterscheidet man Nachsätze, Vordersätze und Zwischensätze. Im Usbekischen ist dagegen die Stellung der Nebensätze nicht frei. Hier treten meist zwei Positionen auf: Vordersätze und Nachsätze, der häufigste ist aber der Vordersatz.

Anmerkung: Prof. G. Abdurachmanow führt 8 Fälle an, wo der Nebensatz vor dem Hauptsatz stehen kann, und 3 Fälle, wo er nach dem Hauptsatz steht.

Zwischensätze sind eine seltene Erscheinung im Struktur des usbekischen Satzgefüges. (Ausführlich siehe: 2, 108—109). *Vgl.:*

Dem deutschen Zwischensatz: Mein Tagebuch, das ich seit einiger Zeit vernachlässigte, fiel mir heut wieder in die Hände... (*Goethe.*) entspricht im Usbekischen der Vordersatz: Бир неча кундан буён ташлаб қўйган кундалик дафтарим бугун яна қўлимга тушиб қолди... (*Гёте.*)

— Ein wichtiges Merkmal der Unterordnung ist im Deutschen gegenüber dem Usbekischen die Wortfolge im Nebensatz. Sie unterscheidet sich wesentlich von der Wortfolge in einem selbständigen Satz (sowohl der geraden als auch der invertierten) und wird durch die Endstellung des finiten Verbs gekennzeichnet. Im Usbekischen dagegen fällt die Wortfolge im Haupt- und Nebensatz, sowie im selbständigen-Satz vorwiegend zusammen. Für sie ist die Endstellung des finiten Verbs charakteristisch.

Beide Sprachen unterscheiden sich ferner voneinander durch Ausdrucksformen des Prädikats im Nebensatz:

— Während im deutschen Nebensatz nur die finiten Formen des Verbs gebraucht werden, verwendet man zum Ausdruck des Prädikats des Nebensatzes im Usbekischen außer den finiten Formen des Verbs noch andere Ausdrucksmittel:

1. Die Partizipialformen auf: -ган — p + Kasusendungen, die die Funktion des Prädikats des Kausal — bzw. des Temporalsatzes erfüllen, gleich dem deutschen *weil... + finites Verb; als... + finites Verb.*

zB: Бу уй илгари бедахона бўлганидан, дарчаси ҳам йўқ эди. (*Ойбек.*)

Ойқиз ҳар сафар бирон маслаҳатни кўпчилик ўртасига ташлаганда, колхозчилар ҳаммавақт унинг фикрини маъқуллар эди. (*Ш. Рашидов.*)

2. Die Adverbialpartizipien auf -гач, -гучча, -уб, die die Funktion des Prädikats eines Temporalsatzes erfüllen,

gleich dem deutschen «bis (als, sobald) + finites Verb»: Шу вақт кабинет эшиги очилиб, ундан Қаландаровнинг юзи кўринди. (А. Қаҳҳор.)

Ермат супа атрофига сувни қалин сепгач, улар супага ўтишди. (Ойбек.)

3. Die Bedingungsform des Verbs (шарт феъли) auf: -ca.

Diese Form ist polyfunktional: Sie kann als Prädikat folgender Nebensätze gebraucht werden (шарт феъли қуйидаги эргаш гапларнинг кесими вазифасида қўлланади):

a) als Prädikat eines Temporalsatzes (пайт эргаш гап), gleich dem deutschen «als (wenn)... + finites Verb»:

Дутор чалиб ўтирсам, тори узилиб кетди. (Қўшиқ.)

Гулнор бу ерга келса, Нури дарҳол бирон юмуш қилдирад эди. (Ойбек.)

b) als Prädikat eines Konditionalsatzes (шарт эргаш гап) gleich dem deutschen «wenn (falls)... + finites Verb»:

Қаловини топсанг, қор ёнар. (Мақол.) — (Realer Satz)

Тезроқ бу маросимлари тугай қолса эди, менинг ҳам жоним тинчиб, оғзимга овқат тегар эди. (Irrealer Satz)

c) als Prädikat eines Konzessivsatzes (тўсиқсиз эргаш гап), gleich dem deutschen; «obwohl (obschon, trotzdem)... + finites Verb».

Қуёш яширинган бўлса ҳам, кундузнинг ёруғлиги ҳали тамом сўнмаган эди. (Ойбек.)

d) als Prädikat eines Komparativsatzes (ўхшатиш эргаш гап), gleich dem deutschen: «wie (als)... — finites Verb»:

Қаршидаги чойхоначи учқун тегиши билан гув алангаланувчи қиринди бўлса, буниси аланга сўндирувчи ҳўл тўнка. (Ойбек.)

— Im Unterschied zum Deutschen zeigt das Usbekische eine ausgeprägte Vorliebe für lange, ineinandergeschachtelte Satzperioden (мураккаб составли қўшма гап), die durch vielartige Verwendung von Partizipialsätzen (auf -ган) und besonders Adverbialpartizipien (Konverb auf -иб) oft ein kompliziertes Satzbild ergeben.

зВ. Шамол тинмаган бўлса ҳам, чанг-тўзон осмонни қоплаган бўлса ҳам, чўл қандайдир зерикарли ва хира кўринса ҳам, ёқимсиз булутлар кун нурини тўсиб турса ҳам, тонг отди. (Ш. Рашидов.)

Vgl.:

Wilhelm, der Mensch, von dem ich dir schrieb, der glückliche Unglückliche, war Schreiber bei Lottes Vater, und eine Leidenschaft zu ihr, die er näherte, verbarg, entdeckte und worüber er aus dem Dienst geschickt wurde, hat ihn rasend gemacht... (Goethe.)

Im Usbekischen sind diese Nebensätze durch verschiedene Partizipialkonstruktionen widergegeben: Вильгельм! Менга ўша бахти қора Лоттанинг отасида мирзо бўлиб ишлаган, уни пинҳон сақлашга уринган, бироқ яширолмаган, шу туфайли ишдан ҳайдалган, кейин телба бўлиб қолган... (Гёте.)

III. Ihrer syntaktischen Funktion im Satzgefüge nach werden die Nebensätze in beiden Sprachen eingeteilt in:

1. Subjektsätze — эга эргаш гапли қўшма гап
 2. Prädikativsätze — кесим эргаш гапли қўшма гап
 3. Objektsätze — тўлдирувчи эргаш гапли қўшма гап
 4. Attributsätze — аниқловчи эргаш гапли қўшма гап
- und einige Arten von Adverbialsätzen:
Temporalsätze — пайт эргаш гапли қўшма гап

Konditionalsätze — шарт эргаш гапли қўшма гап и. а. Diese Nebensätze antworten in der Regel auf dieselbe Fragen wie die entsprechenden Satzglieder, denn sie sind funktionale Synonyme.

Anmerkung:

Bei demselben funktionalen Plan weist das Usbekische einige strukturelle Besonderheiten auf:

1. Im Usbekischen fällt bei gleichem Subjekt im Haupt- und im Nebensatz das persönliche Fürwort als Subjekt des Nebensatzes meist aus. Fehlt das Subjekt im Hauptsatz, so steht es gewöhnlich im Nebensatz; zuweilen fehlt das Subjekt auch in beiden Sätzen. Vgl.:

Меҳнат қилсанг, бахтинг очилади. (Ш. Рашидов.)

Ишлаган — тишлайди. (Мақол.)

Subjektlose Sätze kommen im Satzgefüge des Deutschen nicht vor. Das Vorhandensein beider Hauptglieder (Subjekt und Prädikat) ist hier obligatorisch.

Im weiteren werden einige Nebensätze vergleichend betrachtet.

§ 79. SATZGEFÜGE MIT OBJEKTSÄTZEN

(ТЎЛДИРУВЧИ ЭРГАШ ГАПЛИ ҚЎШМА ГАП)

Der Objektsatz erfüllt im Deutschen wie im Usbekischen die Funktion eines Objekts und hängt vom Prädikat des Hauptsatzes ab, Gleich dem Objekt antwortet er auf die Fragen wen? (кимни?), was (нимани?), wem? (кимга?), wessen? (кимнинг?), wofür? (нима учун?), womit? (нима билан) и. а.

Nach der Art der Verbindung mit dem Hauptsatz unterscheidet man konjunktionale, relative und konjunktionslose Objektsätze.

1. Die konjunktionalen Objektsätze werden im Deutschen meist durch die Konjunktion *daß*, seltener durch *ob* und *wie* eingeleitet. Im Hauptsatz können dabei verschiedene Korrelate (damit, dafür, darauf, darüber, es, das u. a.) gebraucht werden: Alle fühlen, *daß* der Frühling schon da ist.

Ich weiß nicht, *ob* er heute ankommt.

Die Eltern sorgen dafür, *daß* die Kinder gesund sind.

2) Die relativen Objektsätze werden durch Relativpronomen (wer, was, der, welcher u. a.) bzw. Relativadverbien (womit, wofür, wo, wohin u. a.) eingeleitet. Als Korrelate treten im Hauptsatz die Demonstrativpronomen *es*, *der*, *derjenige* im entsprechenden Kasus sowie Pronominaladverbien auf:

Ich weiß nicht, wer das geschrieben hat.

Er weiß nicht, wem dieses Buch gehört.

Er bekam, was er wünschte... (T. Mann.)

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht... (Sprichwort).

3) Die Konjunktionslosen Objektsätze haben die Wortfolge eines selbständigen Satzes. Sehr oft erhalten sie die indirekte Rede:

Er sagte, er sei mit seiner Arbeit fertig.

Er sagt, er hat sich vor kurzem einen neuen Film angesehen.

— Das Usbekische weist ganz andere Ausdrucksmittel der Verbindung mit dem Hauptsatz auf.

Man unterscheidet zwei Grundtypen der Verbindung mit dem Hauptsatz:

1. Der Nebensatz wird mit dem Hauptsatz durch das Relativpronomen (нисбий олмош) *ким* (wer) im Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ oder im Lokativ — *кимки*, *кимнинг*, *кимда-ким*, *кимга*, *кимда* verbunden. Das Prädikat des Nebensatzes steht dabei in der Bedingungsform auf — *са* (шарт феъл формасида). Im Hauptsatz werden die entsprechenden Pronomen (*у*, *шу*, *ўша*) als Korrelate gebraucht. Manchmal kommt anstatt des Pronomens *ким?* (wer?) das Pronomen *нима*, *нимани* (was) vor. Vgl.:

Сенга *нима* айтсам, *шуни* қил. Қонун *нимани* тақозо қилса, *шуни* қилиш керак. Одамларнинг кўнгли *нимага* тушса, қўли ҳам *шунга* ёпишади. *Кимда* гумонинг бўлса, уни кўздан қочирма. *Кимки* кучли бўлса, улар *ўша* тарафга оғадилар.

2. Der Objektsatz wird mit dem Hauptsatz mittels der Anhaftung der Partikel **-ки** an das Prädikat des Hauptsatzes verbunden. Im Hauptsatz erscheint gewöhnlich in der Funktion des Objekts das Demonstrativpronomen **шу** (dieser). Der Nebensatz konkretisiert den Inhalt dieses Pronomens (Siehe: 2, 122).

Das Pronomen **шу** kann in allen Kasusformen stehen: шу, шуни, шунга, шунда, шундан.

Bei der Konstruktion «шу ...+ ки» steht der Objektsatz immer in Nachstellung.

zB: Мен шуни айтишим керакки, ҳеч қандай куч йўлингизни тўса олмайди.

Шунга эришиш керакки, бирор ўқувчи орқада қолмасин.

(Zitiert nach 2).

— Zuweilen wird der Objektsatz durch andere Partikel verbunden:

-ми, -ку, ... деб, -са sowie durch Partizipialform auf **-ган** im entsprechenden Kasus als Prädikat des Nebensatzes.

Einige Übersetzungsbeispiele:

Ich danke dir, Wilhem, daß du meinen wankenden Einfluß bestimmt hast. (Goethe.)

Менинг қароримни қувватлаганинг учун раҳмат сенга Вильгельм. (Гёте.)

Ich weiß nicht recht, warum ich aufstehe, warum ich schlafen gehe. (Goethe.)

Нега ухлашга кетаман, нега ўрнимдан тураман — бунни ўзим ҳам билмайман. (Гёте.)

... Und fragte sie, ob sie Mutter von den Kindern wäre? (Goethe.)

Бу болалар кимники, деб сўрадим. (Гёте.)

— Es kommen im Usbekischen auch konjunktionslose Objektsätze vor: Vgl.:

Ich weiß, du verzeihst mir's. (Goethe.)

Биламанки, бунинг учун сен кечирасан. (Гёте.)

... Ich weiß, du vergißt nicht die Abende ... (Goethe.)

... кечаларни, биламан, сен унутмайсан. (Гёте.)

§ 80. SATZGEFÜGE MIT ATTRIBUTSÄTZEN

(АНИҚЛОВЧИ ЭРГАШ ГАПЛИ ҚЎШМА ГАП)

Obwohl die Attributsätze im Deutschen und im Usbekischen dieselbe syntaktische Funktion erfüllen (sie bestimmen irgendein Substantiv des übergeordneten Satzes nä-

her), doch weisen sie wesentliche strukturelle Unterschiede auf. Vgl.:

Im Deutschen:

1. Da der Attributsatz seinem Beziehungswort folgt, ist er in der Regel Zwischen- oder Nachsatz.
2. Nach der Art der Verbindung mit dem Hauptsatz unterscheidet man relative, konjunktionale und konjunktionslose Attributsätze.

Die meisten Attributsätze sind Relativsätze.

Im Usbekischen:

1. Der Attributsatz kann nur vor- und nach dem Beziehungswort stehen, ist also Vorder- oder Nachsatz (Siehe: 14, 192)
2. Die Relativsätze sind hier bei weitem seltener als im Deutschen. Es gibt folgende Ausdrucksmittel:
a) Konjunktion (**ким**), **-ки...** die Bedingungsform auf **-са**. Diese **-ки** bestimmt und konkretisiert das Nomen des übergeordneten Satzes näher. Im übergeordneten Satz stehen oft die Pronomen: **ким, кимнинг** u. a.

Sie werden eingeleitet durch die Relativpronomen *der, welcher, bzw wo, wohin, wie, wieweit, womit, worüber* u. a.

—Die konjunktionalen Attributsätze werden eingeleitet durch die Konjunktionen *daß, ob, als ob, als wenn* u. a.

z. B.: **Кимнинг кўнгли тўғри бўлса, унинг йўли ҳам тўғри бўлади. (Мақол.)**

Das Buch, das du mir gegeben hast, gefällt mir sehr.

b) Der Attributsatz kann durch die erweiterten attributiven Partizipalkonstruktionen auf **-ган** ausgedrückt werden:

Сен менга берган китоб менга жуда ёқди.

Es gibt Leute, die mir es verübeln würden. (Goethe.)

Шу важдан мени гап-сўз қиладиганлар ҳам топилади. (Гёте.)

Wer ist es, dessen Haupt weiß ist vor Alter, dessen Augen rot sind von Tränen? (Goethe.)

Кексалигидан сочлари оқарган, йиғидан кўзлари қизарган кимса ким? (Гёте)

Ein Strom von Tränen, der aus Lottes Augen brach, und ihrem gepreßten Herz Luft machte, hemmte Werthers Gesang. (Goethe.)

Лоттанинг кўзларидан юракни ғамдан халос этувчи ёшлар маржондек оқа бошлаганини кўрган Вертер ашуласини тўхтатди. (Гёте.)

§ 81. SATZGEFÜGE MIT TEMPORALSÄTZEN

(ПАЙТ ЭРГАШ ГАПЛИ ҚУШМА ГАП)

Der Temporalsatz vertritt eine Adverbialbestimmung der Zeit. Er nennt den Zeitpunkt, die Zeitdauer sowie Anfang, Abschluß oder Wiederholung einer Handlung und antwortet auf die Fragen: *wann?* (қачон?), *seit wann?* (қачондан бери?), *bis wann?* (қачонгача?) *wie lange?* (қанча вақт?) u. а.

Das Zeitverhältnis im Satzgefüge mit einem Temporalsatz wird in beiden Sprachen vom Standpunkt des Nebensatzes aus beurteilt. Die Temporalsätze bezeichnen eine Handlung, die a) gleichzeitig mit der Handlung des Hauptsatzes (иш-ҳаракат бир пайтда юзага келади), b) vorher (... олдин юзага келади) oder c) nachher (... ҳолатдан кейин юзага келади) stattfindet.

Während der deutsche Temporalsatz vor, zwischen und nach dem Hauptsatz stehen kann, steht er im Usbekischen, gewöhnlich vor dem Hauptsatz. Dessenungeachtet weisen diese Sprachen unterschiedliche Ausdrucksmittel des Zeitverhältnissen im Satzgefüge mit einem Temporalsatz auf:

— Den deutschen Temporalsätzen, die durch Verwendung der temporalen Konjunktionen *als*, *bis*, *nachdem*, *seit*, *seitdem*, *sobald*, *solange*, *während*, *wenn* u. а. ausgedrückt werden, entsprechen im Usbekischen besondere Partizipial- (сифатдош) und Adverbialformen (равишдош) mit oder ohne Hilfsörter (ёрдамчи сўз). Gegenüber dem deutschen Temporalsatz gebraucht man im Usbekischen keine temporale Konjunktionen.

Die entsprechenden Partizipial- bzw. Adverbialkonstruktionen erfüllen zugleich zwei Funktionen: die Funktion des Prädikats und die Funktion der Konjunktion des Nebensatzes. Die gebräuchlichsten sind folgende:

- a) die Form auf: -ган + да;
- b) die Form auf: -ган + чор (пайт, замон) + да;
- c) die Form auf: -р (-ар) + экан;
- d) die Form auf: -ган + дан бери, буён;
- e) die Form auf: -ган + сайин (bzw. сари)
- f) die Form auf: -ш + билан
- g) die Form auf: -гач
- h) die Form auf: -ган + дан кейин (bzw. сўнг)
- i) die Form auf: гунча: -гунга қадар
- j) die Form auf: -б (-иб); -ми u. а.

Vgl.:

Als der Medikus zu dem Unglücklichen kam, fand er ihn an der Erde ohne Rettung. (Goethe.)

Solange ich unter dem fremden Volke herumziehe, habe ich keinen Augenblick gehabt. (Goethe.)

Bleib hier sitzen, bis ich zurückkomme.

Nachdem er die Schule beendet hatte, ging er auf die Universität.

Wenn ich freie Zeit habe, gehe ich ins Kino.

Доктор бахтсиз бечора ёнига етиб келганда у ерда ётарди. (Гёте.)

Бегона одамлар орасида тен-тирай бошлаганимдан буён, бирор дақиқа ҳам . . . ҳафсала қилганим йўқ. (Гёте.)

Мен қайтиб келгунча, шу ерда ўтириб тур.

У мактабни тугатгандан кейин, университетга кирди.

Бўш вақтим бўлса, кинога бо-раман.

Weitere Beispiele:

Кеч кириб, ҳавонинг тапти қайтди.

Пахта очилдими — теримни бошлаб юборамиз.

Раис гап бошламасдан (бурун), Олимжон ўртага луқ-ма ташлади.

Жаҳл келганда, ақл қочади. (Мақол.)

Баҳор келиши билан гуллар чаман-чаман бўлиб очилди.

Мавлудахон ишини тугатиб келгандан буён, ҳали дам олганлари йўқ.

Болта тушгунча, кунда дам олар. (Мақол.)

Nachdem ich Kaffee getrunken, mich angezogen, die Inschriften auf dem Fensterscheiben gelesen und alles im Wirtshause berichtet hatte, verließ ich Osterose. (Heine.)

§ 82. SATZGEFÜGE MIT KONDITIONALSÄTZEN

(ШАРТ ЭРГАШ ГАПЛИ ҚЎШМА ГАП)

Die Konditionalsätze drücken die Bedingung aus, unter welcher die Handlung des Hauptsatzes geschieht. Bei demselben semantisch funktionalen Plan weisen die Bedingungs-sätze in beiden Sprachen wesentliche Unterschiede auf.

Strukturell semantische Besonderheiten

In beiden Sprachen unterscheidet man reale und irrealе Konditionalsätze bzw. konjunktionales und ein konjunk-tionsloses Muster, die als Varianten betrachtet werden: Vgl.:

Im Deutschen:

Die Konjunktionalsätze werden durch die Konjunktionen *wenn, falls, im Falle daß* eingeleitet. Das Prädikat des realen Nebensatzes erscheint in der entsprechenden finiten Form des Indikativs.

—Die wenn-Sätze sind sowohl Vorder-als auch Nachsätze. Zwischensätze kommen selten vor: **Wenn** er freie Zeit hat, liest er deutsche Bücher

—Die Konjunktionslosen Konditionalsätze sind gewöhnlich Vordersätze. Nachsätze kommen aber auch vor: Wir wären verloren gewesen, hätten sie die Waffen gefunden. (*H. Mann.*)

—In den Satzgefügen mit den irrealen Bedingungssätzen werden präteritale Zeitformen des Konjunktivs im Hauptsatz und Nebensatz gebraucht. Die Zeitformen des Konjunktivs haben in diesen Sätzen eine absolute zeitliche Bedeutung. Präteritum und Konditionalis I bezeichnen die Gegenwart oder die Zukunft. Plusquamperfekt und Konditionalis bezeichnen die Vergangenheit.

a) Wenn er nur nicht so unhold wäre, wäre alles gut. (*Goethe.*)

Hätte ich freie Zeit, würde ich ins Kino gehen.

Im Usbekischen

Die Konjunktionalsätze werden durch die Konjunktionen *agar, борди-ю, башарти, мабодо* eingeleitet, die die Semantik der Bedingungsform des Verbs (-ганда, -са) verstärken. Das Prädikat des realen Bedingungssatzes wird durch die Form auf -са ausgedrückt. Es kommen aber auch andere Formen vor.

—Die Bedingungssätze sind gewöhnlich Vordersätze, Nachsätze kommen seltener vor: (*Агар*) бўш вақти бўлса, у немисча китоб ўқийди.

Оталарда ҳам қолмас, мустаҳкам бўлса тинчлик.

Бўш вақтим бўлса, сизлар билан бирга футболга бораман.

Қозонга яқин юрсанг, қораси юқар, ёмонга яқин юрсанг, балоси юқар. (*Мақол.*)

—In den Satzgefügen mit den irrealen Bedingungssätzen werden folgende Formen gebraucht: das Prädikat des Nebensatzes wird gewöhnlich durch eine Partizipialform auf -ган + да (*ган + да эди*) sowie durch die Form auf -ар эди ausgedrückt, die alle Zeitstufen bezeichnen. Im Hauptsatz dagegen wird die entsprechende Zeitform auf -ар эди gebraucht, die auch eine absolute zeitliche Bedeutung hat und sich auf alle Zeitstufen bezieht: auf die Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft:

У бунчалик ичи қора бўлмаганда эди, иш жойида бўларди. (*Гёте.*)

Бўш вақтим бўлганда эди (бўлса эди), кинога борар эдим.

§ 83. SATZGEFÜGE MIT KAUSALSÄTZEN

(САБАБ ЭРҒАШ ГАПЛИ ҚЎШМА ГАП)

Der Kausalsatz übt die Funktion einer Adverbialbestimmung des Grundes aus. Er gibt den Grund der Handlung des Hauptsatzes an und antwortet auf die Fragen: *warum?*

weshalb? aus welchem Grunde? (нега? нима учун? нима сабабдан?)

Strukturell Semantische Besonderheiten

1. Die Kausalsätze sind in beiden Sprachen Vorder- oder Nachsätze.

2. Im Deutschen sind sie stets konjunktionale Sätze und werden durch die Konjunktionen *da* und *weil* eingeleitet.

Im Usbekischen können sie konjunkional bzw. konjunktionslos sein.

Grundmuster des Satzgefüges mit Kausalsätzen:

Im Deutschen:

Subjekt + Prädikat + (deswegen, deshalb), weil + Subjekt ... + Prädikat.

da + Subjekt ... + Prädikat, Prädikat + Subjekt ...

Im Usbekischen:

Subjekt + Prädikat + Subjekt ... Prädikat

Subjekt ... Partizip auf-ган ... + туфайли (учун), Subjekt ... Prädikat.

Vgl.:

Da das Wetter herrlich war, gingen wir zu Fuß.

Wir gingen zu Fuß, weil das Wetter herrlich war.

Ҳаво яхши бўлгани учун, биз пиёда бордик.

Биз пиёда бордик, чунки ҳаво яхши эди.

Anmerkung: Die im Deutschen vorhandene Untergliederung von kausalem Nebensatz (... , weil er krank war) und kausalem Hauptsatz (... , denn er war krank) besteht im Usbekischen nicht.

Vgl.: ... Чунки у касал эди

Касал бўлгани туфайли (учун) { weil er krank war.
denn er war krank.

§ 84. DIREKTE UND INDIREKTE REDE

(КЎЧИРМА ВА ЎЗЛАШТИРМА ГАП)

Direkte und indirekte Rede sind verschiedene Formen der Wiedergabe gesprochener Rede. Eine besondere Abart des zusammengesetzten Satzes bilden Sätze mit der direkten Rede. Solche Sätze bestehen im Usbekischen wie im Deutschen aus zwei Teilen; der eine enthält die direkte Rede (кўчирма гап), der andere — die einleitenden Worte des erzählenden, den sogenannten Ankündigungssatz (автор гапи).

Die Stellung des Ankündigungssatzes kann in beiden Sprachen verschieden sein: er kann der direkten Rede vorausgehen (автор гапи кўчирма гапдан олдин), ihr nachgestellt (кўчирма гапдан кейин) oder mitten in sie eingeschoben werden (кўчирма гапнинг ўртасида келади). Vgl:

Im Deutschen:

«Suchen Sie etwas?» fragte der alte Mann.

Eines Tages sagte er zu mir:

«Du bist alt genug, die Sorgen ... mit mir zu teilen. (T. Mann.)

«Ja, ja», schmunzelte Johann Buddenbrooks, «aber die kleinen Napoleons waren nicht übel, was?» (T. Mann.)

Im Usbekischen:

Қизлар звеноси бу, — деди Жўра.

Жўра деди: — Қизлар звеноси бу.

Бу, — деди Жўра, — қизлар звеноси.

§ 85. DIE INDIREKTE REDE

(ЎЗЛАШТИРМА ГАП)

Die indirekte Rede enthält die Worte einer dritten Person, die der Erzählende von sich aus wiedergibt; dabei verändert sich vor allem die grammatische Form der Aussage.

Der Form nach unterscheidet sich die indirekte Rede im Deutschen wesentlich von der des Usbekischen.

Im Deutschen nimmt die gesprochene (indirekte) Rede die Form eines Nebensatzes an. Dieser Nebensatz wird durch die Konjunktion **daß** oder **ob** sowie durch Relativpronomen und Relativadverbien eingeleitet; er kann mit dem Ankündigungssatz auch asyndetisch verbunden werden und weist dann die Wortfolge eines selbständigen Satzes auf.

In der indirekten Rede wird meist der Konjunktiv gebraucht. Der Konjunktiv kommt fast regelmäßig dann vor, wenn das Verb im Ankündigungssatz in einer Zeitform der Vergangenheit steht oder wenn der Satz mit der indirekten Rede konjunktionslos ist.

Vgl.: Man sagte, daß sie durchaus nicht mittellos seien. (T. Mann.)

Unrat fragte, ob der Paster mit der Künstlerin Fröhlich rede. (H. Mann.)

Die direkte und indirekte Rede sind in beiden zu vergleichenden Sprachen umkehrbar. Bei der Umkehrung (Verwandlung) der direkten Rede in die indirekte tritt ein:

Im Deutschen:

1. die Personenverschiebung;
2. die Modusverschiebung (der Indikativ der direkten Rede wird zum Konjunktiv der indirekten);
3. die Verschiebung der zeitlichen Verhältnisse;

Im Usbekischen:

1. die Personenverschiebung;
2. keine Modusverschiebung.
Der Indikativ der direkten Rede wird zum Partizip auf -ган, das entsprechende Morphem enthält;
3. die Verschiebung der zeitlichen Verhältnisse.

— Wenn das Subjekt der direkten Rede in der ersten Person steht, so ist das Subjekt der indirekten Rede die dritte Person. Dabei ist der Sprecher auch die dritte Person. Das ist typisch für beide Sprachen. *Vgl.:*

Er sagte: «ich habe einen Brief an meinen Bruder geschrieben».
Er sagte, daß er einen Brief an seinen Bruder geschrieben habe.
«Мен аъло ўқиш учун бутун кучимни сарф қилдим», — деди Зулфия.
Зулфия аъло ўқиш учун ўзининг бутун кучини сарф қилганлигини айтди.

Abweichend vom Deutschen weist die indirekte Rede (ўзлаштирма ган) im Usbekischen wesentliche Unterschiede auf: die wichtigsten davon sind:

1. Um Worte und Gedanken eines anderen Menschen oder auch eigene Worte und Gedanken als indirekt zu kennzeichnen, bedient sich der Usbeke der Partizipialform auf -ган mit entsprechenden Morphemen (Personalform + Zahlform + Possessivaffix + Kasusendungen des Akkusativs + das entsprechende Verb, meist айтмоқ, сўрамоқ) (*Siehe:* 14, 271). *Vgl.:*

Direkte Rede:

Хўш, қандай янгиликлар бор?
— деди Ўктам.
Кеч келдим, — деди Барат.

Indirekte Rede:

Ўктам қандай янгиликлар
борлигини сўради.
Барат кеч келганлигини айтди.

2. Abweichend vom Deutschen gebraucht man im Usbekischen sowie in der direkten Rede und als auch in der indirekten Frage nur den Indikativ. *Vgl.:*

Er erzählte mir, das er bei einer Witwe in Diensten sei und von ihr gar wohl gehalten werde. (*Goethe.*)

У менга ўзининг бир бева аёликида хизмат қилишини ва у аёл билан муносабатлари яхши эканлигини айтиб берди. (*Гёте.*)
Die Base fragte, ob sie mit dem Buche fertig wäre. (*Goethe.*)
Жияни Лоттадан китобни ўқиган-ўқимаганини сўради. (*Гёте.*)

— Die indirekte Rede kann Teil eines Satzgefüges sein oder als selbständiger Satz auftreten. Meist hat die indirekte Rede die Form eines Objektsatzes, zuweilen die eines Attribut- oder Subjektsatzes, seltener die Form eines Adverbialsatzes.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Абдуазизов А. А. Типология фонологических систем, докт. дисс. Москва, 1974 г.
- 1а. Абдураззак М. А. Очерки по сопоставительному изучению разносистемных языков. Ташкент, 1973.
2. Абдурахмонов Ф. Қўшма гап синтаксиси асослари. Тошкент, 1958.
3. Асқарова М. А., Абдурахмонов Ҳ. Ўзбек тили грамматикасининг практикуми, Тошкент. 1972.
4. Барсук Р. Ю. Основы обучения иностранному языку в условиях двуязычия. Москва, 1970.
5. Беляев В. Очерки по психологии обучения иностранным языкам, Москва, 1965.
6. Беньяминов Я. Р. Временные формы индикатива в немецком языке и их эквиваленты в узбекском языке, канд. дисс. Ташкент, 1955.
7. Березин Ф. И. Очерк по истории языкознания в России (конец XIX в). Москва, 1969.
8. Бодуэн де Куртене И. А. О смешанном характере всех языков, Казань, 1918.
- 8а. Бондарко А. В. Грамматическая категория и контекст. Ленинград, 1971.
9. Гак В. Г. Сравнительная типология французского и русского языков. Ленинград, 1977.
10. Гуломов А., Асқарова М. А. Ҳозирги замон ўзбек тили, Т., 1961.
11. Гулыга Е. В. Курс лекций по теоретической грамматике немецкого языка. Ч. II. Москва, 1971.
- 11а. Гулыга Е. В., Шендельс Е. М. — Грамматико-лексические поля в современном немецком языке. Москва, 1969.
12. Гухман М. М. Лингвистические универсалии и типологические исследования, В. Я. 4—1973 /3—15/.
13. Дегтярев В. И. Основы общей грамматики. М—Л., 1973.
14. Жирмунский В. М. О целесообразности применения математических методов. Сб. Типология и восточные языки, 1965.
15. Звегинцев В. А. Теоретическая и прикладная лингвистика. М., 1963.

16. Ишаев А. Ўзбек адабий тилида товуш бирикмалари. Ж. «Ўзбек тили ва адабиёти», 1 — 1966.

17. Клетнёва Л. А. Словосочетания с субстантивным определением в немецком языке и их эквиваленты в узбекском, канд. дисс. Л., 1969.

18. Кононов А. Н. Грамматика современного узбекского литературного языка. М. — Л., 1960.

19. Крушельницкая К. Г. Очерки по сопоставительной грамматике немецкого и русского языков. Москва, 1961.

19а. Макаев Э. А. Общая теория сравнительного языкознания, Москва, 1977.

20. Макаев Э. А. Сравнительная, сопоставительная и типологическая грамматика, В. Я. 1 — 1964.

21. Маматов М. М. Предикативный атрибут в немецком и узбекском языках, канд. дисс., Л. 1976.

22. Мещанинов И. И. Структура предложения. М. — Л., 1963.

22а. Мещанинов И. И. Различные виды классификации языков. В. Я. 3 — 1959.

23. Мирзаев М. ва б. Ўзбек тили. Тошкент, 1978.

24. Нушаров М. Рамочная конструкция в немецком языке и замыкание в узбекском языке (опыт структурно-сопоставительного анализа), канд. дисс. Ленинград, 1967.

25. Общее языкознание. Внутренняя структура, Москва, 1972.

25а. Общее языкознание. Методы лингвистических исследований. Москва, 1973.

26. Панфилов В. З. О задачах типологических исследований и критериях классификации языков, ВЯ. 4 — 1969.

26а. Поливанов Е. Д. Русский язык в сопоставлении с узбекским языком. Ташкент, 1933.

27. Реформатский А. А. О сопоставительном методе. Ж. «Русский язык в нач. школе», 5 — 1962.

28. Решетов В. В. Основы фонетики и морфологии узбекского языка, Ташкент, 1965.

29. Ризаев С. Бўгин структурасини ўрганиш тажрибасидан, Тошкент, 1975.

29а. Рождественский Ю. В. О лингвистических универсалиях, В Я. — 2 — 1968.

29б. Розенцвейг Ю. В., Уман Л. М. К проблеме грамматической интерференции, в кн. «Проблемы структурной лингвистики», Москва, 1962.

30. Скаличка В. О современном состоянии типологии. Сб. «Новое в лингвистике», III, Москва, 1963.

31. Солнцев В. М. Установление подобия как метод лингвистического исследования. Сб. «Лингвистическая типология и восточные языки», Москва, 1969.

31а. Смирницкий А. И. К методике сопоставительного анализа: «Иностранные языки в школе», 2 — 1953.

32. Степанова М. Д. Словообразование современного немецкого языка, Москва, 1963.

33. Степанова М. Д., Чернышева И. И. Лексикология современного немецкого языка, М., 1962.

34. Структурно-типологическое описание современных германских языков. Москва, 1966.

35. Федоров В. А. Словосочетания с субъективным и объективным инфинитивом в немецком и их эквиваленты в узбекском языке, канд. дисс. Ленинград, 1973.
36. Усманов У. Некоторые вопросы орфоэпии узбекского литературного языка, канд. дисс., Ташкент, 1968.
37. Ҳозирги замон ўзбек тили. Ф. Камолов таҳрири остида. Тошкент, 1957.
- 37a. Шендельс Е. И. Многозначность и синонимия в грамматике. Москва, 1970.
38. Ярцева В. Н. Принципы типологического исследования родственных и неродственных языков. Сб. «Универсалии и типологические исследования». Москва, 1974.
- 38a. Achralowa M. «Zu einigen Aspekten der semantischen Valenztheorie unter besonderer Berücksichtigung der Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Diss. Berlin, 1978.
39. Admoni W. Der deutsche Sprachbau. Leningrad. 1960.
- 39a. Agricola E. Syntaktische Mehrdeutigkeit (Polysyntaktizität) bei der Analyse des Deutschen und Englischen. Berlin, 1968.
40. von Alessio. «Probleme der historischen Lautlehre der türkischen Sprache». In: Uralaltaische Jahresbücher, Bd. XXVI. Heft 34. Wiesbaden, 1952.
41. Alychodshajew A. A. «Konfrontative Untersuchungen zum Passiv der deutschen Gegenwartssprache und seiner Wiedergabe im Usbekischen. Diss. Leipzig. 1976.
42. Arssenjew M. G. u. a. Grammatik der deutschen Sprache. Moskau, 1960.
43. Awasbajew N. Phonetik der deutschen Gegenwartssprache, Taschkent, 1978.
- 43 a. Coseriu E. Über Leistungen und Grenzen der kontrastiven Grammatik, in: Probleme der kontrastiven Grammatik, Düsseldorf, 1970.
44. Gollinder B. Hat das Uralische Verwandte. Eine sprachvergleichende Untersuchung in Gota Societatis. Nova Series. 1: 4, 1965.
45. Czochralski Jan. Grundsätzliches zur Theorie der kontrastiven Grammatik. In: Linguistics, 24. Paris, 1966.
- 45 a. Einführung in die konfrontative Linguistik, U. Leitung von R. Sternemann. 2. Fassung, Berlin, 1977.
46. von Essen O. Allgemeine und angewandte Phonetik, Berlin, 1962.
47. Flämig W. Zur theoretischen Konzeption der Satzstrukturbeschreibung in der Schulgrammatik: in DaF. 1—1972.
48. Fleischer W. Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig, 1969.
49. Fried V. Contrastive Linguistics und analytischer Sprachvergleich, in: Linguistische und methodische Ausbildung, Halle, 1967.
- 49 a. von Gabain A. Ösbekische Grammatik, Leipzig—Wien, 1945.
- von Gabain A. Alttürkische Grammatik, Leipzig, 1950.
50. Grosse R. Zum Verhältnis von Form und Inhalt bei der Valenz der deutschen Verben, Leipzig, 1962.
51. Grosse R. Zur Problematik von Satztyp und Kernsatz im Deutschen, in: Probleme der strukturellen Grammatik und Semantik. Leipzig, 1968.

52. Der Grosse Duden. Grammatik, Leningrad, 1962.
53. Gulyga J. W., Syntax der deutschen Gegenwartssprache, M.—L. 1966. Natanson M. D.
54. Häusler F. Die Begriffsbestimmung der Artikulationsbasis—phonetisch oder phonologisch? in: Insbrucker Beiträge 15—1962, 214.
55. Helbig G., Buscha J. Deutsche Grammatik. Veb, Leipzig, 1974.
56. Helbig G. Zur Rolle des kontrastiven Sprachvergleiche für den Fremdsprachenunterricht. In: DaF 1—1976.
- 56 a. Jung. W. Grammatik der deutschen Sprache. Leipzig, 1967.
57. Iskos A., Lenkova A. Deutsche Lexikologie. Leningrad, 1960.
58. Klöster H. Phonemkombinationen in: Sprachpflege 12—1969.
- 58 a. Kaznelson S. D. Sprachtypologie und Sprachdenken. Berlin, 1974.
59. Kusnezov R. S. Die morphologische Klassifikation der Sprachen, ins Deutsche. Übertragen von K. A. Paften. Halle (Saale) 1956.
60. Lang G. Die Wortfolge im Türkischen, Wiener Zeitschrift Vd. XI, Wien, 1897.
61. Mathesius V. Das Tschechische und allgemeine Sprachwissenschaft. Praha, 1947.
62. Meier G. F. Linguistische Gesichtspunkte für die Erarbeitung neuer Methoden im Fremdsprachenunterricht. in: Linguistische und methodische Probleme einer spezialsprachlichen Ausbildung, Halle, 1967.
63. Menzerath P. und Sprachtypologische Untersuchungen, in: Studia Meyer-Eppler W. Linguistica. IV—N 1—2 1950, Copenhagen.
64. Moskalskaja O. J. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Moskau, 1971.
- 64 a. Poppe N. Vergleichende Grammatik der altaischen Sprachen. Wiesbaden, 1960.
65. Probleme der kontrastiven Grammatik, Schriften des Instituts für deutsche Sprache. Bd. VIII, Düsseldorf, 1970.
- 65 a. Ramstedt G. Y. Einführung in die altaische Sprachwissenschaft, 11. Formenlehre. Helsinki, 1952.
66. Schmidt W. Deutsche Sprachkunde. Berlin, 1959.
67. Schmidt K. H. Sprachliche Übersetzung und kategoriales Umdenken. S. B. «Sprachwissenschaft und Übersetzen». Bd. III, Heidelberg, 1969.
68. Schröder I. Interferenzuntersuchungen — eine Form linguistischer Vorarbeit zur Effektivierung des Fremdsprachenunterrichts, in DaF 1—1976.
69. Sjöberg A. F. «Usbek Struktur Grammar, Volume 18, Uralic and Altaic Series, 1963.
70. Stepanowa B. D. Die Zusammensetzung und die «innere Valenz» des Wortes, in DaF. 6—1967.
71. Sternemann R. Zu einigen Fragen der Komparabilität in der kontrastativen Linguistik in, DaF. 4—1972.
72. Trubetskoy N. S. Grundzüge der Phonologie, 2 Aufl, Göttingen, 1958.
73. Wörterbuch der deutschen Aussprache. Leipzig, 1964.

74. Wurm S. Über Akzent und Tonverhältnisse im Özbekischen. Ural-altaische Jahrbücher, XXV (1953).

75. Zabrocki L. Grundfragen der konfrontativen Grammatik, in: Probleme der kontrastiven Grammatik. Sprache der Gegenwart, Schriften des Instituts für deutsche Sprache in Mannheim. Bd. VIII, Düsseldorf, 1970.

76. Zacher O. Deutsche Phonetik. Leningrad, 1969.

77. Räsänen M. Materialien zur Morphologie der türkischen Sprachen. Helsinki, 1957.

INHALTSVERZEICHNIS

ERSTER TEIL

§ 1.	Die vergleichende Typologie unter anderen Teilgebieten der Sprachwissenschaft	9
§ 2.	Zur Geschichte der sprachtypologischen Untersuchungen	11
§ 3.	Zur konfrontativen Grammatik	14
§ 4.	Typologie als Teilgebiet der Sprachwissenschaft	15
§ 5.	Begriff des Typs in der Linguistik	16
§ 6.	Die typologische Klassifikation der Sprachen	17
§ 7.	Zur Ziel- und Aufgabenstellung der vergleichenden Typologie	21
§ 8.	Angewandte Aufgaben der Typologie	25
§ 9.	Hauptschwierigkeiten der deutschen Sprache für den deutsch-studierenden Studenten in Usbekistan	26
§ 10.	Zur Interferenz und ihren Erscheinungsformen	29

ZWEITER TEIL

§ 11.	Zu einigen Besonderheiten im Bereich der Phonetik/Phonologie	40
§ 12.	Zum Wortakzent im Deutschen und im Usbekischen	46
§ 13.	Typologische Merkmale des Wortakzentes im Deutschen und im Usbekischen	48
§ 14.	Vergleichende Strukturtypen der Phonemkombinationen im Deutschen und Usbekischen	49
§ 15.	Zur Orphoepe	50

DRITTER TEIL

§ 16.	Elemente der Typologie im Wortschatz des Deutschen und des Usbekischen	53
§ 17.	Zur Typologie der Wortbildung	55
§ 18.	Ableitung	60
§ 19.	Zur Typologie der Konversion	67
§ 20.	Zur Typologie der Zahlwörter	68
§ 21.	Die Ordnungszahlen	70
§ 22.	Zur vergleichenden Typologie des grammatischen Baus des Deutschen und Usbekischen	70
§ 23.	Zur Typologie der Wortarten	74
§ 24.	Zur Klassifikation der Wortarten	74
§ 25.	Typologische Charakteristik des Substantivs im Deutschen und im Usbekischen	77

§ 26.	Typologische charakteristik der Kategorie des Numerus im Deutschen und im Usbekischen	77
§ 27.	Die Deklinationstypen der Substantive im Deutschen und im Usbekischen	80
§ 28.	Die Kategorie der Bestimmtheit und Unbestimmtheit	88
§ 29.	Typologische Eigenschaften des Adjektivs	90
§ 30.	Das Pronomen	95
§ 31.	Klassifikation der Verben nach morphologischen Kriterien	109
§ 32.	Zur Klassifikation der Verben nach syntaktischen Kriterien	111
§ 33.	Einteilung der Verben nach der Valenz	113
§ 34.	Rektion der Verben	114
§ 35.	Die grammatischen Kategorien des Verbs	116
§ 36.	Die Kategorien der Person und des Numerus	117
§ 37.	Die Kategorie der Zeit	118
§ 38.	Die Kategorie des Modus und der Modalität	121
§ 39.	Zum Gebrauch der Modi	123
§ 40.	Der Imperativ	123
§ 41.	Der Konjunktiv	124
§ 42.	Zum Gebrauch des Konjunktivs im Vergleich zum Usbekischen	124
§ 43.	Zum Gebrauch der Zeitformen	126
§ 44.	Zur Typologie der Präsensformen	129
§ 45.	Das Präsens (Bedeutung und Verwendung)	130
§ 46.	Zur Typologie der Zeitformen der Vergangenheit Besonderheiten	132
§ 47.	Besonderheiten des Gebrauchs der Vergangenheitstempora des Deutschen im Vergleich zum Usbekischen	135
§ 48.	Zur Typologie der Zukunftstempora	142
§ 49.	Das Genus Verbi (Феъл нисбатлари)	146
§ 50.	Das Vorgangspassiv (Мажхуллиқ нисбати)	147
§ 51.	Das Zustandspassiv	151
§ 52.	Zur Typologie der Nominalformen des Verbs	151
§ 53.	Der Infinitiv	151
§ 54.	Die Partizipien (Сифатдошлар)	154

VIERTER TEIL

§ 55.	Wortfügungen und ihre Typen im Deutschen und im Usbekischen	162
§ 56.	Substantivische Wortfügungen	164
§ 57.	Verbale Wortfügungen	167
§ 58.	Adjektivische Wortfügungen	168
§ 59.	Typologische Eigenschaften des Satzes im Deutschen und im Usbekischen	169
§ 60.	Merkmale des Satzes	169
§ 61.	Einteilung der Sätze nach dem Ziel der Aussage	170
§ 62.	Die Stellung des finiten Verbs je nach der Zielstellung des Satzes	171
§ 63.	Einteilung der Sätze nach ihrer Struktur	171
§ 64.	Nominative Sätze	173
§ 65.	Ellyptische Sätze	174
§ 66.	Zweigliedrige Sätze (Икки бош бўлакли гап)	175
§ 67.	Einteilung der Sätze nach der Art des Subjekts	175

§ 68.	Zur Stellung der einzelnen Satzglieder	183
§ 69.	Stellung des Prädikats	184
§ 70.	Stellung des Subjekts und der Objekte	186
§ 71.	Allgemeines über die Besonderheiten des Ausdrucks der Adverbialbestimmungen	188
§ 72.	Die lokale Adverbialbestimmung	190
§ 73.	Die Adverbialbestimmung der Art und Weise	191
§ 74.	Das Prädikative Attribut	191
§ 75.	Ausdrucksmittel der Verneinung	193

DER ZUSAMMENGESetzte Sätze

§ 76.	Strukturelle Besonderheiten	198
§ 77.	Funktionale Besonderheiten der Satzreihe	198
§ 78.	Strukturell-semantische Besonderheiten des Satzgefüges im Deutschen und im Usbekischen	202
§ 79.	Satzgefüge mit Objektsätzen	205
§ 80.	Satzgefüge mit Attributsätzen	207
§ 81.	Satzgefüge mit Temporalsätzen	209
§ 82.	Satzgefüge mit Konditionalsätzen	210
§ 83.	Satzgefüge mit Kausalsätzen	211
§ 84.	Direkte und indirekte Rede	212
§ 85.	Die indirekte Rede	213

LITERATURVERZEICHNIS	216
--------------------------------	-----

На немецком и узбекском языках

БЕНЬЯМИНОВ ЯКУБ РАХМИНОВИЧ

**СРАВНИТЕЛЬНАЯ ТИПОЛОГИЯ НЕМЕЦКОГО
И УЗБЕКСКОГО ЯЗЫКОВ**

Пособие для педагогических институтов
(факультетов) иностранных языков

Ташкент «Ўқитувчи» 1982

Редактор Юсупова Ф. У.

Бадний редактор Бродский П. А.

Техн. редактор Золотилова Т. Г.

Корректор Нуриддинова Ж.

ИБ 1826

Теришга берилди 8.12. 1980 й. Босишга рухсат этилди 23. 05. 1982 й. Форма 84x108¹/₃₂. Тип қоғози № 3. Кегли 10,8. шпонсиз. Литературная гарнитур Юқори босма усулида босилди. Шартли. 11,76. Нашр л. 10,07. Тиражи Зак. 396 . . Баҳоси 45 т.

«Ўқитувчи» нашриёти. Тошкент, Навоий кўчаси, 30. Шартнома 168-79.

Ўзбекистон ССР нашриётлар, полиграфия ва китоб савдоси ишлари Д. комитети Тошкент «Матбуот» полиграфия ишлаб чиқариш бирлашмаси полиграфия комбинатида теришиб, 1- босмахонасида босилди. Тошкент, кўчаси, 21. 1982 й.

Набрано на Полиграфкомбинате, отпечатано в тип. № 1 Ташкентского графического производственного объединения «Матбуот» Государственного комитета УзССР по делам издательств, полиграфии и книжной торговли. Ташкент, ул. Хамзы, 21.

45

С. К. П. П. П.